

**ZOOLOGISCHE
GÄRTEN BERLIN**

ZOO | AQUARIUM | TIERPARK

GESCHÄFTSBERICHT 2023



GESCHÄFTSBERICHT 2023

ZOO, AQUARIUM UND TIERPARK BERLIN

ab Seite 5

JAHRESABSCHLUSS 2023

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG

ab Seite 117

JAHRESABSCHLUSS 2023

TIERPARK BERLIN-FRIEDRICHSFELDE GMBH

ab Seite 150

INHALTSVERZEICHNIS

GESCHÄFTSBERICHT 2023

ZOO, AQUARIUM UND TIERPARK BERLIN

Grußwort	5
Vorwort	7
Unsere Mission	11
Zahlen Daten Fakten	13
Nachhaltigkeit	15
Natur- und Artenschutz	17
Zoologische Höhepunkte	23
Übersicht und Erläuterung zum Tierbestand	27
Tierärztliche Tätigkeit	63
Forschung	69
Kommunikation und Vertrieb	73
Presse	73
Social Media	75
Marketing	79
Kooperationen und Veranstaltungen	81
Fundraising	83
Didaktik und Beschilderung	87
Umweltbildung	91
Gästeservice	93
Geschäftsentwicklung	95
Investitionen und Baumaßnahmen	101
Besucherzahlen	109
Personal	113

JAHRESABSCHLUSS 2023

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG

Lagebericht	118
Bilanz	128
Gewinn- und Verlustrechnung	130
Anhang zum Jahresabschluss	132
Erklärung zum Corporate Governance Kodex	140
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	144
Bericht des Aufsichtsrates	148

JAHRESABSCHLUSS 2023

TIERPARK BERLIN-FRIEDRICHSFELDE GMBH

Lagebericht	151
Bilanz	163
Gewinn- und Verlustrechnung	165
Anhang zum Jahresabschluss	167
Erklärung zum Corporate Governance Kodex	173
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	177
Bericht des Aufsichtsrates	181

Impressum	183
------------------	------------

GRUßWORT



*Frank Bruckmann,
Aufsichtsrats-
vorsitzender der
Zoologischer Garten
Berlin AG sowie der
Tierpark Berlin-
Friedrichsfelde GmbH*

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des
Zoos, Aquariums und des Tierparks,**

es ist für mich jedes Mal erstaunlich zu sehen, was alles in nur einem Jahr entstehen kann. Dauerhaft werden verschiedenste Projekte vor und hinter den Kulissen in den Zoologischen Gärten Berlin vorangetrieben. Das Schöne ist, dass dieses Engagement des gesamten Teams auch von unseren Besucherinnen und Besuchern gesehen und honoriert wird. Das zeigen uns nicht zuletzt die stetig steigenden Gästezahlen.

Als Aufsichtsratsvorsitzender ist es meine Aufgabe, die Zoologischen Gärten Berlin dabei zu unterstützen, auch nach 180 Jahren weiterhin ein nachhaltiges, solides und zukunftsorientiertes Unternehmen zu bleiben. Das bedeutet, dass der Aufsichtsrat das Unternehmen als Ganzes im Blick haben muss. Das ist manchmal gar nicht so leicht, denn es gehört vieles und vor allem Vielfältiges dazu: Von Tierwohl über die Gäste bis zu den Mitarbeitenden. Wenn wir uns in den Sitzungen des Aufsichtsrates dazu austauschen und abstimmen, geht es oft um Zahlen und theoretische Konzepte. Umso schöner ist es zu sehen, wie diese Strukturen mit Leben gefüllt werden: Dank engagierten Mitarbeitenden bieten wir zufriedenen Tieren einen naturnahen Ersatzlebensraum – all das sorgt für begeisterte Gäste.

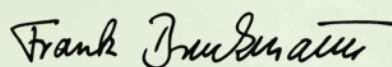
Mich beeindruckt immer wieder, wie unterschiedlich und dabei so komplementär die drei Einrichtungen sind. Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin stehen für ein großes Spektrum von Verschiedenartigkeit, aber auch für eine einmalige Einheit. Diese Besonderheit zu erhalten und noch mehr herauszuarbeiten ist unser Ziel. Letztlich ist es ja genau das, was auch Berlin ausmacht. Einerseits jahrhundertealte Geschichte mitten im Herzen von Berlin und direkt am Puls der Hauptstadt, wie der 180-jährige Zoo und das Aquarium mit seinen 110 Jahren. Andererseits finden sich im Tierpark großzügige Landschaften und überraschend ruhige Waldoasen wieder. Diese unverwechselbare Mischung aus Stadt und Natur fasziniert Touristinnen und Touristen sowie Berlinerinnen und Berliner gleichermaßen.

Jedes Bauvorhaben hat das Ziel, den speziellen Charakter des jeweiligen Ortes zu erhalten, ihn zu unterstreichen, ihn aber zugleich zukunftsfähig zu machen. Beispielhaft seien hier nur die Nashorn-Pagode im Zoo Berlin und die afrikanische Savannenlandschaft mit dem Giraffenpfad im Tierpark Berlin genannt. Beide Neuheiten könnten unterschiedlicher nicht sein, passen aber genau zum und an den jeweiligen Ort. Im Zoo mit seiner zentralen Lage wurde mit der Nashorn-Pagode ein neues architektonisches Highlight mitten in der City-West gesetzt, was noch dazu auf historische Vorbilder referenziert. In den Tierpark Berlin mit seinen großzügigen Flächen und weiten Blickachsen fügt sich die neue Savannenlandschaft perfekt ein.

In beiden Projekten wurde modernste Vergesellschaftung von Tieren umgesetzt: Panzernashörner, Flachlandtapire und Visaya-Pustelschweine im Zoo Berlin sowie Grévy-Zebras, Weißbart-Gnus, Thomson-Gazellen und Giraffen im Tierpark Berlin. Die Besucherinnen und Besucher werden anknüpfend an das Tiererlebnis mit den passenden didaktischen Inhalten für Themen des Artenschutzes sensibilisiert.


Wenn ich mir die Entwicklungen vor Ort anschau, werden aus den Zahlen und Konzepten beeindruckende Geschichten. Es entsteht ein Gesamterlebnis, das nur an diesem Ort genau so und mit seiner ganz eigenen Wirkung entstehen und funktionieren kann. Der Besuch unserer Einrichtungen spricht alle Sinne an und hat großes Potenzial nicht nur ein Umdenken, sondern auch ein entsprechendes Handeln anzuregen. Die Zoologischen Gärten Berlin steigern nicht nur die Attraktivität Berlins als Tourismusstandorte, sondern erhöhen zugleich auch die Lebensqualität dieser Stadt.

Ihr



Frank Bruckmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

VORWORT

A portrait of Dr. med. vet. Andreas Knieriem, a middle-aged man with short brown hair and a light beard, wearing a dark blue suit jacket over a light blue button-down shirt. He is smiling slightly and looking directly at the camera. The background is a blurred, textured wall.

*Dr. med. vet.
Andreas Knieriem,
Vorstand der
Zoologischer Garten
Berlin AG,
Geschäftsführer der
Tierpark Berlin-
Friedrichsfelde GmbH*

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde
der Zoologischen Gärten und des
Aquarium Berlin,**

am 1. April 2014 trat ich meine Stelle als Direktor und Vorstand der Zoologischen Gärten Berlin an. Seit inzwischen zehn Jahren bin ich nun Berliner und der Zoo, das Aquarium und der Tierpark Berlin sind mein Lebensmittelpunkt. Es gibt wohl kaum eine andere Stadt, in der so viele tier- und zoobegeisterte Menschen leben. Bezeichnend ist dafür vor allem eine Szene auf einer Straßenkreuzung im Frühjahr 2014, die mir lebhaft im Gedächtnis geblieben ist. In jeder anderen deutschen Stadt wäre es einer Busfahrerin vermutlich gleichgültig, wenn der örtliche Zoodirektor vor ihr die Straße überquert – nicht so in der Hauptstadt. Hier begrüßte man mich freundlich und motivierend wie einen alten Bekannten. Mit einer so hochinteressierten Medienlandschaft und umfangreichen Berichterstattung zu einem Personalwechsel in den zoologischen Einrichtungen der Stadt hatte ich nicht gerechnet.

„Mit mir ist immer Arbeit verbunden“, das habe ich von Beginn an deutlich zum Ausdruck gebracht. Manch einem mag dieser neue Direktor mit seinem Hang zum Perfektionismus und dem ehrgeizigen Tempo in der Umsetzung von Projekten mitunter ein Dorn im Auge gewesen sein. Doch rückblickend müssen wir feststellen, dass wir als Team in Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin in den vergangenen Jahren wirklich Großartiges geleistet haben. Gemeinsam haben wir im letzten Jahrzehnt die Weichen gestellt, um die drei traditionellen Einrichtungen fit für die Zukunft zu machen. Und das war ein hartes Stück Arbeit: Die Modernisierung der Infrastruktur, der Aufbau der IT-Abteilung, die Verbesserung der Energieeffizienz und Arbeitssicherheit, eine faire Bezahlung, sehr gute Aus- und Weiterbildungen – in all diesen Bereichen gab es großen Nachholbedarf. Auch wenn sie scheinbar nicht zu den Kernaufgaben eines zoologischen

Gartens gehören, funktioniert kein moderner Betrieb heute ohne diese wichtige Basis. In unserer neu geschaffenen Abteilung für Tiergesundheit, Tierschutz und Forschung sind mittlerweile sechs erfahrene Veterinärmedizinerinnen und -mediziner beschäftigt, die sich gemeinsam mit Zoologinnen und Zoologen sowie Tierpflegerinnen und Tierpflegern an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr um das Wohlergehen unserer tierischen Schützlinge bemühen. All das ist für unsere Gäste so zunächst einmal gar nicht sichtbar.

Offensichtlich sind hingegen die vielen positiven Veränderungen für die Tiere, die dort, wo wir bereits Hand anlegen konnten, nun in moderneren und großzügigeren Habitaten leben, die ihren natürlichen Lebensräumen nachempfunden sind. Nach vielen feierlichen Eröffnungen in Zoo und Tierpark Berlin – darunter der Panda Garden, das Regenwaldhaus, der Himalaya, das Reich der Jäger, die Nashorn-Pagode und die afrikanische Savannenlandschaft – sind wir auch mit Blick auf die nächsten Jahre voller Tatendrang. Die Fertigstellung des Elefantenhauses im Tierpark Berlin und der Bau eines neuen Zuhauses für unsere Gorillas im Zoo Berlin sind zwei Meilensteine, die auf unserer ganz eigenen Agenda 2030 stehen. Wie heißt es doch so schön: Ein guter Zoo ist niemals fertig.

Allen Mitarbeitenden, die diese wichtigen und positiven Veränderungen der letzten Jahre aktiv und voller Tatendrang mit begleitet und vorangetrieben haben, möchte ich an dieser Stelle meinen ganz herzlichen Dank aussprechen. Sie können zu Recht stolz auf das Geleistete sein. Besonders freut es mich, wie das fantastische Team der Zoologischen Gärten Berlin in dieser Zeit noch enger zusammengewachsen ist. Dass der Tierpark Berlin aus dem Schatten des Zoo Berlin herausgetreten ist, hat sich spätestens in den Coronajahren gezeigt, als er sich hinsichtlich der Besuchszahlen nahezu unbeeindruckt von einer weltweiten Pandemie zeigte. Alle drei Einrichtungen haben ihr ganz eigenes Gesicht und begegnen und ergänzen sich in ihrem Angebot auf Augenhöhe.

Zoo und Tierpark Berlin sind beides historisch bedeutsame Orte, an denen sich Tradition und Zukunft die Hand reichen. Das zeigte sich im letzten Jahr auch sehr deutlich, als wir das 100-jährige Jubiläum der Rettung des Europäischen Wisents feierten. Was viele nicht wissen: Die Geschichte des Europäischen Wisents ist untrennbar mit Berlin verknüpft. Noch bevor 1927 der letzte freilebende Wisent im Kaukasus erschossen und die Art im natürlichen Lebensraum ausgerottet wurde, war Berlin die Wiege seiner Wiederauferstehung. Am 25. und 26. August 1923 trafen sich engagierte Expertinnen und Experten im Zoo Berlin, um die „Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents“ zu gründen. Es erfüllt mich mit Freude, dass uns diese Vision, für die im Zoo Berlin einst der Grundstein gelegt wurde, noch 100 Jahre später mit dem WWF und vielen anderen Partnern verbindet: die Rückkehr des Wisents in seinen natürlichen Lebensraum. Dieses visionäre Ziel, eine Tierart vor dem Aussterben zu bewahren,

auch wenn noch nicht feststeht, wo sie einmal wieder ausgewildert werden kann, verfolgen wir als Zoologische Gärten auch für viele andere Arten. Inzwischen ist der Tierpark Berlin zum europäischen Dreh- und Angelpunkt für die jährliche Auswilderung von Wisenten geworden. Mich inspiriert, wie vorausschauend damals – in einer politisch bewegten Zeit zwischen zwei Weltkriegen – bereits Artenschutz betrieben wurde. Das Erhaltungszuchtprogramm für den Wisent wurde zum Vorbild für alle darauffolgenden Ex-situ-Programme (EEP) – heute sind es mehr als 500 allein in Europa.

Nachdem wir 2023 erstmalig Große Pandas wohlbehalten von Deutschland in ihre chinesische Heimat zurückbringen konnten, blicke ich voller Spannung und Vorfreude auf das Jahr 2024, in dem wir uns hoffentlich zum zweiten Mal in der deutschen Geschichte über Nachwuchs bei dieser bedrohten und charismatischen Tierart freuen dürfen.



Panzernashorn
im Zoo Berlin

Wir können keine Zukunft gestalten, ohne in die Vergangenheit zu blicken. Wenn wir Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin heute betrachten, dann nicht ohne Berücksichtigung und Anerkennung der Leistungen meiner Vorgängerinnen und Vorgänger. Jeder von ihnen hat einen wertvollen Beitrag dazu geleistet, dass der Zoo und Tierpark Berlin heute das sind, für das wir alle sie so sehr schätzen: Orte der Natur, der Artenvielfalt, des Lernens und der Erholung. Diese Wertschätzung lässt sich sogar sehr konkret in Zahlen ausdrücken: Im vergangenen Jahr besuchten mehr als 5,6 Millionen Menschen die Zoologischen Gärten Berlin – so viele wie noch nie zuvor in der Geschichte dieser Einrichtungen. Das gibt uns das gute Gefühl, in allen schwierigen Situationen in den letzten zehn Jahren stets die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Für mich immer wieder erstaunlich: Die Anzahl an Menschen, die zu uns kommen, übertrifft die jeder anderen touristischen Attraktion in Berlin – ob Fernsehturm, Humboldt-Forum oder Reichstagsgebäude. Sogar die gesamte Museumsinsel hat nur etwa die Hälfte der Gäste, die Zoo und Tierpark Berlin jährlich willkommen heißen dürfen. Der Zoo Berlin ist das mit Abstand beliebteste Ausflugsziel in der Stadt und ein starkes Zugpferd für die Attraktivität Berlins als Tourismusstandort. Das ist vor allem für eine wetterabhängige Outdoor-Einrichtung wie Zoo und Tierpark Berlin noch dazu in einem so niederschlagsreichen Jahr wie 2023 umso bemerkenswerter.

Nicht nur innerhalb der Hauptstadt, auch in der deutschen und sogar der europäischen Zoolandschaft dürfen sich die Zoologischen Gärten Berlin als wahre Schwergewichte betrachten: Hinsichtlich der Anzahl von Tieren, Mitarbeitenden und Gästen machen wir rund 10 % des VdZ mit seinen über 70 Mitgliedern aus. Damit sind wir die mit Abstand größte Zoogesellschaft auf diesem Kontinent und stehen international an der Spitze, zusammen mit anderen renommierten Einrichtungen wie New York, Singapur und San Diego. Das ist Berlin.

Auch wenn sicherlich nicht jeder unserer 5,6 Millionen Gäste mit der Absicht zu uns kommt, etwas über Tiere und Natur zu lernen, so bin ich mir doch ganz sicher, dass uns niemand ganz ohne neue Eindrücke und neue Erkenntnisse verlässt. Damit haben wir ein ungeheures Potenzial die verschiedensten Menschen zu erreichen. Eine aktuelle Erklärung der IUCN unterstreicht die wichtige Rolle, die moderne Zoos bei der Bewältigung der globalen Probleme unserer Zeit spielen können. Mit mehr als 700 Millionen Besucherinnen und Besuchern pro Jahr schlagen zoologische Gärten weltweit eine Brücke zwischen Wissenschaft und Freizeitvergnügen. Führende Zoos werden zunehmend zu wissenschaftlich orientierten Naturschutzorganisationen. Mit unserem Naturschutzprogramm Berlin World Wild sind Zoo und Tierpark Berlin ein Teil des Puzzles in einem großen internationalen Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren, die für ein gemeinsames Ziel zusammenarbeiten: den Schutz der Artenvielfalt,

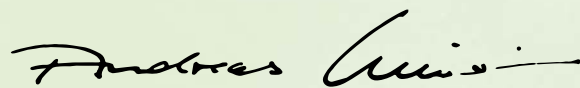
um sicherzustellen, dass ein gesunder Planet auch künftigen Generationen erhalten bleibt. In diesem Kontext fühlten wir uns geehrt, die „Breaking Barriers“-Konferenz im Oktober 2023 im Tierpark Berlin auszurichten zu dürfen. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit vieler wichtiger globaler Partner – unter anderem das BMZ, BMUV, die GIZ, UNEP, WHO und WCS – durchgeführt und brachte Expertinnen und Experten sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger aus verschiedensten Bereichen zusammen. Mithilfe des „One Health“-Ansatzes wurde der Zusammenhang zwischen humaner Medizin, Tiergesundheit und Umweltschutz in den Fokus gerückt, um globale Gesundheitsprobleme gemeinschaftlich zu lösen.

Mein großer Dank gilt an dieser Stelle unserem Aufsichtsrat. Seit meinem Amtsantritt vor zehn Jahren konnte ich mich fortwährend auf großartige Unterstützung verlassen. Die konstruktiven Ratschläge und flankierenden Anregungen aus diversen fachlichen Richtungen geben unseren Institutionen zusätzlichen Halt.

Zuletzt ist es mir immer eine besondere Freude, allen Unterstützenden zu danken. Die hohen Beträge, die uns durch Spenden und Nachlässe erreichen, sind eine der wichtigsten Säulen für die stetige Weiterentwicklung der Zoologischen Gärten in Berlin. Diese Zuwendungen sichern die Stabilität unserer Einrichtungen und geben uns Planungssicherheit über Jahre und womöglich auch Jahrzehnte hinweg. Mittlerweile haben wir zu den führenden zoologischen Gärten der Welt aufgeschlossen und die große Beliebtheit unserer Einrichtungen ist selbst für Berliner Verhältnisse bemerkenswert.

Belohnen Sie uns auch in Zukunft mit Ihren häufigen Besuchen.

Ihr



Dr. med. vet. Andreas Knieriem

UNSERE MISSION



© www.foto-sticht.de

Ausstellung
„Abenteuer Artenschutz“
im Tierpark Berlin

WAS UNS BEWEGT – UND WAS WIR BEWEGEN

Die Erde ist Heimat für viele fantastische Tierarten, deren Schutz wir uns verschrieben haben. Wir begeistern unsere Gäste für Natur und Tiere und bewahren diese kostbare Vielfalt für darauffolgende Generationen. Jährlich besuchen mehr als fünf Millionen Menschen die Zoologischen Gärten Berlin. Wo sonst, wenn nicht hier, können wir sie mit der Vielfalt des Lebens in Berührung bringen, auf Bedrohungen aufmerksam machen und Auswege aufzeigen? Wir tragen dazu bei, den weltweiten Artenschwund zu stoppen – indem wir die Begeisterung für Tiere und Natur wecken sowie das Wissen über die Lebensweise der Tierarten teilen. Zudem engagieren wir uns auch über die Grenzen Berlins und Deutschlands hinaus für den Artenschutz.

ERHOLUNG

Die Zoologischen Gärten Berlin sind eine grüne Oase mitten in der Großstadt. Im Schatten jahrhundertalter Eichen hat eine weltweit einmalige Artenvielfalt ihren Platz gefunden. Nicht nur Exoten kann man hier bestaunen: Auch für heimische Wildtiere sind die rund 200 Hektar großen Naturräume ein willkommenes Refugium. Ganzen Generationen haben die Gärten als Rückzugsorte gedient. Von Beginn an waren wir besonders bei Familien ein beliebtes Ausflugsziel – daran hat sich bis heute nichts geändert.

FORSCHUNG

Die wichtigste Grundlage für den Schutz einer Tierart ist Wissen. Ohne spezifische Kenntnisse können weder die Ursachen einer Bedrohung noch Schutzmaßnahmen gefunden werden. Einige Verhaltens-

beobachtungen sind ausschließlich in Zoos möglich. Dem daraus gewonnenen Wissen ist es etwa zu verdanken, dass in vielen Fällen die Lebenserwartung und die Fortpflanzungsraten von Zootieren höher sind als im natürlichen Lebensraum. Wir unterstützen Forschungsvorhaben auch personell und finanziell: So helfen wir Forschenden etwa dabei, mehr über die Eisbären in der Arktis oder die Giraffen in Tansania zu erfahren. Im Rahmen des Studiums an einer Universität bieten wir Untersuchungsmaterial und Themen für Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen an und unterstützen Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus sind wir wichtige Partner für andere Forschungseinrichtungen.

BILDUNG

Wir machen biologische Vielfalt erlebbar und verständlich. Nur wer eine Tierart kennt, setzt sich auch für ihren Schutz ein. Eine besondere Rolle spielen deshalb die Zoo- und Tierparkschulen, welche insbesondere Kindern die Natur und ihre Bewohner spielerisch näherbringen. Hier steht das erlebnisorientierte Lernen im Mittelpunkt. Es fällt vielen Menschen leichter, sich für den Artenschutz von Tierarten einzusetzen, die sie emotional bewegt haben. Kinder von heute sind Naturschützer von morgen. Eine Investition in ihre Bildung sehen wir als eine Investition in die Zukunft. Zoo- und Tierparkschulen fördern lebenslanges Lernen, auch bei unseren erwachsenen Gästen!

SCHUTZ UND ERHALTUNG

Die Erde ist Ort eines unschätzbaren Artenreichtums, doch viele natürliche Lebensräume werden durch den Menschen zerstört. Die dramatische Folge: Rund eine Million Arten könnten innerhalb der nächsten Jahrzehnte von unserem Planeten verschwinden. Einen Großteil davon können wir aber schützen: Ziel aller Bemühungen ist es, lebensfähige Populationen wild lebender Arten in ihrer natürlichen Umgebung zu erhalten. Zoos unterstützen dies durch die Erhaltungszucht für bedrohte Arten. Für diese sind Zoos die letzte Chance zu überleben. Die Anzahl von Sibirischen Tigern, Säbelantilopen oder Vietnam-Fasanen beispielsweise ist in menschlicher Obhut inzwischen größer als die in Freiheit. Dank einer engen Zusammenarbeit zwischen Zoos und internationalen Naturschutzorganisationen können Tierarten, die einst in ihrem natürlichen Lebensraum ausgerottet wurden, heute wieder in ihre Heimat zurückkehren. So haben auch in Berlin geborene Tiere ihren Weg zurück in die Wildnis gefunden – wie Wisente, Przewalski-Pferde, Nashörner und Bartgeier.

Wir bauen unser Engagement für den Artenschutz mit dem Programm „BERLIN WORLD WILD“ sowohl in Berlin als auch vor Ort in natürlichen Verbreitungsgebieten vieler Tierarten stetig aus. Unser Ziel ist es, bedrohte Arten und gefährdete Ökosysteme zu schützen, die Renaturierung zu fördern und die Natur zu erhalten. So ist jeder Zoobesuch auch ein Beitrag zum Artenschutz!



Kinderguppe
im Tierpark Berlin

ZAHLEN DATEN FAKTEN



202.900

Follower*innen
auf facebook



105.200

Follower*innen
auf Instagram

ZOO BERLIN

33 ha
Fläche

2.671
Führungen

269 t
Wiesenheu

18.887
Tiere

1.471
Patenschaften

114 t
Gemüse

1.015
Tierarten

268
Mitarbeiter*innen

61 t
Obst

419
Schulklassen

3,8 Mio.
Besucher*innen
pro Jahr

22 t
Fleisch

28 t
Fisch

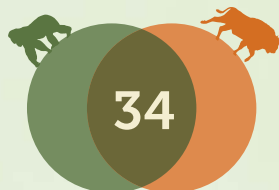
TIERPARK BERLIN



157.500
Follower*innen
auf facebook



68.900
Follower*innen
auf Instagram



NACHHALTIGKEIT



*Wildblumenwiese
im Zoo Berlin*

Zoo und Tierpark Berlin sind große, grüne Oasen in der Großstadt. Die insgesamt knapp 200 Hektar parkähnliche Fläche mit ihrem zum Teil jahrhundertalten Baumbestand von rund 15.000 Bäumen spielt eine wichtige Rolle für das lokale Stadtklima. Als gemeinnützige Einrichtungen mit einer mehr als 175-jährigen Tradition sind die Zoologischen Gärten Berlin nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf das langfristige Bestehen der Einrichtungen sowie ihrer Umwelt ausgerichtet. Denn der größte Bedrohungsfaktor für die Bio-

diversität und damit viele Tierarten, die in Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin leben, ist der Verlust ihrer Lebensräume. Diese fallen dem zunehmenden Ressourcenbedarf einer stetig wachsenden Weltbevölkerung und ihres Konsumverhaltens zum Opfer. Ressourcen schonen, Lebensräume schützen, Arten retten – diese Gedanken vermitteln die drei Einrichtungen nicht nur an ihre Gäste, sondern streben auch bei der eigenen Arbeitsweise einen ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Weg an.

ENERGIE UND BAU

Der Verbrauch von Energie und Nachhaltigkeit beim Bauen sind Themen, die im operativen Tagesgeschäft der Technikabteilungen eine besondere Bedeutung haben. Mit der Ziel- und Entwicklungsplanung für Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin wurde ein umfassendes und langfristig angelegtes Entwicklungskonzept erarbeitet, dessen Ergebnis die Neuausrichtung auf einen zeitgemäßen und attraktiven Zoo-betrieb ist. Das Erfolgskonzept beinhaltet jedoch nicht nur artgerechte und zukunftsweisende Tierhaltung in weitläufigen und einzigartigen Lebensräumen sowie ein modernes Bildungs- und Artenschutzkonzept, sondern auch ökologisch optimierte Betriebssysteme, die eine wirtschaftliche und nachhaltige Betriebsführung gewährleisten.

Die inhaltliche Neustrukturierung der Zoologischen Gärten Berlin erfordert ein neues Konzept für die bauliche Weiterentwicklung. Unnötige Betriebsausgaben für Gebäude sollen vermieden und das vorhandene Potenzial besser genutzt werden. Sanierungsmaßnahmen werden daher – soweit notwendig und sinnvoll – mit einer Modernisierung der Gebäudetechnik verbunden, wodurch Ursachen für vermeidbaren Energieverbrauch verhindert werden. Auch die in Bestandsbauten enthaltene „graue Energie“ ist eine nicht zu unterschätzende ökologische und ökonomische Ressource. Bei Neubauten trägt die sorgfältige Auswahl von Material und Rohstoffen mit langer Lebensdauer dazu bei, dass weniger Primärressourcen verbraucht werden. Weiterhin steigende Energiekosten und die zunehmende Notwendigkeit, Umweltstandards zu erfüllen, haben einen unmittelbaren Handlungsbedarf für innovative Klimaschutzprojekte geschaffen. So wurden im Jahr 2023 neben weiteren Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauches, wie z. B. der Einsatz von LED-Beleuchtung, der Einbau von hocheffizienten Pumpen oder auch die Verwendung von recycelten Filtermaterialien, vor allem weitreichende Überlegungen für eine nachhaltigere Energieerzeugung getätigt.

In Form von entsprechenden Machbarkeitsstudien wurden diverse Untersuchungen zu den Themen Photovoltaikanlagen, Wärmepumpentechnik und Wasseraufbereitung veranlasst sowie deren Förderfähigkeit überprüft. Ferner wurden Überlegungen zur Errichtung einer Biogasanlage im Tierpark Berlin angestellt. Zoo und Tierpark Berlin stehen vor der Herausforderung, jährlich erhebliche Mengen an Mist und organischen Abfällen zu entsorgen. Diese Situation belastet nicht nur die Umwelt, sondern auch das Budget. Mit dem

Bau einer Biogasanlage könnten nicht nur diese Kosten eingespart werden, sondern die anfallenden organischen Abfälle direkt als lokale Ressource weiterverarbeitet und zur Energieerzeugung genutzt werden. Inwieweit diese und andere Maßnahmen hin zu einer regenerativen Energieversorgung von Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin tatsächlich realisierbar sind, soll im Jahr 2024 weiter untersucht werden.

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung wurde in allen Bereichen weiter aktiv vorangetrieben, sodass weitere Ressourcen eingespart werden können. In 2023 wurde für die Rechnungsbearbeitung durch die Finanzbuchhaltung ein digitaler Workflow eingeführt, der es ermöglicht, dass Rechnungen ausschließlich papierlos und digital verarbeitet werden. Ebenso entfallen bei der weiteren Bearbeitung Kopien, weil alle an der Rechnung Beteiligten Zugriff auf die Onlinerechnung haben.

REDUKTION VON PALMÖL

In 2023 wurden die Lieferverträge für Impulseis neu verhandelt. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf nachhaltige Produkte gelegt. Es wurde für 2024 vereinbart, dass die Impulseisprodukte palmölfrei sind, die Verpackung aus recyceltem Material besteht sowie vegane Eissorten ein dauerhafter Bestandteil der Produktpalette sind. Außerdem bekommt der lokale Hersteller nachhaltiger Eissorten „Gimme Gelato“ jeweils einen weiteren Standort in Zoo und Tierpark Berlin.

DIGITAL ANSTATT PAPIER

Alle Druckerzeugnisse aus dem Fundraising wurden auf FSC-Papier gedruckt. Beim Druck der „ZooMomente“ auf „Blauer Engel“-zertifiziertem Papier wurde zusätzlich auf eine klimaneutrale Druckerei gesetzt. Um den Papierverbrauch und Versandkosten zu reduzieren, wurde der Versand von Zuwendungsbescheinigungen im Jahr 2023 erstmals per E-Mail durchgeführt.

MÜLLVOLUMEN VERRINGERN

In 2023 haben die Unternehmen Zoo und Tierpark Berlin für die Entsorgung von Restmüll und Gewerbeabfällen eine Müllpresse angeschafft, die es ermöglicht die Anfahrten von Entsorgungsfahrzeugen in beiden Einrichtungen auf 1,5-mal pro Monat zu reduzieren, statt vorher zweimal wöchentlich.

NATUR- UND ARTENSCHUTZ



© Polarbearinternational.org, Dmytro Cherkasov

Eisbärin mit Nachwuchs

Die Erde beheimatet unzählige Tier- und Pflanzenarten, deren Existenz jedoch bedroht ist. Es wird befürchtet, dass bis zum Ende dieses Jahrhunderts etwa eine Million Arten aussterben könnten. Die Situation vieler Tier- und Pflanzenarten ist bereits jetzt äußerst besorgniserregend, noch nie zuvor wurden so viele bedrohte Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN verzeichnet. Zoos und Tierparks spielen innerhalb eines großen Netzwerks eine bedeutende Rolle im Kampf gegen das weltweite Artensterben und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten.

FOKUS IM NATURSCHUTZ

Das Artenschutzprogramm von Zoo und Tierpark Berlin engagiert sich in Projekten aus aller Welt,

um aktiv Forschung für den Artenschutz, Naturschutzmaßnahmen und Edukationsprogramme zu fördern.

Seit 2022 erheben Zoo und Tierpark Berlin einen Artenschutz-Beitrag, damit Gäste einen direkten Beitrag für den Artenschutz schon beim Erwerb des Tickets leisten können. Im Berichtsjahr wurden allein über den Artenschutzbeitrag über 910.000,00 € eingenommen. Aus den Fördermitteln der Stiftung Zoologischer Garten Berlin wurden zusätzliche 167.354,00 € dem Artenschutz bereitgestellt. Die Spenden fließen vollumfänglich in das Artenschutzprogramm und werden ausschließlich für den Artenschutz von und in den Zoologischen Gärten Berlin eingesetzt.

**„Genau vor 100 Jahren wurde das Wisent in der Wildnis ausgerottet.
Heute führen wir es gemeinsam mit unseren Partnern zurück
in seinen natürlichen Lebensraum.“**

**Dieses Projekt zeigt: Gemeinsam können wir Unvorstellbares
vollbringen, selbst wenn es einst aussichtslos erschien.“**

Dr. Andreas Knieriem, Direktor Zoo und Tierpark Berlin

ARTENSCHUTZ IST TEAMARBEIT

Um der Artenkrise effektiv entgegenzuwirken und grenzüberschreitende Umweltprobleme effektiv anzugehen, ist kooperativer Naturschutz ein wichtiger Leitsatz für den Bereich Artenschutz. Durch die Zusammenarbeit zwischen Regierungen, NGOs, Wissenschaft und lokalen Gemeinschaften können Ressourcen gebündelt, Fachkenntnisse ausgetauscht und gemeinsame Ziele festgelegt werden. Dies ermöglicht eine effizientere Nutzung von Mitteln und eine bessere Umsetzung von Schutzmaßnahmen.

Zoo und Tierpark Berlin haben ihr Engagement für den Artenschutz im Jahr 2023 sukzessive ausgebaut und die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vertieft. Anlässlich des 100. Jubiläums zum Wisentschutz haben Zoo und Tierpark Berlin gemeinsam mit dem WWF Deutschland zu einem Vernetzungstreffen geladen. Fast 100 Expert*innen kamen für diese Veranstaltung in den Zoo Berlin, um zusammen den Weg für einen neuen Aktionsplan für das Wisent zu ebnen.

Wisente sind als große Pflanzenfresser
unersetzlich für die Natur.



Wisente im Shahdag-Nationalpark

GRENZEN ÜBERWINDEN

Das „Breaking Barriers“-Event im Oktober 2023 im Tierpark Berlin brachte Expert*innen und Entscheidungsträger*innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen, um Themen wie Umweltverschmutzung, Bodengesundheit, invasive Arten und Naturschutz intensiv zu diskutieren, Kollaborationen zu fördern und konkrete Maßnahmen anzustoßen. Mehr als 120 geladene Teilnehmer*innen aus über 20 Ländern und 65

Organisationen nahmen teil. Die Veranstaltung im Tierpark wurde unter anderem gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUV), Organisationen der Vereinten Nationen und der Wildlife Conservation Society (WCS) organisiert.



„Breaking Barriers“-Event
im Schloss Friedrichsfelde

© Frank Peters | Fotografie

#TEAMWILD

Im Jahr 2023 wurde erstmals ein internationales Programm für Stipendiat*innen ins Leben gerufen. Junge Naturschützer*innen aus der ganzen Welt, die sich für den langfristigen Schutz bedrohter Arten und Lebensräume einsetzen, werden gezielt durch das Artenschutzprogramm gefördert. Eine interne Kommission wählte aus über 95 qualitativ sehr hochwertigen Bewerbungen sieben geeignete Kandidat*innen aus.

**YI-FENG
WANG**
**TAIWAN, ASIEN****Forschung für die Wiederansiedlung des Nebelparders**

In den Wäldern Taiwans wurde der Nebelparder seit über 35 Jahren nicht gesichtet. Yi-Feng Wang sammelt vor Ort Daten zur Eignung des Lebensraums und zur Beutetierpopulation. Dabei integriert er das Wissen der einheimischen Gemeinschaften. Sein Projekt untersucht die Möglichkeit der Wiederansiedlung dieser bedrohten Großkatzen in der Region.

**JANAM
SHRESTHA**
JAILABDEEN A
**MILDREN
JUMA**
**GUILHERME COSTA
ALVARENGA**
**ADRIAN
LEITORO**

**EVA
JOHNSON**
**KENIA, AFRIKA****Aufbau eines Hirtennetzwerks für den Naturschutz**

Das traditionelle Wissen indigener Völker ist entscheidend für den Artenschutz. Adrian Leitoro sorgt dafür, dass Hirten in den Landschaften des Mount Marsabit in Kenia aktiv am Naturschutz beteiligt werden. Sein Ansatz überträgt diesen Hirten die Verantwortung für den langfristigen Schutz von gefährdeten Wildtieren und ihren Lebensräumen.

TANSANIA, AFRIKA**Frauen und Mädchen im Naturschutz stärken**


„Ich möchte eine Gemeinschaft schaffen, in der das Selbstbewusstsein von Mädchen und Frauen gestärkt wird. Mit den richtigen Fähigkeiten können sie sich eine Einkommensgrundlage schaffen und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag für den Naturschutz leisten.“

ARTENSCHUTZ 2023: PROJEKTE IM FOKUS


Im Jahr 2023 wurden 34 Projekte unterstützt, deren Schwerpunkt auf Forschung, Bildung oder konkreten Schutzmaßnahmen lag.



TOP 3 AUS DEN PARTNERPROJEKTEN:

Roter Panda 

Der Rote Panda ist hauptsächlich durch die Zerstörung seines Lebensraums bedroht. Um diesem entgegenzuwirken, wurden in Nepal drei neue Baumschulen eröffnet, in denen Setzlinge gezüchtet werden. Dank der Zusammenarbeit mit dem Red Panda Network und der Unterstützung verschiedener Partner, darunter auch der Zoo und Tierpark Berlin, konnten 2023 75.000 Bäume gepflanzt werden, wodurch mehr als 70 Hektar Lebensraum wiederhergestellt wurden.

Eisbär 

Zoo und Tierpark Berlin haben sich dem Arctic Ambassador Center und dem damit verbundenen Climate Alliance Program angeschlossen, das von den Forschenden von Polar Bears International ins Leben gerufen wurde. Gleichzeitig wird die Studie zum Aufzuchtverhalten des Eisbären in der Arktis dank finanzieller Unterstützung aus Berlin weitergeführt. Im Jahr 2023 wurden erstmalig zwei Eisbären in ihren Höhlen mittels einer neuen Radar-Methode aufgespürt. Die Ergebnisse dieser Studie sollen dazu dienen, potenzielle Schutzgebiete für Eisbären zu identifizieren.

Panzernashorn 

Für den Schutz des Panzernashorns im indischen Bundesstaat Assam haben sich Zoo und Tierpark Berlin mit der NGO Aaranyak zusammengeschlossen. Wildhüter*innen konnten dank der Unterstützung aus Berlin mit moderner Ausrüstung ausgestattet werden. Zusätzlich wurden Health Camps für Forstwirtschafts-Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen der umliegenden Gemeinden angeboten.



Panzernashorn im indischen Bundesstaat Assam

© iStock

INITIATIVE „ZURÜCK ZUR NATUR“

Die Nachwuchsförderung für junge Talente im Naturschutz wurde in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesministerium weitergeführt. Mit der Verleihung des Biodiversitätspreises für Berliner Schüler*innen konnten insgesamt vier Projekte

mit einem Gesamtumfang von 15.000 € unterstützt werden. Die Aktion ist ein Beitrag zur UN-Dekade zur Renaturierung von Ökosystemen. Die Auszeichnung erfolgte gemeinschaftlich durch Bundesumweltministerin Steffi Lemke und Zoo- und Tierparkdirektor Dr. Andreas Knieriem.

We support the



Steffi Lemke mit Dr. Andreas Knieriem
im Tierpark Berlin

„Immer mehr Menschen wird bewusst, dass wir umsteuern müssen, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Ich danke euch für euer wunderbares Engagement. Ihr seid junge Heldinnen und Helden, an denen sich viele ein Beispiel nehmen können, Kinder und Jugendliche genauso wie Erwachsene.“

Bundesumweltministerin Steffi Lemke

ZOOLOGISCHE HÖHEPUNKTE

Neuguinea-Kurzschnabeligel im Tierpark Berlin



Im Zoo Berlin konnte im Juni als ein wichtiger Meilenstein die neu gebaute Nashorn-Pagode eröffnet werden. Als Reminiszenz an die im Krieg zerstörte Elefantenpagode des Zoos zum einen und als zukünftiger Leuchtturm für den Artenschutz zum anderen wurde dieses Tierhaus gezielt für die Bedürfnisse von Panzernashörnern konzipiert und gebaut. Mehrteilige Innenräume und mehrere Außenanlagen, weiche Naturböden, Schlamm- und Wasserstellen bieten Panzernashörnern, Tapiren und Visaya-Pustelschweinen ein neues Zuhause für die Zukunft. Weltweit einmalig ist dabei die Unterwassereinsicht in die Innenbadebecken der Panzernashörner. Mensch und Tier kommen sich hier so nah, wie es nur selten an einem anderen Ort der Welt möglich ist. Als erste Bewohner zogen einige Wochen vor der Eröffnung vier Panzernashörner (*Rhinoceros unicornis*), zwei Flachlandtapire (*Tapirus terrestris*) und sieben

Visaya-Pustelschweine (*Sus cebifrons negrinus*) ein. Während die ersten beiden Arten in der Natur gefährdet sind, ist das Pustelschwein vom Aussterben bedroht. Im Tierpark konnte im Rahmen des Entwicklungsplanes im Mai die afrikanische Savannenlandschaft eröffnet werden. Noch ist die Savanne dabei in zwei Teilflächen unterteilt, weil die Baustraße für das im Umbau befindliche Elefantenhaus durch die Savanne führt. Nach der Fertigstellung des Elefantenhauses werden beide Savannenteile verbunden und so wird sie erst ihre volle Wirkung und ihren Charme entfalten. Der Tierbesatz wurde so weit wie möglich an einer ostafrikanischen Gras- und Buschsavanne nachempfunden. Als erster Besatz zogen folgende Tierarten in die neue Anlage ein: neun Rothschild-Giraffen (*Giraffa camelopardalis rothschildii*), vier Ostafrikanische Beisa-Oryx (*Oryx beisa*), neun Grévy-Zebras (*Equus grevyi*), zehn Thomson-Gazel-

len (*Eudorcas thomsonii*), sechs Östliche Weißbartgnus (*Connochaetes taurinus albojubatus*), drei Rothalsstrauße (*Struthio camelus camelus*), elf Rosapelikane (*Pelecanus onocrotalus*) und zwei Afrikanische Marabus (*Leptoptilos crumenifer*). Eine der Savannenlandschaft vorgelagerte Anlage – beide gehen optisch ineinander über – wurde von der vierköpfigen Zuchtgruppe Hartmann-Bergzebras (*Equus zebra hartmannae*) bezogen. Die räumliche Eingewöhnung der Tiere sowie die Zusammengewöhnung der einzelnen Tierarten der zukünftigen Savannengemeinschaft untereinander waren im zeitigen Frühjahr eine besondere Herausforderung für die Zoolog*innen und Tierpfleger*innen.

BEMERKENSWERTE ZU- UND ABGÄNGE

Im Nachttierhaus des Zoo Berlin zog ein Neuguinea-Kurzschnabeligel (*Tachyglossus aculeatus lawesii*) aus dem Tierpark Berlin ein. Somit kann diese eierlegende Säugetierart in Berlin für Besucher*innen gezeigt werden. Drei gefährdete und stark gefährdete Tierarten trafen ebenfalls für das Nachttierhaus ein: Kowari oder Doppelschwanz-Beutelmaus (*Dasyuroides byrnei*), Östlicher Tüpfelbeutelmarter (*Dasyurus viverrinus*) und Nördlicher Schlanklori (*Loris lydekkerianus grandis*). In den Tierbestand zurückgekommen sind Europäische Braunbären (*Ursus arctos arctos*), Eurasische Wölfe (*Canis lupus lupus*) und Sumatra-Tiger (*Panthera tigris sumatrae*). Im Tierpark Berlin ist die Rückkehr des Straußes ein Grund zur Freude. Passend zur tiergeografischen Ausrichtung der Savannenlandschaft trafen drei Rothalsstrauße (*Struthio camelus camelus*) ein. Diese Unterart des Straußes wurde noch nie im Tierpark Berlin gezeigt und soll aufgrund der starken Bedrohung in der Natur zukünftig im Rahmen des EEP auch gezüchtet werden. Mit der gleichen Zielsetzung wurde die Vietnamesische Krokodilschwanzchse (*Shinisaurus crocodilurus vietnamensis*) in den Bestand aufgenommen. Die Erhaltungszucht ist bei dieser Reptilienart aktuell eine sehr wichtige Schutzmaßnahme.

Die gezielte Vermehrung von zumeist gefährdeten Tierarten – im Rahmen wissenschaftlich koordinierter Erhaltungszuchtprogramme – ist eine wichtige Aufgabe von zoologischen Gärten. Im Berichtsjahr sind mit diesem Schwerpunkt folgende Geburten oder Schlupfe besonders hervorzuheben: ein Neuguinea-Kurzschnabeligel (*Tachyglossus aculeatus lawesii*), ein Bärenkuskus (*Ailurops ursinus*), zwei Rotschulter-Rüsselhündchen (*Rhynchocyon petersi*), zwölf Alpen-Kurzohrmäuse (*Microtus bavaricus*), 33 Feldhamster (*Cricetus cricetus*), eine Roloway-Meerkatze (*Cercopithecus roloway*), eine Eulenkopfmeerkatze (*Cercopithecus hamlyni*), zwei Manule (*Otocolobus*

m. manul), drei Östliche Ringelschwanzmungos (*Galidia e. elegans*), ein Hirscheber (*Babyrousa celebensis*), ein Prinz-Alfred-Hirsch (*Cervus alfredi*), ein Bawean-Hirsch (*Axis kuhlii*), ein Südlicher Bergriedbock (*Redunca f. fulvorufula*), ein Königspinguin (*Aptenodytes patagonicus*), 14 Brillenpinguine (*Spheniscus demersus*), ein Schwarzhalskranich (*Grus nigricollis*), ein Hyazinthara (*Anodorhynchus hyacinthinus*), ein Blaulatzara (*Ara glaucogularis*), zwei Erzloris (*Lorius domicella*), drei Habichtskäuze (*Strix uralensis*), ein Gänsegeier (*Gyps fulvus*), ein Visayas-Tariktikhornvogel (*Penelopides p. panini*), ein Schwarzweißhägerling (*Garrulax bicolor*), eine Morombe-Spinnenschildkröte (*Pyxis arachnoides brygooi*), acht Madagaskar-Strahlenschildkröten (*Astrochelys radiata*), 37 Vietnamesische Krokodilmolche (*Tylototriton vietnamensis*) und 17 Zagros-Molche (*Neureregus kaiseri*).

Im Zoo Berlin starb eine dort am 8. Juli 1992 geschlüpfte Bronzenacken-Fasantaube (*Otidiphaps n. nobilis*) am 8. Dezember 2023. Das Tier erreichte damit das beachtliche Lebensalter von 33 Jahren und fünf Monaten. Im Tierpark erreichten zwei weitere Vögel sehr hohe Alter: ein im September 1976 aus dem Zoo Havanna (Kuba) eingetroffener Brauner Sichler (*Plegadis falcinellus*) starb am 1. Dezember 2023 und lebte somit über 47 Jahre im Tierpark. Ein am 26. November 1989 im Zoo San Diego (USA) geschlüpfter Hagedash (*Hagedashia hagedash*) traf 1989 im Tierpark Berlin ein und starb dort am 11. November 2023. Das Tier wurde somit knapp 34 Jahre alt. Im Zoo Berlin musste das Weibchen der Großen Ameisenbären (*Myrmecophaga tridactyla*) im sehr hohen Alter von 27 Jahren wegen altersbedingten körperlichen Verfalls hochbetagt am 30. Oktober 2023 euthanasiert werden. Das Weibchen wurde am 20. Februar 1996 im Zoo Sao Paulo geboren und lebte seit 2001 im Zoo Berlin.

Zoologische Höhepunkte und von wichtiger Bedeutung für den Arten- und Naturschutz sind die Teilnahmen an Wiederansiedlungsprojekten.

DIE ZOOLOGISCHEN GÄRTEN BERLIN KONNTEN IM JAHR 2023 FOLGENDE PROJEKTE UNTERSTÜTZEN:

Gänsegeier

Zwei im Zoo Berlin geschlüpfte Gänsegeier wurden im Dezember 2023 dem NGO Green Balkans in Bulgarien übergeben, damit sie im späten Frühjahr 2024 im Nationalpark Zentralbalkan ausgewildert werden können.

Habichtskauz

Drei im April im Tierpark Berlin geschlüpfte Habichtskäuze wurden im Juni dem Verein für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität e. V. übergeben und Laufe des Sommers im nordbayrischen Steinwald ausgewildert.

Europäische Moorente

Sechs im Tierpark Berlin geschlüpfte Europäische Moorenten wurden im Mai 2023 vom Zoo Wroclaw an den Milicz-Teichen im westlichen Polen wiederangesiedelt. Die sechs Enten wurden bereits 2022 an den Zoo Wroclaw übergeben.

Waldrapp

Drei im Tierpark Berlin und ein im Zoo Berlin geschlüpfter Waldrapp wurden im Februar 2023 dem Proyecto Eremita übergeben und Ende März in Andalusien (Spanien) ausgewildert.

Wisent

Im November 2023 wurden neun Wisente vom Tierpark Berlin aus im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes mit dem WWF Deutschland und dem WWF Aserbaidtschan nach Aserbaidtschan transportiert, damit sie 2024 im Shahdag-Nationalpark im Kaukasus ausgewildert werden können. Der Tierpark Berlin fungiert in diesem Projekt als Hub für die Wisente, welche im Rahmen des EEP eintreffen.



Wisent im Tierpark Berlin

ABSCHIED VON „PIT“ UND „PAULE“

Ein besonderer Höhepunkt war kurz vor Ende des Berichtsjahres ohne jeden Zweifel die Reise der beiden Großen Pandas (*Ailuropoda melanoleuca*), die Brüder „Pit“ und „Paule“, in die Chengdu Panda Base in Sichuan. Der Transport der beiden Pandas kurz vor Weihnachten war im Vergleich zu anderen Tiertransporten insofern besonders, als das die Abstimmun-

gen und Ausführung mit allen beteiligten Partnern vor dem Transport mit sehr großem Engagement erfolgten. Die Vielzahl an Partnern und das öffentliche Interesse waren dabei in Deutschland und in China groß. Die ersten in Deutschland geborenen Großen Pandas trafen am 17. Dezember 2023 wohlbehalten in der Chengdu Panda Base ein.



Große Pandas
im Zoo Berlin

ÜBERSICHT UND ERLÄUTERUNG ZUM TIERBESTAND



*Roter Panda
im Tierpark Berlin*

Zoo, Tierpark und Aquarium Berlin waren zum Ende des Jahres 2023 Heimstatt, und für bedrohte Tierarten zugleich auch sicherer Ersatzlebensraum, für insgesamt 26.684 Tiere in über 1.600 Arten. Bei dieser Größenordnung ist wie in der Natur eine Dynamik – ein Kommen und Gehen – ganz natürlich.

Für das Management eines Tierbestandes, von Individuen sowie Populationen gehört der Transport von oder in andere Einrichtungen zur täglichen

Arbeit der Zoologischen Gärten Berlin. Wie in der Natur ist die Migration ein Grundbestandteil des Lebens, auch in menschlicher Obhut im Zoo. In der folgenden Übersicht ist zu sehen, wie viele Tiere aus den einzelnen Tiergruppen in den Zoologischen Gärten Berlin eingetroffen sind und wie viele Tiere jene verlassen haben. Ferner wird die Zusammensetzung des Tierbestandes dargestellt.

TIERBEWEGUNGEN DER ZOOLOGISCHEN GÄRTEN BERLIN 2023

nach Region und Tiergruppe

ZUGÄNGE

Drittland	Europa	Deutschland	
13	72	115	Säugetiere
6	84	107	Vögel
0	2	17	Reptilien
0	28	40	Amphibien
15	72	77	Fische
34	258	356	

ABGÄNGE

Deutschland	Europa	Drittland	
202	62	15	Säugetiere
90	47	3	Vögel
12	1	0	Reptilien
66	8	0	Amphibien
26	0	0	Fische
396	118	18	



TIERBESTAND

ZOO BERLIN

TIERPARK BERLIN

per 31. Dezember 2023	Individuen	Formen	Individuen	Formen
Säugetiere	737	142	1.025	168
Vögel	1.184	245	1.201	189
Reptilien	245	58	210	50
Amphibien	464	37	167	13
Fische	4.121	303	3.685	61
Wirbellose	12.136	230	1.509	151
SUMME	18.887	1.015	7.797	632

ZOO BERLIN

SÄUGETIERE

Kloakentiere

Die Haltung der selten in zoologischen Gärten zu sehenden Kurzschnabeligel hat im Zoo Berlin eine bemerkenswerte Geschichte. Am 7. Mai 1908 wurde hier die in Menschenobhut weltweit erste Geburt eines Kurzschnabeligels entdeckt. Leider starb das Jungtier allerdings 14 Wochen später am 15. August 1908. In den folgenden 100 Jahren konnte dieser Erfolg weltweit lediglich 27-mal wiederholt werden. In Berlin gelang die erneute Zucht knapp 115 Jahre später – allerdings im Tierpark Berlin. Nicht zuletzt diesem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, dass im Juli des Berichtsjahres ein männlicher Neuguinea-Kurzschnabeligel (*Tachyglossus aculeatus lawesii*) vom Tierpark in den Zoo Berlin umzog und dieses urtümliche, eierlegende Säugetier dort nun für Berliner*innen im Nachttierhaus wieder zu sehen ist.

Fledertiere

Die Gruppe der Spitzmaus-Langzungenfledermaus (*Glossophaga soricina*) blieb stabil. Im Jahresverlauf starben vier Tiere und vier wurden geboren. Die Gruppe der Brillenblattnasen (*Carollia perspicillata*) hingegen reduzierte sich um fünf Individuen auf insgesamt 60 Tiere.

Nebengelenktiere

Das im Vorjahr geborene weibliche Jungtier der in der Natur potenziell gefährdeten Südlichen Kugelgürteltiere (*Tolypeutes matacus*) wurde im Mai an den Zoo Heidelberg abgegeben. Im August wurde von dem Zuchtpaar im Nachttierhaus ein männliches Jungtier geboren, das erfolgreich aufgezogen wurde. Die Haltung der im natürlichen Lebensraum nicht bedrohten Weißborstengürteltiere (*Euphractus sexcinctus*) wurde im Berichtsjahr eingestellt. Die zwei (1,1) Nachzuchten aus dem Jahr 2021 wurden im Juli an den Doe Zoo (Niederlande) abgegeben, während zwei Monate zuvor das Zuchtpaar dem Tierpark Hof geschenkt wurde.

Zahname

Bei den Großen Ameisenbären (*Myrmecophaga tridactyla*) wurde im Oktober das Weibchen altersbedingt eingeschläfert. Sie erreichte ein Lebensalter von 27 Jahren und war damit zu diesem Zeitpunkt der älteste lebende Große Ameisenbär in Europa.

Beuteltiere

Im Nachttierhaus gab es einige Veränderungen im Beuteltierbestand: Die Haltung der Kurzschwanzopossums (*Monodelphis domestica*) wurde im Berichtsjahr eingestellt. Die verbliebenen Tiere dieser zuletzt nur noch im rückwärtigen Bereich gehaltenen südamerikanischen Beuteltierart wurden an das Nautiland Sonneberg abgegeben. Hingegen zogen zwei Beuteltierarten aus der Familie der Raubbeutler – Kowari (*Dasyuroides byrnei*) und Östlicher Tüpfelbeutelmarde (*Dasyurus viverrinus*) – neu oder wieder in das Nachttierhaus ein. Im Rahmen des EEPs erreichten zwei (2,2) Kowaris den Zoo Berlin. Diese im natürlichen Lebensraum gefährdete Beuteltierart kommt lediglich noch in einem kleinen Gebiet in Zentral-Australien vor. Die fünf (1,4) Tüpfelbeutelmarde verdankt der Zoo Berlin der erfolgreichen Zucht des Zoo Leipzig,

der auch das EEP für diese Art koordiniert. Um diese außergewöhnlichen und im natürlichen Lebensraum stark gefährdeten Tiere halten zu dürfen, musste zuvor ein sogenanntes Ambassador Agreement mit der australischen Umweltbehörde unterzeichnet werden. Diese Art kommt natürlicherweise in zwei Farbvarianten vor. Im Nachttierhaus können die Besucher*innen nun zwei schwarze und drei braune Tiere mit ihren charakteristischen weißen Tupfen beobachten. Bei beiden Känguru-Arten gab es einige Veränderungen in der Gruppenstruktur. Bei den Roten Riesenkängurus (*Osphranter rufus*) wurde das adulte Zuchtmännchen mit dem Tierpark München getauscht. Zudem wurde die männliche Nachzucht von 2022 an den Zoo Warschau abgegeben. Auch bei den Parma-Kängurus (*Notamacropus parma*) gab es im Laufe des Jahres einige Zugänge (0,4,1) und Abgänge (5,2). Zielstellung war dabei, die bestehende Gruppenstruktur durch Reduzierung der Männchen an eine natürliche Gruppenstruktur anzupassen. Eines der beiden im Berichtsjahr geborenen Jungtiere schaute erstmalig am 23. Dezember 2023 aus dem Beutel der Mutter heraus. Insgesamt lebten zum Jahresende sieben (1,5,1) Parma-Kängurus im Zoo Berlin.



Östlicher Tüpfelbeutelmarde
im Zoo Berlin

Primaten

Ein weiblicher Bengalischer Plumplori (*Nycticebus bengalensis*) konnte im Rahmen des EEP im Zoo Karlsruhe eingestellt werden. Hingegen konnten ebenso auf Empfehlung des EEP zwei (1,1) Nördliche Graue Schlankloris (*Loris lydekkerianus grandis*) aus den Zoos Frankfurt und Bochum in den Bestand übernommen werden. Leider musste das Männchen dieser im natürlichen Lebensraum stark gefährdeten Primatenart wenige Monate nach dessen Ankunft infolge einer angeborenen, hochgradigen Osteoporose eingeschläfert werden. Grund zur Freude gab es bei den Senegal-Galagos (*Galago senegalensis*). Zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein männliches Jungtier geboren, das erfolgreich aufgezogen wurde. Am ersten Tag des Berichtsjahres überraschte das Braune Kapuzinerweibchen (*Cebus olivaceus*) „Marielle“ mit einem Neugeborenen. Obwohl alle Weibchen der Gruppe einen Hormonstick zur Kontrazeption erhalten haben, hat man bei Primaten, wie beim Menschen, nie eine hundertprozentige Sicherheit, dass sich nicht doch mal Nachwuchs trotz Verhütung einstellt. Nachdem im Jahr 2022 die kleine Familiengruppe der Eulenkopfmeerkatzen (*Cercopithecus hamlyni*) durch die zweite Geburt auf vier Tiere angewachsen war, wurde im August des Berichtsjahrs ein weiteres, weibliches Jungtier geboren und aufgezogen. Von den weltweit zehn registrierten zoologischen Gärten, die diese gefährdete Meerkatzenart zeigen, pflegt der Zoo Berlin mit den nunmehr fünf Tieren derzeit die größte Familiengruppe. Das Zuchtmännchen der Lisztäffchen (*Saguinus oedipus*) musste nach intensiven Untersuchungen

aufgrund eines Lebertumors eingeschläfert werden. Auf Empfehlung des EEP konnte ein im Jahre 2021 im Zoo gegeborener Totenkopffaffe (*Saimiri sciureus sciureus*) an den Laczna Zoo (Polen) abgegeben werden. Im Laufe des Jahres wurden vier Jungtiere geboren und aufgezogen.

Bei den Mantelpavianen (*Papio hamadryas*) verringerte sich die Gruppengröße durch den Tod von vier Alttieren auf eine Gesamtzahl von 32 Tieren zum Jahreswechsel. Nachdem im Zoo de la Boissière du doré (Frankreich) ein männlicher Sumpfspringaffe (*Callicebus cupreus*) starb, erhielt der Zoo Berlin die Empfehlung des EEPs, ein im Jahr 2016 geborenes Nachzuchttier als potenziell neues Zuchtmännchen nach Frankreich abzugeben. Ein männliches Jungtier dieser Art wurde im Oktober leider tot geboren. Die Westafrikanische Schimpansin (*Pan troglodytes verus*) „Lilly“ wurde am 10. Dezember 1980 im Zoo Krefeld geboren. Von dort gelangte sie im März 1983 in den Zoo Berlin, wo sie seither ein Teil der kleinen Schimpansengruppe war. Leider erkrankte das Tier im Sommer an einer nicht therapierbaren Tumorerkrankung (siehe tierärztliche Tätigkeiten), weshalb sie im September des Berichtsjahres eingeschläfert werden musste. Im Mai trat auf Empfehlung des EEP für den in der Natur stark gefährdeten Bonobo (*Pan paniscus*) das 2014 im Zoo Berlin geborene Weibchen „Leki“ die Reise in den niederländischen Zoo Apenheul an, wo sie sich seither als Mitglied in die dortige Zuchtgruppe integriert hat.



Totenkopffäffchen
im Zoo Berlin

Nagetiere

Bei den Afrikanischen Zwergmäusen (*Mus minutoides*), einer der weltweit kleinsten Säugetierarten, wurden im Berichtsjahr 19 (10,9) Jungtiere geboren, während 16 (9,7) Individuen starben. Damit bestand die Gruppe zum Ende des Berichtsjahres aus 25 (9,16) Tieren. Die im Vorjahr geborene, weibliche Madagaskar-Riesenratte (*Hypogeomys antimena*) wurde im November an den Tierpark Berlin abgegeben, wo sie mit dem dort lebenden Männchen zukünftig züchten soll. Beide Einrichtungen haben sich dieser vom Aussterben bedrohten madagassischen Säugetierart verschrieben, um beim Aufbau einer zukunftsfähigen Reservepopulation mitzuhelfen. Bei den Springhasen (*Pedetes capensis*) gab es im Berichtsjahr besonders viel Veränderung: Mitte März wurde ein Jungtier geboren, das leider jedoch nur tot geborgen werden konnte. Da bei dieser attraktiven, aber nur noch in vier europäischen Zoos gehaltenen Art jeder Nachwuchs für den Bestand in zoologischen Gärten von großer Wichtigkeit ist, wurde entschieden, das im August geborene weibliche Jungtier mit der Hand aufzuziehen. Leider starb das Jungtier unerwartet im Alter von 2,5 Monaten während der kritischen Phase der Entwöhnung von der Milch infolge einer Magendrehung.

Zum Ende des Berichtsjahres ergab sich die einmalige Gelegenheit, vier Paare Springhasen aus Südafrika zu übernehmen. Da eines der Pärchen noch in der Quarantänezeit ein Jungtier bekam, erreichten am 29. November zunächst sechs (3,3) Tiere den Zoo Berlin, während das Pärchen mit dem Jungtier erst Anfang des nächsten Jahres nachreisen wird. Im Zuge der Neuankunft wurde ein im Jahr 2016 geborenes Männchen an den Tierpark Berlin abgegeben. Mit Ankunft dieser genetisch wichtigen Neuzugänge verdoppelte sich der europäische Bestand dieser edukativ interessanten Nagetiere auf nun 21 Individuen in fünf Einrichtungen.

Eines der seltensten Säugetiere der Welt zog im September im Nagetierfelsen des Zoo Berlin ein: die Bayerische Kurzohrmaus (*Microtus bavaricus*). Sie ist das einzige für Deutschland und Österreich endemische Säugetier und ihr derzeit letztes bekanntes Vorkommen liegt in Nordtirol. Neun (6,3) Individuen dieser so seltenen Tiere erhielt der Zoo Berlin aus der Zucht des Tierpark Berlin. Damit ist der Zoo Berlin neben dem Alpenzoo Innsbruck, dem Haus des Meeres in Wien und dem Tierpark Berlin erst der vierte Halter und somit ein wichtiger Partner in einem besonderen Erhaltungszuchtprojekt für diese Nagetierart. Der Startschuss zum Aufbau einer Ex-situ-Reservepopulation fiel im Sommer 2021, als der Alpenzoo Innsbruck die ersten Tiere erhielt. In Innsbruck konnte die



Capybara-Nachwuchs
im Zoo Berlin

Haltung dieser bis dahin noch nie zuvor in menschlicher Obhut gepflegten Tiere etabliert werden, wobei Vorkenntnisse über die Haltung und Fortpflanzung nah verwandter, aber weniger bedrohter Nagetierarten hilfreich waren. Aufgrund der guten Zuchterfolge in Innsbruck konnten in der Folge erste Tiere an den Tierpark Berlin abgegeben werden, wo ebenfalls erfolgreich gezüchtet wurde und wiederum die ersten Tiere an den Zoo Berlin abgegeben werden konnten. Das langfristige Ziel ist es, eine möglichst große Reservepopulation in europäischen Zoos aufzubauen, um zukünftig in der Lage zu sein, in Menschenobhut geborene Tiere im natürlichen Lebensraum anzusiedeln, so wie es bei etlichen anderen Arten bereits erfolgreich praktiziert wurde. Bedauerlich war der Tod des männlichen Westafrikanischen Quastenschäfers (*Atherurus africanus*), der im hohen Alter von 14,5 Jahren starb. Bei den Capybaras (*Hydrochoerus hydrochaeris*) gab es dieses Jahr zweimal Nachwuchs, insgesamt wurden sieben (3,4) Jungtiere aufgezogen und fünf (3,2) Nachzucht-tiere aus vorherigen Würfen konnten an die Zoos Leipzig, Dessau und Hirschfeld abgegeben werden.



Eurasischer Wolf
im Zoo Berlin

Raubtiere

Das im Vorjahr neu zusammengestellte Paar der Arabischen Sandkatze (*Felis margarita harrisoni*) paarte sich erstmals im Spätsommer des Berichtsjahres. Leider kam es jedoch zu einem Abort. Da beide Elterntiere jedoch noch jung sind, ist auf erneuten Nachwuchs zu hoffen. Auch bei den Margays (*Leopardus wiedii*) konnte im Vorjahr ein junges Paar zusammengestellt werden. Durch Video- und Audio-Aufzeichnungen der Paarungsrufe des Weibchens konnte der richtige Zeitpunkt für eine erfolgreiche Zusammenführung von Kater und Katze festgestellt werden. Eine Paarung konnte bislang allerdings nicht beobachtet werden. Im Nachttierhaus starb die letzte im Zoo Berlin lebende Sri-Lanka-Rostkatze (*Prionailurus rubiginosus phillipsi*) im hohen Alter von fast 18 Jahren. Die nach dem Tod des Sibirischen Tigers leerstehende Tigeranlage wurde im Berichtsjahr bewusst und gezielt für die in der Natur vom Aussterben bedrohten Sumatra-Tiger (*Panthera tigris sumatrae*) eingesetzt. So zogen im Oktober die beiden im September 2022 im Tierpark Berlin geborenen weiblichen Zwillinge „Lotte“ und „Luise“ in das Raubtierhaus des Zoo Berlin ein. Sumatra-Tiger leben ausschließlich auf der indonesischen Insel Sumatra und sind dort durch Lebensraumverlust von der Ausrottung bedroht. Heute stehen Sumatra-Tiger im Vergleich zu anderen Tigern unter besonders starkem Druck und eine Reservepopulation in menschlicher Obhut ist einer von mehreren Bausteinen zum Schutz dieser Inselftiger. Aus diesem Grund werden Zoo und Tierpark Berlin

ihre Haltungskapazitäten für diese Tiger zusammen betrachten und managen. Die Koordination für das von der EAZA neu ins Leben gerufene EEP für kleine madagassische Raubtiere wurde aufgrund seiner großen Erfahrung in der Haltung dieser Arten dem Zoo Berlin übertragen. Im Berichtsjahr gelang die Aufzucht von drei Östlichen Ringelschwanzmungos oder Vontsiras (*Galidia elegans elegans*). Zudem konnte ein Pärchen dieser attraktiven Art an den Zoo Münster und ein Pärchen an den Bronx Zoo in New York abgegeben werden. Der Transport sowie die Eingewöhnung der Tiere im Bronx Zoo wurden dabei von einem Raubtierpfleger begleitet. Ein Weibchen der stark gefährdeten Schmalstreifenmungos (*Mungotictis decemlineata*) konnte an den Zoo Köln abgegeben werden.

Die bereits im Vorjahr begonnene Umgestaltung der Wolfsanlage konnte im Frühjahr des Berichtsjahres abgeschlossen werden, sodass im März ein fünfköpfiges Rüden-Rudel Eurasischer Wölfe (*Canis lupus lupus*) aus dem Zoo Riga (Lettland) im Zoo einzog. Die fünf Wolfsbrüder sind wichtige Botschafter ihrer Art und spielen eine zentrale Rolle in der Umweltbildung des Zoo Berlin, speziell zum Thema Mensch-Tier-Konflikte in Europa. Nachdem 2009 die ersten Welpen wildlebender Wölfe in Brandenburg zur Welt kamen, leben rund um Berlin inzwischen wieder mehr als 45 Wolfsrudel. Berichte über Konflikte mit dem aktuell größten Landraubtier Deutschlands und Diskussionen über ein strikteres Management häufen

sich. Die Haltung des Wolfs im Zoo Berlin soll daher helfen, die Bevölkerung über das wahre Wesen des Wolfs aufzuklären und für eine gemeinsame Zukunft mit diesen Tieren zu werben. Der Leitrüde des Rudels der Afrikanischen Wildhunde (*Lycan pictus*) starb im September im Alter von neun Jahren. In den Wochen zuvor hatte es regelmäßig stärkere Konflikte im Rudel gegeben, die nach dem Tod des Rüden beendet waren.

Der spannendste Transport des Jahres war vermutlich der Transport von „Pit“ und „Paule“ nach China. Die beiden im Jahr 2019 geborenen Großen Pandas (*Ailuropoda melano-leuca*) – die ersten jemals in Deutschland geborenen Riesenpandas – wurden zuvor ausgiebig auf ihre „Rückreise“ vorbereitet. In der 30-tägigen Quarantänezeit wurden die Tiere täglich an ihre jeweiligen Transportkisten gewöhnt, sodass sie sich in dieser vertraut und sicher fühlten und den Transport schlafend und bambusfressend verbrachten. Durch die Organisation eines außerplanmäßigen Direktflugs der Fluggesellschaft Air China vom Flughafen Berlin-Brandenburg nach Chengdu wurde die Transportzeit in die Chengdu Research Base for Giant Panda Breeding so kurz wie möglich gehalten. Während ihrer gesamten Reise wurden die Zwillinge von Dr. Andreas Pauly, leitender Tierarzt in Zoo und Tierpark Berlin, sowie Tierarzt Yang Kuixing von der Chengdu Panda Base begleitet. In Chengdu angekommen wurden „Pit“ und „Paule“ von ihren vertrauten und bereits vorgereisten Pfleger*innen in Empfang genommen. Ein weiterer Großbären-Transport ereignete sich im Oktober: Drei männliche Europäische Braunbären (*Ursus arctos arctos*) erreichten nach einer Strecke von 1.200 km aus Schweden kommend den Zoo Berlin. Die Tiere stammen aus dem Bärenpark Orsa, der zum Jahresende schließen musste.

Die drei im Jahr 2019 geborenen Braunbären, die Geschwister „Lillebror“ und „Lucifer“ sowie deren Halbbruder „Momoa“, lebten sich gut in der im Verlauf des Jahres umgestalteten Anlage ein. Zwei neue Felshöhlen als Rückzugsmöglichkeiten, eine natürliche Gestaltung und Bepflanzung sowie zwei aus Holz errichtete Besuchereinblicke werten die Anlage sowohl für die Bären als auch für die Besucher*innen deutlich auf. Im Zusammenspiel mit der benachbarten Anlage für Eurasische Wölfe stellt dieser Bären-Wolfs-Komplex nun die einheimischen Großraubtiere vor und thematisiert mit edukativen Elementen nicht nur die Biologie dieser Tiere, sondern auch deren einstiges und heutiges Zusammenleben mit dem Menschen. Ein junges Männchen der Zwergotter (*Aonyx cinereus*) konnte aus dem Tierpark Hagenbeck übernommen und mit dem 13 Jahre alten Weibchen erfolgreich zusammengewöhnt werden. Bei den Wickelbären (*Potos flavus*) starb Anfang Januar überraschend eine weibliche Nachzucht aus dem Jahr 2021. Das im Vorjahr geborene männliche Jungtier wuchs gesund heran und konnte im September dem Zoo Rostock übergeben werden. Ende August wurde erneut ein weibliches Jungtier im Nachttierhaus geboren.

Viel Bewegung gab es auch im Bestand der Weißrüssel-Nasenbären (*Nasua narica*). Drei weibliche Tiere konnten vom Zoo Leipzig übernommen werden, die dieser wiederum zwei Jahre zuvor aus dem Zoo La Aurora in Guatemala City importiert hatte. Hingegen wurde das bis dahin im Zoo lebende Weibchen dem Zoo Leipzig überlassen. Das Männchen wurde wiederum mit dem Opel-Zoo Kronberg getauscht, sodass zum Ende des Berichtsjahres drei (1,2) Weißrüssel-Nasenbären die leicht umgestaltete Anlage gegenüber den Afrikanischen Wildhunden bewohnten.



Weißrüssel-Nasenbär
im Zoo Berlin

Unpaarhufer

Die ohnehin stark gefährdeten Grévy-Zebras (*Equus grevyi*) waren die letzten Jahre durch die ausbleibende Regenzeit im natürlichen Lebensraum besonderem Druck ausgesetzt. Im Rahmen des Erhaltungszuchtprogrammes wurde die kleine Gruppe des Zoo Berlin umstrukturiert: Aus der bestehenden Gruppe wurden drei (1,2) Tiere an den Tierpark Berlin abgegeben, dafür wurde eine Stute aus dem Tierpark Berlin übernommen. Zudem wurde ein neuer Zuchthengst aus dem Ouwehands Dierenpark Rhenen (Niederlande) in die Gruppe integriert, sodass die Zuchtgruppe im Zoo Berlin zum Jahresende aus drei (1,2) Tieren bestand, welche sich im Rahmen des EEP fortpflanzen sollen.

Nach rund zweijähriger Bauzeit wurde am 24. Juni die Nashorn-Pagode feierlich für die Besucher*innen eröffnet. Auf Empfehlung des EEPs zogen zuvor vier (2,2) Panzernashörner (*Rhinoceros unicornis*) in diesen Leuchtturm des Artenschutzes ein.

Der sechsjährige Bulle „Sanjay“ kam aus dem Zoo Edinburgh, während der dreijährige Bulle „Inesh“ aus dem Midland-Safaripark (England) an die Spree reiste. Obgleich der Brexit bereits am 1. Februar 2020 vollzogen wurde, bedarf die Durchführung eines Zootiertransportes zwischen Deutschland und England bzw. Schottland immer noch einer organisatorischen Meisterleistung, da die Prozesse zunächst neu entwickelt und etabliert werden müssen. Nachdem die beiden neuen Bullen aus England und Schottland eine mehrwöchige Einfuhr-Isolation in den neu errichteten Stallungen absolviert hatten, durften die beiden weiblichen Panzernashörner ebenfalls die neue Anlage beziehen. Bei beiden Weibchen handelt es sich um alte Bekannte: „Jhansi“ war während der Bauarbeiten im Dierenrijk Europa (Niederlande) gehalten worden, während ihre im Tierpark Berlin geborene Tochter „Betty“ nur innerhalb des Zoos umziehen musste. Alle Tiere konnten gut im neuen Haus eingewöhnt werden und sind für die Besucher*innen sogar dank der weltweit einzigartigen Unterwassereinsicht für Nashörner sogar beim Baden aus nächster Nähe zu beobachten.

Auch die beiden Flachlandtapire (*Tapirus terrestris*) zogen innerhalb des Zoos vom Erweiterungsgelände in die neue Nashorn-Pagode um. Mit Fertigstellung der neuen Nashorn-Pagode und der Fokussierung auf Panzernashörner wird die Haltung des Spitzmaulnashorns schrittweise eingestellt werden. Die gegebenen Haltungsbedingungen im Nashornhaus II entsprechen nicht mehr den heutigen Notwendigkeiten für eine langfristige und zukunftsfähige Fortsetzung der Haltung dieser vom Aussterben bedrohten Nashornart im Zoo Berlin. In diesem Rahmen wurde auf Empfehlung des EEP das Östliche Spitzmaulnashorn-Weibchen (*Diceros bicornis michaeli*) „Maisha“ an den Zoo Hannover abgegeben.

In Kooperation mit dem Tierpark Berlin wurde die Situation der Shetlandponys leicht an die Tiere und Platzverhältnisse angepasst. Die drei im Zoo lebenden Hengste wurden im Mai gemeinsam an den Tierpark abgegeben, wohingegen eine ältere Stute aus dem Tierpark im Zoo einzog, sodass beide Einrichtungen nun eine kleine gleichgeschlechtliche Herde halten.

Paarhufer

Die bereits im Vorjahr im Tierpark Berlin zusammengestellte Männchengruppe der Visaya-Pustelschweine (*Sus cebifrons negrinus*) zog zwei Wochen vor Eröffnung der Nashorn-Pagode in den Zoo Berlin. Die siebenköpfige Rotte dieser im natürlichen Lebensraum vom Aussterben bedrohten Wildschweinart konnte leicht an die neue Anlage gewöhnt werden, wo ihnen mit allen vier Nashornanlagen und etlichen Suhlen ein wahres Schweineparadies zur Verfügung steht. Auch die Zusammengewöhnung mit den Panzernashörnern verlief komplikationslos, da die selbstbewussten Pustelschweine sich von den grauen Riesen nicht einschüchtern



Panzernashorn
im Zoo Berlin



Europäisches
Waldrentier
im Zoo Berlin

ließen und schnell die vorgesehenen Abkürzungen zwischen den verschiedenen Außenanlagen zu nutzen wussten.

Nach intensiver Auswertung von Kameraaufzeichnungen konnten gegen Ende des Jahres die beiden Zwergflusspferde (*Choeropsis liberiensis*) zusammengewöhnt werden. Ziel der Videobeobachtung war es, den richtigen Moment abzuwarten, an dem Männchen und Weibchen Interesse aneinander zeigten und einander riefen. Die Zusammengewöhnung der beiden im natürlichen Lebensraum solitär lebenden Tiere verlief komplikationslos und wenige Tage nach der Zusammenführung konnte sogar Paarungsverhalten beobachtet werden. Nun bleibt abzuwarten, ob sich im kommenden Jahr Nachwuchs einstellt.

Zur Umstellung von einer Haustierform auf die Wildform wurden die beiden Gruppen Alpakas an die Tierwelt Herberstein (Österreich) sowie den Bioparque La Rocha (Spanien) abgegeben. Im Anschluss trafen drei Guanako-Hengste (*Lama guanicoe*) aus dem Opel-Zoo Kronberg, Tierpark Berlin und Zoo Kosice (Slowakei) ein und bezogen die Südamerikananlage auf dem Erweiterungsgelände. Auch auf dem Bergtierfelsen gab es einige Veränderungen in der Gruppenstruktur, unter anderem bei den Sibirischen Steinböcken (*Capra sibirica*). Die Gruppe vergrößerte sich zunächst durch die Geburten im Frühjahr, wovon sieben (1,6) Jungtiere aufwuchsen. Im Laufe

des Jahres konnten fünf Nachzuchttiere an die Zoos Olomouc und Brno (Tschechien) sowie an den Tierpark Berlin abgegeben werden. Ein (0,1) Himalaya-Tahr (*Hemitragus jemlahicus*) wurde an den Zoo Laczna (Polen) abgegeben. Zielstellung der Abgabe des letzten Weibchens war die Umstellung auf eine Männchengruppe.

Bei den Weißwedelhirschen (*Odocoileus virginianus*) wurden im Frühjahr fünf (5,0) Kitze geboren, wovon vier (4,0) aufgezogen wurden. Die beiden männlichen Nachzuchten aus dem Vorjahr wurden an den Stadtforst Leipzig abgegeben, während die gesamte restliche Gruppe bestehend aus vier (1,3) adulten Tieren mit den vier (4,0) Nachzuchten im Herbst an den Parc Forestia (Belgien) reiste. Die Abgabe der Weißwedelhirsche erfolgte als Vorgriff auf den Bau der Netzanlagen für Tiger, welche ab 2024 unmittelbar neben jener Anlage gebaut wird. Das vorjährige Nachzuchtweibchen der Süd-Pudus (*Pudu pudu*) wurde im Dezember auf Empfehlung des EEP an den Zoo Warschau abgegeben. Ebenso konnte die männliche Nachzucht der Prinz-Alfred-Hirsche (*Rusa alfredi*) aus dem Jahr 2021 im Rahmen des EEP an den Zoo Planète Sauvage (Frankreich) abgegeben werden. Im September wurde ein (0,1) Jungtier bei dieser in der Natur stark gefährdeten Art geboren. Bei den gefährdeten Europäischen Waldrentieren (*Rangifer tarandus fennicus*) gab es im Berichtsjahr drei Geburten, wovon ein männliches Jungtier aufgezogen werden

konnte. Das Zuchtmännchen ist im Rahmen des EEP an den Zoo Bourbansais (Frankreich) gereist, sodass im kommenden Jahr mit den vier Weibchen der Gruppe und einem noch einzutreffenden Männchen in 2024 eine neue Zuchtgruppe aufgebaut werden wird. Bei den Tieflandanoas (*Bubalus depressicornis*) reiste das einzelne Männchen auf Empfehlung des EEP in den Tierpark Chemnitz. Im Gegenzug traf ein erwachsenes Zuchtpaar via Einfuhrquarantäne im Tierpark Berlin aus dem Zoo Chester (England) ein. Da die Art ausschließlich auf der indonesischen Insel Sulawesi vorkommt und dort stark gefährdet ist, liegen alle Bemühungen darin, diese kleinsten Wildrinder der Welt zu vermehren.

Auch auf der Afrikaanlage des Erweiterungsgeländes gab es einige Veränderungen im Tierbestand. Bei den Blesböcken (*Damaliscus dorcas philippii*) wurde das Männchen an den Serengeti-Park Hodenhagen abgegeben und dafür ein weiteres Weibchen, welches aus dem Zoo Liberec (Tschechien) eintraf, in die Gruppe integriert. Der einzelne Springbock (*Antidorcas marsupialis*) hat durch die Ankunft eines weiteren Männchens aus dem Safaripark Beekse Bergen (Niederlande) wieder Gesellschaft erhalten. Bei den Großen Kudus (*Tragelaphus strepsiceros*) wurde ein junger Bock aufgrund seines Gesundheitszustandes eingeschläfert und zwei Weibchen sind an den Serengeti-Park Hodenhagen abgegeben worden. Im Oktober und November wurden zwei Jungtiere geboren und aufgezogen.

Auch bei den beiden Wasserbockarten im Antilopenhaus gab es Veränderungen: Die männliche Nachzucht der Defassa-Wasserböcke (*Kobus ellipsiprymnus defassa*) von 2022 konnte an den Zoo Dvur Kralove (Tschechien) abgegeben werden und bei den Kafue-Litschi-Moorantilopen (*Kobus leche kafuensis*) sind zwei Weibchen altersbedingt mit 13 und 16 Jahren gestorben. Bei der Westlichen Sitatunga (*Tragelaphus spekii gratus*) ist die männliche Nachzucht von 2022 auf Empfehlung des EEPs an den Zoo Eberswalde abgegeben worden. Im Juli und November wurden zwei Jungtiere geboren und aufgezogen. Die in der Natur einst ausgerotteten Säbelantilopen (*Oryx dammah*) konnten in der Roten Liste dank erfolgreicher Erhaltungszucht in menschlicher Obhut und Wiederansiedlungsprojekten auf „stark gefährdet“ heruntergestuft werden. In der Gruppe der Säbelantilopen im Zoo ist im Rahmen des EEP durch einen Männchentausch mit dem Zoo Pairi Daiza (Belgien) eine neue Zuchtgruppe etabliert worden.

Auch bei den Kirk-Dikdiks (*Madoqua kirkii*) ist im Berichtsjahr viel passiert: Zwei Nachzuchttiere aus dem vergangenen Jahr wurden im Rahmen des EEP an den Safaripark Pombia (Italien) und den Bioparc Doue la Fontaine (Frankreich) abgegeben. Drei (2,1) Jungtiere wurden im März, Mai und November geboren und aufgezogen. Im Juli starb der langjährige Zuchtbock im hohen Alter von 15 Jahren, welcher im Zoo Berlin 49 Nachkommen zeugte. Die Rotducker (*Cephalophus natalensis*)

hatten im Januar und Oktober je eine Geburt. Das Jungtier vom Oktober wuchs gesund auf und ist wichtig für die kleine europäische Population. In der von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung herausgegebenen Roten Liste wird die Thüringer Waldziege in der Gefährdungskategorie „Beobachtungspopulation“ geführt und von der Gesellschaft zur Erhaltung bedrohter Nutztierassen sogar als „stark gefährdet“ gelistet. Um die vorhandenen Ressourcen auch für den Schutz seltener einheimischer Nutztierassen einzusetzen, zogen im Oktober fünf (1,4) hornlose Vertreter der Thüringer Waldziege in den Streichelzoo ein. Die fünf Tiere stammen alle aus dem Tierpark Berlin. Die ebenfalls in der Gefährdungskategorie „Beobachtungspopulation“ geführten Coburger Fuchsschafe brachten dieses Jahr vier (3,1) Jungtiere zur Welt, die noch im Berichtsjahr an ein Beweidungsprojekt in Sachsen abgegeben wurden.

VÖGEL

Laufvögel

Nachdem der Hahn der Südafrikanischen Blauhalsstraße (*Struthio camelus australis*) im Mai altersbedingt starb, traf im September als Partner für das verbliebene Weibchen ein junges Männchen aus dem Zoo Neuwied ein. Auch bei den Darwin-Nandus (*Rhea pennata*) erhielt die einzeln lebende Henne durch die Ankunft von zwei (1,1) Darwin-Nandus aus dem Zoo Riga (Lettland) und dem Tierpark Berlin wieder Gesellschaft. Hoffnungsfroh wurde zu Beginn des Sommers das einsetzende Brutgeschehen bei den Helmkasuaren (*Casuarus casuaris*) verfolgt. Nachdem am 5. Juni ein Tretakt beobachtet werden konnte, hatte die Henne neun Tage darauf ein erstes gut ausgefärbtes Ei in den Stall des Hahns gelegt. Dieser hat ab dem 21. Juni mit der Bebrütung begonnen und saß kurz darauf ganz fest auf dem Gelege. Nach 40-tägigem Brüten verließen das bereits 28-jährige Männchen jedoch die Kräfte. Der ausgeprägte Bruttrieb hatte zur vollständigen Verweigerung der Nahrungsaufnahme geführt. Um das Männchen zu unterstützen, wurde ihm das bestehende Gelege abgenommen und die drei Eier (die Henne hatte ihm zwei weitere in das Lager gelegt) wurden in einen Inkubator überführt. Da sich das Männchen allmählich stabilisierte und wieder Nahrung aufnahm, wurde ihm am 2. August eines der Eier zurückgegeben, welches er auch gleich wieder annahm. Geplant war, ihm die Aufzucht eventuell schlüpfender Küken zu überlassen. Hierzu kam es leider nicht. Als nach Überschreitung von 60 Bruttagen keine Lebenszeichen in den Eiern im Inkubator festzustellen waren, wurde auch dem Hahn das ihm noch überlassene Ei abgenommen. Nach vorsichtigem Entfernen der Eischalen stellte sich heraus, dass keines der Eier befruchtet gewesen war.

Hühnervögel

Das erfahrene Paar der Venezuela-Blaukehlguane (*Pipile cyanensis*), deren Bestand in ihrer tropischen südamerikanischen Heimat zwar noch nicht bedroht ist, aufgrund starker Bejagung und des Lebensraumverlustes allerdings abnimmt, zog im Berichtsjahr gleich drei (2,1) Jungvögel auf. Auch das Straußwachtelpaar (*Rallulus rullulus*) im asiatischen Freiflugraum der „Welt der Vögel“ war wieder sehr reproduktiv. Aus drei Brutgelegen wuchsen neun Küken heran. Die bodenlebenden Straußwachteln erregen wegen ihres markanten Aussehens und ihrer Aktivität besondere Aufmerksamkeit. Von den stark nachgefragten Nachzuchtieren der Jahre 2022 und 2023 wurden im Jahresverlauf neun (3,6) Individuen an die Zoos Leipzig, Hof und Antwerpen abgegeben. Ebenfalls fanden sechs (2,4) in den Vorjahren geschlüpfte Rebhühner (*Perdix perdix*) im Tierpark München und Thüle ein neues Zuhause. Rebhühner sind in Europa aufgrund von Habitatverlust und intensiver industrieller Landwirtschaft zunehmend selten geworden. In Deutschland gilt die Art als stark gefährdet. Die Henne der Wallichfasane (*Catreus wallichii*) erbrütete wie im Vorjahr acht Küken, von denen drei Jungtiere geführt von Henne und Hahn aufwuchsen. Die im Himalaya lebende Art ist dort selten geworden und wird als gefährdet eingestuft. Der farbenprächtige männliche Diamant- oder Amherstfasan (*Chrysolophus amherstiae*) erhielt eine zweijährige Partnerin aus dem Tierpark Berlin, sodass im kommenden Jahr möglicherweise auch in der Fasanerie des Zoos mit Nachwuchs dieser ostasiatischen Fasane zu rechnen ist. Sowohl der Nach-

wuchs des Vorjahres als auch ein weiterer 2023 geschlüpfter Brauner Pfaufasan (*Polyplectron germaini*) wurden an Zoo Leipzig und Tierpark Thüle abgegeben. Die endemisch im südlichen Indochina (Kambodscha und Vietnam) lebende Pfaufasanenart, deren Bestände in der Natur abnehmen und gefährdet sind, wird bislang nur in wenigen europäischen Zoos gepflegt.

Enten- und Gänsevögel

Das Pärchen Halsbandtschajas (*Chauna torquata*) wurde im Berichtsjahr in der Gemeinschaftsvoliere von Königsgeiern (*Sarcoramphus papa*) und Schopfkarakaras (*Caracara plancus*) eingewöhnt und mit den Greifvögeln vergesellschaftet. Die Vergesellschaftung der drei Vogelarten gelang ohne bemerkenswerte Interaktionen und die Tschajas nutzten die gesamte Grundfläche der Voliere. Die Entscheidung, keine schwer einfangbaren Wasservogelarten mehr auf den Teichen zu halten (siehe Vorjahresbericht), führte dazu, dass die Individuenzahl der Gänsevögel durch Abgabe an andere Einrichtungen weiter verringert wurde. So wurden beispielsweise fast alle Schwanengänse (*Anser cygnoides*) abgegeben, von denen vier (3,1) der Zoo Schwerin übernommen hat. Einige Arten konnten innerhalb des Zoos in Volieren eingewöhnt werden. So wechselten z. B. zwei Paare Tafelenten (*Aythya ferina*) und zunächst vier männliche Reiherenten (*Aythya fuligula*) in das Innenwasserbecken der Flusspferde, wo man die Tauchenten nun auch unter Wasser beobachten kann.



Halsbandtschaja mit Nachwuchs
im Zoo Berlin



Königspinguin
im Zoo Berlin

Vermeehrt wurden im Berichtsjahr nur noch ausgewählte Arten. Hierzu gehörten 2023 die Hawaiiigänse (*Branta sandvicensis*), welche vier (3,0) Gössel aufzogen. Die Hawaiiigans ist ein Beispiel für eine Tierart, die in der Natur ausgestorben war, die aber durch Erhaltungszucht in menschlicher Obhut erhalten und schließlich erfolgreich in der Natur wiederangesiedelt werden konnte. Flugfähige Nachzuchten waren auch bei den Europäischen Moorenten (*Aythya nyroca*) erwünscht, denn sie können für Wiederansiedlungsprojekte zur Verfügung gestellt werden. Weltweit gilt die Art zwar als potenziell gefährdet, doch der Gesamtbestand ist rückläufig. In verschiedenen Regionen jedoch, so auch in Deutschland, ist die Moorente in der Roten Liste der Brutvogelarten als vom Aussterben bedroht eingestuft. Während in der Vergangenheit zahlreiche in Berlin geschlüpfte Moorenten im Gebiet des Steinhuder Meeres ausgewildert wurden, beteiligen sich Zoo und Tierpark aktuell an einem Auswilderungsprojekt in der Nähe von Wroclaw (Polen), wo im Mai 2023 15 Moorenten aus Berlin in die Wildbahn entlassen werden konnten. Später im Sommer schlüpften im Zoo aus zwei Gelegen fünf Küken, von denen drei (3,0) aufgezogen werden konnten. Um neue Brutpaare zu bilden, wurden im September drei (0,3) Nachzuchttiere aus dem Tierpark Cottbus übernommen. Um die Besucher*innen für den Schutz heimischer Vögel zu begeistern, wurden für die Strandvogelvoliere aus dem Zoo Prag zwei Paare Eurasische Krickenten (*Anas crecca*) übernommen. Diese Art zeichnet sich durch ihre geringe Körpergröße und markante Gefiederfarben aus. Die Krickente gehört in Deutschland zu den eher seltenen Wasservögeln (4.200–6.500 Brutpaare). Aufgrund von Lebensraumverlust und Umweltveränderungen stehen regionale Populationen unter Druck.

Bei drei Entenarten – Weißkopfruderente (*Oxyura leucocephala*), Pfeifente (*Mareca penelope*) und Kupferspiegelente (*Specularias specularis*) – wurde die Haltung im Berichtsjahr nach Verlust von Einzeltieren zunächst eingestellt.

Pinguine

Für viel Freude sorgten die Königspinguine (*Aptenodytes patagonicus*) im Berichtsjahr. Zunächst zogen im März nach langer

Wartezeit und auf Empfehlung des EEPs vier (2,2) Königspinguine aus dem Zoo Zürich im Pinguinhaus ein, womit sich der Bestand in Berlin nahezu verdoppelte und vor allem verjüngte. Durch die größere Gruppe haben die Tiere nun auch mehr Auswahlmöglichkeiten in der Partnerwahl. Noch erfreulicher war jedoch, dass beide Züricher Weibchen sogleich im Sommer ein Ei legten. Während das Ei von Königspinguin „Carina“ zerbrach, schlüpfte aus dem Ei des Weibchens „Umber“ ein Küken. Königspinguine bauen kein Nest, sondern tragen ihre Küken unter einer Bauchfalte auf den Füßen. Bei der Brutpflege wechseln sich die beiden Eltern regelmäßig ab, was auch im Falle dieses Paares, das sich erst wenige Wochen zuvor zusammengefunden hatte, hervorragend funktionierte. So gelang es, dass nach vier erfolglosen Versuchen in den Jahren 2004 bis 2010 nun erstmals seit Bestehen des Pinguinhauses ein Königspinguin aufgezogen werden konnte. Der letzte Königspinguin im Zoo wurde 1997 aufgezogen. Bei den an den südafrikanischen Küsten vorkommenden und stark gefährdeten Brillenpinguinen (*Spheniscus demersus*) schlüpften in diesem Jahr zwei Küken, wovon ein Weibchen erfolgreich aufgezogen werden konnte.

Flamingos

Bei den Rosaflamingos (*Phoenicopterus ruber roseus*) wurden im November 16 Tiere im Tausch an den Zoo Hannover abgegeben. Im Gegenzug trafen aus Hannover 39 Chile-Flamingos (*Phoenicopterus chilensis*) im Tierpark Berlin ein. Es ist geplant, im kommenden Jahr einen Teil dieser Gruppe in den Zoo umzusetzen.

Schreitvögel

Vermehrungsfreudig waren in der Gemeinschaftsvoliere für überwiegend afrikanische Vögel die Abdimstörche (*Ciconia abdimii*), welche vier (0,4) Jungtiere aufzogen. Leider wurde in der Kolonie der Waldralpe (*Geronticus eremita*) in der Brutsaison 2023 kein Nachwuchs aufgezogen, doch konnte ein Jungvogel von 2021 an das Wiederansiedlungsprojekt „Proyecto Eremita“ übergeben werden. Zusammen mit Waldralpen aus dem Tierpark Berlin und anderen Einrichtungen werden diese wieder in Andalusien (Spanien) angesiedelt.

Greifvögel

Zwei Jahre nach der ersten Zucht eines Gänsegeiers (*Gyps fulvus*) in der Geschichte des Zoos schlüpfte im April 2023 ein männlicher Jungvogel desselben Brutpaars. Gut versorgt durch die harmonisierenden Eltern wuchs das Jungtier wohlbehalten heran, bis es die Bruthöhle nach 105 Tagen nach dem Schlüpfen erstmals verließ. Anfang Dezember gingen dieses Jungtier als auch sein älterer Bruder aus dem Jahr 2021 gemeinsam auf die Reise nach Bulgarien. Mit dem Flugzeug erreichten sie Sofia, wo sie von einem Mitarbeiter der bulgarischen Natur- und Artenschutzorganisation „Green Balkans“ in Empfang genommen wurden. Anschließend ging es per Landreise weiter, bis sie in der Nähe der Stadt Silwen in einer Großvoliere in den Ausläufern des Balkangebirges eingewöhnt wurden. Hier sollen sie sich unter Beobachtung an die klimatischen Gegebenheiten sowie eine größere Gesellschaft von Gänse- und Mönchsgeiern gewöhnen, um sicherzustellen, dass sie sich in Konkurrenz mit anderen am Aas behaupten können. Im Frühjahr 2024 wird die Eingewöhnungsvoliere

geöffnet und die beiden Gänsegeier im Nationalpark Zentralbalkan ausgewildert. Die Berliner Zoologischen Gärten nehmen mit diesen beiden Tieren zum ersten Mal an einem Wiederansiedlungsprojekt für Gänsegeier in Europa teil. Im Berichtsjahr konnte die kleine Gruppe Gänsegeier im Zoo mit zwei (1,1) Afrikanischen Marabus (*Leptoptilos crumeniferus*) vergesellschaftet werden. Beide Arten kommen als Aasfresser in der Natur gemeinsam vor, wo sie sich an Kadavern begegnen. Die Königsgeier (*Sarcoramphus papa*), bei denen es im Vorjahr nicht zur Eiablage kam, weil sie aufgrund der Schutzmaßnahmen gegen Geflügelpest während der Balz- bzw. Brutzeit gestört und zweimal umgesetzt werden mussten, legten im Januar des Berichtsjahrs wieder ein Ei. Nach erfolgreicher Bebrütung schlüpfte am 3. März ein Küken. Wie vor zwei Jahren wurde es von den Eltern gut versorgt, bis es 51 Tage nach dem Schlupf tot aufgefunden wurde. Körperlich geschwächt hatte sich in ähnlichem Verlauf wie bei der 2021er Nachzucht eine Pneumonie bei dem Jungtier entwickelt und der schwächelnde Nestling wurde von seinen Eltern getötet.



Gänsegeier
im Zoo Berlin



Erzlori-Küken
im Zoo Berlin

Tauben

Im rekordverdächtigen Alter von 33 Jahren starb am 8. Dezember die jahrzehntlang bereits einzeln lebende letzte Bronzenacken-Fasantaube (*Otidiphaps nobilis nobilis*). Das Männchen war am 8. Juli 1992 im Berliner Zoo geschlüpft und hatte alle hier lebenden Artgenossen lange überlebt. Viele Wildtiere können in menschlicher Obhut ein sehr viel höheres Alter erreichen als in der Wildbahn. Sehr erfreulich waren die Nachzuchterfolge bei den Fruchttauben: Das zuchterfahrene Goldstirnfruchttauben-Paar (*Ptilinopus aurantiifrons*) zog im Mai und im Juli zwei (0,2) Jungvögel auf. Vier (2,2) seines in den zwei Vorjahren herangewachsenen Nachwuchses wurden an den Zoo Leipzig abgegeben. Bei den Greyfruchttauben (*Ptilinopus greyii*) zogen gleich zwei Paare jeweils ein weibliches Jungtier auf. Nach Abgabe eines Nachzuchttaubers an den Zoo Köln befanden sich zum Jahresende zehn (6,4) Greyfruchttauben im Bestand. Sehr reproduktiv waren zudem die Schwarznackenfruchttauben (*Ptilinopus melanospilus*), von denen zwei Paare drei (1,1,1) Jungvögel aufzogen.

Besonders hervorzuheben ist jedoch die erste Nachzucht einer Orangebauchfruchttaupe (*Ptilinopus iozonus*) im Berliner Zoo. Ein Paar dieser Fruchttaubenart, das seit 2004 im Vogelhaus lebt, wurde 2019 durch ein 2010 im Zoo Rotterdam geschlüpftes Weibchen ergänzt. Nach der Neuverpaarung mit dem alten Täuber sorgte das zweite Weibchen im Berichtsjahr erstmals für Nachwuchs. Im August begann es zu brüten und am 13. September war ein erster Jungvogel flügge. Leider verunfallte das Jungtier am 14. Lebenstag. Von einem zweiten Gelege flog am 30. Oktober ein zweites Jungtier aus, das von beiden Eltern gefüttert und großgezogen wurde. Orangebauchfruchttauben sind außerhalb Berlins in keinem europäischen Zoo mehr anzutreffen und der Bestand in Privathand ist gering.

Papageien

Bei den in der Natur stark bedrohten Erzloris (*Lorius domicella*) konnten im Berichtsjahr zwei Jungtiere aufgezogen werden. Die männliche Nachzucht des Vorjahres konnte im Rahmen des EEPs an den Zoo Karlsruhe abgegeben werden. Im Mai konnte dem seit mehr als einem Jahr ohne Partner lebenden männlichen Hoodedsittich (*Psephotus chrysopterygius dissimilis*) ein neues Weibchen zugesellt werden und es dauerte nicht lange, bis die Henne zu brüten begann. Ab dem 10. September zog sie sich in die ihr angebotene Bruthöhle zurück, in der sie vom Hahn versorgt wurde. Bei einer Nestkontrolle konnten am 3. Oktober drei gut ernährte Jungsittiche entdeckt werden. Alle drei wurden aufgezogen. Wieder Einzug in der Welt der Vögel hielten im Februar vier (2,2) aus Wien stammende Schwalbensittiche (*Lathamus discolor*). Ein Paar erbrütete einen Jungvogel, der am 28. Juni flügge wurde. Schwalbensittiche sind in ihrer australischen Heimat vom Aussterben bedroht.

Kuckucksvögel

Der langsam angewachsene Trupp der Guira-Kuckucke (*Guira guira*) kooperierte bei der Jungenaufzucht 2023 noch besser als in den beiden Vorjahren und zog fünf von sechs geschlüpften Jungvögeln auf. Zum Jahresende bestand die in der Fasanerie gehaltene Gruppe aus 14 (7,7) Individuen. Leider starb in der Welt der Vögel der männliche Vogel des Weißbrauenkuckucks-Paars (*Centropus superciliosus*). Diese in Einehe lebende, nicht parasitäre Kuckucksart wird nur noch in vier weiteren europäischen Institutionen gehalten, was die Suche nach einem neuen Männchen nicht einfach macht.

Rackenvögel

Weiterhin erfreulich ist die Entwicklung bei den in der Natur stark gefährdeten Visayas-Tariktikhornvögeln (*Penelopides panini panini*). Im dritten Jahr in Folge zogen sie einen weiblichen Jungvogel auf, der in diesem Jahr bereits im Juni ausgeflogen war. Ein weiteres Jungtier musste, als es flügge geworden war, aufgrund einer neuronalen Störung euthanasiert werden. Ebenfalls eingeschlüpfert wurde der mittlerweile

flugunfähige 1992 in Berlin geschlüpfte Silberwangenhornvogel-Hahn (*Bycanistes brevis*). Er hatte zuvor schon längere Zeit getrennt von seiner jüngeren Partnerin gelebt, da diese ihn, als er schwächer geworden war, zunehmend unterdrückt hatte. Auf Empfehlung des EEP konnte bei den Nördlichen Hornrabern (*Bucorvus abyssinicus*) zu dem Männchen ein junges Weibchen aus der Zoom Erlebniswelt Gelsenkirchen in den Zoo Berlin geholt werden.

Sperlingsvögel

Vom Zoopark Zájezd (Tschechien) konnten im September folgende Sperlingsvögel als Ergänzung des Bestands und auch zwei neue Vogelarten übernommen werden: vier (2,2) Schwarzohrpirole (*Oriolus auratus*), zwölf Senegal-Brillenvögel (*Zosterops senegalensis*), sechs (4,2) Rotbrust-Samenknacker (*Spermophaga haematina*) und fünf (3,2) Schwalbentangaren (*Tersina viridis*). Nach Abschluss der 30-tägigen Quarantänezeit zogen bis auf ein Pirolopaar, das in der Fasanerie untergebracht wurde, alle Neankömmlinge in die „Welt der Vögel“. Ebenfalls wieder in den Bestand aufgenommen werden konnte ein

kopfstarker Trupp Rotköpfiger Papageiamadinen (*Erythrura psittacea*), welche im Mai von einem spezialisierten Privathalter eintrafen. Im Jahresverlauf konnten zwei Jungvögel aufgezogen werden.

Die in der Afrika-Freiflughalle in der „Welt der Vögel“ lebenden Rotmaskenastrilde (*Pytilia hypogrammica*), eine Prachtfinkenart, die man derzeit in keinem europäischen Zoo sehen kann, vermehrten sich um einen im Sommer flügge gewordenen Jungvogel. Die Grüntangaren, wie die Grünen Kardinalen (*Gubernatrix cristata*) eigentlich treffender bezeichnet werden, zogen, nachdem sie im Vorjahr ohne Nachwuchs geblieben waren, in dieser Brutsaison wieder zweifachen Nachwuchs auf. Zwei Nachzuchten von 2021 wurden an die Zoos Basel und Schwerin abgegeben. Die überwiegend rotköpfige Gruppe Gouldamadinen (*Chloebia gouldiae*) zog 2023 regelmäßig Jungtiere auf. Noch reproduktiver war allerdings die Kolonie der Textorweber (*Ploceus cucullatus*) in der Fasanerie, wo bis zum Jahresende 28 Jungvögel heranwuchsen.



Brutpaar Visayas-Tariktikhornvögel
mit Jungtier im Zoo Berlin



Junge Siebenrock-Schlangenhalschildkröte im Aquarium Berlin

REPTILIEN

Bei den Kriechtieren konnte an die Entwicklungen des vorangegangenen Jahres angeknüpft werden. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Nachzucht von 16 jungen Kronenbasiliken (*Laemantus longipes*), einer Echsenart aus Mittelamerika, die derzeit nur in fünf zoologischen Einrichtungen in Deutschland gehalten wird. Ebenfalls konnte die Vermehrung bei den Blauen Stachelleguanen (*Sceloporus cyanogenys*) mit dem Schlupf von neun Jungtieren fortgesetzt werden, von welchen im Laufe des Jahres sechs an den Naturzoo Rheine abgegeben wurden.

Positive Entwicklungen gab es im Schildkrötenbestand: Durch kontinuierliche Anpassungen an der Haltung und durch die Optimierungen der Inkubation der Eier, z. B. durch Einführung einer Diapause bei 16 °C, sind 2023 gleich acht Jungtiere bei den kritisch vom Aussterben bedrohten Madagaskar-Strahlenschildkröten (*Astrochelys radiata*) geschlüpft. Da diese Art im natürlichen Lebensraum nach wie vor stark verfolgt wird, ist es umso erfreulicher, dass die Nachzucht nun auch im Aquarium Berlin etabliert ist. Bereits zahlreiche weitere Eier im Inkubator lassen optimistisch in das nächste Jahr starten. Ebenfalls erfolgreich waren der Schlupf und die Aufzucht von neun Siebenrock-Schlangenhalschildkröten (*Chelodina rugosa*). Diese potenziell gefährdete Schildkrötenart wird

bereits seit 1977 im Aquarium Berlin gehalten und seitdem auch regelmäßig vermehrt. Bei den vom Aussterben bedrohten Spaltenschildkröten (*Malacochersus tornieri*), welche erst im vorangegangenen Jahr in den Bestand gekommen sind, gab es bereits die erste Eiablage. Nach dieser für Schildkröten nur sehr kurzen Eingewöhnungszeit ist das bemerkenswert. Das Ei befindet sich zurzeit im Inkubator. Wenn alles klappt, sollte zu Beginn 2024 das Jungtier schlüpfen.

Veränderungen gab es auch im Bestand der Warane. Nachdem der männliche Blaue Baumwaran (*Varanus macraei*) gestorben ist, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Tierpark Berlin zeitnah ein neuer Partner für das verbliebene Weibchen gefunden. Auf diesem neuen Paar basieren nun die Hoffnungen, diese stark gefährdeten Endemiten in den kommenden Jahren zu vermehren. Außerdem ist der männliche Papuawaran (*Varanus salvadorii*) als Zuchtleihgabe an den Zoo Faunia Madrid (Spanien) abgegeben worden. Erwähnenswert ist hierbei, dass intensives Target- und Kisten-training vor dem Transport dazu geführt hat, einen sicheren und stressfreien Transport zu gewährleisten. Nach einer dreijährigen Zuchtpause konnten drei Jungtiere bei den im Norden von Australien lebenden Kragenechsen (*Chlamydosaurus kingii*) verzeichnet werden.

AMPHIBIEN

Im Bereich der Amphibien konnten trotz der Umbaumaßnahmen im zweiten Stock des Aquariums einige Erfolge erreicht werden. Zu Beginn des Jahres wurden sechs kolumbianische Schwimmwühlen (*Typhlonectes natans*) geboren. Diese extremitätenlosen, wasserlebenden Lurche aus Südamerika werden nur selten in europäischen Zoos gezeigt. Umso erfreulicher, dass die Nachzucht im Aquarium wiederholt gelungen ist. Der buchstäblich schönste Nachzuchterfolg bei den Amphibien ist bei den Zagros-Molchen (*Neurergus kaiseri*) gelungen. Mit lediglich 13 cm und seiner kontrastreichen Färbung ist dieser attraktive Molch der kleinste Vertreter seiner Gattung. Diese gefährdete Molchart lebt ausschließlich in einem kleinen Gebiet im namensgebenden Zagros-Gebirge Irans. 17 Jungtiere konnten im Berichtsjahr aufgezogen werden und die nächsten Larven entwickeln sich bereits vielversprechend.

Mit nur fünf Haltungen in Europa sind die 42 Jungtiere bei den Atlaskröten (*Barbarophryne brongersmai*) besonders erwähnenswert. Acht Jungtiere dieser aktiven, kleinen Kröten konnten im Laufe des Jahres an den Zoo Salzburg (Österreich) abgegeben werden. Mit 53 Tieren lebt somit die größte Population Europas im Aquarium Berlin. Ebenfalls erfreulich war die Eiablage bei den Birma-Krokodilmolchen (*Tylototriton verrucosus*). Die mittlerweile geschlüpften Larven dieser potenziell gefährdeten Schwanzlurchart dienen nach ihrer Metamorphose dem Erhalt der Bestandspopulation im Aquarium.

WIRBELLOSE

Erwähnenswert ist die Zucht der Goldenen Madagaskar-Seidenspinne (*Trichonephila inaurata madagascariensis*). Diese Art wird im Aquarium regelmäßig und sehr erfolgreich vermehrt. Die Zucht der schönen Spinne ist sehr aufwendig, nicht nur, da die deutlich kleineren Männchen nach der Paarung häufig von den Weibchen gefressen werden, sondern auch, weil die 100–200 frisch geschlüpften Spinnen schon nach der ersten Häutung voneinander separiert werden müssen, weil sich die nur wenige Millimeter großen Jungtiere sonst gegenseitig fressen. Im laufenden Berichtsjahr konnten zahlreiche Nachzuchttiere an den Zoo Breslau (Polen) und den Tierpark Bochum vermittelt werden.

FISCHE

Im Berichtsjahr begannen die Umbaumaßnahmen, wodurch der Bereich rund um den zooseitigen Ausgang, inklusive Fahrstuhl und Quallenzyylinder, abgesperrt wurden. Gleichzeitig gab es einige nennenswerte Veränderungen im Fischbestand. Im März trafen sieben faszinierende Nishikigoi, japanisch für „Brokatkarpfen“ oder kurz Koi, aus einer Zuchtanlage in Israel im Aquarium ein. Die Tiere wurden vorab aufgrund von ihrer Farbe und Größe ausgesucht. Sie haben unterschiedliche Zeichnungen mit den exotischen Namen wie „Ginrin Platinium Ogon“, „Showa“, „Hariwake“ und „Kohaku“ und sind bereits zwischen 60 und 75 cm lang. Im letzten Becken vor der Baustelle lassen sich diese Zierkarpfen beobachten.



Zagros-Molche
im Aquarium Berlin

Ebenfalls im März konnten die vom AquaDom Berlin geretteten Süßwasserfische, welche im Dezember 2022 nach der dortigen Havarie im Aquarium untergebracht wurden, wieder zurück an das Projekt „1.000 Arten“ übergeben werden. Gleichzeitig konnten die geretteten Meerwasserfische, welche gesund gepflegt wurden und ihre Quarantäne überstanden haben, in den verschiedenen Schauaquarien verteilt werden. Dabei war eine Aktion besonders erwähnenswert. Bei den normalerweise innerartlich sehr aggressiv reagierenden Picasso-Drückerkfischen (*Rhinecanthus aculeatus*) konnte das Tier aus dem AquaDom erfolgreich mit dem bisher im Aquarium Berlin lebenden Individuum vergesellschaftet werden. Beide lassen sich jetzt im Rundbecken beobachten.

Der Schwarm der Australischen Seepferdchen (*Hippocampus abdominalis*) wurde im Sommer durch 15 Tiere aus dem Zoo Basel ergänzt und somit wurde ein neuer Grundstein für die zukünftige Zucht gelegt. Die prall gefüllten Bauchtaschen einiger Männchen lassen bereits zuversichtlich auf das kommende Jahr blicken.

Spannende Neuzugänge gab es im Bereich der Süßwasser-aquaristik. Im November wurden gezielt drei hochbedrohte Arten von Kampffischen in den Bestand aufgenommen und bezogen Zuchtaquarien hinter den Kulissen. Die in Selangor (Malaysien) beheimateten Smaragd-Laubkampffische (*Betta livida*) gelten als stark bedroht. Die Roten Zwergkampffische (*Betta rutilans*) sind in ihrem natürlichen Lebensraum, den sumpfigen Schwarzwasserbächen des Anjungan in Sarawak (Nordwest-Borneo), gar vom Aussterben bedroht. Dasselbe Schicksal teilt die dritte Art, der Krabi-Kampffisch (*Betta simplex*). Diese aus dem südthailändischen Krabi stammenden Labyrinthfische unterscheiden sich von den beiden vorangegangenen Arten auch dadurch, dass sie Maulbrüter sind und

keine Schaumnester bauen, wie für viele andere Betta-Arten üblich. Alle drei Arten konnten im Lauf des Berichtsjahres bereits vermehrt werden. Der größte Erfolg lag hierbei bei den Krabi-Kampffischen, bei denen bereits 60 Jungtiere aufgezogen werden konnten.

Nicht minder interessant sind zwei weitere Labyrinthfischarten aus Südostasien. Mit *Parosphromenus anjunganensis* und *Parosphromenus bintan* erweitert eine weitere stark gefährdete und eine gefährdete Art den Bestand an bedrohten Süßwasserfischen. Diese Prachtguramis leben, genau wie die vorher erwähnten Kampffische, in Torfsümpfen und ernähren sich dort von Insekten und deren Larven. Für die koordinierte Erhaltungszucht dieser bedrohten Gattung hat sich das „Parosphromenus-Project“ gegründet, welches sich vornehmlich auf den langfristigen Erhalt dieser schönen, interessanten und leider bedrohten Fische konzentriert.

Abschließend soll noch die Otkikoto-Tilapie (*Tilapia guinasana*) Erwähnung finden: Diese vom Aussterben bedrohte Barschart kommt nur im Guinas-See, einem Kratersee in Namibia, vor. Von dieser Art konnten Tiere aus den Zoos Riga (Lettland), Plock (Polen) und spezialisierten Privathaltern aus der Deutschen Cichliden Gesellschaft e. V. übernommen werden. Mit etwa 100 Tieren aus vier genetischen Stämmen befindet sich momentan der größte und damit wichtigste Genpool dieser Art Europas im Aquarium Berlin. Unter anderen zusammen mit Kollegen aus dem Zoo Leipzig und der Zoologischen Staatssammlung München besteht das langfristige Ziel, mit Universitäten vor Ort den Gencode der Art zu entschlüsseln. Gegebenenfalls können dadurch neue Arten beschrieben und ein Erhaltungskonzept erstellt werden. Dadurch könnte der Schutzstatus von diesem kleinen Kraterlebensraum auf lange Sicht gesichert werden.



Smaragd-Laubkampffische
im Aquarium Berlin



TIERPARK BERLIN

SÄUGETIERE

Kloakentiere

Kurz nach Beginn des neuen Jahres wurde am 25. Februar 2023 ein Jungtier der besonderen Art entdeckt: ein junger Neuguinea-Kurzchnabeligel (*Tachyglossus aculeatus lewisi*), welcher zu jenem Zeitpunkt bereits 235 g Körpermasse aufwies und somit vermutlich zu Beginn des Jahres aus seinem Ei geschlüpft ist. Diese eierlegenden Säugetiere werden seit 2013 im Tierpark Berlin gehalten und es dauerte zehn Jahre, bis sie sich erstmalig vermehrt haben. Und es ist der erste Nachwuchs in Berlin seit 115 Jahren. 1908 kam im Zoo Berlin der weltweit erste Schnabeligel außerhalb des natürlichen Lebensraumes zur Welt. Mehr als ein Jahrhundert später konnte der Tierpark Berlin an diesen historischen Erfolg anknüpfen.

Rüsselspringer

Das Männchen des im Vorjahr eingetroffene Paares Rotschulter-Rüsselhündchen (*Rhynchocyon petersi*) starb leider im Berichtsjahr. Als Ersatz traf zeitnah ein Männchen aus der Nachzucht des Zoo Leipzig im Tierpark Berlin ein, wofür der Tierpark Berlin sehr dankbar ist. Dieses neu zusammen-

gestellte Paar paarte sich kurz nach der Ankunft und Eingewöhnung des Männchens. Im Herbst wurde ein Zwillingswurf (2,0) geboren und beide Jungtiere wuchsen gesund auf. Es ist das erste Mal in der Geschichte von Zoo und Tierpark Berlin, dass sich Rüsselhündchen fortgepflanzt haben. Die Vermehrung dieser Tierart ist nach wie vor nicht einfach.

Nebengelenktiere

Kurz vor Jahresende starb eines der beiden Weibchen der Langschwanz-Tamanduas (*Tamandua tetradactyla nigra*) an chronischem Nierenversagen und fortgeschrittener Arterienverkalkung. Sie traf 2018 als Nachzucht aus dem Zoo Riga im Tierpark Berlin ein. Da es mit ihr nie zu einer Nachzucht kam, verbleiben noch zwei Tiere (1,1) dieser Art im Tierbestand. Im Berichtsjahr wurde ein Südliches Kugelgürteltier (*Tolypeutes matacus*) geboren und aufgezogen. Diese Gürteltierart ist in der Natur potenziell gefährdet. Das junge Weibchen konnte Ende September an den Zoopark Erfurt abgegeben werden.

Beuteltiere

Bei den Bärenkuskussen (*Ailurops ursinus*) konnte gegen Ende des Vorjahres ein Jungtier im Beutel des Weibchens festgestellt werden. Dieses Jungtier wuchs 2023 weiter gesund heran und verließ den mütterlichen Beutel im Laufe der ersten Jahreshälfte. Das weibliche Jungtier erhielt von seinen Pflegern den Namen „Dolly“. Zum Jahresende wurde sie von ihren Eltern abgesetzt und mit einem Männchen aus dem Zoo Usti nad Labem (Tschechien) zusammengewöhnt. Im Berichtsjahr gebar „Dollys“ Mutter ein weiteres Jungtier, welches im Beutel der Mutter heranwächst. Der junge Bärenkuskus ist der erste in der Geschichte des Tierpark Berlin und zugleich ist es auch der erste in Deutschland. Im Jahr 2022 wurde mit dem Eintreffen von sechs (3,3) Tasmanischen Grauen Riesenkängurus (*Macropus giganteus tasmaniensis*) die einzige Haltung dieser Art in Deutschland begonnen. Die erfolgreiche Vermehrung in 2023 ließ sich an fünf Nachzuchten bemessen, von denen drei in bester Gesundheit heranwachsen. Bei den

potenziell gefährdeten Gelbfuß-Felsenkängurus (*Petrogale xanthopus xanthopus*) ging die begonnene Zuchtpause auf Empfehlung des EEPs auch mit einer Änderung der Gruppenstruktur einher. So verließen den Tierpark Berlin vier in 2020 und 2021 geborene Männchen an den Parc Animalier des Pyrénées (Frankreich) und das Tierpark-Zuchtmännchen wurde an den Zoo Mulhouse (Frankreich) abgegeben. Ein neues Zuchtmännchen für den Tierpark Berlin wird im Rahmen des EEPs zu Beginn des Jahres 2024 erwartet. Drei männliche Nachzuchten der in der Natur gefährdeten Neuguinea-Filander (*Thylogale brunii*) konnten an den Tierpark Thüle abgegeben werden. Aus dem Zoo Belfast (Irland) erhielt der Tierpark Berlin im Rahmen des EEP ein junges männliches Goodfellow-Baumkänguru (*Dendrolagus goodfellowi*), welches in Berlin den Namen „Jeffrey“ erhielt. Zum Jahresende konnte es mit dem Weibchen „Nunsi“ zusammengewöhnt werden.



Junger Neuguinea-Kurzschnabeligel im Tierpark Berlin

Nachwuchs bei den
Roloway-Meerkatzen
im Tierpark Berlin



Primaten

Ein 2019 geborener männlicher Katta (*Lemur cat-ta*) erlitt mehrfach ausgedehnte Bissverletzungen durch seine Artgenossen, die genäht werden mussten. Das Tier konnte nicht mehr in die Gruppe integriert werden und es wurde daher an den Tierpark Bad Pyrmont abgegeben. Sehr erfreulich war die erste Nachzucht eines Mongozmakis (*Eulemur mongoz*) in der Geschichte des Tierpark Berlin. Es handelte sich allerdings um eine männliche Totgeburt. Trotzdem stimmt die Geburt hoffnungsvoll, da hiermit bewiesen ist, dass das Paar „Mainty“ und „Zafy“ fortpflanzungsfähig ist. Da die Art in der Natur auf Madagaskar vom Aussterben bedroht ist, ist jedes Jungtier für den Erhalt der Art wichtig. Auf Empfehlung des EEP konnte das zweite Paar Mongozmakis aus dem Tierpark Berlin Anfang November an den Zoo Köln abgegeben werden. Bei den Halsbandmakis (*Eulemur collaris*) wurde Anfang April wieder ein weibliches Jungtier geboren und aufgezogen. Im Alter von 19 Jahren starb der Schwarzweiße Vari (*Varecia variegata variegata*) „Gustav“. Das Männchen war eine Handaufzucht und verbrachte sein gesamtes Leben im Tierpark Berlin. Als Ersatz erhielt der Tierpark Berlin auf Vermittlung des EEP das Männchen „Gidro“ (geb. 2021) aus dem Zoo Olomouc (Tschechien). Er soll in Zukunft mit dem Weibchen „Dijana“ (geb. 2020) züchten. Auch Schwarzweiße Varis sind in der Natur vom Aussterben bedroht. Bei den Gürtelvaris (*Varecia variegata subcincta*) gab es 2023 einen Todesfall. Das Männchen „Wakka“ starb im Alter von 20 Jahren an einem akuten Milzriss, welcher durch ein Lymphom verursacht wurde. Tragisch war der plötzliche Tod des Coquerel-Sifaka (*Propithecus coquereli*) „Ziggy“, der zur Erhaltungszucht vom Zoo Köln ausgeliehen worden war. Das Tier verstarb akut aufgrund einer Linksherzhypertrophie, welche zuvor klinisch nicht in Erscheinung getreten war. Es bleibt zu hoffen, dass er das Weibchen „Isabella“ eventuell gedeckt hat. Ende Oktober wurde abermals ein Roter Brüllaffe (*Aloutta seniculus*) geboren. Dies ist das siebte Jungtier des Paares „Taima“ und „Moena“, welches der Tierpark Berlin 2013 vom Zoo Köln erhielt. Der Guayana-Bartsaki (*Chiropotes sagulatus*) „Galileo“ starb im Alter von mindestens 16 Jahren im September trotz intensiver Therapie an den Folgen eines Atemwegsinfekts. Er war das älteste Tier seiner Art in Europa. Sehr erfreulich war die erstmalige Geburt von gleich zwei weiblichen Roloway-Meerkatzen (*Cercopithecus roloway*) im Tierpark Berlin. Beide vom EEP im Jahr 2022 neu zusammengestellten Paare sind damit fortpflan-

zungsfähig und harmonieren, was bei dieser in ihrem Sozialgefüge problematischen Art nicht alltäglich ist. Leider musste eines der Jungtiere im Alter von zwei Wochen aufgrund einer Tetanus-Infektion eingeschläfert werden. Die Roloway-Meerkatze gehört zu den 25 bedrohtesten Primatenarten der Erde und wird außerhalb ihres sehr kleinen Verbreitungsgebietes in Ghana und der Elfenbeinküste nur in europäischen Zoos gehalten. Der aktuelle Bestand der europäischen Reservepopulation beträgt lediglich 35 Tiere in 13 Institutionen. Durch die Geburt von vier Jungtieren im Jahr 2023 wuchs die Dschelada-Gruppe (*Theropithecus gelada*) auf insgesamt 21 Tiere an. Nach Absprache mit dem EEP-Koordinator wurde das Zuchtmännchen „Nils“ daher Ende des Berichtsjahres vasektomiert, um weiteren Nachwuchs zu verhindern. Auf Empfehlung des EEP zog im Juni 2023 ein zweites Weibchen der Schopfmakaken (*Macaca nigra*) aus dem Tierpark Gettorf in den Tierpark Berlin um. Diese vom Aussterben bedrohte, sehr soziale Primatenart hat ein kleines Verbreitungsgebiet im Nordosten Sulawesis (Indonesien) und wird im Jahr 2024 zusammen mit Sulawesi-Hirschebern (*Babyrousa celebensis*) und Asiatischen Kurzkrallenottern (*Aonyx cinereus*) eine neu konzipierte Anlage im Tierpark Berlin beziehen, welche 2023 gebaut wurde und im Jahr 2024 eröffnet werden wird.

Nagetiere

Die Gruppe der Rotweißen Riesengleithörnchen (*Petaurista alborufus castaneus*) konnte im Berichtsjahr um zwei Männchen aus dem Evolutionsmuseum Schmiding (Österreich) auf nunmehr fünf (4,1) Tiere erweitert werden. Zur Vergrößerung der kleinen Gruppe Europäischer Ziesel (*Spermophilus citellus*) trafen als Geschenk sechs (4,2) Tiere aus dem Tierpark Bern (Schweiz) ein. Die Zielsetzung ist es, diese stark gefährdeten Erdhörnchen hoffentlich auch im Tierpark Berlin züchten zu können, um zukünftig an Wiederansiedlungsprojekten teilnehmen zu können. Nachdem im Jahr 2022 die für Besucher*innen nicht zugängliche Feldhamsterstation mit dem Einzug der Europäischen Feldhamster (*Cricetus cricetus*) eröffnet wurde, zogen im Sommer des Berichtsjahres vier der sieben Weibchen insgesamt 33 (18,15) Jungtiere erfolgreich auf. Somit stieg die Zahl der im Tierpark Berlin gehaltenen Tiere von 16 (8,8) auf 49 (26,23). Im November wurde die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner eingestellt und alle 49 Tiere wurden Ende des Jahres für die zukünftige Auswilderung bereits frühzeitig an den Kooperationspartner zurückgegeben. Erste Gespräche, um einen neuen Projektpartner für die Wiederansiedlung dieser vom Aussterben bedrohten, einheimischen Tierart zu finden, sind angelaufen. Besonders stolz ist der Tierpark Berlin auf die Haltung der ebenso vom Aussterben bedrohten Alpen-Kurzhörnmaus (*Microtus bavaricus*), welche am 13. Januar mit der Ankunft von zwei (1,1) Tieren aus dem Alpenzoo Innsbruck startete. Das Zuchtpaar brachte in insgesamt sieben Würfen 14 (11,3) Nachzuchten zur Welt, wovon zwölf (9,3) erfolgreich aufgezogen wurden. Im Juli traf ein weiteres Zuchtpaar aus dem Alpenzoo Inns-



Europäischer Feldhamster
im Tierpark Berlin

bruck ein. Um die Erhaltungszucht auszubauen, wurde der Zoo Berlin als neuer Halter in das Projekt aufgenommen. In zwei Transporten wurden neun (6,3) Nachzuchten aus dem Tierpark an den Zoo Berlin verbracht, um dort einen weiteren Zuchstamm aufzubauen. Die Alpen-Kurzhörnmaus wurde 1962 erstmals beschrieben, galt anschließend bis 2002 als ausgestorben und wurde 2008 im bisher einzigen bekannten Vorkommen in Nordtirol wiederentdeckt. 2021 wurden die ersten Individuen zur Ex-situ-Haltung in den Alpenzoo Innsbruck verbracht und dort vermehrt. Der Tierpark Berlin war die zweite Institution zur Haltung in menschlicher Obhut. Besonders hervorzuheben ist, dass mit den genannten Würfen im Tierpark Berlin zugleich die deutsche Erstzucht gelang. Neun Würfe konnten bei den Zwergmarmosetten (*Dolichotis salinicola*) verzeichnet werden, aus welchen sechs Jungtiere aufgezogen wurden. Aufgrund fortschreitenden Alters des Zuchtmännchens traf kurz vor Jahresende ein neues Männchen aus dem Zoo Neuwied im Tierpark Berlin ein und wurde in die Zuchtgruppe integriert. Bei den vom Aussterben bedrohten Madagaskar-Springratten (*Hypogeomys antimena*), auch Votsotsa genannt, starb leider das Weibchen aufgrund einer Mastitis (Zitendrüsenentzündung). Erstaunlicherweise war das Weibchen nicht trächtig gewesen. Ende November konnte im Rahmen des EEP ein im Jahr 2022 im Zoo Berlin geborenes Weibchen als Partnerin für das im Tierpark Berlin lebende Männchen übernommen werden. Erfreulich war die Aufzucht eines männlichen Tiefland-Pakas (*Cuniculus paca*) im Berichtsjahr.



Junger Kiangsi-Rothund
im Tierpark Berlin

Raubtiere

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde der Tierpark Berlin aufgrund seiner nachgewiesenen Erfahrung in der Haltung von Tüpfelhyänen (*Crocuta crocuta*) vom EEP ausgewählt, um eine Männchengruppe aufzubauen. Es sollte eine Gruppe von vier männlichen Tüpfelhyänen aus zwei Einrichtungen zusammengeführt werden. In diesem Rahmen reiste im ersten Schritt im April das Männchen „Toki“ in den Zoo Leipzig und der Tierpark Berlin erhielt dafür das zwölfjährige Männchen „Hondo“ sowie dessen dreijährigen Sohn „Haki“ aus Leipzig. Mit der Ankunft von zwei weiteren Tüpfelhyänen aus dem Zoo Cerza de Lisieux (Frankreich) am 18. April begann im zweiten Schritt die Vergesellschaftung aller vier Männchen. Mit viel Feingefühl und Initiative wurde die Zusammenführung unter genauester Beobachtung der Tierpark-Zoolog*innen und erfahrenen Wildtierpfleger*innen schrittweise gestartet und hielt alle Beteiligten den Sommer über auf Anspannung. Im Oktober des Berichtsjahres zeichnete sich ab, dass der sechsjährige „Harar“, Sohn von „Helo“ aus Frankreich, nicht in die Gruppe zu integrieren war, und so wurde er im November nach Plan des EEP an den Zoo Szegeged (Ungarn) abgegeben. Seither leben die drei männlichen Tüpfelhyänen zusammen auf der Anlage. Nach jahrelangen Bemühungen traf im September eine weibliche Arabische Streifenhyäne (*Hyaena hyaena sultana*) aus Abu Dhabi (VAE) im Tierpark Berlin ein. Somit wird diese Anlage wieder von einem potenziellen Zuchtpaar bewohnt und die Hoffnung auf Nachwuchs bei dieser potenziell gefährdeten Hyänenart wächst. Sechs Jahre nach Ankunft der Iberischen Wölfe (*Canis*

lupus signatus) endet die Haltung dieser Tierart im Berichtsjahr. Die letzten beiden Rüden wurden im Rahmen des EEP an den Zoo Cordoba (Spanien) und den Zoo Jihlava (Tschechien) abgegeben. Ziel ist es, die Anlage nach baulichen Anpassungen im kommenden Jahr für das Rudel Kiangsi-Rothunde (*Cuon alpinus lepturus*) zur Verfügung zu stellen. Bei diesen stark gefährdeten Wildhunden brachte das 2022 eingetroffene Weibchen im März einen Wurf von vier Jungtieren zur Welt. Das Rudel wuchs somit auf neun Mitglieder an. Die beiden letzten Männchen der Mähnenwölfe (*Chrysocyon brachyurus*) aus dem Wurf von 2021 wurden im Berichtsjahr im Rahmen des EEP an den Parco Natura Viva Bussolengo (Italien) und an den Zoo Banham (England) abgegeben. Wenige Tage nach dem letzten Transport traf auf Empfehlung des EEP ein neues, zweijähriges Männchen namens „Pavel“ aus dem Zoo Prag und im November ein ebenfalls zweijähriges Weibchen „Mango“ aus dem Zoo Nordens Ark (Schweden) ein. Die Zusammenführung dieses jungen Paares verlief harmonisch, sodass auch hier die Hoffnung auf Nachwuchs im kommenden Jahr groß ist. Bei den Kleinen Pandas (*Ailurus fulgens fulgens*) ist im November unerwarteterweise das genetisch wichtige Zuchtweibchen „Shine“ gestorben, welche 2020 aus dem Padmaja Naidu Himalayan Zoological Park in Darjeeling (Indien) importiert worden war. Ihr zuletzt aufgezogenes Jungtier „Susi“ reiste im Mai im Rahmen des EEP an den Fota Wildlife Park (Irland). Da die europäische Population des Amur-Buntmarders (*Martes flavigula aterrima*) aufgrund fehlenden Nachwuchses abnimmt, ist der Tierpark Berlin sehr

um Nachzucht zur Stärkung bemüht. Um den beiden verbliebenen Weibchen im Tierpark Berlin Nachwuchs zu ermöglichen, traf im September passend zur Ranz ein Männchen aus dem französischen Zoo Tregomeur als Leihgabe ein. Bei einer Untersuchung wurden die Geschlechter der Sumatra-Larvenroller (*Paguma larvata leucomystax*) im Tierpark Berlin mittels CT untersucht und es stellte sich heraus, dass beide Tiere Weibchen sind. Ursprünglich waren beide Tiere als Paar in den Tierpark Berlin gekommen. Um in der Zukunft doch noch mit dieser selten gehaltenen Schleichkatzenart zu züchten, überließ der Zoo Zamosc (Polen) dem Tierpark Berlin zum Jahresende ein Männchen dieser Art. Ein besonderes Highlight war die Geburt von fünf (1,4) Manulen (*Otocolobus manul manul*) im Frühjahr. Dies war der erste Wurf im Tierpark Berlin seit 2005. Die Mutter war auch erst im Februar 2023 aus dem Zie-Zoo im niederländischen Volkel in den Tierpark Berlin gekommen. Von den fünf Jungtieren wurden zwei weibliche großgezogen und zeigten sich den gesamten Sommer über mit ihrer Mutter im Himalaya. Da das Nebelparderweibchen (*Neofelis nebulosa*) im Januar starb, zogen im Rahmen des EEP für diese gefährdeten Großkatzen im Berichtsjahr zwei junge Weibchen aus dem Zoo Pont-Scorff (Frankreich) nach Berlin. Die im Vorjahr geborenen Sumatra-Tiger-Zwillinge (*Panthera tigrus sumatrae*) „Lotte“ und „Luise“ zogen im Oktober des Berichtsjahres in den Zoo Berlin um. Ein großer Verlust war der Tod des männlichen Java-Leoparden (*Panthera pardus melas*) „Sinto“, der vierzehnjährig wegen Gesundheitsproblemen eingeschläfert werden musste.

Unpaarhufer

Ein besonderer Höhepunkt im Berichtsjahr war die Eröffnung der Savannenlandschaft am 25. Mai. Insbesondere die vorherige Umgewöhnung der insgesamt 30 Individuen von fünf Tierarten stellte dabei eine große und nicht alltägliche zoologische Herausforderung dar. In diesem Rahmen kehrten auch die Grévy-Zebras (*Equus grevyi*) zurück in den Tierpark Berlin. Im Laufe des zeitigen Frühjahrs trafen auf Empfehlung des EEP für diese stark bedrohte Zebraart acht (2,6) Tiere aus dem Safaripark Beekse Bergen (Niederlande), Zoo Planckendaal (Belgien) sowie dem Zoo Leipzig und Zoo Berlin ein. Das weibliche Hartmann-Bergzebra (*Equus zebra hartmannae*) „Malindi“ ist im Januar im hohen Alter von über 25 Jahren gestorben. Die Stute „Eva“ brachte im Juni ein Stutfohlen und die Stute „Qugoline“ im Dezember ein Hengstfohlen zur Welt. Beide Jungtiere wurden gesund aufgezogen und präsentierten sich zum Ende des Jahres den Besucher*innen auf der neuen Anlage innerhalb der Savannenlandschaft. In der Gruppe der Östlichen Kiangs (*Equus kiang holderi*) gab es im Jahr 2023 einige Veränderungen: Eine Stute musste im sehr hohen Alter von 29 Jahren aufgrund von körperlichem, altersbedingtem Verfall eingeschläfert werden. Zum Jahresbeginn wurde ein weibliches Jungtier geboren, welches jedoch nicht aufgezogen wurde. Kurz vor Jahresende traf eine Stute aus dem Zoo in Prag im Tierpark Berlin ein. In der Herde Przewalski-Wildpferde (*Equus ferus przewalskii*) wurden im April und Juni zwei (1,1) Fohlen geboren und davon das Stutfohlen aufgezogen.



Sumatra-Tiger
im Tierpark Berlin

Paarhufer

Im Rahmen des EEP für das in der Natur stark gefährdete Chaco-Pekari (*Catagonus wagneri*) wurden drei (1,2) Individuen aus den Zuchtgruppen des Tierpark Berlin an den Tiergarten Nürnberg abgegeben, um dort eine neue Zuchtgruppe zu gründen. Der Zoo Planckendael erhielt im Berichtsjahr ein neues Männchen aus dem Tierpark Berlin für seine bestehende Gruppe. Die Zusammengewöhnung von sieben (7,0) Visaya-Pustelschweinen (*Sus cebifrons negrinus*) konnte im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen werden und so zogen die Tiere planmäßig im Juni zeitlich passend zur Eröffnung der Nashorn-Pagode in den Zoo Berlin um. Eine weitere Erstzucht für den Tierpark Berlin konnte bei den gefährdeten Sulawesi-Hirschebern (*Babyrousa celebensis*) erreicht werden. Das junge Weibchen „Diah“ traf auf Empfehlung des EEP im Januar aus dem Zoo Chester (England) im Tierpark Berlin ein und wurde kurze Zeit später mit dem Männchen „Cinta“, welcher 2020 aus dem Zoo San Diego eingetroffen war, zusammengewöhnt. Am 18. September brachte „Diah“ dann nach

ca. fünf Monaten Tragzeit drei (2,1) Jungtiere zur Welt, wovon die Erstgebärende ein weibliches Jungtier aufgezogen hat. Dieses wurde „Ambari“ genannt. Der 27. März war ein besonderer Tag bei den Haustrampeltieren, da an diesem Tag zwei (1,1) Jungtiere von zwei verschiedenen Stuten geboren wurden. Die Aufzucht beider Jungtiere konnte auf den großen Kamelwiesen im Tierpark Berlin das ganze Jahr über beobachtet werden. Bei den Alpakas kamen ebenfalls zwei (0,2) Jungtiere zur Welt, davon wurde das zweite Fohlen als eine Weihnachtsüberraschung am 24. Dezember geboren. Für die Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses trafen im Rahmen des EEP zwei weibliche Balabac-Kantschile (*Tragulus nigricans*) aus der Nachzucht des Zoos Rotterdam ein und wurden mit dem in der Tropenhalle lebenden Weibchen zusammengewöhnt. In der Natur auf den Philippinen ist diese Tierart stark gefährdet und die Größe des Bestandes ist unbekannt. Kurz vor Jahresende trafen im Rahmen des EEP zwei männliche Sibirische Moschustiere (*Moschus moschiferus moschiferus*) aus dem Zoo Leipzig im Tierpark Berlin ein, welche dort im Juni und Juli 2023 geboren wurden. Der kleine europäische Bestand dieser in der Natur gefährdeten Tierart erfordert eine enge Kooperation aller Halter. Mit dem altersbedingten Tod des einzigen Chinesischen Wasserrehs (*Hydropotes inermis inermis*) „Wasu“ endete die Haltung dieser gefährdeten Art im Tierpark Berlin vorerst. Bei den im Himalaya lebenden Ostchinesischen Schopfhirschen (*Elaphodus cephalophus michianus*) wurde im März ein männliches Kitz geboren und aufgezogen. Die vorjährige männliche Nachzucht wurde an den Bergzoo Halle und ein Nachzuchtweibchen von 2021 an den Zoo Dresden abgegeben – beide auf Empfehlung des EEP. Zur Etablierung von zwei genetisch wichtigen Zuchtgruppen bei den vom Aussterben bedrohten Bawean-Hirschen (*Axis kuhlii*) wurden drei (1,2) Individuen aus dem Zoo Poznan (Polen) in den Tierpark Berlin transportiert. Die neue Verpaarung trug mit der Geburt von einem (1,0) Jungtier im Dezember noch im selben Jahr die ersten Früchte. Eine weitere erfreuliche Geburt ereignete sich bei den gefährdeten Indischen Sambaren (*Rusa unicolor unicolor*) im Dezember. Nachdem Weibchen „Jamuna“ am 3. Februar ein Jungtier zur Welt brachte, welches aufgrund fehlenden Saugreflexes noch am selben Tag starb, wuchs das zweite Jungtier „Sonali“ vom Dezember gesund auf. Seit dem Zugang des Zuchtmännchen bei den in der Natur gefährdeten Barasinghas im Jahr 2020 kann auch hier jährlich ein Zuchterfolg festgestellt werden. Im Jahr 2023 wurde das im Jahr 2022 geborene Weibchen an den Zoo Gdansk (Polen) abgegeben und es folgte die Geburt von einem weiteren Weibchen im August. Die kleine Tierpark-Gruppe ist aktuell die einzige in Deutschland. In Vorbereitung auf die Savannenlandschaft fanden im März zwei Transporte der besonderen Art statt. Die beiden 17-jährigen Rothschild-Giraffen (*Giraffa camelopardalis rothschildii*) „Katharina“ und „Maud“ trafen aus dem Opel-Zoo Kronberg ein. Mit dieser Ankunft erweiterte der Tierpark Berlin seine Herde um zwei erfahrene Weibchen und so durfte der Bulle „Jabulani“



Junger
Sulawesi-Hirscheber
im Tierpark Berlin

Thomson-Gazellen-Kalb
im Tierpark Berlin



auf Empfehlung des EEP über den Sommer drei fortpflanzungsfähige Weibchen decken. Die jährlich stattfindende Wiederansiedlung von Wisenten (*Bison bonasus*) im Shadag-Nationalpark im Großen Kaukasus in Aserbaidschan wurde auch in diesem Berichtsjahr wieder in Kooperation mit dem WWF Deutschland durchgeführt. Dafür trafen im Rahmen des EEP neun (1,8) Wisente aus folgenden Einrichtungen im Tierpark Berlin ein: Zoo Nordens Ark, Zoo Boras, Zoo Karlsruhe, Zoopark Chomutov, Zoo de Pescheray, Târgu Mures und Tierpark Berlin. Alle Tiere wurden wie in den vier Jahren zuvor in Begleitung von Berliner Tierärzt*innen und Zoolog*innen sicher in den Shadag-Nationalpark transportiert und dem WWF Deutschland und dem WWF Aserbaidschan übergeben. Nach der Ankunft der Östlichen Weißbartgnus (*Connochaetes taurinus albojubatus*) im Dezember 2021 wurden kurz vor Eröffnung der neuen Savannenlandschaft im Mai zwei Kälber geboren, wovon eines aufgezogen wurde. Die Haltung von Arabischen Oryx-Antilopen (*Oryx leucoryx*) im Tierpark Berlin endete am 26. Januar mit der Abgabe von Weibchen „Tabala“ an den Zoo Zürich. Der Tierpark Berlin war 1979 einer der

ersten Zoos, welcher diese seinerzeit in der Natur ausgerottete Antilopenart aufgrund seiner internationalen Reputation erhielt. Durch jahrzehntelange Erhaltungszucht in zoologischen Gärten konnte die Art in der Natur wieder angesiedelt werden. Dadurch konnte die Art auf der Roten Liste auf „gefährdet“ herabgestuft werden. Zu diesem Erfolg hat auch der Tierpark Berlin mit seiner jahrzehntelangen Erhaltungszucht beigetragen. Dadurch ist die Art heute nicht mehr akut vom Aussterben bedroht und es ist an der Zeit, den Platz auf der Arche Noah Tierpark Berlin anderen Arten zur Verfügung zu stellen: Die stark gefährdete Ostafrikanische Oryx-Antilope (*Oryx beisa*) traf in den letzten Jahren im Rahmen des EEP mit einer Männchengruppe aus vier verschiedenen Einrichtungen im Tierpark Berlin ein. Bei der Umgewöhnung stellte sich heraus, dass ein Männchen nicht mit den anderen kompatibel war, sodass „Diderik“ im April in den Zoo Amersfoort (Niederlande) umzog. Die neu zusammengestellte Herde Thomson-Gazellen (*Eudorcas thomsonii*) aus den USA brachte im Jahr 2023 ihre ersten Kitze zur Welt: Acht (4,3,1) Jungtiere wurden im Zeitraum zwischen Juli und November



Sichuan-Takine
im Tierpark Berlin

geboren. Davon wuchsen drei (1,2) auf. Ein Jungtier wurde von der Mutter nicht angenommen und daher von Tierpfleger*innen künstlich aufgezogen. Die Herdengröße betrug zum Jahresende 17 (6,11) Tiere, von welchen die Weibchen dauerhaft auf der Savanne zu sehen sein werden. Nachdem die männlichen Jungtiere der vom Aussterben bedrohten Mhorr-Gazellen (*Gazella dama mhorr*) den Tierpark Berlin im März verließen, zogen im Rahmen des EEP drei Weibchen aus dem Zoo Barcelona in den Tierpark Berlin. Da das Zuchtmännchen „Flip“ zu Beginn des Jahres aufgrund von Krankheit euthanasiert werden musste, zog im September auch ein neues Männchen aus dem Rio Safari Elche (Spanien) in den Tierpark Berlin zu den nunmehr insgesamt sieben Weibchen. Somit ist nach einem Jahr Pause im kommenden Jahr 2024 voraussichtlich wieder mit Nachwuchs zu rechnen. Die Haltung von Giraffengazellen (*Litocranius walleri walleri*) bleibt nach wie vor eine Besonderheit. Zwei Weibchen starben im Januar und Mai und im Oktober starb zudem der einzige Nachwuchs von 2023 im Alter von sieben Monaten. Um die weitere Zucht dieser besonderen und potenziell gefährdeten Antilopenart sicherzustellen, wird für das kommende Jahr ein Bocktausch mit dem Zoo Berlin erfolgen. Bei den Moschusochsen (*Ovibos moschatus*) starben dieses Jahr zwei Weib-

chen. Ein weiteres Weibchen wurde auf Empfehlung des EEP an den Zoo Helsinki abgegeben. Vier Jungtiere wurden im Februar und Mai bei den Sichuan-Takinen (*Budorcas taxicolor tibetana*) geboren, wovon zwei (1,1) Jungtiere in der Herde aufgezogen wurden. Bei den benachbarten Goldtakinen (*Budorcas taxicolor bedfordi*) traf im Rahmen des EEP für diese gefährdete Tierart ein 2022 geborenes Weibchen vom Zoo Liberec (Tschechien) ein. In der Gruppe Mishmi-Takine (*Budorcas taxicolor taxicolor*) wurden zwei (1,1) Kälber im April und Juni geboren und aufgezogen. Die Gruppe der Chinesischen Gorale (*Naemorhedus griseus arnouxiensis*) bereitet dem Tierparkteam bereits seit einiger Zeit Sorgen. In Berlin wie auch in anderen Zoos werden zu wenige Jungtiere geboren und der Bestand nimmt daher seit Jahren kontinuierlich ab. Leider starben altersbedingt im Berichtsjahr zwei Weibchen. Mit der Ankunft eines achtjährigen Weibchens aus dem Zoo Tallinn (Estland) wurden zum Jahresende drei (1,2) Tiere im Tierpark Berlin gehalten. Nach baubedingter Zuchtpause bei den Blauschafen (*Pseudois nayaur*) wurden im Berichtsjahr fünf (5,0) Lämmer geboren, von denen vier heranwuchsen. Ein Nachzuchtweibchen von 2018 wurde dem Zoo Prag geschenkt. Der Zoo Berlin überließ dem Tierpark Berlin drei junge männliche Sibirische Steinböcke (*Capra sibirica*) für den Himalaya.

VÖGEL

Laufvögel

In der kleinen Gruppe Darwin-Nandus (*Rhea pennata*) starb ein Weibchen im September und ein Weibchen wurde im November an den Zoo Berlin abgegeben. Im Gegenzug traf im Oktober ein 2023 geschlüpftes Weibchen aus dem Zoo Neuwied im Tierpark Berlin ein und wurde mit dem verbliebenen Weibchen vergesellschaftet. Mit der Fertigstellung der Savannenlandschaft trafen im Februar drei (1,2) Rothalsstrauße (*Struthio camelus camelus*) aus den Zoologischen Gärten Jerez (Spanien) und Gelsenkirchen im Tierpark Berlin ein. Diese Unterart des Straußes wurde noch nie im Tierpark Berlin gezeigt und soll aufgrund der starken Bedrohung in der Natur zukünftig im Rahmen des EEP vermehrt werden.

Pinguine

Zum wiederholten Male ist die Kolonie der in der Natur stark gefährdeten Brillenpinguine (*Spheniscus demersus*) in ihrer Kopfstärke gewachsen. Einem verstorbenen Alttier standen 13 (5,8) erfolgreich aufgezogene Küken gegenüber, sodass die attraktive Anlage im Themenbereich Afrika jetzt von 68 (37,31) Brillenpinguinen bewohnt wird. Die Erhaltungszucht bei diesen afrikanischen Pinguinen ist besonders wichtig, da ihr Bestand in der Natur abnimmt und Prognosen schätzen, dass die Art bis 2035 in der Natur ausgerottet sein könnte, wenn sich die Entwicklung der Vergangenheit fortsetzt.

Ruderfüßer

Nach einer fünfjährigen Pause schlüpften im Berichtsjahr erstmals wieder Krauskopfpelikane (*Pelecanus crispus*) im Tierpark Berlin. Von drei geschlüpften Küken wuchs ein männliches Tier gesund heran. Weitere erfolgreiche Pelikannachzuchten waren je zwei Küken beim Brillenpelikan (*Pelecanus conspicillatus*), beim Rötelpelikan (*Pelecanus rufescens*) und beim Fleckschnabelpelikan (*Pelecanus philippensis*). Zum Ausgleich des Geschlechterverhältnisses wurde mit dem Bioparc Fuengirola (Spanien) ein männlicher Fleckschnabelpelikan gegen ein Weibchen getauscht. In der Gruppe der Rosapelikane (*Pelecanus onocrotalus*) starb ein 33-jähriges Weibchen, jedoch konnte die Gruppe im März um drei (1,2) Tiere aus dem niederländischen Vogelpark Avifauna vergrößert werden. Die Gruppe der Rosapelikane zog im Berichtsjahr von ihrem angestammten Domizil am Südparterre des Schlosses Friedrichsfelde in die neu eröffnete Savannenlandschaft um. Der französische Zoo Beauval erhielt zwei männliche Nachzuchten der Florida-Meespelikane (*Pelecanus occidentalis carolinensis*) als Einstellung. Großes Pech hatte der Tierpark Berlin in der Gruppe der Kräuselscharben (*Microcarbo melanoleucos*), da im Jahresverlauf sechs (4,2) Tiere starben. Glücklicherweise schenkte der Zoo Prag kurz vor Jahresende sechs (3,3) seiner diesjährigen Nachzuchten dem Tierpark Berlin, sodass hoffentlich in den nächsten Jahren diese selten gehaltene australische Kormoranart auch wieder im Tierpark Berlin vermehrt werden kann.

Schreitvögel

Wichtigster Neuzugang in dieser Vogelgruppe war ein Paar Schopfbisse (*Lophotibis cristata*) aus dem Vogelpark Walsrode. Diese für den Tierpark Berlin neue madagassische und potenziell gefährdete Vogelart lebt in der sogenannten Reihervoliere neben den Rotbüffeln. Bei den bedrohten Waldrappen (*Geronticus eremita*) konnte der Tierpark Berlin wie im Vorjahr auch 2023 wieder drei (1,2) letztjährige Nachzuchten dem Wiederansiedlungsprojekt von Proyecto Eremita übergeben. Zusammen mit Waldrappen aus anderen Einrichtungen werden diese wieder in Andalusien (Spanien) angesiedelt. Leider gab es im Berichtsjahr keine eigenen Nachzuchten bei der Art, aber mit dem Einzug von drei jungen Männchen aus dem belgischen Zoo Planckendael ist das Geschlechterverhältnis wieder ausgeglichener und die Chancen für Brutaktivitäten sind höher.

In der großen Kuppelvoliere neben den Haustieranlagen wuchsen ein (1,0) Hammerkopf (*Scopus umbretta*), zwei (1,1) Abdimstörche (*Ciconia abdimii*) und ein (0,1) Hagedasch (*Hagedashia hagedash*) erfolgreich heran. Letztjährige Nachzuchten gingen an die Zoos von Beauval (1,0 Hagedasch), Odense (0,1 Hagedasch) und Valcorba (4,1 Abdimstörche). Der Kölner Zoo sowie der Zoo Antwerpen bekamen je einen jungen Afrikanischen Nimmersatt (*Mycteria ibis*). Zwei Individuen starben



Junger Krauskopfpelikan
im Tierpark Berlin

im Berichtsjahr nach besonders beachtlichen Haltungsdauern bzw. Lebensaltern. Im November starb ein Hagedasch, der als einjähriger Vogel im Jahr 1989 aus dem Zoo San Diego nach Berlin kam. Der Vogel schlüpfte am 26. November 1989 im Zoo San Diego und starb am 11. November 2023 im Tierpark Berlin im hohen Alter von fast 34 Jahren. Am 1. Dezember 2023 starb der letzte Braune Sichler (*Plegadis falcinellus*) des Tierpark Berlin, welcher im September 1976 aus dem Zoo Havanna (Kuba) im Tierpark Berlin eintraf. Dieser Braune Sichler lebte 47 Jahre im Tierpark Berlin.

Flamingos

Durch Unruhen in der Kolonie der Flamingos, verursacht durch wilde Rotfüchse, gab es im Berichtsjahr leider keine Nachzuchten. Damit die Tiere in Zukunft eine noch größere Auswahl zwischen den Partnern haben, erhielt der Tierpark Berlin im Laufe des Jahres 39 (16,22,1) Chile-Flamingos (*Phoenicopterus chilensis*) aus dem Zoo Hannover, neun (5,4) Chile-Flamingos aus dem Bioparc Doué-la-Fontaine (Frankreich) und sechs (6,0) Kuba-Flamingos aus dem Zoo Köln.

Enten- und Gänsevögel

Um das Wiederansiedlungsprojekt für Europäische Moorenten (*Aythya nyroca*) des Zoos Wroclaw in Polen auch in Zukunft weiter mit tierparkeigenen Nachzuchten unterstützen zu können, wurden im Berichtsjahr wieder Tiere nachgezogen und auch zusätzliche Moorenten aus anderen Zoos zur Zusammenstellung neuer Paare geholt. Neun (6,3) im Juli geschlüpfte Jungtiere wurden im Tierpark Berlin aufgezogen, dazu trafen sechs Moorenten aus den Zoos Ostrava (1,1), Bydgoszcy (1,1) und dem Vogelpark Marlow (0,2) im Tierpark Berlin ein. Beim in der Natur stark bedrohten Schuppensäger (*Mergus squamatus*) gab es mit zwei weiblichen Küken ebenso Nachwuchs wie bei den Spießenten (*Anas acuta*) und Schwarzhalsschwänen (*Cygnus melanocoryphus*) mit je zwei Küken. Aus dem Zoo Dvur Kralove (Tschechien) erhielt der Tierpark Berlin eine weibliche Bernierente (*Anas bernieri*), sodass jetzt wieder ein Paar dieser stark gefährdeten madagassischen Entenart gehalten wird.

Da für das Wiederansiedlungsprojekt für Marmelenten (*Marmaronetta angustirostris*) auf Mallorca (Spanien), an dem sich der Tierpark Berlin in den letzten Jahren mit Nachzuchten beteiligt hatte, momentan kein Bedarf an weiteren Nachzuchten besteht, wurden im Berichtsjahr zahlreiche Marmelenten an andere Zoos abgegeben. Der Wildpark Schwarze Berge erhielt vier (2,2), der Tierpark Thüle zwei (1,1) und der Zoo Basel zwei (0,2) Nachzuchten. Ein weiblicher Schuppensäger wurde vom Zoo Antwerpen übernommen.

Mit dem Transport der letzten Sporengans (*Plectropterus gambensis*) an den Zoo Zlin-Lesna (Tschechien) und dem Tod beider Plüschkopffenten (*Somateria fischeri*) endet die Haltung dieser beiden Arten vorerst im Tierpark Berlin. Dasselbe gilt

für zwei domestizierte Gänserassen, die Höckergans und die Pommerngans, die komplett an einen Privathalter abgegeben wurden, sodass sich der Tierpark Berlin nunmehr auf die bedrohte Rasse Leinegans konzentriert.

Greifvögel

Im Berichtsjahr gab es bei den Geiern, deren Haltung ein Schwerpunkt in der Berliner Greifvogelhaltung darstellt, viele positive Entwicklungen. Nach einer vierjährigen Haltungspause konnten zum Jahresende wieder Mönchsgeier (*Aegypius monachus*) in den Tierbestand aufgenommen werden. Ein Paar traf aus dem Zoo Planckendael (Belgien) ein, welcher auch das EEP für diese in der Natur potenziell gefährdete Geierart führt. Es gibt für diesen europäischen Geier ein Wiederansiedlungsprojekt, an dem sich in Zukunft auch der Tierpark Berlin mit möglichen Nachzuchttieren beteiligen möchte. Um die Haltungskapazitäten gezielt für bedrohte Geier nutzen zu können, wurden beide Europäischen Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) und das Paar Königsbussarde (*Buteo regalis*) an den Zoo Veldhoven (Niederlande) abgegeben. Bei einem anderen bedrohten europäischen Geier, dem Bartgeier (*Gypaetus barbatus*), gab es zuletzt 2020 erfolgreichen Nachwuchs, der wieder im natürlichen Lebensraum angesiedelt werden konnte. 2023 schlüpfte endlich wieder ein Bartgeier im Tierpark Berlin, wenngleich auch diesmal keine Aufzucht gelang. Das Küken starb leider zwei Wochen nach dem Schlupf. Eine abenteuerliche Anreise hatte ein Sperbergeier (*Gyps rueppellii*), welcher im Frühjahr in den Tierpark Berlin kam. Das im Zoo Rotterdam geschlüpfte Weibchen entflog durch einen Sturmschaden an ihrer Voliere. Tagelang war sie in den Niederlanden unterwegs, bevor das Weibchen bis ins Vogtland flog. Dort kam sie in die Obhut eines Falkners, bevor sie in Abstimmung mit den Kollegen des Zoo Rotterdam in den Tierpark Berlin wechselte. Weitere fünf (2,3) Sperbergeier kamen zusammen mit vier (2,2) Wollkopfgeiern aus einer Beschlagnahmung des Bundesamtes für Naturschutz in den Tierpark Berlin. Beide Arten sind in der Natur akut vom Aussterben bedroht und fanden so ein neues Zuhause im Tierpark Berlin. Darüber hinaus sollen die Tiere in die Erhaltungszucht integriert werden. Dieser Fall zeigt, wie konkret individueller Tierschutz und Artenschutz in zoologischen Gärten Hand in Hand gehen. Bei den Neuweltgeiern zog das bewährte Zuchtpaar Königsgeier (*Sarcoramphus papa*) erfolgreich ein männliches Jungtier groß. Die letztjährige Nachzucht wurde zusammen mit einer Nachzucht der Kleinen Gelbkopfgeier (*Cathartes burrovianus*) an den Zoo Beauval (Frankreich) abgegeben.

Aus dem Zoo Magdeburg wurde ein Paar der in der Natur stark gefährdeten Gaukler (*Terathopius ecaudatus*) im Tierpark Berlin eingestellt, sodass diese afrikanische Adlerart wieder in der großen Greifvogelvoliere gegenüber der neu eröffneten Savannenlandschaft von Besucher*innen bewundert werden kann.

Hühnervögel

Der Vietnamesische Fasan (*Lophura edwardsi*) wird auf der Roten Liste als vom Aussterben bedroht geführt, konnte aber in seinem Heimatland Vietnam in den letzten Jahrzehnten nicht mehr beobachtet werden, sodass davon auszugehen ist, dass diese Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ausgerottet ist. Daher wird der Tierpark Berlin die Zuchtbemühungen bei dieser Art in Zukunft intensivieren und dafür kamen im Berichtsjahr drei neue Tiere aus den Zoos Heidelberg, Münster und Halle nach Berlin. Vom bereits bestehenden Zuchtpaar konnten drei (1,2) Nachzuchten verzeichnet werden, wovon ein Weibchen erfolgreich heranwuchs. Weiteren Fasanennachwuchs gab es mit einem (0,1) Küken bei den Cabottragopan (*Tragopan caboti*) und drei (1,2) Küken beim Temmincktragopan (*Tragopan temminckii*), wovon ein Weibchen aufwuchs.

Bei zwei Arten in der Fasanerie gab es nach dem Zusammenstellen neuer Paare zahlreichen Nachwuchs. Die Wallchfasane (*Catreus wallichii*) zogen neun (4,5) Küken in der Fasanerie auf und bei den Blauen Ohrfasanen (*Crossoptilon auritum*)

gab es mit elf (3,8) Jungtieren sogar noch mehr Küken. Um in diesem Fall die Elterntiere nicht zu überfordern, wurden einer Swinhoefasanhenn (*Lophura swinhoii*) vier Eier des Geleges untergelegt und sie zog die Blauen Ohrfasanküken als Amme auf.

Mit dem Tod des letzten Schwarzkopfsteinhuhnes (*Alectoris melanocephala*) im September endete die Haltung dieses wüstenbewohnenden Hühnervogels im Tierpark Berlin. Eine weitere Art, die vorerst nicht mehr im Tierpark Berlin zu sehen sein wird, ist der Java-Ährenträgerpfau (*Pavo muticus muticus*). Das Paar wurde wegen begrenzter Haltungskapazitäten an den Zoo Köln abgegeben. Da es seit Jahren nur drei männliche China-Waldrebhühner (*Arborophila gingica*) im Bestand gibt, war es ein glücklicher Umstand, dass der Tierpark Berlin von einem spezialisierten Privathalter ein Paar dieser hübschen Rebhuhnart übernehmen konnte. In der Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses schritten die Palawan-Pfauasane (*Polyplectron napoleonis*) zum ersten Mal zur Brut. Die beiden Küken lebten nur wenige Wochen, allerdings konnten dabei die noch jungen Eltern Erfahrungen sammeln.



Vietnamesische Fasane



Schwarzhalskranich-Küken
im Tierpark Berlin

Kranichvögel

Um die Nachzucht bei den gefährdeten Schwarzhalskranichen (*Grus nigricollis*) im Berichtsjahr sicherzustellen, wurden die Eier des Zuchtpaares aus mehreren Gelegen im Brutraum der Vogelaufzucht inkubiert. Kurz vorm Schlupf wurden die Eier erfahrenen Ammenpaaren anderer Kranichpaare und dem Schwarzhalskranichpaar wieder zugeführt. Leider schlüpfte beim Schwarzhalskranichpaar kein Jungvogel, allerdings konnte je ein weiblicher Jungvogel von einem Paar Schneekraniche (*Grus leucogeranus*) und dem Paar Klunkerkraniche (*Bugeranus carunculatus*) aufgezogen werden. Leider verstarb einer der beiden Jungkraniche zum Jahresende.

Wat- und Möwenvögel

Im Berichtsjahr schritten zwei Möwenarten zur Fortpflanzung: Bei den Aztekenmöwen (*Larus atricilla*) gab es drei Küken, von denen zwei (2,0) gesund heranwuchsen. Bei den Graumöwen (*Larus modestus*) wurden vier (2,2) Küken aufgezogen. Zwei (1,1) Graumöwen wurden an den Bioparc Doué-la-Fontaine (Frankreich) übergeben.

Rackenvögel

Die Haubenlieste (*Dacelo leachii*) zogen in bewährter Weise zwei (1,1) Jungtiere groß. Letztjährige männliche Nachzuchten wurden an die Zoos Frankfurt und Opole (Polen) abgegeben.

Tauben

In der Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses schlüpften im Berichtsjahr zwei Jungtiere bei der in der Natur gefährdeten Bartlett-Dolchstichtaube (*Gallicolumba crinigera*), von denen das männliche Küken erfolgreich durch die Eltern aufgezogen werden konnte. Die beiden auffallenden Krontauben (*Goura cristata*) wurden an den Zoo Berlin übergeben, von dem sie im Jahr 1996 nach Friedrichsfelde kamen. Diese Haltungsaufgabe war notwendig geworden, weil diese beiden alten Weibchen sich nicht mit dem jungen Paar Sclaters-Krontauben (*Goura sclaterii*) vertrugen.

Bei zwei Taubenarten der Paläarktis gab es ebenfalls Abgaben an andere Halter. Drei (2,1) in den Vorjahren im Tierpark Berlin geschlüpfte Perlhalstauben (*Streptopelia chinensis*) und eine männliche Orient-Tureltaube (*Streptopelia orientalis*) wurden an einen spezialisierten Privathalter abgegeben.

Papageien

Die bereits im Vorjahr eingetroffene Gruppe Forsten-Allfarb-loris (*Trichoglossus forsteni forsteni*) wurde um weitere Tiere aus den Zoos Duisburg (2,0) und Prag (1,1) ergänzt, mit dem Ziel, die in der Natur stark gefährdete Art zukünftig zu vermehren. Der letzte China-Sittich (*Psittacula derbiana*), der in den letzten Jahren im rückwärtigen Papageienhaus gehalten wurde, starb im Berichtsjahr. Ebenso starb die letzte betagte Goldmaskenamazone (*Amazona dufresniana dufresniana*) des Tierpark Berlin altersbedingt mit 33 Jahren. Eine einzelne Jamaika-Amazone (*Amazona collaria*) zog in den Zoo Prag um, wo sie auf einen Partner treffen wird. Um bestehende Haltungskapazitäten für bedrohtere Arten nutzen zu können, wurde das Paar der Bodinusamazonen (*Amazona bodini*) an den Vogelpark Walsrode abgegeben, ebenso die gesamte Gruppe der Jendayasittiche (*Aratinga jandaya*), die im Frühjahr an die niederländische World of Birds Foundation reiste. Die im Vorjahr angekommenen Sonnensittiche (*Aratinga solstitialis*) schritten bereits zur Brut und es konnten fünf (2,3) Jungtiere aufgezogen werden. Im Jahr 2023 zogen auch die gefährdeten Hyazintharas (*Anodorhynchus hyacinthinus*) wieder verlässlich ein Jungtier auf, diesmal ein Männchen. Besonders wichtig und erfreulich war, dass die vom Aussterben bedrohten Blaulatzaras (*Ara glaucogularis*) ein Weibchen vom Mai aufzogen. Leider verstarb das Weibchen der Rotohraras (*Ara rubrogenys*) im Berichtsjahr.

Eulen

Wichtigstes Ereignis im Eulenbestand war die Nachzucht von drei (1,2) Habichtskäuzen (*Strix uralensis*) und deren Wiederansiedlung im Sommer im nordbayrischen Steinwald. Die drei Jungtiere schlüpften im April im Tierpark Berlin und wurden im Juni den Projektpartnern des Vereins für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität e. V. (VLAB e. V.) übergeben. Dort wurden die Jungeulen in einer Eingewöhnungsvoliere an die neue Umgebung gewöhnt. Am 19. Juli 2023 wurde die Voliere geöffnet und die Tiere erkunden seitdem den um-

liegenden Wald. Dies ist ein gutes Beispiel, wie zoologische Gärten durch Erhaltungszucht dazu beitragen, bedrohte oder ausgerottete Tierarten wieder in ihrem natürlichen Lebensraum anzusiedeln, auch vor der eigenen, heimischen Haustür. Mit dem Zoo Prag tauschte der Tierpark Berlin eine weibliche Maskeneule (*Phodilus badius*) gegen ein Männchen ein. Damit können in beiden Einrichtungen je zwei Paare dieser selten gehaltenen Eulenart zusammengestellt werden. Bei zwei anderen kleinen tropischen Eulenarten gab es Nachwuchs: Ein weibliches Jungtier wuchs bei den Philippinen-Zwergohreulen (*Otus megalotis*) auf und die Brasilkäuze (*Strix hylophila*) hatten mit einem weiblichen Küken erstmals seit vielen Jahren wieder Nachwuchs. Der letzte Steinkauz (*Athene noctua*) starb altersbedingt in der rückwärtigen Tierhaltung des Greifvogelreviers. Damit endet die Haltungsgeschichte dieser kleinen Eulenart vorerst. Der Europäische Uhu (*Bubo bubo bubo*) ist ebenfalls nicht mehr im Bestand vom Tierpark Berlin. Da das Weibchen „Elba“ mit zunehmendem Alter nicht mehr mit jedem der Tierpfleger*innen der Flugschau arbeiten wollte, wurde sie im Berichtsjahr an den Zoo Neuwied abgegeben. Aus dem Tiergarten Bernburg wurde ein dort geschlüpfter männlicher Turkmenenuhu (*Bubo bubo omisus*) für ein einzelnes Weibchen übernommen.

Sperlingsvögel

Die erst im Vorjahr angekommenen stark gefährdeten Schwarzweißhählerlinge (*Garrulax bicolor*) zeigten 2023 erstmals Fortpflanzungsaktivitäten und brüteten im Juli und September. Von zwei Jungtieren wurde ein Weibchen erfolgreich aufgezogen. Durch den Kontakt mit spezialisierten Privathaltern der Arbeitsgruppe Weichfresser e. V. gelang es bei den Hählerlingen, einige Vögel als Ergänzung in den Bestand aufzunehmen. So trafen ein (1,0) Weißwangenhählerling (*Pterorhinus sannio*), zwei (1,1) Rotschwanzhählerlinge (*Trochalopteron milnei*), zwei (0,2) Weißbohrhählerlinge (*Dryonastes chinensis*) und zwei (1,1) Schwarzbrustdrosseln (*Turdus dissimilis*) im Laufe des Jahres im Tierpark Berlin ein. Der Zoo Wroclaw (Polen) übergab dem Tierpark Berlin eine (1,0) Schwarzbrustdrossel, damit zwei Paare im Tierpark Berlin zusammengestellt werden konnten. Aus den Zoos Köln und Wuppertal kamen jeweils zwei (1,1) Sonnenvögel (*Leithrix lutea*) und der Tierpark Bern schickte im Rahmen des EEP zwei (1,1) Balistare (*Leucop-sar rothschildi*) in den Tierpark Berlin. Der Zoo Schwerin erhielt zwei (1,1) Augenbrauenhählerlinge (*Garrulax canorus*) aus der Tierparkzucht. Die Textorweber (*Ploceus cucullatus*) schritten erstmals seit ihrer Ankunft zur Fortpflanzung. Ein weibliches Jungtier konnte erfolgreich aufgezogen werden.



Habichtskauz-Jungvogel
im Tierpark Berlin



Blauer Baumwaran
im Tierpark Berlin

REPTILIEN

Da für die Spornschildkröten (*Centrochelys sulcata*) im Tierpark Berlin keine geeigneten Haltungsbedingungen mehr zur Verfügung stehen, wurde die Entscheidung getroffen, die Haltung dieser Art vorerst einzustellen. Die beiden verbliebenen Männchen wurden daher an das Artenschutzzentrum Grasleben abgegeben. Erfreulich waren der Schlupf und die Aufzucht einer Morombe-Spinnenschildkröte (*Pyxis arachnoides brygoi*) sowie die Ankunft von sechs weiteren Ägyptischen Landschildkröten (*Testudo kleinmanni*) aus der Nachzucht des Zoo Heidelberg. Beide Landschildkrötenarten sind in der Natur vom Aussterben bedroht. Der diesjährige Schlüpfling der ebenso vom Aussterben bedrohten Zentralvietnamesischen Scharnierschildkröte (*Cuora bourreti*), geschlüpft im Oktober, konnte diesmal leider nicht aufgezogen werden. Bei den Gekkos schlüpften vier Tokees (*Gekko gekko*) und es konnte ein Tier an den Zoo Leipzig abgegeben werden. Die stark gefährdeten Gebänderten Fidschileguane (*Brachylophus fasciatus*) schritten erstmals im Tierpark Berlin zur Fortpflanzung, nachdem im Januar ein neues Weibchen von einem Privathalter im Tierpark Berlin eingetroffen war. Zwei Jungtiere schlüpften im Dezember. Beide Bells Winkelkopfgagamen (*Gonocephalus bellii*) starben im Berichtsjahr, sodass diese Art nicht mehr im Bestand ist. Dafür sind Verschiedenfarbige Schönechsen (*Calotes versicolor*) in den Bestand aufgenommen worden, die den Platz der Winkelkopfgagamen im Alfred-Brehm-Haus einnehmen werden.

Besondere Neuzugänge verdankt der Tierpark Berlin dem Zoo Köln: zwei junge Borneo-Taubwarane (*Lanthanotus borneensis*) und ein junges Paar Vietnamesischer Krokodilschwanzzechen (*Shinisaurus crocodilurus vietnamensis*). Mit den beiden bereits im Bestand lebenden Taubwaranen kann der Tierpark Berlin nun eine junge Gruppe mit vier Tieren aufbauen. Die Art kommt nur auf Borneo vor und wird seit 2021 von der Weltnaturschutzunion IUCN als stark gefährdet eingestuft. Genauso stark sind die vietnamesischen Populationen der Krokodilschwanzzechen bedroht, weswegen der Tierpark Berlin sich zukünftig an der Erhaltungszucht beteiligen möchte. Mit derselben Zielstellung trafen im Laufe des Jahres drei weitere Blaue Baumwarane (*Varanus macraei*) im Tierpark Berlin ein, welche in der Natur stark gefährdet sind. Ein Tier wurde im Oktober im Zoo Berlin eingestellt. Als Bestandsergänzung überließ der Zoo Köln dem Tierpark Berlin zwei junge Vietnamesische Langnasennattern (*Gonyosoma boulengeri*).

Als neue Schlangenart trafen perspektivisch für das Alfred-Brehm-Haus vier (2,2) junge Insel-Bambusottern (*Trimeresurus insularis*) von einem spezialisierten Privathalter ein.

AMPHIBIEN

Die Vermehrung der gefährdeten Vietnamesischen Krokodilmolche (*Tylototriton vietnamensis*) lief auch im zweiten Jahr in Folge sehr gut. Es wuchsen insgesamt 37 Jungtiere auf. Über die Organisation Citizen Conservation, einem Zusammenschluss progressiver Zoos und spezialisierter Privathalter, konnten 30 Nachzuchten aus dem Vorjahr an neue Halter vermittelt werden.

Auch bei den stark gefährdeten Maranón-Baumsteigern (*Excidobates mysteriosus*) war die Zucht mit dreizehn heranwachsenden Fröschen erfolgreich. Es konnten neun Nachzuchttiere der letzten Jahre an den Zoo Chemnitz (fünf Tiere) und den Aqua-Zoo Düsseldorf (vier Tiere) übergeben werden.

Als neue Art trafen im Berichtsjahr 20 Ohrenfrösche (*Polypedates otitophus*) aus dem Tiergarten Wien-Schönbrunn im Tierpark Berlin ein und bezogen eines der Amphibienterrarien im Alfred-Brehm-Haus.

FISCHE

Große Probleme bereitete in der zweiten Jahreshälfte leider das Große Riffaquarium im Restaurant Patagona. Durch Krankheitserreger, welche vermutlich durch Zugänge von außen eingebracht wurden, gab es unter dem Fischbesatz mehrere Krankheitsphasen, sodass bis zum Ende des Berichtsjahres fast der gesamte dort lebende Fischbestand starb, darunter unter anderem Kuhls Stechrochen (*Neotrygon kuhlii*), Epaulettenhaie (*Hemiscyllium ocellatum*), Masken-Nasendoktorfische (*Naso vlamingii*), Fledermausfische (*Platax orbicularis*) und Pazi-

fische Rotfeuerfische (*Pterois volitans*). Für 2024 ist nun für dieses größte Aquarium im Tierpark Berlin eine Neueinrichtung und Modernisierung der Technik geplant. Ein Schwerpunkt im Süßwasserbereich im Tierpark Berlin sind seit einigen Jahren bedrohte Kärpflinge und Labyrinthfische. Leider starben im Berichtsjahr die letzten Langflossen-Wüstenkärpflinge (*Cyprinodon longidorsalis*), sodass sich diese Art vorerst nicht in den Aquarien im Tierpark Berlin etablieren konnte. Dafür traf mit einer fünfzigköpfigen Gruppe des in der Natur ausgestorbenen Frances-Hochlandkärpflings (*Skiffia francesae*) aus dem Aquarium Den Blå Planet in Kopenhagen eine weitere Fischart im Tierpark Berlin ein, die nur durch Erhaltungszucht in Menschenobhut vor dem Aussterben bewahrt wird. Diese Art begann kurz nach der Ankunft im Tierpark Berlin mit der Fortpflanzung. Von einem spezialisierten Hobbyaquarianer kamen im Berichtsjahr 17 Monterrey-Platys (*Xiphophorus couchianus*) zur Auffrischung der bestehenden Gruppen in den Tierpark Berlin. Zwei weitere neue Arten im Fischbestand sind die vom Aussterben bedrohten Klasio-Regenbogenfische (*Melanotaenia klasioensis*) und die gefährdeten Schrägband-Panzerwelse (*Corydoras loxozonus*). Erstere wurden dem Tierpark Berlin vom Zoo Leipzig geschenkt.

Weitere Nachzuchten im Süßwasserbereich gab es bei folgenden Arten: Rotschwanz-Ährenfisch (*Bedotia geayi*), Lake-Kuromoi-Regenbogenfisch (*Melanotaenia parva*), Vogelkop-Blauaugen (*Pseudomugil reticulatus*), Sakaramay-Hechtling (*Pachypanchax sakaramyi*) und Krabi-Kampffisch (*Betta simplex*). Alle Arten sind in der Natur gefährdet bis hin zu vom Aussterben bedroht.



Ohrenfrosch

TIERÄRZTLICHE TÄTIGKEIT



Halbwüchsige
Sibirische Steinböcke
im Zoo Berlin

ZOO BERLIN

Im Berichtsjahr erfolgten 1.285 ambulante Einzelbehandlungen (einschließlich prophylaktischer Tätigkeit wie Impfungen und Parasitenbehandlungen) sowie 15 Operationen. Im medizinisch-technischen Bereich wurden neben elf Röntgenuntersuchungen zwei CT-Scans (Hr. Fritsch, IZW) und 113 biochemische Blut- und Harnuntersuchungen vorgenommen.

Wie im Geschäftsbericht des vorigen Jahres erwähnt, wurde hinsichtlich der durch Mücken verbreiteten West-Nil-Virusinfektionen (WNV) bei Vögeln die Zusammenarbeit mit dem staatlichen Friedrich-Löffler-Institut (FLI) begonnen. Dafür wurden die besonders empfänglichen Vertreter

solcher Arten ausgewählt, die aufgrund ihres Gefährdungsstatus oder wegen dort bereits aufgetretener Infektionen bekannt waren. So wurden Anfang des Jahres und vor dem Beginn der Insektenflugsaison 2023 die nordischen Eulen, die Kiwis und Kagus jeweils nach einer Blutabnahme dann einer dreimaligen Impfung gegen das Virus unterzogen. Eine weitere Blutabnahme zum Nachweis von Antikörpern gegen das WNV erfolgte gegen Ende des Berichtsjahres, um den Effekt der Maßnahme zu kontrollieren. Erste Auswertungen sprechen für Immunreaktionen, die möglicherweise artspezifisch unterschiedlich ausfallen können. Ob es auch an der Impfprophylaxe lag, ist ungewiss, zumindest waren im Berichtsjahr im gesamten Vogelbestand keine Verluste durch das Virus zu verzeichnen.

Aufgrund von Auseinandersetzungen innerhalb der Gruppe der Sibirischen Steinböcke kam es im Verlaufe des Frühjahrs zu einigen Traumata bei einzelnen Tieren. Neben Forkelverletzungen auch ungewöhnlicherweise sogar zu einer geschlossenen Fraktur der Vorderextremität bei einem erst wenige Tage alten Kitz. Solche Frakturen sind bei diesen versierten Kletterern selten, heilen in diesem Alter aber meist problemlos und nach konservativer Therapie mittels eines Stützverbandes innerhalb weniger Wochen aus. In diesem Fall wurde jedoch bei der Verbandsnachkontrolle festgestellt, dass dasselbe Bein nochmals etwas weiter oberhalb gebrochen war. Das Jungtier wurde nun mit einem festen Castverband aus Kunststoff versorgt und mit seiner Mutter für sechs Wochen von der Gruppe separiert. Nach dieser Zeit konnte der Kunststoffverband abgenommen werden, die Brüche waren stabil verheilt und beide Tiere konnten in die Gruppe reintegriert werden.

Ein Königsglanzstar zog sich eine Fraktur des Beines zu. Normalerweise ist die Heilung offener Frakturen des Vogelbeins wegen der empfindlichen und meist in Mitleidenschaft gezogenen Blutgefäße vorsichtig zu beurteilen. Umso erfreulicher war es in diesem Fall, dass nach einer Versorgung des Beins durch einen leichten Stützverband innerhalb von sechs Wochen eine vollständige Ausheilung zu verzeichnen war.

Im Juni 2023 erhielt der Zoo Berlin einen männlichen Schlanklori. Das 2 ½-jährige Tier wirkte für sein Alter klein. Anfang Oktober wurde eine Gewichtskontrolle durchgeführt. Das

Gewicht lag unter der Norm für Tiere gleichen Alters. Deshalb wurde die Futterration erhöht. Zu diesem Zeitpunkt war der Lori klinisch unauffällig. Bei der Gewichtskontrolle Ende November fiel das Tier aber durch stark verkrümmte Gliedmaßen auf. Eine Röntgenuntersuchung ergab das Vorliegen von entmineralisierten Knochen und multiplen Frakturen. Aufgrund der infausten Prognose wurde der Schlanklori eingeschläfert. Die Sektion ergab eine hochgradige Osteoporose, wie sie bei der Osteogenesis imperfecta, einer Knochenbildungsstörung des Menschen, einhergeht.



*Schlanklori mit Osteoporose
im Röntgenbild, Zoo Berlin*



*Königsglanzstar
im Zoo Berlin*

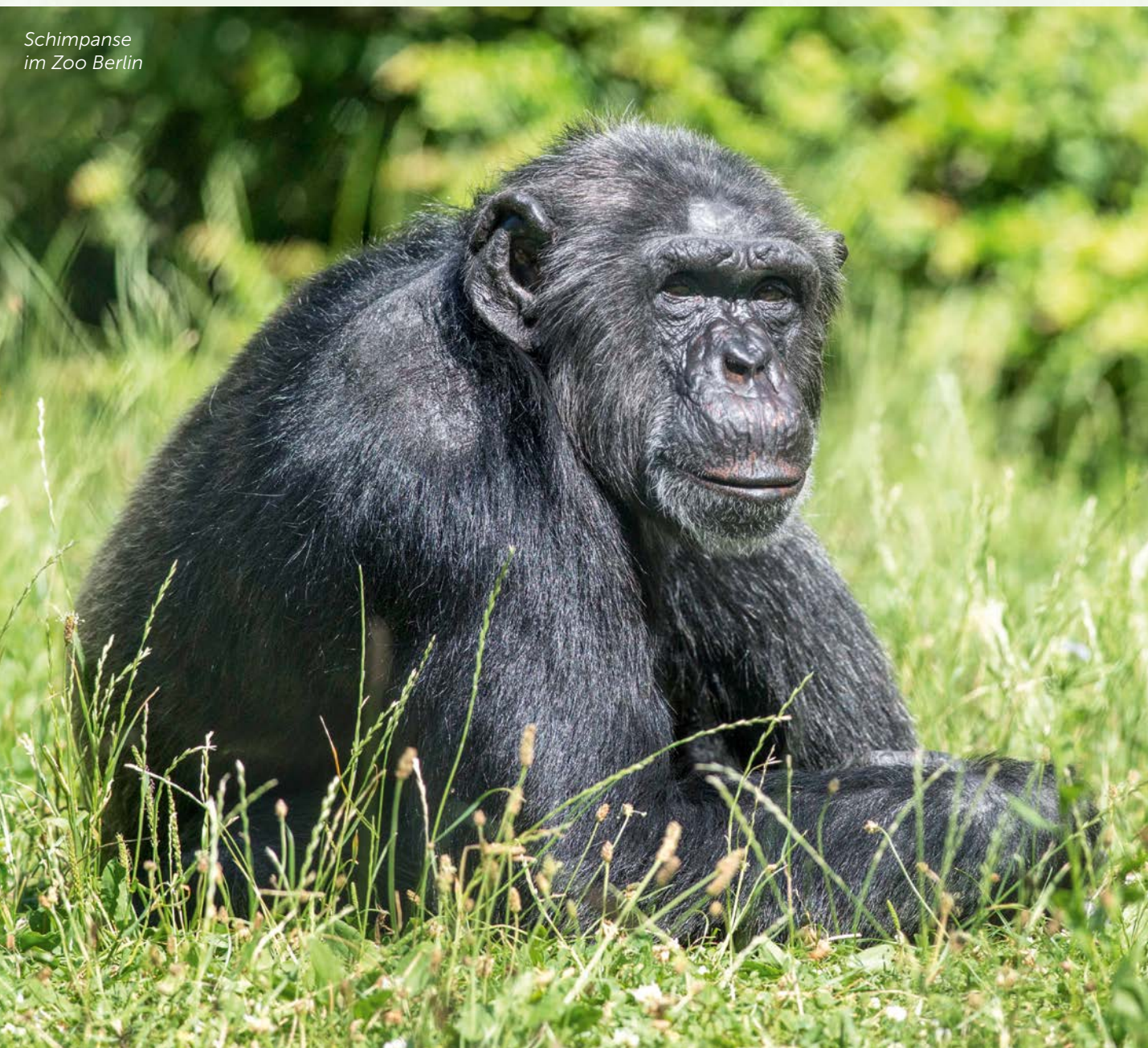
Der weibliche Schimpanse „Lilly“ zeigte im September des Berichtsjahres ein gestörtes Allgemeinbefinden mit deutlich reduzierter Futteraufnahme trotz Therapie mit Schmerzmitteln und Antibiotika. Als sich der Zustand nach mehreren Tagen nicht besserte, wurde beschlossen, „Lilly“ zu immobilisieren und im Leibnitz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW, Berlin) mittels Computertomografie zu untersuchen. Es wurde ein handballgroßer Tumor im Unterbauch festgestellt. Außerdem waren beide Nierenbecken stark geweitet. Erstaunlicherweise waren die Nieren- und Leberwerte bei der Blutuntersuchung noch erstaunlich gut, sodass der Versuch unternommen wurde, „Lilly“ für eine Operation zur Entfernung des Tumors zu stabilisieren. Intra operationem wurde jedoch festgestellt, dass die Gebärmutter starke Verwachsungen mit der Bauchwand und dem Darm zeigte und zusätzlich auf die Harnleiter drückte, was einen Urinstau in den Nierenbecken und deren Weitung verursachte.

Aufgrund der infausten Prognose wurde der Schimpanse euthanasiert. Die Sektion ergab den Verdacht auf ein Mesotheliom mit Metastasen in der Leber sowie hochgradige zystische Veränderungen im Uterus und zusätzlich eine massive Dilatation der Harnleiter und Nierenbecken. „Lilly“ war eines von drei, seit Jahrzehnten nicht züchtenden, Schimpansen-Weibchen im Zoo Berlin. Aufgrund von Studien der EAZA Reproductive Management Group ist seit Kurzem bekannt, dass sich eine hormonelle Verhütung nicht-reproduktiver Menschenaffen-Weibchen protektiv auf den Geschlechtsstrakt auswirkt. Deshalb wurde im Oktober 2023 Schimpanse „Gusta“ immobilisiert und im IZW eine eingehende Untersuchung des Geschlechtsstraktes und des Allgemeinzustandes vorgenommen. „Gusta“ zeigte keine pathologischen Verän-

derungen und wurde deshalb mit einem Hormonimplantat versehen, um möglichen Erkrankungen wie im Fall von „Lilly“ vorzubeugen. In Kürze wird das dritte Schimpansen-Weibchen „Soko“ in gleicher Weise untersucht werden.

Ende November 2023 zog sich der männliche Siamang „Jogi“ eine Verletzung am linken Auge zu. Das Auge war stark geschwollen und verklebt. Da nicht zu erkennen war, ob der Augapfel oder die Hornhaut auch in Mitleidenschaft gezogen wurde, wurde der Siamang immobilisiert und einer Augenuntersuchung unterzogen. Glücklicherweise handelte es sich nur um einen Hautriss im lateralen Augenwinkel. Nach Einbringen von Augensalbe und unter systemischer Antibiose heilte die Wunde innerhalb von zwei Wochen ab.

Schimpanse
im Zoo Berlin





Tüpfelhyäne
im Tierpark Berlin

TIERPARK BERLIN

Im Berichtsjahr erfolgten 2.226 ambulante Einzelbehandlungen (einschließlich prophylaktischer Tätigkeit wie Impfungen und Parasitenbehandlungen) sowie 24 Behandlungen und 45 Operationen an stationären Patienten. Im medizinisch-technischen Bereich wurden neben 77 Röntgenuntersuchungen von 31 Patienten, 21 CT-Scans (Hr. Fritsch, IZW) und 186 biochemische Blut- und Harnuntersuchungen vorgenommen.

Es wurden 801 Kotuntersuchungen auf Befehl mit Endoparasiten mittels Flotations- und Sedimentationsverfahren durchgeführt. Hiervon waren 173 (21,6 %) positiv. Insgesamt war in 107 Fällen (13,3 %) eine Behandlung erforderlich. In den verbleibenden 66 positiven Fällen war die Parasitenbürde so gering, dass auf eine Therapie verzichtet wurde.

Im Frühjahr 2023 wurde im Tierpark Berlin eine neue Gruppe subadulter und adulter männlicher Tüpfelhyänen zusammengestellt. Im Zuge der Vergesellschaftung kam es zu artspezifischen agonistischen Interaktionen, in deren Folge ein Tier mit deutlich reduziertem Allgemeinbefinden auffällig wurde. „Harar“ zeigte ein geringes Aktivitätslevel und war unwillig aufzustehen, sodass es nicht möglich war, ihn zur besseren Beobachtung und Behandlung in die rückwärtige Haltung zu nehmen. Daher wurde er per Narkosegewehr auf der Anlage immobilisiert. Befunde der klinischen Untersuchung waren multiple Bissverletzungen im Nacken sowie

ein mäßiger Zahnstatus mit hochgradigem Zahnsteinbelag. Die Wunden wurden antiseptisch versorgt, Zahnstein entfernt und es wurden routinemäßige Blutproben zur weiterführenden Diagnostik genommen. Das rote Blutbild zeigte eine Blutarmut, wodurch sich sein stark reduziertes Verhalten erklären ließ. Bei den eingeleiteten weiterführenden Untersuchungen konnte die Ursache für die Blutarmut aufgeklärt werden: eine Infektion mit *Babesia vulpes*, einem Parasiten, der die roten Blutkörperchen zerstört. Dieser Parasit ist in Europa weit verbreitet und vermutlich hatte sich die Tüpfelhyäne bereits in ihrem Herkunftszoo in Frankreich infiziert. Eine Infektion mit *Babesia vulpes* war allerdings bisher noch nicht bei Hyänen beschrieben worden. „Harar“ wurde hinter den Kulissen separiert gehalten und mit einem Präparat zur Therapie der Babesiose behandelt (Imidocarb), woraufhin sich sein Zustand stetig verbesserte. Bei einer Nachkontrolle der Blutwerte knapp zwei Monate später war er klinisch unauffällig, jedoch war noch immer DNA der Babesien nachweisbar, sodass ein weiterer Behandlungszyklus mit einer anderen Kombination von Wirkstoffen (Atovaquon + Proguanil) durchgeführt wurde. Der erneute Versuch, „Harar“ in die Gruppe der Tüpfelhyänen zu integrieren, war leider nicht erfolgreich, sodass er im Rahmen des EEP in einen anderen Zoo abgegeben wurde. Bei einer abschließenden Blutuntersuchung zeigte sich, dass trotz mehrfacher Behandlung mit unterschiedlichen Präparaten die Babesien nicht effektiv eliminiert werden konnten. Allerdings hatten die Behandlungen ein vollständiges Abklingen der Symptome bewirkt.



Binturong beim
Röntgen des Kiefer

2023 gab es im Tierpark erstmals eine erfolgreiche Nachzucht bei den Hirschebern. Der Trächtigkeitsverlauf wurde veterinärmedizinisch mit regelmäßigen Ultraschalluntersuchungen überwacht und begleitet. Durch das sehr gute Vertrauensverhältnis der Tierpfleger*innen mit Hirscheber „Diah“ war es möglich, diese Untersuchungen freiwillig und stressfrei durchzuführen. Das Weibchen wurde mit viel Kraulen langsam an die Geräte und den leichten Druck des Ultraschallkopfes am Bauch gewöhnt. Nur das Ultraschallgel mochte „Diah“ nicht, aber sie tolerierte das Besprühen mit Alkohol, wodurch gute Ultraschallbilder zu erhalten waren.

Eine umfangreichere Zahnbehandlung erhielt Binturong „Shelly“ im Februar in der Tierarztpraxis Rux. Das Tier kaute bereits seit Januar feste Nahrung überwiegend auf der linken Seite. Der Caninus im rechten Unterkiefer erhielt unter Röntgenkontrolle eine Wurzelbehandlung und anschließend eine Füllung. Damit konnte der Zahn erhalten werden. Im linken Unterkiefer wurden zwei Incisivi gezogen. Ebenso mussten Malaienbär „Frodo“ im Dezember des Berichtsjahres beide Canini im Unterkiefer extrahiert werden. Die dreistündige Operation wurde zusammen mit den Kolleg*innen des IZW Berlin durchgeführt. Beide Canini waren abgebrochen und die Zahnwurzeln stark entzündet, sodass diese Zähne nicht erhalten werden könnten. Der Malaienbär zeigte nach der Operation ein ruhigeres Verhalten.

Im März 2023 fiel Sumatra-Tiger „Lotte“ mit einer beidseitigen Linsentrübung auf. Im Mai erfolgte durch Prof. Eule und ihr Team von der Freien Universität Berlin eine Augenuntersuchung unter Immobilisation. In der Ophthalmoskopie und Sonografie beider Augen wurde ein beidseitiger Microphthalmus (Augendurchmesser 19 mm) und eine beid-

seitige, mature Katarakt mit Lentikonus links festgestellt. In Vorbereitung auf die beidseitige Kataraktoperation im Juli erfolgte ein tägliches Training für die Augentropfen-Applikation mit physiologischer NaCl-Lösung. Die Frequenz des medizinischen Tiertrainings mit „Lotte“ wurde kontinuierlich von einmal täglich auf dreimal täglich erhöht. Am 25. Juli 2023 erfolgte die mehrstündige Kataraktoperation an der Kleintierklinik der Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin durch Prof. Eule.

Bei beiden Augen wurde nacheinander eine extrakapsuläre Linsenextraktion mittels Phakoemulsifikation durchgeführt, ein Kapselspanning und eine Kunstlinse (für große Hunde) wurden eingesetzt. Die tägliche dreimalige Gabe der Augentropfen (Diclofenac und Chloramphenicol) verlief reibungslos. Die erste Kontrolluntersuchung erfolgte neun Tage post operationem. Beide Augen waren offen mit wenig serösem Ausfluss. Die Intraokularlinse befand sich in Position. In der vorderen Augenkammer des linken Auges zeigten sich geringgradige Entzündungsreaktionen. Die vordere Augenkammer des rechten Auges war frei. Im Linsenbereich kam es posterior zu einer geringgradigen fokalen Kapselfibrose. Der Augeninnendruck war beidseits im Normalbereich. Bei weiteren Kontrolluntersuchungen wurde ein kontinuierlicher Heilungsprozess nachgewiesen und die Medikamentengabe systematisch reduziert. Es kam zu keinem weiteren Narkosezwischenfall. Mitte November konnte „Lotte“ als genesen entlassen werden und lebt mittlerweile mit ihrer Schwester im Zoo Berlin. Eine ophthalmoskopische Untersuchung der Elterntiere und des Geschwisters ergab keine besonderen Befunde. Beim Vater wurde beidseits eine alterstypische Nukleosklerose festgestellt.

Bereits im Dezember 2022 erkrankten die beiden Roten Varis „Ede“ (28 Jahre) und „Blümchen“ (21 Jahre) schwer. Beide Tiere waren apathisch, zeigten reduzierten Appetit, Fieber und Atemwegssymptome. Im Blutbild war bei beiden Tieren eine Leukozytose sichtbar, deutliches Anzeichen einer bestehenden Entzündung. Eine vermutete Infektion mit Covid-19 konnte nach Testung ausgeschlossen werden. Da bei beiden Lemuren eine intensivmedizinische Betreuung notwendig war, wurden sie in der Tierklinik des Tierparks stationär untergebracht. Durch mehrwöchige Gabe von Doxycyclin sowie Infusionen und Schmerzmittel erholten sich beide Tiere langsam, zeigten aber Anfang Januar Lähmungserscheinungen der Hintergliedmaßen. Durch täglich Physiotherapie, welche von einer hierzu ausgebildeten Pflegerin aus dem Haustierbereich durchgeführt wurde, konnten die Beine der beiden Varis so mobilisiert werden, dass sie Mitte Februar 2023 aus der Klinik entlassen werden konnten. Sie bewegen sich nun wieder mit den gewohnten Sprüngen in ihrem Gehege im Affenhaus fort.

Abschließend sei erwähnt, dass im Dezember des Berichtsjahres eine siebenteilige Vorlesungsreihe mit dem Titel „Moderne veterinärmedizinische Aspekte der Zootierhaltung“ an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Freien Universi-

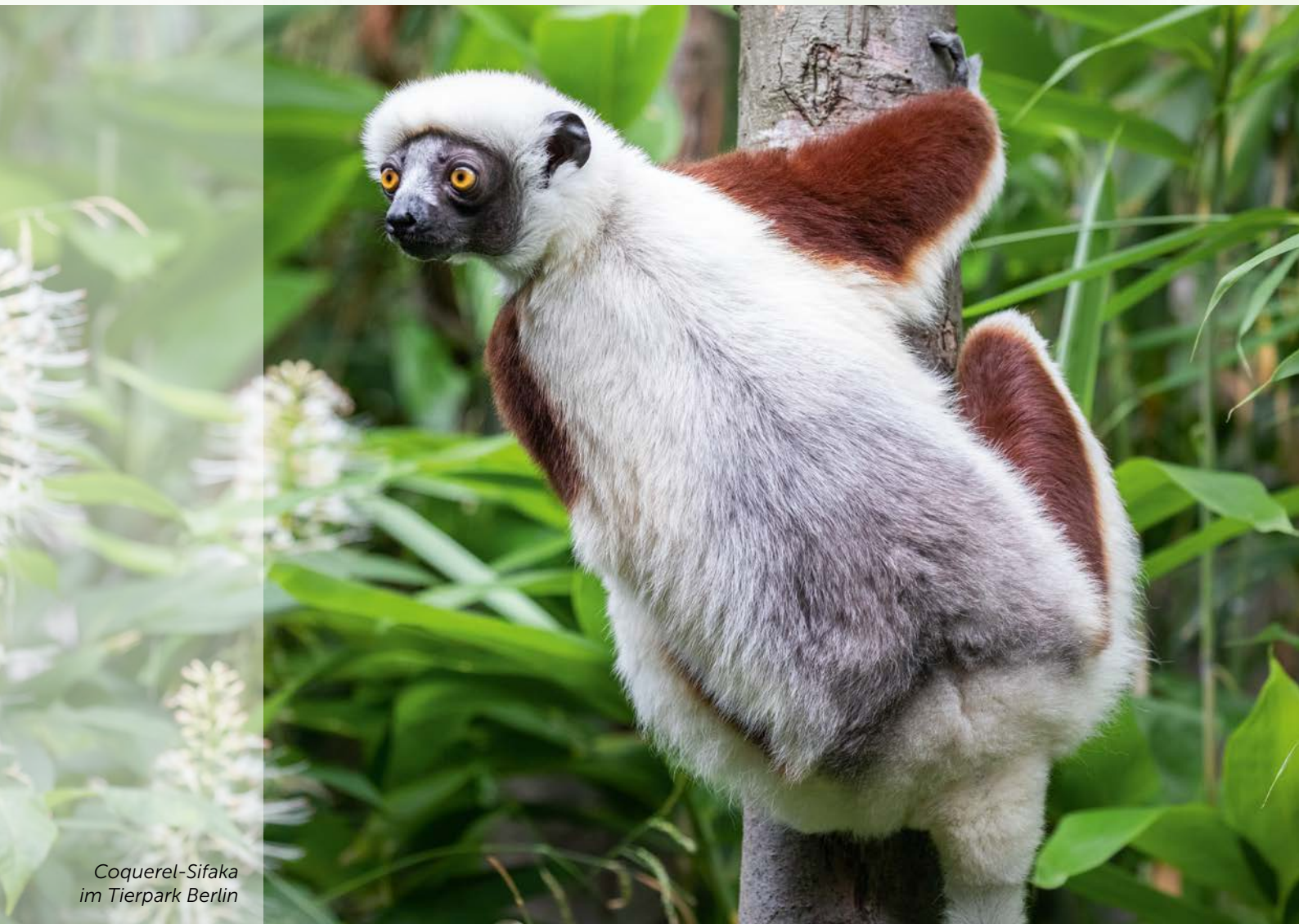
tät Berlin startete. Die Vorlesungen werden von Dr. Andreas Knieriem und Dr. Andreas Pauly gehalten und sind ein Novum für die Zoologischen Gärten Berlin. Somit fungieren die Berliner Tiergärten nun auch als Lehranstalt für die Ausbildung für Studierende der Veterinärmedizin.

Guido Fritsch und Dr. Susanne Holtze, Tierärzte am Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) Berlin, sowie Dr. Miriam Oczipka haben den tierärztlichen Vertretungsdienst im Zoo und Tierpark Berlin gesichert, wofür wir uns herzlich bedanken. Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeitern des IZW (Direktor: Prof. Dr. Heribert Hofer), in dem auch in diesem Jahr kostenlos alle Sektionen von eingesandten Tieren des Zoo und Tierpark Berlin sowie alle sonografischen und computertomografischen Untersuchungen durchgeführt wurden. Stellvertretend seien an dieser Stelle Prof. Thomas Hildebrandt sowie die Pathologinnen Dr. Gudrun Wibbelt und Dr. Claudia Szentiks namentlich erwähnt. Dank gebührt auch dem Institut für Tierpathologie der FU Berlin (Leitung: Prof. Dr. Achim Gruber) für die Durchführung von Sektionen, Prof. Dr. Corinna Eule und dem Team der Abteilung Augenheilkunde in der Kleintierklinik der FU Berlin sowie Dr. Ute Ziegler vom Friedrich-Löffler-Institut für die Kooperation bei der Durchführung der West-Nil-Virus-Impfungen.



Augenuntersuchung bei Sumatra-Tiger „Lotte“

FORSCHUNG



*Coquerel-Sifaka
im Tierpark Berlin*

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Im Berichtsjahr erhielten die Zoologischen Gärten Berlin 65 Forschungsanfragen von Universitäten, zoologischen Einrichtungen und wissenschaftlichen Forschungsinstituten. Davon wurden insgesamt 57 Projekte angenommen und auf unterschiedliche Art und Weise unterstützt. Zwei Drittel der Anfragen kamen im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten und Research-Projekten. Zwölf Forschungsvorhaben ergaben sich im Rahmen einer Dissertation. Die meisten Projekte sind mehrjährig, weshalb im Berichtsjahr nur sechs Arbeiten abgeschlossen wurden.

Die Projekte befassen sich überwiegend mit folgenden Themen: Grundlagenforschung, Verhalten, Veterinärmedizin und Genetik. Sie beziehen sich zu 95 % auf Säugetiere, 2 % auf Reptilien und Amphibien sowie auf Fische. Elf dieser wissenschaftlichen Arbeiten wurden von den entsprechenden Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen (EEP) unterstützt.

Der Tierpark Berlin unterstützte auch in diesem Jahr die EAZA-Biobank mit über 50 Feder-, Haar- und Blutproben von Individuen verschiedener Arten des Tierbestandes. Zusätzlich wurden im Be-

richtsjahr dem staatlichen Friedrich-Löffler-Institut EDTA-Blut vom Chaco-Pekari, Weißbartpekari und Visaya-Pustelschwein zur Verfügung gestellt. Die Blutentnahmen erfolgten immer an immobilisierten Tieren im Rahmen von veterinärmedizinischen Routine- oder Abgabeuntersuchungen. Diese Proben werden benötigt, um die In-vitro-Empfänglichkeit von diversen Schweine- und Pekariarten für Afrikanische Schweinepest (ASP) zu evaluieren. Das Friedrich-Löffler-Institut auf der Insel Riems ist das nationale Referenzlabor für die Afrikanische Schweinepest. Afrikanische Schweinepest ist eine für viele wilde Schweinearten sowie Hausschweine hochansteckende und fast immer tödlich verlaufende Viruserkrankung. Die globale Ausbreitung außerhalb von Afrika wird bzw. ist gerade für viele südostasiatische Wildschweinarten eine zusätzliche und sehr reale Bedrohung für die in der Natur ohnehin schon stark bedrohten Arten. Daher ist die Unterstützung dieser Grundlagenforschung jetzt wichtig und nicht nur zukünftiger Tier-, sondern auch Artenschutz.

BÄREN

Im Berichtsjahr unterstützten die Zoologischen Gärten Berlin eine Studie zur oralen Mikrobiomuntersuchung von Bären. Durch regelmäßiges Training konnten die Tierpfleger*innen von den Eisbären, Malaienbären, Brillenbären und Großen Pandas Maulabstriche nehmen. Diese Schleimhautabstriche wurden auf Agarplatten ausgestrichen und nach mehreren Tagen durch die Kooperationspartner in Dänemark näher bestimmt. Ziel dieser Studie ist es, das Mikrobiom der Maulschleimhaut zu charakterisieren und die Prävalenz ausgewählter potenziell pathogener Bakterienarten bei Bären zu bestimmen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Bakterienfamilie *Pasteurellaceae*. *Pasteurella sp.* sind lebenswichtige Bakterien in der oralen Mikrobiota, die aber bei Überwucherung möglicherweise das Gleichgewicht der Mundgesundheit stören können.

COQUEREL-SIFAKA

Auf Initiative des EEP für den in der Natur vom Aussterben bedrohten Coquerel-Sifaka begann 2022 eine Mikrobiomstudie in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt. Ziel der Studie war es, zu untersuchen, ob es Schwankungen im Mikrobiom während der Fütterung von frischem Laub in der warmen Jahreszeit und während der Fütterung von Frostlaub im Winter gibt. Die ersten Ergebnisse konnten 2023 veröffentlicht werden. Es ließen sich keine signifikanten Unterschiede im Mikrobiom während Sommer- und Winterfütterung feststellen. Ebenso hatte die Verfütterung von Frostlaub

in menschlicher Obhut keinen signifikanten Einfluss auf die Darmflora der Sifakas. Unterschiede im Mikrobiom waren größtenteils individuell bedingt und es gab Variationen in den drei teilnehmenden Einrichtungen. Das kann daran liegen, dass unterschiedliche Laubsorten in den einzelnen Zoos verfüttert werden.

Ebenso fand eine Verhaltensbeobachtung der beiden weiblichen Coquerel-Sifakas im Tierpark Berlin statt. Dazu wurden im Berichtsjahr die beiden Lemuren über vier Wochen sechs Stunden pro Tag beobachtet. Das Ziel dieser Studie war es, das Verhalten zu untersuchen, um die Haltung und das Wohlergehen dieser Art zu bewerten. Dazu wurden die Auswirkungen von Besucher*innen und routinemäßigen Haltungspraktiken auf das Verhalten und die Nutzung der Gehege untersucht. Zusätzlich zielt die Studie auch darauf ab, potenzielle Stressoren zu identifizieren. Die Ergebnisse aus dem Tierpark Berlin wurden mit einer weiteren Coquerel-Sifaka-Haltung in einem europäischen Zoo verglichen. Solche Tierschutzstudien sind wichtig, weil sie nützliche Informationen über die Art und die Bemühungen um ihre Erhaltung in menschlicher Obhut liefern können.

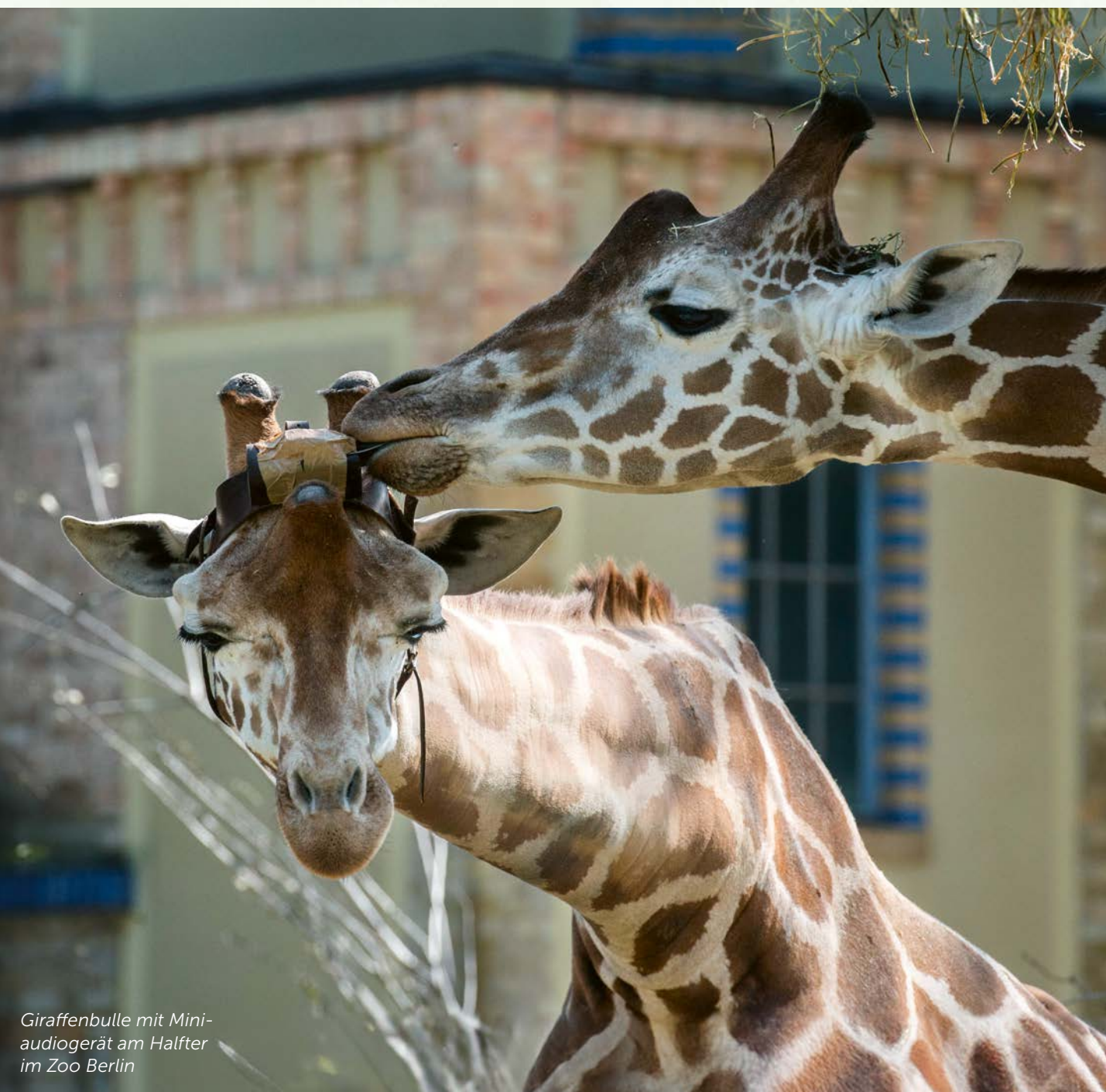


Visaya-Pustelschwein
im Zoo Berlin

GIRAFFEN

Der Tierpark Berlin unterstützt seit Januar 2023 eine Studie zur Langzeitüberwachung der Körperkondition von Giraffen in menschlicher Obhut. Es ist umstritten, ob die Körperkondition von Giraffen in Zoos saisonalen Schwankungen unterliegt. Dazu machen die Tierpfleger*innen alle drei Monate Fotos von jeder einzelnen Rothschild-Giraffe des Tierpark Berlin. Die Bilder der Tiere unterliegen diversen Anforderungen. Jede Giraffe wird in Ruheposition von verschiedenen Seitenansichten fotografiert. Dazu muss die fotografierende Person auf der gleichen Ebene wie die Giraffe stehen. Zusätzlich wird ein monatlicher Futterplan geführt.

Im Jahr 2023 wurden in den Zoologischen Gärten Berlin Schweißproben von Rothschild-Giraffen und Okapis genommen. Die Schweißproben haben die Tierpfleger*innen manuell mit Wattestäbchen genommen. Das Wattestäbchen wurde auf dem Fell im Nacken der Tiere gerieben und anschließend zur Analyse an den Kooperationspartner, die tschechische Agraruniversität Prag, geschickt. Ziel dieser Forschung ist es, die Funktion der pigmentierten Schweißsekrete bei Giraffen und Okapis zu entschlüsseln. Giraffen produzieren einen fettigen, dunkelbraunen Schweiß, der das Fell imprägniert und befleckt. Die funktionelle Bedeutung dieses



Giraffenbule mit Mini-audiogerät am Halfter im Zoo Berlin



*Persischer Leopard
im Zoo Berlin*

Schweißes ist unklar, außer der Abwehr von Ektoparasiten. Ob das Okapi ähnliche chemische Abwehrmechanismen wie die Giraffe einsetzt, wurde dabei noch nie untersucht. Das Forschungsprojekt wird versuchen, die Funktionen des pigmentierten Schweißes bei Giraffen und Okapis aus drei verschiedenen biologischen Blickwinkeln zu ergründen: funktionelle Perspektive, phylogenetische Perspektive und soziale Perspektive.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes namens „giraffe out loud“, welches am Institut für Schallforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt ist, kam dem Giraffenbullen „Max“ im Zoo Berlin im Berichtsjahr eine besonders tragende Rolle in der Erforschung der Bedeutung der Akustik für das Verhalten von Giraffen zu. Er ist die einzige Giraffe in einem europäischen zoologischen Garten, welche trainiert wurde, einen Halfter auf dem Kopf zu tragen. An dem Halfter wurde ein Miniaudiogerät platziert. Dieses zeichnet kontinuierlich Tonaufnahmen auf. Damit wurde getestet, ob die Mikrofone funktionieren und ob diese auch in Feldstudien im natürlichen Lebensraum zum Einsatz kommen könnten. Halfter kommen in Freilandstudien bei Giraffen bereits in Verbindung mit GPS-Sendern zum Einsatz. In Zukunft sollen zusätzlich Miniaudiogeräte installiert werden, um das Bewegungsverhalten von Giraffen in Verbindung mit akustischen Signalen und innerartlicher Kommunikation weiter zu studieren.

RAUBTIERE

Im Laufe des Jahres 2023 erhielten wir das Ergebnis einer Dissertation zu einer Studie über große Raubtiere und die Haltung in europäischen Zoos. In dieser Studie wurden die Fütterungsroutine in 44 europäischen Zoos aus sieben verschiedenen Ländern und die Haltungsrichtlinien für 11 verschiedene Großraubtierarten untersucht, mit dem Ergebnis, dass die meisten Zoos die Futtermenge vor einem Fastentag nicht steigern. Das ist zwar im Einklang mit Haltungsempfehlungen, aber im Widerspruch zur Biologie der meisten Arten. Der Tierpark Berlin beteiligte sich mit seinen Großkatzen an der Studie. Aufgrund dieser Ergebnisse wurden die Futterpläne bei den Raubtieren umgestellt und vielseitiger gestaltet.

WECHSELKRÖTEN

Durch die Stiftung Naturschutz Berlin fand im Berichtsjahr ein Wechselkrötenmonitoring im Tierpark Berlin statt. Im Tierpark Berlin existiert die letzte reproduzierende Wechselkrötenpopulation von Berlin. Laichschnüre und Kaulquappen aus austrocknenden Gebieten wie zum Beispiel Pfützen wurden mehrmals im Jahresverlauf mit Kurator*innen und Tierpfleger*innen in Einvernehmen mit der Stiftung abgesammelt und an anderen Stellen im Tierpark verteilt.

Die Zoologischen Gärten Berlin danken allen Kooperationspartnern für die Unterstützung von Forschungsvorhaben.

KOMMUNIKATION UND VERTRIEB

PRESSE



Verabschiedung von
„Pit“ und „Paule“
im Zoo Berlin

Als fest etablierte und beliebte Institutionen in der Hauptstadt und darüber hinaus, haben die Zoologischen Gärten Berlin eine große gesellschaftliche Relevanz. Daher kommunizieren Zoo und Tierpark Berlin die Aktivitäten und Entwicklungen proaktiv an die Öffentlichkeit. Die Pressearbeit wird kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt, um sowohl klassische als auch digitale Medien anzusprechen und zu bedienen. Die Presseabteilung ist kompetenter Ansprechpartner für lokale, regionale und internationale Journalist*innen. Durch

eine gezielte Themensetzung in der proaktiven Pressearbeit konnten die Sichtbarkeit und Reputation der Zoologischen Gärten Berlin auch im Berichtsjahr 2023 weiter gestärkt werden. Gezielt wurden Themen gesetzt und zielgruppengerecht aufbereitet, um Botschaften rund um Tiere und Natur sowie die Aktivitäten der Zoologischen Gärten Berlin und die Expertise der Mitarbeiter*innen in den Medien zu platzieren und somit eine breite Berichterstattung zu erreichen.

Die Zoologischen Gärten Berlin konnten ihre Präsenz in den Medien im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der Zoo Berlin wurde von Januar bis Dezember in 12.322, der Tierpark Berlin in 6.486 Artikeln erwähnt.

Im Zoo Berlin wurden die Geschehnisse rund um die Großen Pandas intensiv von den Medien verfolgt. Der vierte Geburtstag der Panda-Brüder „Pit“ und „Paule“ und ganz besonders deren Abschied aus Berlin standen im Mittelpunkt der Berichterstattung. Beim Thema des Sommers, dem „Phantom-Löwen“, wurden Expert*innen des Zoo und Tierpark Berlin vielfach von den Medien nach ihrer Einschätzung gefragt. Die Aufnahme der überlebenden Fische aus dem Aquadom-Unglück war ebenfalls von großem Interesse und das Aquarium Berlin konnte sich hier als kompetenter Partner im Notfall zeigen. Der 66. Geburtstag der Gorilla-Dame „Fatou“ und das damit verbundene Medieninteresse zeigten, dass den Berliner*innen ihre Zootiere sehr am Herzen liegen. Nicht zuletzt fand die Eröffnung der Nashorn-Pagode mit dem Artenschutzurm als neuem Wahrzeichen am Hardenbergplatz große Resonanz.

Mit dem Jubiläum der 100-jährigen Wisentrettung und den damit verbundenen Auswilderungen konnte insbesondere für die dabei wichtige Rolle des Tierpark Berlin große Aufmerksamkeit erzeugt werden. Die Eröffnung der Dinoworld Berlin und der Savannenlandschaft zeigten die Vielfältigkeit des Tierpark Berlin und sorgten für mediale Präsenz.

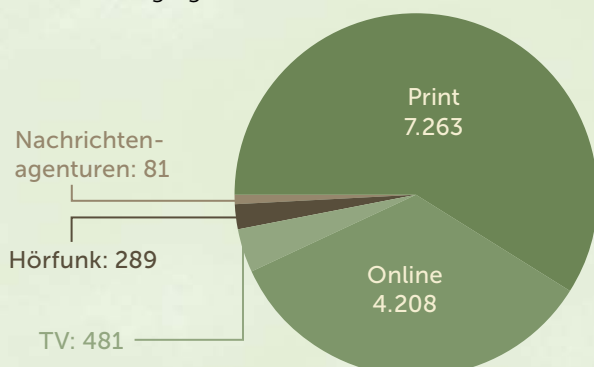


Rothschild-Giraffe
im Tierpark Berlin

BEITRÄGE NACH MEDIENART IN 2023

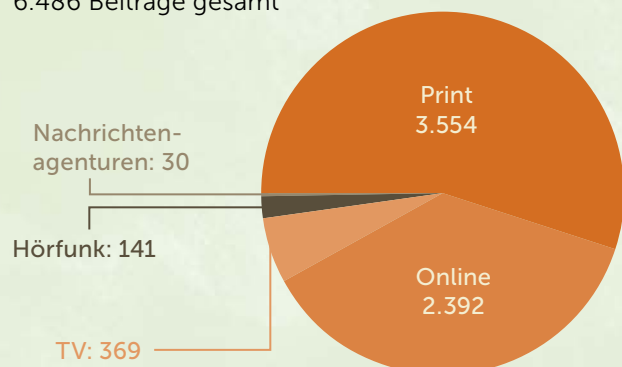
ZOO BERLIN

12.322 Beiträge gesamt



TIERPARK BERLIN

6.486 Beiträge gesamt



SOCIAL MEDIA



Geburtstag von „Pit“ und „Paule“
im Zoo Berlin

Insgesamt erreichten die Social-Media-Kanäle des Zoo und Aquarium Berlin 2023 mehr als 6,7 Millionen User*innen. Für die Social-Media-Kanäle des Tierpark Berlin interessierten sich über vier Millionen User*innen. Highlights in den sozialen Medien waren die Fertigstellungen der Nashorn-Pagode im Zoo Berlin und der Savannenlandschaft im Tierpark Berlin – darunter auch der Einzug der verschiedenen Tierarten in die neuen Erlebniswelten sowie die feierlichen Eröffnungen.

In den sozialen Netzwerken fanden im Geschäftsjahr 2023 verschiedene Kollaborationen statt – darunter eine Valentinstags-Aktion mit der Moderatorin Paula Lambert im Aquarium Berlin sowie ein gemeinsames Gewinnspiel von Tierpark und den „Gärten der Welt“ mit eigens produzierten Video-Beiträgen. Auch mit dem Zoo-Shop Wild Republic wurden verschiedene Gewinnspiele umgesetzt. Für die Social-Media-Kanäle des Zoo Berlin wurde

im Rahmen der Ernennung als Artenschutzbotschafter für die Nashorn-Pagode der bei Kindern beliebte Rapper Dikka bei einem Praktikum als Tierpfleger begleitet. Bei all diesen Maßnahmen stand stets die Verwirklichung der eigenen Kommunikationsziele im Fokus, weshalb bei gemeinsamen Marketingaktionen die Synergien zwischen den Zielgruppen vorausgesetzt wurden. Die Social-Media-Kanäle wurden als attraktiver Werbepplatz bzw. Partner wahrgenommen.

Im Zuge der Dinoworld Berlin wurden verschiedene Social-Media-Maßnahmen im Tierpark umgesetzt. Diverse Werbeanzeigen wurden gestaltet und geschaltet. Hinzu kamen regelmäßige Feed-Posts rund um die Dinosaurier sowie verschiedene Mitmach-Aktionen, unter anderem ein Dino-Aprilscherz auf Instagram oder ein Fotowettbewerb bzw. eine Schatzsuche durch den Tierpark Berlin.

Alle Social-Media-Kanäle wurden strategisch weiterentwickelt. Auf Instagram werden seit 2023 ausschließlich Videos im Reel-Format geteilt. Instagram-Captions wurden zielgruppengerechter angepasst und neue Wege des Storytellings erschlossen, wie etwa Text-im-Bild-Beiträge. Story-Beiträge wurden ausgeweitet – im Dezember 2023 gab es auf den Instagram-Kanälen des Zoo sowie des Tierpark Berlin jeweils einen Story-Adventskalender mit täglichen Quiz-Fragen. Um künftig die junge Zielgruppe besser zu erreichen, wurde eine Strategie für die Social-Media-Plattform TikTok entwickelt.

WEBSEITE

An den Webseiten von Zoo, Aquarium und Tierpark wurde weitergearbeitet und neue Elemente wurden entwickelt: So gab es auf allen drei Startseiten einen Rebrush. Das Patenschafts-Tool wurde weiterentwickelt und benutzerfreundlicher gestaltet. Für den Tierpark wurde im Zuge von Dinoworld Berlin eine eigene Landingpage gebaut, auf der alle wichtigen Infos rund um die Dinosaurier-Ausstellung zu finden sind. Für das Artenschutzstipendium wurde eine Unterseite erstellt, auf der unter anderem ein Video mit der Vorstellung der Stipendiat*innen eingebunden ist. Die In-

ternetpräsenzen von Zoo und Aquarium Berlin hatten 5,3 Millionen, die des Tierpark 2,5 Millionen Seitenaufrufe. Über Ticket-Kauf sowie über tierische Bewohner und Erlebniswelten wurde sich dabei am häufigsten informiert.

NEWSLETTER

2023 wurden neun Newsletter von Zoo, Tierpark und Aquarium Berlin versendet. Der Newsletter wurde zum Jahresende von 71.419 Personen abonniert. Im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich um einen Zuwachs von rund 24.900 Abonnenten.

GIPHY

Für den Tierpark wurden im Rahmen der Dinoworld Berlin animierte Dino-Sticker erstellt, die bei Giphy hochgeladen wurden und kostenlos allen Instagram-User*innen unter Verwendung des Suchbegriffs „Tierpark Berlin“ oder „Dinoworld Berlin“ zur Verfügung stehen. Auf dem Giphy-Account von Zoo und Aquarium Berlin wurden 2023 zwei neue GIFs bzw. Sticker veröffentlicht, auf dem Giphy-Account des Tierpark 26. Alle Uploads von Zoo und Aquarium hatten in dem Jahr 381 Millionen Views. Die beim Tierpark hochgeladenen GIFs und Sticker hatten über 58,6 Millionen Views.



*Kinder-Rapper „DIKKA“ mit
Revierleiter im Zoo Berlin*

FACEBOOK

Der Kanal des Zoo Berlin zählte Ende des Jahres rund 202.900, der des Tierpark Berlin 157.500 Follower*innen. Auf dem Zoo-Berlin-Kanal wurden 2023 insgesamt 216 Beiträge, auf dem Tierpark-Kanal 246 Beiträge geteilt. Der reichweitenstärkste Beitrag des Zoo Berlin war der große Rückblick der Pandas „Pit“ und „Paule“ anlässlich ihres Weggangs nach China mit einer Reichweite von 1,2 Millionen, dicht gefolgt von dem Rückblick der Panda-Brüder zu ihrem 4. Geburtstag mit einer Reichweite von 1,1 Millionen. Beide Beiträge erhielten über 10.000 Gefällt-mir-Angaben bzw. Reaktionen. Mit einer Reichweite von über 250.000 und knapp 7.500 Gefällt-mir-Angaben bzw. Reaktionen war das erfolgreichste Video des Tierpark Berlin ein Zusammenschnitt von Webcam-Aufnahmen des Manul-Nachwuchses im Himalaya. Auch das Imagevideo zur Dinoworld Berlin erreichte mehr als 200.000 Menschen auf Facebook.

FOLLOWER*INNEN GESAMT

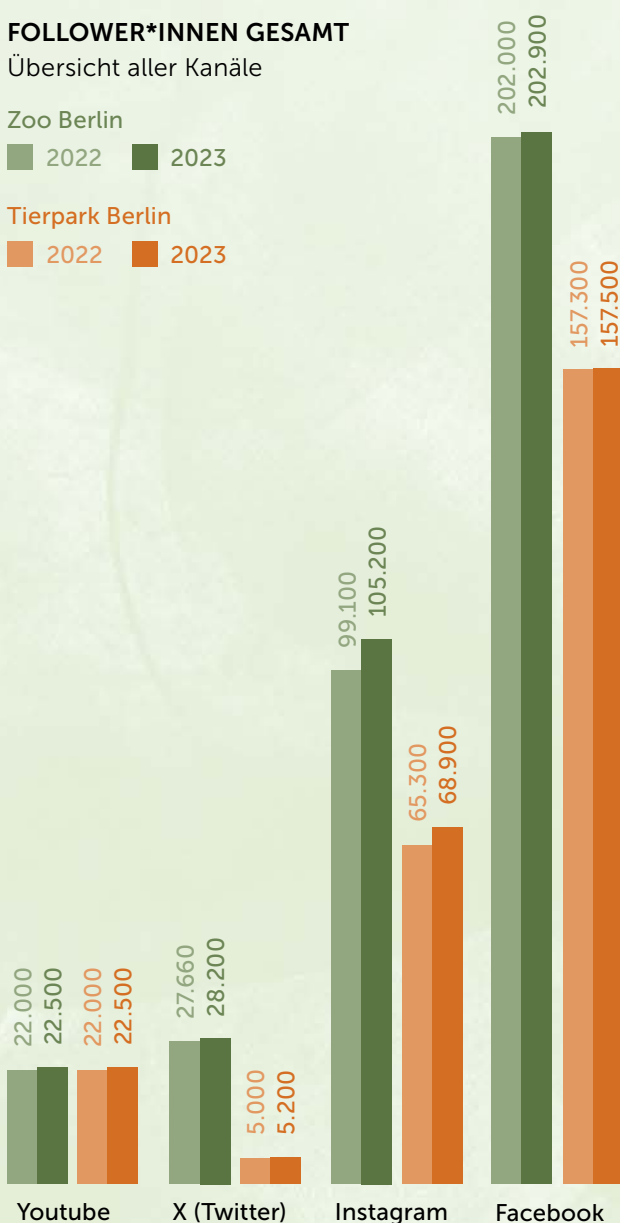
Übersicht aller Kanäle

Zoo Berlin

■ 2022 ■ 2023

Tierpark Berlin

■ 2022 ■ 2023



INSTAGRAM

Der Account des Zoo Berlin verzeichnete einen Zuwachs von rund 6.000 Follower*innen, der des Tierpark Berlin von rund 3.500 Follower*innen im Vergleich zum Vorjahr. Ende Dezember 2023 folgten den Kanälen 105.200 Personen bzw. 68.900 Personen. Neben zahlreichen Instagram-Stories wurden auf dem Zoo-Kanal 214 Feed-Beiträge und auf dem Tierpark-Kanal 238 Feed-Beiträge geteilt. Der organisch reichweitenstärkste und zugleich beliebteste Post des Zoo Berlin waren zwei Fotos, die das Moderatoren-Duo Joko & Klaas bei ihrer Arbeit als Zoo-Tierpfleger zeigen. Im Rahmen der Sendung „Joko und Klaas gegen ProSieben“ haben die beiden einen Tag lang ein Praktikum im Zoo Berlin gemacht. Der Post erreichte über 63.000 Personen und stach mit fast 7.000 Gefällt-mir-Angaben hervor. Eine ähnlich hohe Reichweite und rund 6.700 Gefällt-mir-Angaben erzielte ein Reel zu Ostern, das die Löwen-Gruppe beim Spielen mit „Ostereiern“ zeigt. Das Video anlässlich des 1. Geburtstags der Tiger-Schwestern „Lotte“ und „Luise“ begeisterte die Instagram-Community des Tierpark Berlin. Das Video erhielt über 5.000 Gefällt-mir-Angaben. Mit über 40.000 erreichten Personen war der reichweitenstärkste Beitrag des Tierpark Berlin ein Kollaborations-Post mit dem Zoo Berlin zum Umzug der beiden Tiger-Schwestern.

X (TWITTER)

Die Zahl der Abonnent*innen auf dem X-Kanal von Zoo und Aquarium Berlin stieg zum Ende des Jahres auf rund 28.200, knapp 600 Follower*innen mehr als im Vorjahr. Der X-Kanal des Tierpark Berlin erhielt einen Zuwachs von knapp 200 Follower*innen. Der Account stieg somit auf 5.200 Follower*innen an.

YOUTUBE

Der gemeinsame Youtube-Kanal von Zoo, Tierpark und Aquarium Berlin verbuchte mit 500 Abonnent*innen einen leichten Zuwachs und zählte zum Jahresende 22.500 Abonnent*innen. Im Jahr 2023 wurden hier 173 neue Videos hochgeladen. Das am häufigsten aufgerufene Video ist mit 9,6 Millionen Views ein Video, welches das Enrichment bei Menschenaffen thematisiert.



Afrikanische Löwen
im Zoo Berlin

MARKETING



Flyer 2023 von Zoo,
Aquarium und Tierpark Berlin

BESUCHERINFORMATION

Um Tourist*innen, aber auch Berliner*innen für einen Besuch im Zoo und Tierpark Berlin zu gewinnen und über die Neueröffnungen zu berichten, wurden die Flyer für Zoo, Tierpark und Aquarium Berlin neu aufgelegt. Die Schwerpunktthemen der Flyer waren die Nashorn-Pagode im Zoo Berlin und im Tierpark Berlin die Dinoworld-Ausstellung sowie die im Mai neu eröffnete afrikanische Savannenlandschaft. Insgesamt wurde eine Auflage von über 400.000 Stück für beide Einrichtungen produziert. Diese wurden in Hotels, den Berliner Touristinformationen und ausgewählten touristischen Standorten in Berlin verteilt. Ebenso wurden die Parkpläne, die Besucher*innen gratis an den Eingängen oder im Servicecenter erhalten, und die Parkplan-Schautafeln, die Besucher*innen an insgesamt 25 Stellen auf dem Zoo- und Tierpark-

gelände zusätzlich Orientierung bieten, angepasst. Die Parkpläne haben einen QR-Code, über den die Besucher*innen auf eine in Deutsch und Englisch verfügbare Landingpage gelangen. Dort sind aktuelle Informationen, der digitale Zoo- und Tierparkplan, die Fütterungszeiten sowie aktuelle Neuigkeiten zu finden.

WANDKALENDER „WILDES BERLIN“

Der in Kooperation mit der Berliner Volksbank jährlich erscheinende Wandkalender „Wildes Berlin“ mit einer Auswahl der schönsten Tiermotive der zoologischen Einrichtungen und mit einer Gesamtauflage von etwa 8.000 Exemplaren wurde an Geschäftspartner*innen, Aktionär*innen, Pat*innen sowie an die Mitarbeiter*innen überreicht. Auch in den Souvenirshops beider Einrichtungen wurde der Kalender aktiv nachgefragt und erfreute sich großer Beliebtheit.

DINOWORLD BERLIN

Im April eröffnete mit der Dinoworld Berlin erstmalig eine Dinosaurier-Ausstellung im Tierpark Berlin. Die über 20 lebensgroßen und beweglichen Dinosaurier-Exponate verwandelten den Tierpark Berlin in einen urzeitlichen Abenteuerpfad und begeisterten große sowie kleine Gäste – was sich auch in den gestiegenen Besucherzahlen widerspiegelte.

Entsprechend werben neue Fahnen mit Dino-Motiven an den Eingängen des Tierpark Berlin für die Dinosaurier-Ausstellung. Das Kampagnenmotiv für die Dino-Ausstellung bewarb die Dinoworld auf digitalen Infostelen, Großflächen (18/1) und den Kassen- bzw. Servicecenterscreens. Ab April war das Werbemotiv auf Hintergleisflächen an den U-Bahnhöfen Weberwiese (U5) und Platz der Luftbrücke (U6) zu sehen.

Zusätzlich wurde exklusiv für die Ausstellung ein 30-sekündiger Film erstellt, der Dinosaurier auf ihrem Weg vorbei an verschiedensten Sehenswürdigkeiten Berlins zum Tierpark Berlin zeigt. Der Dino-Film wurde über mehrere Kanäle ausgespielt, darunter auf den Videoscreens von Ströer an verschiedenen Berliner Bahnhöfen (u. a. am Hauptbahnhof, Alexanderplatz und Ostkreuz), an 113 Standorten über das City-Netz von

HYGH, in der Berliner Touristinformation am Humboldt-Forum sowie als Filmvorschau in insgesamt neun Kinos berlinweit (u. a. im Zoopalast).

Zudem wurden durch Gewinnspielaktionen, beispielsweise in Kooperation mit dem beliebten Familienradiosender Radio-Teddy, zusätzliche Reichweite und Aufmerksamkeit geschaffen.

Eigens für die Ausstellung wurde darüber hinaus eine Infotainment-Broschüre erarbeitet, die spannende Fakten und Hintergrundinformationen zu den ausgestellten Dinosauriern sowie aufregende Rätsel, Malvorlagen und Basteltipps enthält. Die Dino-Broschüre wurde in den Souvenirshops sowie als „Dino-Ticket“, eine Kombination aus Tierpark-Tagesticket und Broschüre, verkauft. Insgesamt wurde eine Auflage in Höhe von 100.000 Stück produziert.

Das Dino-Kampagnenmotiv wurde in verschiedenen Formaten zur Bewerbung der Dinoworld eingesetzt.



KOOPERATIONEN UND VERANSTALTUNGEN



Party mit DIKKA
im Zoo Berlin

ZOO BERLIN

ERÖFFNUNGSPARTY NASHORN-PAGODE MIT DIKKA

Am 24. Juni 2023 konnten die Zoo-Gäste erstmals die Nashorn-Pagode mit ihren Bewohnern, den Panzernashörnern, Visaya-Pustelschweinen und Tapiren, besuchen. In der neuen Erlebniswelt erwartet alle Besuchenden neben imposanten naturnahen Gehegen auch eine Ausstellung zum Thema Artenschutz. Anlässlich der feierlichen Eröffnung bot der Zoo Berlin ein buntes Programm rund um das Thema Nashorn an. Neben einer Lesung von Lothar Frenz gab es einen großen Kuchenanschnitt, wobei sämtliche Erlöse aus dem Verkauf des imposanten Riesenkuchens einem Nashorn-Artenschutzprojekt zugutekamen. Zum feierlichen Abschluss heizte das rappende Rhinzeros DIKKA dem Zoo Berlin mit seinem Repertoire an tierischen Songs ein. Als offizieller Artenschutzbotschafter des Zoo Berlin setzt sich der Musiker für den Schutz aller Nashörner weltweit ein.

ROTARY-KINDERTAG

Über 2.000 begeisterte Schüler*innen und Begleitpersonen waren am 30. Juni und 1. Juli 2023 beim jährlichen Rotary-Kindertag im Zoo Berlin dabei. Nach Eröffnung durch die Berliner Bildungssektorin Katharina Günther-Wünsch zusammen mit Dr. Andreas Knieriem lud das zweitägige Kinderfest mit Angeboten zu Bewegung, gesunder Ernährung sowie Programmen wie Kinderschminken, Malwand und Zoo-Rallye zu viel Spaß und Abwechslung ein. Das Kinderfest fand rund um den Eisbärenbrunnen sowie auf der Bühne am Zoorestaurant statt und wird traditionell organisiert und gefördert durch alle Berliner sowie viele Brandenburger Rotary Clubs, die sich damit im zehnten Jahr mit einem Zoo-Besuch für kleine und große Kinder aktiv engagierten.

TIERPARK BERLIN

TAG DER BRANDENBURGER

Am 13. Mai 2023 veranstaltete die Mittelbrandenburgische Sparkasse im Tierpark Berlin den traditionellen „Tag der Brandenburger“ für Klein und Groß. Das beliebte Familienfest fand bereits zum 13. Mal am Terrassencafé Kakadu statt. Alle Gäste konnten ihre Aktionstickets sowohl online als auch an den Tierpark-Kassen vor Ort erwerben und freuten sich über ein buntes Bühnen- sowie abwechslungsreiches Mitmachprogramm mit Gewinnspielen, Kinderschminken, Hüpfburg und Kletterwand. Mit dabei waren die DONIKKL Crew, Volker Rosin, Clown Celly, Theo Tintenklecks und der britische Pop- und Schlagersänger Jay Khan.

SCHLOSSKONZERTE

Das Schloss Friedrichsfelde begrüßte bereits im dritten Jahr musikalisch interessierte Gäste zur Klavier- und Kammermusikreihe „Schlosskonzerte“ unter der künstlerischen Leitung von Kerstin Straßburg. An insgesamt zwölf Terminen widmeten sich erstklassige Künstler*innen vieler internationaler Wettbewerbe einzigartigen Werken. Im Frühjahr, vom 9. Februar bis 20. April 2023, und im Herbst, vom 14. September bis 23. November 2023, klang alle zwei Wochen an jeweils sechs Terminen klassische Musik durch den frühklassizistischen Ballsaal. Alle Konzertgäste konnten zudem das historische Ambiente im geöffneten Café sowie in der Ausstellung genießen. Die Fortsetzung einer Werbekooperation mit der Volkshochschule Lichtenberg ermöglichte die externe Bewerbung des Konzertprogramms im Kursprogrammheft der Volkshochschule Lichtenberg. Die beliebte Schlosskonzertreihe soll im Folgejahr weitergeführt werden.

WEIHNACHTEN IM TIERPARK

Bereits zum vierten Mal seit dem erfolgreichen Start 2019 öffnete der Tierpark Berlin als Veranstaltungsort des Lichterfests „Weihnachten im Tierpark“, durchgeführt von der Deutsche Entertainment AG (DEAG), von Mitte November 2022 bis Mitte Januar 2023 sowie von Mitte November 2023 bis Mitte Januar 2024 seine Tore für abendliche Spaziergänge durch eine illuminierte Winterwelt. Die Gäste erlebten einen aufwändig visuellen Rundweg mit über 30 farbenprächtigen Lichtkunstwerken sowie raffinierte Klanglandschaften. Der ca. zwei Kilometer lange Trail entlang der historischen Kamelwiese überraschte mit neuen Wegeführungen und verzauberte mit noch nie dagewesenen Highlights wie „Im Unterholz“, einer Videoprojektion von heimischen Wildtie-



Schloss Friedrichsfelde mit illuminierten Installationen

© Weihnachten im Tierpark, Michael Clemens

ren, die sich wie Lichtwesen durch das Dickicht bewegen und eine fabelhafte Aura ausstrahlen. Zu den sensationellen Neuheiten gehörten auch „Schwanensee“, ein Lichtermeer mit zwei Schwänen, die zu synchron programmierter Musik erhaben dahinglitten sowie „Natura“, ein weibliches mit Blumen geschmücktes Gesicht, welches als Videoprojektion zu Besucher*innen sprach und zum Innehalten einlud und auf eine schutzbedürftige Natur hinwies. Zum Abschluss des besonderen Spaziergangs erwartete die Gäste ein stimmungsvoller Weihnachtsmarkt mit Heißgetränken, kulinarischen Köstlichkeiten und nostalgischem Kinder-Karussell vor dem Schloss Friedrichsfelde. Die Schlossfassade wurde mit einer gigantischen Pani-Projektion in einen prächtigen floralen Traum verwandelt. Analog zu den Vorjahren unterstützte der Tierpark die Bewerbung der Veranstaltung über die eigenen Werbeflächen wie Fahnen, Großflächen, Banner und Plakate sowie kommunizierte zudem ausführlich über seine digitalen Kanäle Website und Social Media.

VOLVO TIERPARKLAUF

Am 9. und 10. September 2023 ging es beim beliebten VOLVO Tierparklauf als Teil der Serie „Berlin läuft!“ für knapp 5.000 Läufer*innen vorbei am Affenhaus, den Büffeln und Dromedaren. Neben einem umfangreichen Rahmenprogramm wurde ein breites Strecken-Angebot geboten. Erstmals stand ein Trailrun auf dem Programm, bei dem über 150 Teilnehmende eine sechs Kilometer Strecke mitten durch den Himalaya mit Steigungen von bis zu zehn Prozent sportlich erkundeten. Passend zur neu gestalteten Giraffenanlage in der Savannenlandschaft fiel die Wahl für das Lauf-Tier 2023 auf die Giraffe, die als Motiv auf allen Medaillen, Urkunden und T-Shirts zu sehen war.

FUNDRAISING



Zwergotter
im Tierpark Berlin

SPENDENEINNAHMEN 2023

Die Zoologischen Gärten Berlin bekommen große Unterstützung aus der Gesellschaft. Trotz erschwerter gesamtwirtschaftlicher Bedingungen, inklusive steigender Inflation infolge des Krieges in der Ukraine, ist es Zoo und Tierpark Berlin gelungen die Spendeneinnahmen auf einem hohen Niveau zu halten. Im Geschäftsjahr 2023 konnten die Zoologischen Gärten Berlin über 3,1 Mio. € Spenden einnehmen.

SPENDENSUMME NACH EINRICHTUNG

- Zoo Berlin
- Tierpark Berlin
- Gesamt

1.090.708,29 €

2.099.634,69 €

3.190.342,98 €

VERTRAUEN IN DIE INSTITUTION

Im Bereich Fundraising kommen privaten Spender*innen und Unternehmensspenden eine große Bedeutung zu. Durch eine langfristige und vertrauensvolle Bindung zu den Institutionen ist die durchschnittliche Spendenhöhe im Zoo Berlin im Jahr 2023 um etwa 2 % auf 477 € gestiegen. Im Tierpark Berlin ist dieser Effekt sogar noch deutlicher zu erkennen: Im Jahr 2023 lag die durchschnittliche Spendenhöhe mit rd. 311 € zwar unter dem Wert aus dem Zoo Berlin, ist jedoch im Berichtsjahr um rund 33 % gestiegen.

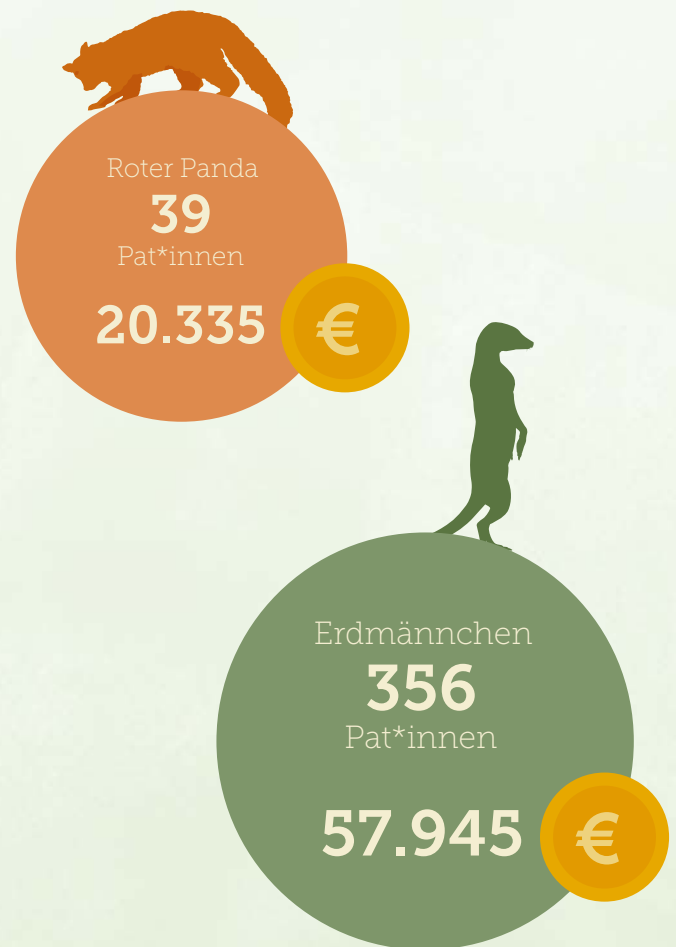
Die im Frühjahr 2022 als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine gestartete „Ukraine-Hilfe“-Aktion konnte auch im Berichtsjahr 2023 dank zahlreicher Unterstützer*innen fortgesetzt werden. Es wurden mehr als 23.000 € gesammelt, die für den Erwerb von Tiernahrung, medizinischen Hilfsgütern und Ausrüstung für ukrainische Zoos und Artenschutzinitiativen verwendet wurden. Diese rasche und bedeutsame Unterstützung in Krisenzeiten wäre ohne das gemeinschaftliche Engagement vieler Mitarbeiter*innen aus Zoo und Tierpark Berlin nicht möglich gewesen. Im Laufe des Berichtsjahres ist das Gesamtvolumen der Aktion auf über 420.000 € angewachsen.

LANGFRISTIGE VERBUNDENHEIT

Für ganze Generationen hat der Zoo Berlin in den verschiedensten Lebensabschnitten als einzigartiger Rückzugsort gedient. Diese tiefe Verbundenheit vieler Wegbegleiter*innen spiegelt sich noch heute in Patenschaften für Tiere, Bäume oder Bänke nieder. Dementsprechend ist ein erheblicher Teil der eingeworbenen Spenden über Patenschaften erfolgt. Im Jahr 2023 wurden 1.471 Patenschaften in Zoo und Aquarium Berlin abgeschlossen oder verlängert und damit rund 480.000 € eingenommen.

Auch im Tierpark Berlin haben die Einnahmen aus Patenschaften einen wichtigen Teil der Gesamteinnahmen aus Spenden ausgemacht. Im Jahr 2023 wurden 862 Patenschaften im Tierpark Berlin abgeschlossen oder verlängert und damit 264.676,50 € eingenommen. Im Vergleich zum Vorjahr (826 Patenschaften und 243.016,00 €) entspricht dies einer Steigerung der Spendeneinnahmen durch Patenschaften in Höhe von über 8 %.

Über Patenschaften sind in 2023 über 740.000 € Spenden eingenommen worden.



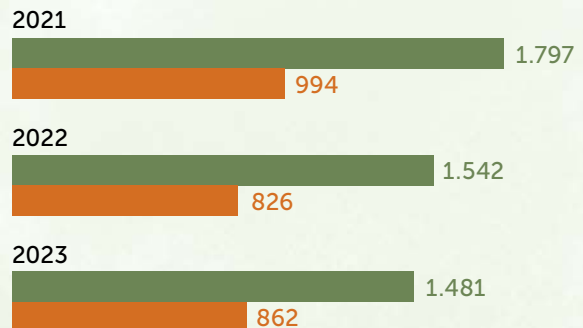
EINNAHMEN DURCH PATENSCHAFTSSPENDEN

Zoo Berlin Tierpark Berlin



ANZAHL VON PATENSCHAFTEN

Zoo Berlin Tierpark Berlin



„ZooMomente“ Sommer 2023

ENGER AUSTAUSCH

Um den Austausch mit den Unterstützenden zu fördern, laden Zoo und Tierpark Berlin einmal im Jahr zum beliebten Sommerabend ein. Im Berichtsjahr 2023 hatten rund 5.000 Spender*innen, Pat*innen und Aktionär*innen die Möglichkeit, den abendlichen Zoo und Tierpark Berlin bei verlängerten Öffnungszeiten zu erleben und exklusive Tierfütterungen zu genießen.

Im Magazin „ZooMomente“ werden Unterstützer*innen in zwei Ausgaben pro Jahr informiert und erhalten einen speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Einblick in die Geschehnisse im Zoo, Tierpark und Aquarium Berlin. Das Magazin mit einer Auflage von rund 12.000 hat sich zudem mittlerweile zu einem wichtigen Instrument für die Spendengewinnung entwickelt. Durch wechselnde Spezial- und Weihnachtspatenschaften werden bereits etablierte Unterstützer*innen an die Einrichtung gebunden oder neue gewonnen. Mit diesen Sonderaktionen, bei denen sogar ein exklusiver Besuch der Patientiere inkludiert war, konnten im Berichtsjahr zusätzliche Einnahmen von über 19.000 € für den Zoo und das Aquarium sowie im Tierpark Berlin über 23.000 € generiert werden. Die Aktion verzeichnete noch einige Wochen in das nächste Berichtsjahr hinein einzelne Spendeneingänge.



DIDAKTIK UND BESCHILDERUNG



Beschilderung in der Nashorn-Pagode im Zoo Berlin

ZOO BERLIN

In der neuen Nashornanlage wurden zu den Themen Artenschutz, Lebensraum und Besonderheiten der Bewohner eine umfassende Beschilderung, 3-D-Exponate und Video-Screens konzipiert. In einer Videobotschaft wird über die Arbeit der Artenschützer*innen in Asien berichtet. In Anlehnung an die in der IUCN-Skala verwendeten Farben für gefährdete Arten wurde ein Konzept erarbeitet, welches in der Gesamtgestaltung immer wieder aufgegriffen wird und zum Nachdenken mahnt. Die lebensgroße Bronzeskulptur eines Nashorn-Bullen wird im ersten Quartal des Jahres 2024 den Schlusspunkt der Baumaßnahmen darstellen und ihren Platz direkt vor der Pagode finden.

Im Raubtierhaus wurde die Instandsetzung bzw. Erneuerung der Projektoren in die Wege geleitet. Hierzu wurden zwei neue Projektoren gekauft und die notwendige Fachplanung, die grafische Anpassung der Bildinhalte sowie die Montage beauftragt. Die neuen Projektoren verfügen über energiesparende LED-Technik und sind somit auf dem zeitgemäßen technischen Stand. Die Installation der neuen Medientechnik soll bis Ende April 2024 erfolgen.

Im Nachttierhaus wurde die bestehende Beschilderung um ein Eingangsschild und weitere Tierschilder der Neuzugänge ergänzt. Die Instandhaltung und didaktische Erneuerung der Panda-Plaza wurde Ende März ausgeführt und ist abgeschlossen. Sämtliche Oberflächen wurden überarbeitet, Inhalte auf den aktuellen Stand der Wissenschaft überprüft und angeglichen und auch die kindgerechte Wissensvermittlung wurde berücksichtigt. Am Wolfsgehege wurden neue Didaktikamente und Tierschilder nach Fertigstellung der Bauarbeiten angebracht. Im Rahmen der kindgerechten Wissensvermittlung wurden Interaktionen integriert, welche die Neugier wecken. Eine spannende Beschilderung wurde zur Eröffnung der Braunbärenanlage erstellt. Zusammen mit den Wölfen bildet sie eine Einheit und informiert über die Lebensräume und Eigenheiten der Tiere. An Aktivstationen können Kinder spielerisch spannende Fakten bspw. zu den Themen Überwinterung oder Mensch-Tier-Konflikt erfahren. Die Tierbeschilderung im Flusspferdhaus wurde aktualisiert und erneuert.

Die Futterautomaten im Zoo Berlin wurden neu gestaltet und mit modernen, ansprechenden Folien beklebt. Außerdem wurden Anleitungen zur Benutzung der Automaten integriert, welche den Gästen die Handhabung erleichtern. Die älteste Eiche im Zoo Berlin erhielt eine neue, überarbeitete Schautafel, welche die Relevanz des Baumes für den Zoo Berlin in den Vordergrund stellt. Gemeinsam mit einer Agentur wurde im Rahmen des Umbaus des Aquariums weiter an der Didaktik gearbeitet. Inhalt der Ausstellung sind Tierschilder, Aktivstationen, ein „Bring your own Device“-Audioguide sowie ein Wegeleitsystem. Die Ausschreibungen zum Ausstellungsbereich sind erfolgt und größtenteils vergeben. Der Austausch der Altbeschilderung im Bereich der Tierbeschilderung im gesamten Zoo Berlin wurde im großen Umfang mit etwa 50 Schildern fortgeführt. Die Arbeiten an den Layouts wurden beendet und die Montagearbeiten der letzten Schilder sollen bis Ende März 2024 abgeschlossen werden.



Sonderschild Stieleiche
im Zoo Berlin

TIERPARK BERLIN

Im Geschäftsjahr 2023 wurden 50 neue Tierschild-Layouts erstellt und die Schilder produziert. So konnte der letzte offene Bereich, die Fasanerie, mit neuen Tierschildern ausgestattet werden. Damit ist das Langzeitprojekt „Redesign Tierschilder“ nach über sechs Jahren abgeschlossen. In diesem Zeitraum entstanden ca. 440 zweisprachige Tierschild-Layouts.

Die Ausstellungen im Tierpark Berlin, mit ihren interaktiven Elementen, erfreuen sich größter Beliebtheit – erfahren dadurch aber auch entsprechende Abnutzung. Leider kommt es immer wieder zu unsachgemäßer Benutzung, sodass regelmäßige Serviceintervalle durch das Beschilderungs-Team notwendig sind, um alle Ausstellungselemente in ansprechendem und funktionierendem Zustand zu halten.

Im Rahmen des Projekts „Naturlehrpfad“ in der Tierparkschule wurden weitere didaktische Elemente gestaltet und zum Jahresende im Garten montiert. Damit ist das auf drei Jahre geförderte Projekt der Berliner Volksbank abgeschlossen und kann seiner Bestimmung – der Umweltbildung für Kinder – überführt werden.

Im Zuge der Baumaßnahme Otter-Insel wurde ein weiterer didaktischer Lehrpfad entwickelt, der sich dem Thema Evolution widmet. Gestalterisch an eine Detektivgeschichte angelehnt, begibt sich der Gast auf Spurensuche und sammelt Beweise, welche bestehende Evolutionstheorien untermauern. Die Ausstellung umfasst zwölf Infostelen mit interaktiven Elementen.

Ein weiteres Highlight 2023 war die Eröffnung der afrikanischen Savannenlandschaft mit dem anliegenden Giraffenpfad. Eine interaktive Ausstellung



Beschilderung an der afrikanischen Savannenlandschaft im Tierpark Berlin

sorgt für einen tieferen Einblick in den Lebensraum Savanne und sensibilisiert für die Bedeutung von Artenvielfalt. Mehr als sechs großflächige Infoschilder stellen die Welt des Ökosystems Savanne und ihre Bewohner vor. Herausstechend sind interaktive Elemente, wie ein Hyänenbau mit Soundeffekten und dazu ergänzender Information zum Sozialverhalten der Tierart. Ebenso ergänzen ein Termitenhügel und ein Gnu-Skelett in Originalgröße sowie eine bebende Bodenplatte zum Thema „Tierwanderung bei Gnu-Herden“ das Bild einer naturnahen Savannenlandschaft.

Am Giraffenpfad steht die Biologie der Tierart im Fokus der Beschilderung. Außerdem können Gäste anhand eines Bestimmungsbuches die Individuen der Giraffenherde selbstständig anhand ihrer morphologischen Kennzeichen unterscheiden und benennen. Beim Übergang von Giraffenhäuser zum Giraffenpfad begleitet eine Artenschutz-Ausstellung die Gäste durch die Erlebniswelt. Neben der Vorstellung des Schutzprojektes des Tierpark Berlin in Tansania wurden aufwendige Videointerviews mit vier Mitarbeiter*innen des Projektes erstellt und in die interaktive Didaktik eingebunden. Der Artenschutzbereich wird von sechs Infoschildern ergänzt.

Alle Exponate und Schautafeln für das sich noch im Umbau befindende Elefantenhaus mit den dazu gehörenden Freianlagen sind bereits produziert und eingelagert.

Für die erfolgreiche Dinosaurier-Ausstellung wurde ein effektives Didaktikkonzept entwickelt, das sowohl informative Beschilderung als auch ein Printmagazin umfasst. Insgesamt wurden 13 Schilder entlang der Ausstellung platziert, die



Ankylosaurus
im Tierpark Berlin

neben Fundorten und Zeitaltern der jeweiligen Dinosaurier auch faszinierende Fakten und Vergleiche mit noch lebenden Tieren enthalten. Zusätzlich wurde eine spezielle Beschilderung eingerichtet, um eine Fossilien-Ausgrabungsstätte für Kinder erlebbar zu machen. Als Teil des Konzepts entstand zudem ein 54-seitiges Magazin, das wissenschaftliche Interviews, eine detaillierte Vorstellung aller Dinosaurier im Tierpark, Artenschutzthemen sowie spezielle Kinderseiten und einen Dinosaurier-Parkplan enthält. Dieses Gesamtkonzept der Didaktik trägt maßgeblich dazu bei, die Ausstellung zu einem unterhaltsamen, vor allem aber informativen Erlebnis für Besucher*innen jeden Alters zu gestalten.



Evolutionspfad
im Tierpark Berlin

UMWELTBILDUNG



Führung im Zoo Berlin

Im Bereich der Umweltbildung stand das Jahr 2023 im Zeichen von Veränderung und Neuausrichtung. Die bisher getrennten Teams von Zoo- und Tierparkschule wurden im gemeinsamen und übergreifenden Team Umweltbildung zusammengeführt. Gleichzeitig konnte ein Großteil der Buchungs- und Verwaltungsprozesse digitalisiert und modernisiert werden.

Seit 2023 sind nahezu alle Führungen, Lieblingstierbesuche und ähnliche Angebote automatisch und vollständig über den Onlineshop buchbar. Gleichzeitig steht das Gästeservice-Team interessierten Gästen bei sämtlichen Anfragen an 365 Tagen im Jahr unterstützend zur Seite. Die Zusammenführung und Modernisierung soll mehr Raum für die inhaltliche Ausarbeitung und Weiterentwicklung der unterschiedlichen Bildungsangebote ermöglichen.

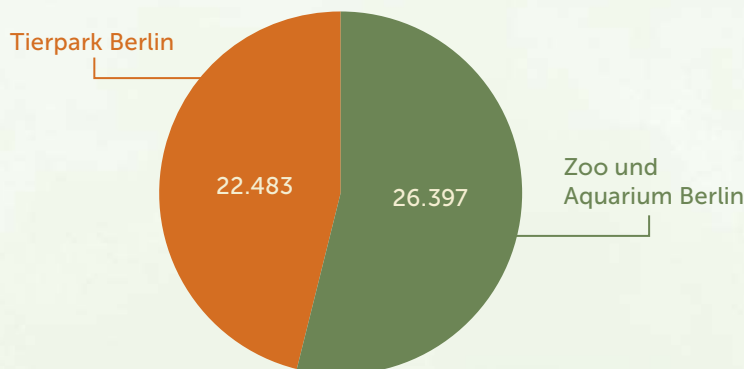
Die Veränderungen schaffen die Basis, um den Bildungsauftrag von Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin umfassender zu verfolgen und die Angebote zukunftsfähig zu gestalten.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl stattgefundener Führungen und ähnlicher Angebote im Schnitt auf einem stabilen Niveau gehalten. Dennoch ist das Jahr 2023 aufgrund der Neuausrichtung und des damit verbundenen Arbeitsaufwands nicht ohne Weiteres mit den Vorjahren vergleichbar.

Neu entwickelt wurden unterschiedliche Spezialführungen rund um die Dinosaurier-Ausstellung im Tierpark Berlin, wie für Kindergeburtstage, für Familien oder Kitas. Im Jahr 2023 konnten (neben dem bestehenden Angebot im Zoo Berlin) erst-

ANZAHL TEILNEHMER*INNEN NACH EINRICHTUNG

Teilnehmer*innen gesamt: 48.880



mals auch im Tierpark Berlin Führungen in deutscher Gebärdensprache angeboten werden. Darüber hinaus wurden zusätzliche Exponate angeschafft und thematische Spiele entwickelt, um sämtliche Führungen interaktiver zu gestalten.

Einige Angebote wurden 2023 neu oder in abgewandelter Form getestet. So konnte das Ferienprogramm in Zoo und Tierpark Berlin zu den Osterferien erstmals als Ganztageserlebnis inklusive einem „Mittagssnack“ angeboten werden. Getestet wurden außerdem sogenannte „Social Days“, an denen sich Mitarbeiter*innen anderer Unternehmen gemeinnützig engagieren können.

Wie in den Vorjahren fanden auch 2023 die beliebten Abendtouren sowie unterschiedliche saisonale Führungen, wie z. B. Weihnachtstouren, statt. In Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e. V. wurden Führungen für Menschen mit Demenz sowie u. a. in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin Sinnesführungen durchgeführt. Während die Taschenlampenführungen Anfang 2023 noch stattfinden konnten, müssen sie seit Ende des Jahres aufgrund der Umbauarbeiten im Aquarium pausieren.

Die Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin, um die Ausbildung von angehenden Lehrkräften im Bereich außerschulischer Lernorte zu unterstützen, wurde fortgesetzt. Ebenfalls konnte die Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie fortgeführt werden, sodass auch im Schuljahr 2023/2024 abgeordnete Lehrkräfte für den Tierpark Berlin tätig sind. Im Jahr 2023 wurde im Bereich Umweltbildung wieder die Möglichkeit zu einem Freiwilligen Ökologischen Jahr angeboten.

Im Garten des Tierparkschulgebäudes konnte 2023 der Naturlehrpfad fertiggestellt werden. Dort sind in den vergangenen drei Jahren elf interaktive Stationen entstanden, an denen Menschen jeder Altersstufe zu Themen wie Ernährung oder der Natur vor der eigenen Haustür Näheres erfahren können. Der Naturlehrpfad konnte dank Unterstützung der Berliner Volksbank realisiert werden und wird das Bildungsangebot des Tierpark Berlin sukzessive bereichern und erweitern.

In Zoo und Aquarium Berlin unterstützte auch 2023 die Berliner Sparkasse die Arbeit im Bereich Umweltbildung als Hauptsponsor.

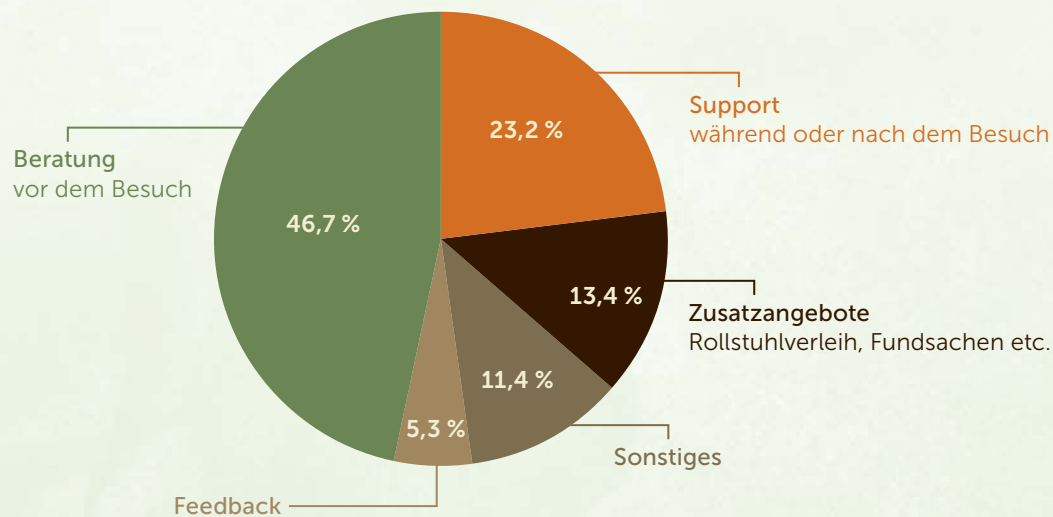
FÜHRUNGEN NACH ART UND EINRICHTUNG

ZOO UND AQUARIUM BERLIN	TIERPARK BERLIN	GESAMT	
1.050	673	1.723	Kindergeburtstage und -führungen
230	152	382	Erwachsenen- und Familienführungen
678	630	1.308	Lieblingstierbesuche
419	297	716	Schulführungen und Projektstage
115	90	205	Kita- und Hortführungen
179	240	419	Sonstige Führungen*
2.671	2.082	4.753	SUMME

*z. B. Abendführungen, Sinnesführungen, Rallies

GÄSTESERVICE

ÜBERBLICK SERVICE-THEMENFELDER



Im Team Gästeservice wurden im Jahr 2023 rund 35.000 Anfragen zu Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin bearbeitet. Im Vorjahr betrug die Anzahl rund 25.000 Anfragen. Die Steigerung ist auf eine höhere Gästeanzahl sowie eine größere Nachfrage nach Onlinetickets zurückzuführen. Der Support rund um den Onlineshop macht einen bedeutenden Anteil unter den Serviceanfragen aus. Darüber hinaus wurde auch der Zuständigkeitsbereich des Teams Gästeservice in bestimmten Bereichen erweitert. Bei der Zählung der Anfragen wurden ausschließlich Erstanfragen erfasst (ein Mehrfach-austausch zu einem Sachverhalt wurde als eine Anfrage gewertet).

Die Auswertung der unterschiedlichen Gästeanliegen erfolgt stetig, um die Servicequalität nachhaltig weiterzuentwickeln. Die Kommunikationskanäle des Gästeservice umfassten E-Mail- und Social-Media-Postfächer, eine Telefon-Hotline, Servicecenter in Zoo und Tierpark Berlin vor Ort, postalische Zusendungen sowie Plattformen unterschiedlicher Zahlungsdienstleister.



Roter Panda
im Tierpark Berlin

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



Guirakuckucke
im Zoo Berlin

ZOO BERLIN

ENTWICKLUNG VON UMSATZ, AUFWAND UND ERTRAG

Die Zoologische Garten Berlin AG hat die Herausforderungen des wechselhaften und schwierigen Umfelds im Jahr 2023 gut gemeistert und konnte eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung verzeichnen.

Trotz oder vielleicht auch wegen der unsicheren Preisentwicklung und der vielen schlechten Nachrichten zur Konjunktorentwicklung und zu den Krisen in der Welt war deutlich zu merken, dass die Freizeitgestaltung weiterhin einen hohen Stel-

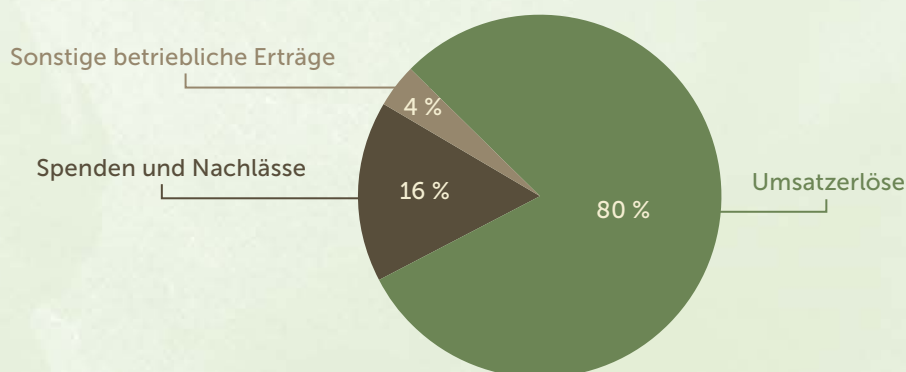
lenwert in der Bevölkerung besitzt. Der Zoo und das Aquarium Berlin waren auch im Berichtsjahr beliebtes Ziel bei den Berliner*innen und Brandenburger*innen sowie bei der für den Zoo Berlin so wichtigen Besuchergruppe der Tourist*innen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse von rd. 30,435 Mio. € erzielt (Vj.: 27,775 Mio. €). Sie machten den maßgeblichen Anteil an der Gesamtleistung aus (rd. 80 %). Der verbleibende Anteil von rd. 20 % wurde insbesondere durch die erneut großzügigen Spenden und Zuwendungen beigetragen.

Die Erlöse aus Eintritten betragen im Berichtsjahr rd. 26,629 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Steigerung um rd. 11 % (+2,546 Mio. €). Gestiegene Besucherzahlen und eine zum 1. April 2023 umgesetzte Preis-anpassung bei einzelnen Kategorien der Tageskarten führten zu dieser Entwicklung. Dennoch wurde vor allem aufgrund des verregneten Sommers die in der Planung unterstellte Erhöhung noch nicht erreicht. Bei den weiteren besucher-abhängigen Erlösen liegen die Umsatzpachten aus Gastro-nomie und Shops mit rd. 1,999 Mio. € um rd. 7 % über dem Vorjahr (+132,1 T€) und übertrafen damit auch den Planwert um rd. 13 %. Ungeachtet der Preissteigerungen in Gastronomie und Handel gehörten der Restaurantbesuch, das Eis und ein kleines Andenken nach wie vor zum Zoobesuch dazu. Die weiteren besucherabhängigen Erlöse aus dem Futterauto-

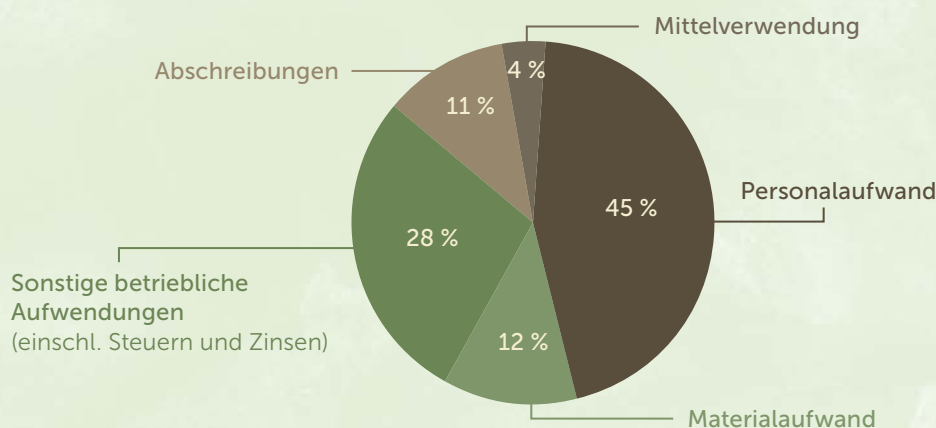
maten und der Garderobe im Aquarium Berlin sind in ihrer Höhe weniger bedeutend, lagen aber über dem Vorjahr und über dem Planwert und zeigen, dass die Besucher*innen ein rundum stimmiges Angebot schätzen.

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat im Jahr 2023 rd. 6,088 Mio. € aus Spenden und Zuwendungen erhalten. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 203 T€ gesunken. Die Verringerung resultierte aus dem Bereich der Spenden, bei denen im Vorjahr ein beachtlicher Betrag für die Unterstützung der Zoos in der Ukraine gesammelt werden konnte. Im Berichtsjahr fielen diese Spenden wesentlich geringer aus. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Zoos hat Anfang 2024 erneut ein Transport notwendige Sachmittel in die Ukraine gebracht.

GESAMTLEISTUNGEN 2023



GESAMTAUFWENDUNGEN 2023



Für das Berichtsjahr ergab sich eine Gesamtleistung von rd. 38,040 Mio. €, die damit auf dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 38,073 Mio. €) lag. Während die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,660 Mio. € gestiegen sind, verringerten sich die Sonstigen betrieblichen Erträge von rd. 3,972 Mio. € im Vorjahr auf rd. 1,228 Mio. € im Berichtsjahr aufgrund des Wegfalls eines Einmaleffektes aus dem Verkauf einer Immobilie in 2022.

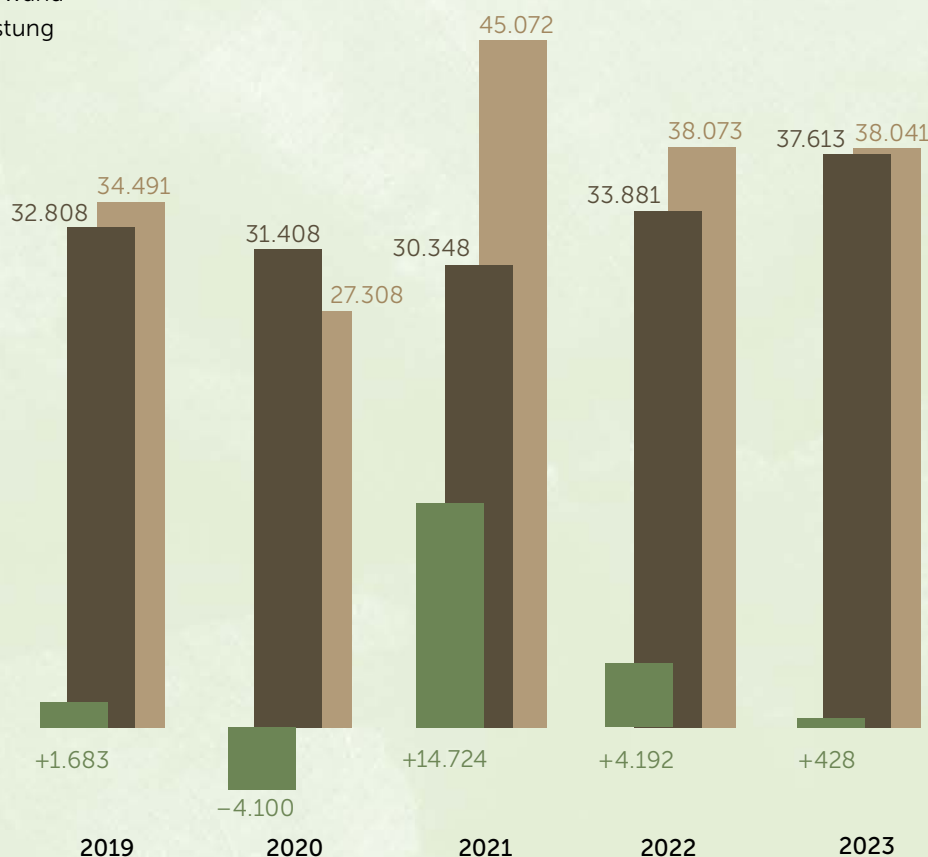
Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen rd. 37,613 Mio. € (Vj.: 33,881 Mio. €). Sie sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 11 % gestiegen. Das betrifft nahezu alle Positionen. Neben den inflationsbedingten Mehraufwendungen im Bereich der Futtermittel sowie bei den meisten Dienstleistungen u. a. für Sicherheit und Wachschatz entstand auch ein deutlicher Mehrbedarf bei der Gebäude- und Glasreinigung. Hier war insbesondere in den Besucherbereichen eine Qualitätsverbesserung notwendig, die nur durch einen Wechsel des Dienstleisters und die damit verbundenen erhöhten Aufwendungen möglich war. Der größte Anstieg entfällt jedoch auf die Personalaufwendungen. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr planmäßig deutlich erhöht (+4,582 Mio. €, +38 %). Davon entfallen rd. 1,711 Mio. € auf den Anstieg der

Löhne und Gehälter. Im Rahmen der Entgelt-Tarifverhandlungen haben Zoo und Tierpark Berlin mit Wirkung zum 1. Juni 2023 das Entgeltniveau des TVÖD Bund und Kommunen übernommen. Dieser Schritt war notwendig, um mit Blick auf den angespannten Arbeitsmarkt vor allem im Vergleich zu anderen zoologischen Einrichtungen konkurrenzfähig zu sein. Diese Tariferhöhung führte indirekt auch zu einer Erhöhung der Verpflichtungen für Altersversorgung. Die Zuführung zu den entsprechenden Rückstellungen betrug 2023 rd. 2,781 Mio. €. Gleichzeitig verringerten sich die Aufwendungen für Energie gegenüber dem Vorjahr. Nach dem explosionsartigen Anstieg des Strompreises in 2022 war dieser im Laufe des Berichtsjahres gesunken. In Verbindung mit weiteren Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs ist es gelungen, in Zoo und Aquarium Berlin rd. 319,4 T€ gegenüber dem Vorjahr einzusparen.

Das Geschäftsjahr konnte mit einem Jahresüberschuss von rd. 427,6 T€ abgeschlossen werden (Vj.: 4.191 Mio. €). Dieses Ergebnis liegt aufgrund der annähernd gleichen Gesamtleistung und der gestiegenen Aufwendungen unter dem Vorjahr. Gleichzeitig ist es jedoch deutlich besser ausgefallen als geplant.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2019–2023 IN T€

- Jahresüberschuss
- Gesamtaufwand
- Gesamtleistung



TIERPARK BERLIN

ENTWICKLUNG VON UMSATZ, AUFWAND UND ERTRAG

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH blickt zufrieden auf das Jahr 2023 zurück.

Ebenso wie der Zoo Berlin musste auch der Tierpark Berlin sich in dem schwierigen Marktumfeld bewegen. Dennoch ist es gelungen, durch die weitere Modernisierung und Attraktivierung des Tierpark Berlin so viele Besucher*innen wie noch nie zu begeistern.

Neben dem bekannten Angebot waren zwei neue Höhepunkte zu erleben. Während mit der Ausstellung „DINO-WORLD“ ein zusätzlicher temporärer Anreiz geboten wurde, konnte mit der Fertigstellung der afrikanischen Savannen-

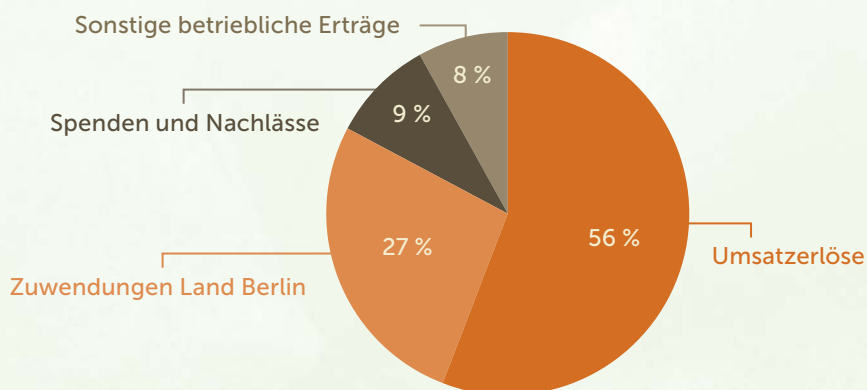
landschaft eine weitere, für artgerechte Haltung beispielhafte Anlage eröffnet werden. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Im Berichtsjahr konnten 1.792.271 Gäste im Tierpark Berlin begrüßt werden. Dies war ein neuer Besucherrekord.

Dieser Zuwachs der Besucherzahlen sowie eine zum 1. April 2023 vorgenommene Preisanpassung in einzelnen Kategorien der Tageskarten führten zu einer Erhöhung der Eintrittserlöse um rd. 16 % gegenüber dem Vorjahr. Sie betragen rd. 10,195 Mio. € (Vj.: 8,809 Mio. €). Zusammen mit den weiteren besucherabhängigen Erlösen, insbesondere den Umsatzpachten aus Gastronomie und Shops, führte dies zu einer Steigerung der Umsatzerlöse auf rd. 13,862 Mio. €. Damit sind sie gegenüber dem Vorjahr um rd. 11 % gestiegen (+1,399 Mio. €) und machten so mit rd. 56 % den größten Anteil an der Gesamtleistung aus.

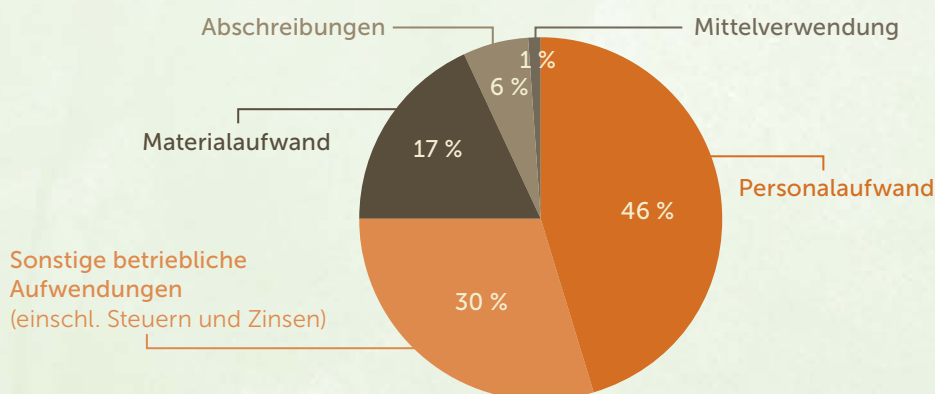


Schwarzschwanz-Präriehund-Jungtiere
im Tierpark Berlin

GESAMTLEISTUNGEN 2023



GESAMTAUFWENDUNGEN 2023



Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Zuschüsse des Landes Berlin von 6,663 Mio. € erhalten. Diese verteilten sich auf eine institutionelle Zuwendung in Form einer Festbetragsfinanzierung (5,779 Mio. €), einen Zuschuss zur Finanzierung der laufenden Betriebskosten für das Schloss Friedrichsfelde (191,0 T€) sowie auf die Erstattung der öffentlich-rechtlichen Lasten (693,4 T€), zu deren Übernahme das Land Berlin aufgrund des Erbbaurechtsvertrages verpflichtet ist und die in gleicher Höhe in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden. Diese Zuwendungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtleistung zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes. Ihr Anteil an der Gesamtleistung betrug 2023 rd. 27 % (Vj.: 30 %).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf rd. 1,212 Mio. € (Vj.: 511,0 T€). Der Anstieg um rd. 700,7 T€ resultiert vor allem aus periodenfremden Erträgen aufgrund nachträglich korrigierter Vergütungsrechnungen für die Erlöse aus der Einspeisung von Strom.

Der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH sind im Berichtsjahr 2023 insgesamt rd. 2,081 Mio. € aus Spenden und Zuwendungen zugeflossen. Sie lagen rd. 31,6 T€ (+2 %) über dem Vorjahr (Vj.: 2,049 Mio. €). Diese Entwicklung ist vor allem auf die Erhöhung der Erträge aus Nachlässen um rd. +269,9 T€ (+35 %) zurückzuführen. Die Spenden hingegen verzeichneten einen leichten Rückgang. Diese Erträge bilden mit einem Anteil von rd. 9 % an der Gesamtleistung eine wichtige Säule zur Finanzierung von neuen Projekten und weiteren Investitionen. Für diese Unterstützung ist der Tierpark sehr dankbar. Die Spendeneinnahmen aus dem Artenschutzbeitrag in Höhe von rd. 288,6 T€ sollen im laufenden Jahr 2024 für Artenschutzprojekte verwendet werden. Sie sind daher im Berichtsjahr nicht als Ertrag, sondern als zweckgebundene Spenden in den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

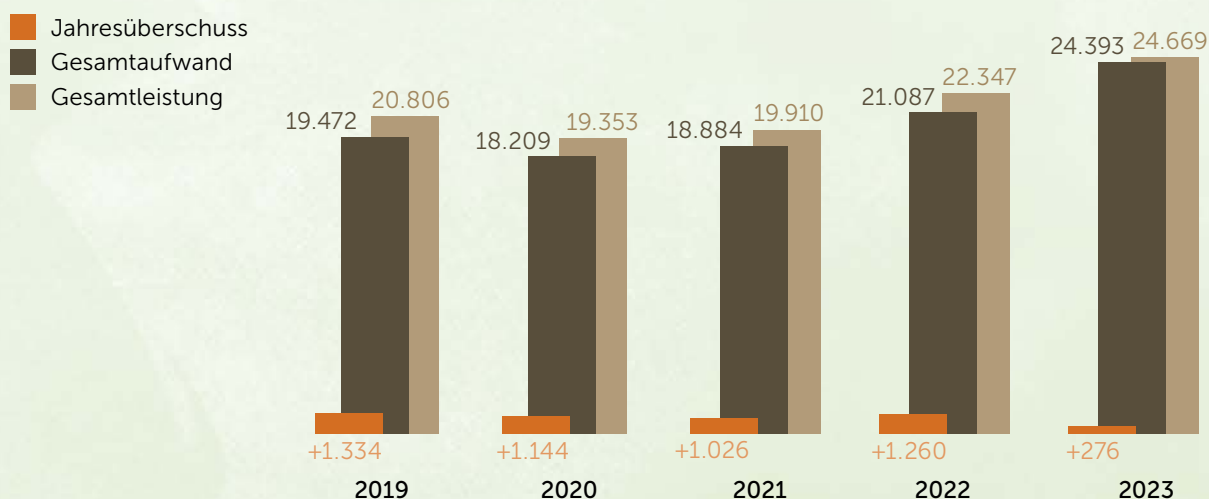
Im Berichtsjahr konnte eine Gesamtleistung von rd. 24,669 Mio. € (Vj.: 22,347 Mio. €) erreicht werden. Steigerungen der Umsatzerlöse und der Sonstigen betrieblichen Erlöse führten zu dem Anstieg um rd. 10 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Gesamtaufwendungen haben sich aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation in nahezu sämtlichen Aufwandsarten planmäßig erhöht. Sie beliefen sich auf rd. 24,393 Mio. €. Dies waren rd. 3,306 Mio. € mehr als im Jahr zuvor (+16 %). Neben den Preissteigerungen im Bereich der Materialaufwendungen sowie der bezogenen Leistungen und Dienstleistungen entstand ein deutlicher Mehrbedarf bei einzelnen Positionen der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Für eine verbesserte Qualität der Gebäude- und Glasreinigung, insbesondere in den Besucherbereichen, wurde auf einen anderen Dienstleister gewechselt. Dies führte zu erhöhten Aufwendungen. Dazu wurden für Transport, Aufbau und Versicherung der Dino-Ausstellung Ausgaben fällig. Der größte Anstieg entfällt jedoch auf die Personalaufwendungen.

Zoo und Tierpark Berlin haben mit Wirkung zum 1. Juni 2023 das Entgeltniveau des TVöD Bund und Kommunen übernommen. Mit dem weiter zunehmenden Fachkräftemangel war dieser Schritt notwendig, um Mitarbeiter finden und halten zu können. Die erhöhten Abschreibungen hängen mit den im Jahr 2023 fertiggestellten Baumaßnahmen zusammen und werden in Teilen über die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse refinanziert.

Das Geschäftsjahr 2023 konnte mit einem Jahresüberschuss von rd. 275,9 T€ abgeschlossen werden (Vj.: 1,260 Mio. €). Trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen gab es erfreuliche Entwicklungen, die am Ende zu einem positiven Ergebnis geführt haben.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2019–2023 IN T€



Rosapelikan
im Tierpark Berlin

INVESTITIONEN UND BAUMAßNAHMEN



Nashorn-Pagode
im Zoo Berlin

ZOO BERLIN

ERÖFFNUNG NASHORN-PAGODE

Seit Juni 2023 können Besucher*innen des Zoo Berlin die Nashorn-Pagode bestaunen, die nach rund zweijähriger Bauzeit erfolgreich fertiggestellt wurde.

Im Zentrum der rund 14.000 Quadratmeter großen und naturnah gestalteten Gesamtanlage steht ein 25 Meter hoher Turm, der als neues Wahrzeichen für den Zoo Berlin auch weit über die Grenzen des Zoos hinaus sichtbar ist. Die Nashorn-Pagode ist nicht nur eine moderne Hommage an die historischen Gebäude des Zoos, sondern versteht sich vor allem als Leuchtturm für den Artenschutz

und ist ein bedeutsamer Schritt, den Artenschutz voranzutreiben und den bedrohlichen Verlust der Biodiversität am Beispiel der majestätischen Panzernashörner ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Der Zoo Berlin baut sein Engagement im Schutz bedrohter Arten sukzessive aus. Gesammelte Spenden fließen dabei in das Artenschutz-Programm Berlin World Wild der Zoologischen Gärten Berlin, wodurch unter anderem der Nashornschutz in Indien unterstützt wird.

Im September 2023 wurde die eindrucksvolle Architektur von den Berliner*innen im Rahmen der Verleihung des ArchitekturPreis Berlin von insgesamt 86 eingereichten Projekten mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

NETZANLAGEN AM RAUBTIERHAUS

Zur Erweiterung der Tierhaltungskapazitäten des im Februar 2022 nach vierjähriger Umbauphase wiedereröffneten Raubtierhauses ist die Errichtung von zwei großzügigen Netzkonstruktionen zur Haltung von Tigern im nördlichen Bereich des Raubtierhauses sowie einer dritten Netzkonstruktion im Uferbereich des westlich des Hauses gelegenen Raubtierhausteiches zur Haltung von Jaguaren vorgesehen. Die auf dem ehemaligen Gelände der Stelzvogelwiese gelegene nördliche Anlage wird zudem ein separates Stallgebäude für eine zukunftsweisende, artgerechte Raubtierhaltung erhalten.

Die behutsame Einbindung von Besuchereinblicken in das historische Wegenetz, die thematisch an den Lebensraum der Tiere angepasste Gestaltung und Bepflanzung der Freianlagen sowie die Anbindung des Uferbereiches über eine Tierbrücke zum Raubtierhaus sollen zudem das Besuchererlebnis in diesem Bereich weiter erhöhen.

Die Finanzierung ist durch Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) sowie anteilig durch Eigenmittel des Zoo Berlin gewährleistet. Die Gesamtfertigstellung wird für das erste Quartal 2025 angestrebt.

AUFWERTUNG AQUARIUM

Mit dem ebenfalls anteilig aus GRW-Mitteln finanzierten Gesamtvorhaben soll die Attraktivität des unter Denkmalschutz stehenden Aquariums insgesamt gesteigert werden. Der Fokus wird dabei verstärkt auf den Besucherbereich und die Didaktik gerichtet. Bildung und Didaktik werden, wie bereits im Zoo Berlin, auch für das Aquarium Berlin als eine tragende Säule definiert. Hierzu zählt neben den thematischen didaktischen Elementen auch die Erneuerung des Besucherinformationssystems

Das Ziel der modernen edukativen Elemente ist eine attraktive, interaktive Vermittlung zoologischer und gesellschaftsrelevanter Themen in Form von mehrsprachigen multimedialen und mechanischen Didaktik-Elementen, spannenden Exponaten und ansprechend gestalteten sowie kurzweilig aufbereiteten Informationen.

Ergänzend erfolgen wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, wie z. B. die barrierefreie Gestaltung

der Eingangssituation sowie bedarfsnotwendige Zusatzmaßnahmen zur Ertüchtigung der vorhandenen Bausubstanz. Auch die dringend notwendige Erneuerung der Hauptlüftungsanlage wird im Zuge dieser Maßnahme mit ausgeführt.

Das Projekt befindet sich derzeit in der Ausführung. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in verschiedenen und aufeinander abgestimmten Bauabschnitten, der Besucherbetrieb wird dabei während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten.

ERWEITERUNG EISBÄRENANLAGE

Nach Fortschreibung der Ziel- und Entwicklungsplanung im Jahr 2020 wurde die Neukonzeption der Eisbärenanlage zunächst für ca. 2029 vorgesehen. Angesichts der aktuellen Tierbesatzsituation wurde jedoch eine vorgezogene Umsetzung beschlossen, um einen artgerechten und zukunftsfähigen Neubesatz der Anlage zu ermöglichen. Hierzu wurden die bereits 2022 begonnenen Instandsetzungsmaßnahmen am Eisbärgraben und am Stallgebäude im Jahr 2023 weitergeführt.

Die seit dem 2. Halbjahr in der planerischen Abstimmung befindliche Maßnahme soll die Haltung von bis zu drei Eisbären und damit verbunden zukunftsweisende Zuchtmöglichkeiten bieten. Im Zusammenhang mit der benachbarten Braunbärenanlage wird der gesamte Komplex zukünftig eine edukative Einheit zur Entwicklung der Bärenwelt darstellen.



Wandgestaltung im Aquarium Berlin



Braunbär mit Wölfen
im Zoo Berlin

WOLFS- UND BÄRENANLAGE

Im Zuge der zoologischen Planung zur Neubesetzung der Wolfsanlage mit einem Rudel europäischer Wölfe wurde auch die optische Überarbeitung der zuletzt 2018 aufgewerteten Freianlage im thematischen Kontext mit dem benachbarten Braunbärfelsen beschlossen. Hierzu wurde die Anlage um eine Kunstfelshöhle ergänzt und die vorhandene Gestaltung der Anlage durch an den Lebensraum der Tiere angepasste Bepflanzung sowie eine künstliche Bewässerungstechnik erweitert. Die Anlage konnte schließlich im April 2023 neu besetzt und dem den Besucher*innen präsentiert werden.

Im konzeptionellen Zusammenhang mit der Neubesetzung und gestalterischen Weiterentwicklung der Wolfsanlage wurde ebenso der Neubesatz des historischen Braunbärenfelsens festgelegt. Wesentlicher Teil der thematischen Verschmelzung von Wolfs- und Bärenanlage war dabei die an den natürlichen Lebensraum der Tiere angepasste Gestaltung der Freianlage die darüber hinaus mit vielseitigen Elementen zur Verbesserung des Tierwohls ausgestattet wurde, sodass ein Besatz der Anlage im Oktober 2023 erfolgen konnte.

Die Besucherbereiche beider Anlagen wurden als thematische Einheit konzipiert und mit Besuchereinsichten und edukativen Elementen ergänzt. Parallel zur gestalterischen und gärtnerischen Entwicklung der Wolfs- und Bärenanlage wurde die Aufwertung der Nasenbärenanlage im Oktober 2023 umgesetzt.

NEUBAU GORILLAANLAGE

Primaten sind für jeden Zoo von herausragender Bedeutung. Die Diversität der Arten, die Interaktion der Tiere untereinander wie auch mit den Besucher*innen und zudem ihre gefühlte Nähe zum Menschen machen diese Tiere zu Publikumsbeliebten. Ihr überwiegend großer Bedrohungsstatus in der Natur und ihre wichtige Aufgabe als Botschafter des Artenschutzes erhöhen die Ansprüche an eine zukunftsorientierte Primatenhaltung. Ebenso unterliegt die Primatenhaltung, ganz besonders die Haltung von Menschenaffen, einem permanenten Wandel durch Erkenntnisgewinn der Forschung.

Mit dem Bau einer neuen Gorillaanlage auf dem Erweiterungsgelände am Landwehrkanal beabsichtigt der Zoo Berlin, einen neuen Maßstab für die Haltung von Menschenaffen zu setzen. Das direkt an den Tiergarten angrenzende Erweiterungsgelände bietet dabei ausreichend Potenzial für einen großzügigen und naturnah gestalteten Lebensraum für Gorillas. Im Jahr 2023 konnten die umfangreichen Vorbereitungen in Form einer Machbarkeitsstudie erfolgreich abgeschlossen werden, sodass im Jahr 2024 mit der Planung der Maßnahme begonnen werden kann.

BESUCHERINFRASTRUKTUR UND STEIGERUNG DER AUFENTHALTSQUALITÄT

In der Gartenabteilung gehörten unter anderem die tägliche Pflege der Bepflanzung, Parkreinigung, Baum- und Strauchpflegearbeiten, die Kontrolle der Spielgeräte, die Laubbeseitigung und die Reparatur und Reinigung von Mülleimern zu den alltäglichen Aufgaben. Ferner wurden verschiedene Pflanzbeete neu gestaltet. Der Sommerflor auf der Dreistern-Promenade wurde gepflanzt, gepflegt und schließlich abgeräumt. Das Gartenjahr ging mit dem Stecken von Tausenden Blumenzwiebeln für den Frühjahrsflor 2024 zu Ende.

GEHEGEAUFWERTUNG UND INSTANDHALTUNG

Orientiert am Leitmotiv des Ituri-Gebietes, einem natürlichen Verbreitungsgebiet der Okapis innerhalb der Demokratischen Republik Kongo, soll die bestehende Freianlage für Bongos und Okapis neu strukturiert und umgestaltet werden. Die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Freianlagen ist für Ende 2024 vorgesehen. In einem ergänzenden Schritt 2025 sollen bauliche Maßnahmen zur Erweiterung und Aufwertung des Stallgebäudes folgen.

Aufgrund identifizierter Modernisierungsbedarfe im Bereich der bestehenden Anlage für Robben und Pinguine wurde die Veranlassung einer Konzept- und Machbarkeitsstudie zur Festlegung der zukünftigen Vorgehensweise in Auftrag gegeben. Inhalt der Konzept- und Machbarkeitsstudie ist die

Sanierung der Wasserbecken, eine Erneuerung der Wasser- und Filtertechnik zur Reduktion der Wasserverbräuche und Einsparung von Reinigungsintervallen sowie die Prüfung einer möglichen Zusammenlegung einzelner Becken zur Steigerung der Attraktivität und um zukünftigen zoologischen Anforderungen gerecht zu werden. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Optimierung der wirtschaftlich energetischen Betriebsbedingungen gelegt. Die Vorlage der Machbarkeitsstudie ist im Frühjahr 2024 vorgesehen.

Im ersten Quartal wurde die Sanierung der Dachkonstruktion am Elefantentor durchgeführt. Nachdem sich im Jahr 2022 Teile der Dachziegel gelöst hatten, wurde die Sanierung dringend erforderlich. Da für die Durchführung der Arbeiten ohnehin ein aufwendiges Raumgerüst erforderlich wurde, wurde die Gelegenheit zur farblichen Instandsetzung der Holzbauteile und Verzierungen mitgenutzt. Rechtzeitig vor dem Saisonstart konnten die Arbeiten vollumfänglich abgeschlossen werden.

Neben diesen projektbezogenen Maßnahmen war das operative Tagesgeschäft vor allem geprägt von Maßnahmen zur Instandhaltung der baulichen und technischen Anlagen, wie z. B. die Reinigung von Dachflächen, die Begleitung von Wartungsarbeiten, Instandsetzung von Blitzschutzanlagen, diverse Mangelbeseitigungen aus VdS-Prüfungen sowie die Umsetzung von Maßnahmen zu Saisonbeginn und -ende.



Besucher*innen
im Zoo Berlin



Drohnenaufnahme der Baustelle am Dickhäuterhaus im Tierpark Berlin

TIERPARK BERLIN

ERRICHTUNG EINER SAVANNEN-LANDSCHAFT

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten konnten die afrikanische Savannenlandschaft und der Giraffensteg am 29. Mai 2023 feierlich eröffnet werden. Die Anlagen erfreuen sich hoher Beliebtheit unter den Besuchern. Ergänzend zu den Maßnahmen in den Außenanlagen konnte, auch dank der Mithilfe der Mitarbeitenden des Tierparks, der Innenbereich des Giraffenhauses passend zum Erscheinungsbild im Außenbereich in Eigenleistung umgestaltet werden. Finanziert wurden die Maßnahmen durch öffentliche Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) und mit Mitteln des Landes Berlin.

UMBAU DICKHÄUTERHAUS

Für die erforderliche Neuvergabe der Objektplanung und -überwachung konnte nach Durchführung eines entsprechenden Verfahrens das Büro dan pearlman Markenarchitektur GmbH gewonnen und beauftragt werden. Nach Beauftragung der neuen Hochbauplaner und der Vergabe des Schlüsselgewerkes zur Errichtung der Holzdachkonstruktion und des Folienkissendachs sollen nach einer Einarbeitungszeit neue, belastbare Terminpläne, erstellt werden. Die Schließung der Berliner Filiale der bisher gebundenen Planer der Technischen Gebäudeausstattung machte auch für diesen Bereich eine wiederholte Ausschreibung nötig, die im Dezember 2023 veröffentlicht werden konnte. Der Termin für die Gesamtfertigstellung des Gebäudes mit Tierbesatz und Übergabe an den Tierpark wird aktuell für Mitte 2026 geplant.

ERRICHTUNG EINER FORSCHUNGSZUCHTSTATION FÜR DAS NÖRDLICHE BREITMAULNASHORN

Im Rahmen des Ziel- und Entwicklungsplans (ZEP) soll im nordöstlichen Bereich des Tierpark Berlin, zwischen dem Affenhaus und der Cafeteria Patagona, eine Forschungsstation für das Nördliche Breitmaulnashorn errichtet werden. In Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) und dem BioRescue Wissenschaftskonsortium soll somit ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt geleistet werden.

Die vorgesehene Fläche für das Projektgebiet umfasst im Gesamten ca. 30.000 qm. Geplant wird ein in mehrere Bereiche abtrennbares Freigehege für die Haltung von Breitmaulnashörnern. Die bestehenden Tieranlagen sowie Vegetations- und Wasserflächen dienen als Grundlage für die Gestaltung der neuen Anlage. Die vormalige Haltung von Büffeln und anderen Tieren ähnlicher Größe schafft eine gute Basis für die zukünftige Haltung von Nashörnern, die durch gezielte Eingriffe in den Bestand ermöglicht werden soll. Für Besucher*innen und Tierwohl soll eine möglichst naturnahe

Atmosphäre, angepasst an den natürlichen Lebensraum der Tiere, entstehen. Gezielt gesetzte Einblicke für Besucher*innen ermöglichen die Sicht auf die weitläufigen Anlagen.

Direkt angrenzend an das Projektgebiet soll eine Dokumentationsstelle entstehen, die die Themen Artenkrise und -schutz, Biodiversität u. a., inklusive zukunftsfähiger Lösungsansätze, in einer Ausstellung an die Gäste des Tierparks kommunizieren wird. Mithilfe moderner Exponate sollen die Besucher*innen informiert und zugleich zum Engagement für den Arten- und Umweltschutz animiert werden.

Das Budget für die Umsetzung der Bauhauptmaßnahme wird in Teilen aus Eigenmitteln und mithilfe von öffentlichen Fördergeldern des Landes Berlin finanziert werden. Ende 2023 lag dem Tierpark die Befürwortung der Direktvergabe der Planungsleistungen für eine zügige Vertragsbindung und einen umgehenden Planungsbeginn vor. Weitere Mittel für die Realisierung der Dokumentationsstelle könnten ggf. über die Lotto Stiftung Berlin kommen.



*Visualisierung der
Nashornanlage
im Tierpark Berlin*

BESUCHERINFRASTRUKTUR UND STEIGERUNG DER AUFENTHALTSQUALITÄT

Für die Modernisierung der Besucherinfrastrukturen wurden weitere Mülleimer exklusiv für den Tierpark hergestellt und im Park verteilt. Damit ist der Austausch der alten Mülleimer unterschiedlichster Art vorerst abgeschlossen. Um den Wiedererkennungswert der unterschiedlichen Geozonen im Park zu verdeutlichen, wurden mehrere 100 Meter Kniezaun erneuert und ausgewechselt. Entsprechend wurde auch die Bepflanzung in den unterschiedlichen Bereichen angepasst und verdichtet.

UMGESTALTUNG DER ANLAGE FÜR SCHWARZHALSSCHWÄNE IN EINE ANLAGE FÜR KRALLENOTTER, HIRSCHBER UND SCHOPFMAKAKEN

Die Fertigstellung der Baumaßnahme konnte zum Jahreswechsel 2023/2024 realisiert werden, sodass die Anlage für den Saisonbeginn 2024 für Besucher*innen geöffnet werden kann. Seit Beendigung der Arbeiten in den Freianlagen im Sommer 2023 konnte die Vegetation dem Gestaltungsbild der Anlage zuträglich anwachsen. Das Gestaltungsbild entspricht dem Lebensraum der Tiere Krallenotter, Hirscheber und Schopfmakaken. Ein Flusslauf mit Ufer- und Sumpfbepflanzung, Bambus, Totholzstämmen und Lebensbereichen zu Wasser, zu Land und in der Höhe versetzen die Besucher*innen in die Landschaft eines tropischen Regenwalds. Die Maßnahme wurde aus Mitteln des Landes Berlin finanziert.



Palisaden bei den Schneeleoparden im Tierpark Berlin

GEHEGEAUFWERTUNG UND INSTANDHALTUNG

Die ehemalige Anlage für Schneeleoparden am Alfred-Brehm-Haus wurde für die Haltung von Sumatra-Tigern umgebaut, die dieses Gehege künftig zusätzlich zur bereits bestehenden Außenanlage im Innenhof des Alfred-Brehm-Hauses mitnutzen können. Finanziert wird das Projekt durch eine private Spende und aus Eigenmitteln des Tierpark Berlin. Im vierten Quartal 2023 erfolgte die Fertigstellung der Gehegeumgestaltung inklusive einer neuen Einblickscheibe mit innovativem Vogelschutz, der zwischen den einzelnen Scheiben eingebracht wurde. Die Fertigstellung des Besucherbereiches ist für das erste Quartal 2024 geplant.

Die Brillenbären sollen eine rückwärtige Anlage im Waldgebiet zwischen Eisbären und Wirtschaftshof bekommen. Im Zuge der Vergesellschaftung der Brillenbären mit den bereits im Tierpark ansässigen Waldhunden entsteht im Inneren des Stallgebäudes eine gedämmte Schutzhütte für Waldhunde mit drei Boxen und Verbindung zur Schauanlage. Die Maßnahme wurde 2023 begonnen. Anfang 2024 wird das rückwärtige Gehege fertiggestellt und die Arbeiten an der Schauanlage und dem Besucherbereich beginnen. Das Projekt wird aus Eigenmitteln und Spenden finanziert.

Die ehemalige Anlage für Wasserböcke nördlich des Giraffenhauses wurde für die temporäre Unterbringung eines Okapis umgestaltet. Das Okapi wird im Zuge eines Zuchtprogramms aus dem Zoo Berlin in den Tierpark Berlin gebracht. Die Arbeiten umfassten Anpassungen im Stallgebäude bestehend aus der Zusammenlegung mehrerer Boxen zu einem geräumigen Laufstall. Auf der Anlage wurden mehrere Bäume gepflanzt, um die ehemalige Wüstenanlage in einen Wald umzugestalten. Der Besucherbereich hat einen neuen Kniezaun und eine dichte Bepflanzung passend zur Geozone erhalten.

Neben diesen projektbezogenen Maßnahmen war das operative Tagesgeschäft vor allem geprägt von Maßnahmen zur Instandhaltung der baulichen und technischen Anlagen, wie z. B. die Reinigung von Dachflächen, die Begleitung von Wartungsarbeiten, Instandsetzung von Blitzschutzanlagen, diverse Mangelbeseitigungen aus VdS-Prüfungen sowie die Umsetzung von Maßnahmen zu Saisonbeginn und -ende.



Schneeleopard
im Tierpark Berlin

BESUCHERZAHLEN



Besucher*innen
im Streichelzoo
„Hans im Glück“
im Zoo Berlin

ZOO BERLIN

Nach den schwierigen letzten Jahren konnte erneut eine Steigerung der Besucherzahlen verzeichnet werden. Im Jahr 2023 besuchten 3.853.720 Gäste den Zoo und das Aquarium Berlin. Dies waren rd. 217.000 mehr als im vorangegangenen Jahr (+6 %). Dabei lag die Anzahl der Tagesbesucher*innen mit 1.709.933 leicht unter dem Wert des Vorjahres (-1 %). Im Gegenzug stieg die Anzahl der Jahreskartenbesitzer*innen auf 107.524 Karten (+12 %).

Im Berichtsjahr war erstmals wieder ein uneingeschränkter Besuch das gesamte Jahr über möglich. Dazu gab es mit der Eröffnung der neuen Nashornanlage, der Rückkehr der Braunbären in den Berliner Zoo und dem Abschied der Panda-Jungtiere „Pit“ und „Paule“ drei besondere Highlights. Die besucherstärksten Monate waren der Juli und August. Danach führte das an vielen Tagen trüb-

nasse Wetter mit einem frühen Wintereinbruch zum 1. Advent zu verringerten Besucherzahlen gegenüber den Vergleichszeiträumen der Vorjahre.

Bei den Tageskarten gingen die Erwachsenen- und Kindertickets zurück. Zum einen ein Zeichen dafür, dass der Tourismus nach Corona noch nicht ganz wieder nach Berlin zurückgekehrt ist. Zum anderen entschieden sich viele Familien für eine Jahreskarte. Hier setzt sich der Trend der Vorjahre fort. Die Anzahl verkaufter Familien-Jahreskarten erhöhte sich um rd. 4 %. Vielfach wurde aber auch direkt die 3in1-Karte gewählt, die den ganzjährigen Eintritt in Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin umfasst. Diese verzeichneten einen bemerkenswerten Anstieg um rd. 24 % (+35.784 Karten).

Weiterhin haben mehr Schul- und Kindergartenkinder den Zoo und das Aquarium Berlin besucht als im Vorjahr. Auch der Ferienpass wurde für Zoo-besuche häufiger genutzt als in 2022.

BESUCHERZAHLEN

Tagestickets Zoo Berlin	Eintrittskarten 2023	Eintrittskarten 2022	± Vorjahr	± Vorjahr in %
Erwachsene	733.185	731.811	1.374	0 %
Ermäßigte	141.752	137.392	4.360	3 %
Kinder	247.727	262.518	-14.791	-6 %
Andere Eintrittsgelder	2.407	4.263	-1.856	-44 %
SUMME TAGESTICKETS ZOO BERLIN	1.125.071	1.135.984	-10.913	-1 %
Tagestickets Aquarium Berlin				
Erwachsene	372.427	383.039	-10.612	-3 %
Ermäßigte	74.066	72.271	1.795	2 %
Kinder	138.369	142.307	-3.938	-3 %
Andere Eintrittsgelder	0	16	-16	-100 %
SUMME TAGESTICKETS AQUARIUM BERLIN	584.862	597.633	-12.771	-2 %
SUMME TAGESTICKETS TOTAL	1.709.933	1.733.617	-23.684	-1 %
Jahreskarten Zoo Berlin				
Erwachsene	16.398	14.770	1.628	11 %
Ermäßigte	3.022	2.887	135	5 %
Kinder	552	569	-17	-3 %
Familien	29.986	28.895	1.091	4 %
1-2-3-Card	17.892	14.423	3.469	24 %
SUMME JAHRESKARTEN ZOO BERLIN	67.850	61.544	6.306	10 %
Jahreskarten Aquarium Berlin				
Erwachsene	5.729	5.064	665	13 %
Ermäßigte	1.012	931	81	9 %
Kinder	300	332	-32	-10 %
Familien	14.741	13.983	758	5 %
1-2-3-Card	17.892	14.423	3.469	24 %
SUMME JAHRESKARTEN AQUARIUM BERLIN	39.674	34.733	4.941	14 %
SUMME JAHRESKARTEN TOTAL	107.524	96.277	11.247	12 %
Sonstige Tickets Zoo Berlin*	133.636	126.447	7.190	6 %
SUMME EINTRITTSKARTEN ZOO BERLIN	1.326.557	1.323.975	2.582	0 %
Sonstige Tickets Aquarium Berlin**	59.930	40.076	19.853	50 %
SUMME EINTRITTSKARTEN AQUARIUM BERLIN	684.466	672.442	12.023	2 %
EINTRITTSKARTEN GESAMT	2.011.023	1.996.417	14.606	1 %
ERMITTELTE BESUCHER*INNEN GESAMT**	3.853.720	3.636.430	217.290	6 %

* In den Sonstigen Tickets sind der Ferienpass, Eintritte für Berliner Schulen und Kindergärten, Aktionärskarten, Gast- und Freikarten sowie Karten für Begleiter*innen von Schwerbehinderten enthalten.

** Berechnung: Summe der verkauften Tageseintrittskarten, ermittelte Eintritte von Jahreskarteninhaber*innen und freie Eintritte. Bei Jahreskarteninhaber*innen werden durchschnittlich 14 Eintritte pro berechnete Person angenommen.



Tierparkbahn
im Tierpark Berlin

TIERPARK BERLIN

Besucherzahlen sind ein Zeichen der Beliebtheit. Die Steigerung der Besucherzahlen auf 1.792.271 Gäste im Jahr 2023 bestätigt das Interesse, insbesondere der Berliner*innen und Brandenburger*innen, am Tierpark Berlin. Nachdem 2023 auch im Tierpark Berlin erstmals wieder seit 2019 ein uneingeschränkter Besuch möglich war, wurde das Angebot mit großem Interesse genutzt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Besucher*innen um rd. 12 % gestiegen. Dabei ist bei

den Tagesbesucher*innen ein Anstieg von rd. 5 % auf insgesamt 545.697 zu verzeichnen. Gleichzeitig hat sich auch die Anzahl der Jahreskartenbesitzer*innen um rd. 10.777 Tickets (+ rd. 19 %) auf 67.030 Jahreskarten erhöht. Dieser Trend hält seit Jahren stetig an. Den größten Zuwachs bei den Jahreskarten hatten die Familien- und die 3in1-Jahreskarten, die den ganzjährigen Eintritt in Tierpark, Zoo und Aquarium Berlin umfassen.

Besonderes Highlight im Jahr 2023 war die Ausstellung Dino-world. Rund 20 lebensgroße, bewegliche Dinosaurierskulpturen konnten von den Besucher*innen bestaunt werden und in dem eigens für diese Berliner Ausstellung erstellten Magazin vieles zu den Urzeitriesen und deren Aussterben erfahren. Mit dem parallel eingeführten Dino-Ticket konnten Eintritt und Magazin in einem erworben werden. 10 % der Besucher*innen nutzten diese Möglichkeit. Insbesondere bei den Kindern fand das Dino-Ticket besonderes Interesse. Fast jede vierte Kindertageskarte wurde als Dino-Ticket verkauft.

Die meisten Dino-Tickets wurden direkt zu Beginn der Ausstellung im April und Mai gekauft. Die Sommer- und Herbstferien verzeichneten ebenfalls eine deutlich stärkere Nachfrage. Da sich im Vergleich zum Vorjahr mehr Familien für den Kauf einer Jahreskarte entschieden haben, ist davon auszugehen, dass die Ausstellung Anziehungspunkt für einen mehrfachen Tierparkbesuch war.

BESUCHERZAHLEN

Tagestickets	Eintrittskarten 2023	Eintrittskarten 2022	± Vorjahr	± Vorjahr in %
Erwachsene	347.562	334.286	13.276	4 %
Ermäßigte	55.751	52.945	2.806	5 %
Kinder	138.586	133.516	5.070	4 %
Andere Eintrittsgelder	3.798	604	3.194	529 %
SUMME TAGESTICKETS	545.697	521.351	24.346	5 %
Jahreskarten Tierpark Berlin				
Erwachsene	17.258	15.284	1.974	13 %
Ermäßigte	2.920	2.546	374	15 %
Kinder	505	399	106	27 %
Familien	28.455	23.601	4.854	21 %
1-2-3-Card	17.892	14.423	3.469	24 %
SUMME JAHRESKARTEN TIERPARK BERLIN	67.030	56.253	10.777	19 %
SONSTIGE TICKETS TIERPARK BERLIN*	163.637	161.361	2.276	1 %
EINTRITTSKARTEN GESAMT	776.364	738.965	37.399	5 %
ERMITTELTE BESUCHER*INNEN GESAMT**	1.792.271	1.606.220	186.051	12 %

* In den Sonstigen Tickets sind der Ferienpass, Eintritte für Berliner Schulen und Kindergärten, Gast- und Freikarten, Karten für Begleiter*innen von Schwerbehinderten sowie für die Veranstaltung „Weihnachten im Tierpark“ enthalten.

** Berechnung: Summe der verkauften Tageseintrittskarten, ermittelte Eintritte von Jahreskarteninhaber*innen und freie Eintritte. Bei Jahreskarteninhaber*innen werden durchschnittlich 14 Eintritte pro berechnete Person angenommen.

PERSONAL



Auszubildende
im Zoo Berlin

ZOO BERLIN

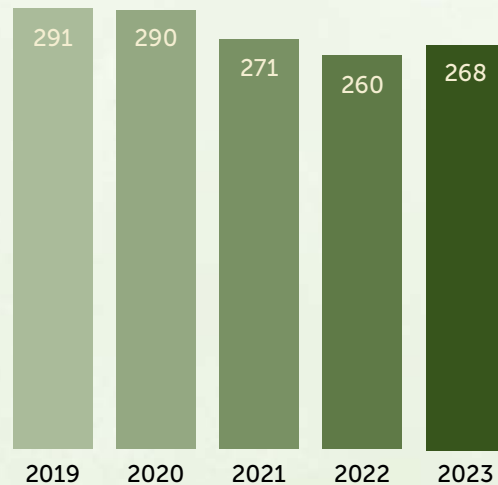
Die Zoologische Garten Berlin AG beschäftigte 2023 im Jahresdurchschnitt 261 Mitarbeitende (Vj.: 250). Darüber hinaus wurde die Belegschaft im Jahresdurchschnitt von sieben Saisonmitarbeiter*innen unterstützt (Vj.: 6). Die Anzahl der Mitarbeitenden ist im Geschäftsjahr wieder gestiegen. Zum einen hat sich u. a. insbesondere durch den Ausbau des Gästeservices der Bedarf erhöht. Zum anderen ist es verstärkt gelungen, offene Stellen aus den Vorjahren, die entweder während der Pandemie aus Vorsichtsgründen oder auf-

grund des angespannten Arbeitsmarktes nicht zeitnah nachbesetzt werden konnten, wieder zu besetzen. Dies betraf vor allem die Bereiche Technik und Tierpflege. Des Weiteren konnte die Neustrukturierung des Bereiches Zoologie nahezu abgeschlossen werden. Auch hier hat sich zusätzlicher Personalbedarf ergeben. Darüber hinaus hat sich auch die Anzahl der Auszubildenden erhöht, da der Zoo Berlin seit dem Beginn des Ausbildungsjahres im September 2023 wieder drei Ausbildungsjahrgänge hat.

Um den Herausforderungen des Arbeitsmarktes und dem Fachkräftemangel besser begegnen zu können, wurde im vergangenen Jahr damit begonnen, im Rahmen des Projektes Employer Branding eine Arbeitgebermarke zu entwickeln, um so das Profil von Zoo und Tierpark Berlin als Arbeitgeber zu schärfen und am Arbeitsmarkt sichtbarer und konkurrenzfähiger auftreten zu können. Darüber hinaus wurde weiter an Angeboten zur Erhöhung der Mitarbeiterbindung gearbeitet. Die deutliche Anhebung der Tarifentgelte im Rahmen des Tarifabschlusses 2023 hat dazu sowie auch zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit bei der Personalsuche beigetragen. Im Rahmen des operativen Geschäftes haben die Einführungen eines moderneren Zeiterfassungssystems sowie der elektronischen Personalakte und die weitere Digitalisierung und Professionalisierung des Bewerbermanagements zu einer spürbaren Verbesserung und Vereinfachung der internen Prozesse geführt.

Der Umsatz pro Mitarbeiter*in ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 6 % auf rd. 113,6 T€ gestiegen. Aufgrund der deutlichen Entgelterhöhungen sowie auch aufgrund des Anstiegs der Zuführung zu den Rückstellungen für Altersversorgung hat sich der Anteil der Personalaufwendungen am Umsatz von 44 % auf rd. 55 % erhöht.

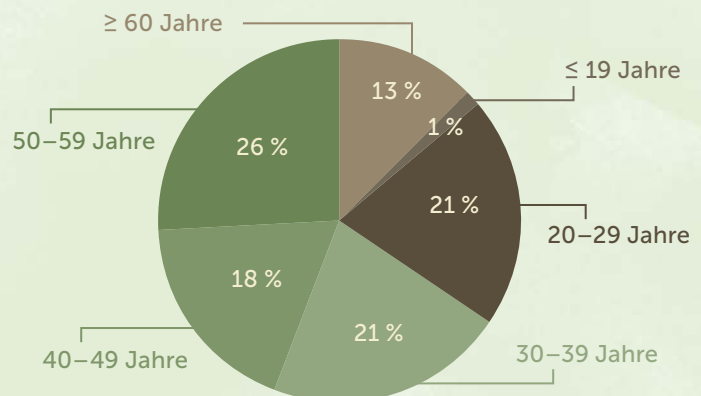
MITARBEITER*INNEN IM JAHRESDURCHSCHNITT*



* beschäftigte Personen ohne Auszubildende

PERSONALBESTAND NACH ALTERSGRUPPEN

280 Beschäftigte einschl. 20 Azubis per 31.12.2023



PERSONALKENNZAHLEN

Zoo Berlin	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Umsatzerlöse in T€	25.197	27.563	17.057	17.640	27.775	30.435
Personalaufwand in T€	14.000	16.974	16.250	15.413	12.209	16.792
Mitarbeiter*innen im Jahresdurchschnitt*	286	291	290	271	260	268
Personalaufwand in % vom Umsatz	55,6 %	61,6 %	95,3 %	87,4 %	44,0 %	55,2 %
Umsatz pro Mitarbeiter*in in €	88.100	94.719	58.816	65.333	106.827	113.563
Personalaufwand pro Mitarbeiter*in in €	48.953	58.331	56.035	57.084	46.958	62.655

* beschäftigte Personen ohne Auszubildende

TIERPARK BERLIN

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2023 insgesamt 218 Mitarbeitende (Vj.: 210). Darüber hinaus wurde die Belegschaft im Jahresdurchschnitt von 14 Saisonmitarbeitenden unterstützt. Damit hat sich die Anzahl der Mitarbeitenden im Geschäftsjahr wieder deutlich erhöht. Wie auch im Zoo Berlin hat u. a. insbesondere der Ausbau des Gästeservices zu

diesem Anstieg geführt. Zum anderen ist es auch im Tierpark Berlin verstärkt gelungen, offene Stellen aus den Vorjahren, die entweder während der Pandemie aus Vorsichtsgründen oder aufgrund des angespannten Arbeitsmarktes nicht zeitnah nachbesetzt werden konnten, wieder zu besetzen. Dies betraf vor allem die Bereiche Technik und Tierpflege. Hinzu kam die Neustrukturierung der Tierparkschule, die ab 2024 unter dem Begriff Umweltbildung ihr Angebot ausgebaut hat.

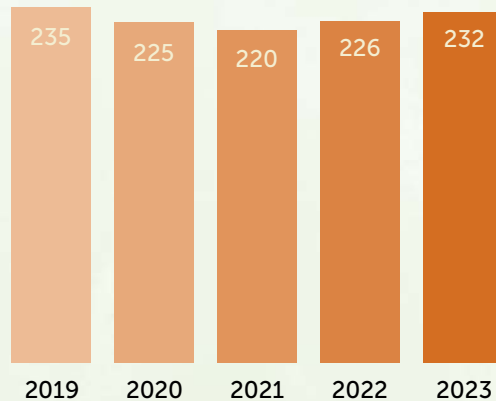
Tierärztin
im Tierpark Berlin



Im vergangenen Jahr 2023 wurde gemeinsam mit dem Zoo Berlin damit begonnen, im Rahmen des Projektes Employer Branding eine Arbeitgebermarke zu entwickeln, um so das Profil von Zoo und Tierpark Berlin als Arbeitgeber zu schärfen und am Arbeitsmarkt sichtbarer und konkurrenzfähiger auftreten zu können. So soll auch im Tierpark Berlin den Herausforderungen des Arbeitsmarktes und dem Fachkräftemangel besser begegnet werden können. Darüber hinaus wurde weiter an Angeboten zur Erhöhung der Mitarbeiterbindung gearbeitet. Die deutliche Anhebung der Tarifentgelte infolge des gemeinsamen Tarifabschlusses 2023 für Zoo und Tierpark Berlin hat dazu sowie auch zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit bei der Personalsuche beigetragen. Im Rahmen der gemeinsamen Verwaltungsstrukturen profitiert auch der Tierpark Berlin im operativen Geschäft von der Einführung eines moderneren Zeiterfassungssystems sowie der elektronischen Personalakte. Gemeinsam mit der weiteren Digitalisierung und Professionalisierung des Bewerbermanagements hat dies zu einer spürbaren Verbesserung und Vereinfachung der internen Prozesse beigetragen.

Der Umsatz pro Mitarbeiter*in ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 8 % auf rd. 59,7 T€ gestiegen. Die deutlichen Entgelterhöhungen spiegeln sich im Personalaufwand pro Mitarbeiter*in wider. Er ist um rd. 9 % gestiegen. Aufgrund der Erhöhung der Umsatzerlöse liegt der Anteil der Personalaufwendungen am Umsatz wie im Vorjahr bei rd. 78 %.

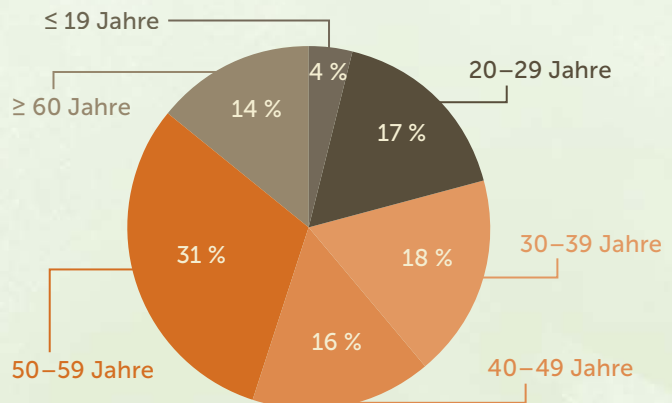
MITARBEITER*INNEN IM JAHRESDURCHSCHNITT*



* beschäftigte Personen ohne Auszubildende

PERSONALBESTAND NACH ALTERSGRUPPEN

230 Beschäftigte einschl. 14 Azubis per 31.12.2023



PERSONALKENNZAHLEN

Tierpark Berlin	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Umsatzerlöse in T€	9.578	12.079	9.825	9.679	12.463	13.862
Personalaufwand in T€	9.059	9.537	9.346	8.672	9.776	10.905
Mitarbeiter*innen im Jahresdurchschnitt*	234	235	225	220	226	232
Personalaufwand in % vom Umsatz	94,6 %	79,0 %	95,1 %	89,6 %	78,4 %	78,7 %
Umsatz pro Mitarbeiter*in in €	40.930	51.399	43.668	43.995	55.146	59.751
Personalaufwand pro Mitarbeiter*in in €	38.713	40.584	41.536	39.420	43.257	47.002

* beschäftigte Personen ohne Auszubildende

JAHRESABSCHLUSS 2023

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG



LAGEBERICHT



Abgottschlange
im Aquarium Berlin

RAHMENBEDINGUNGEN

Der Zoo Berlin und sein Aquarium möchte Menschen für die Tierwelt sowie den Arten- und Naturschutz begeistern.

Die Zoologischer Garten Berlin AG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Es ist ihre satzungsmäßige Aufgabe, den einmaligen und artenreichsten Tierbestand der Welt nach dem neuesten Stand tiergärtnerischer Erkenntnisse zu halten: Dies beinhaltet, sie zu vermehren und einer breiten Allgemeinheit modern, attraktiv, besucherfreundlich und mit hohem Freizeit- und Erholungswert zu präsentieren. Des Weiteren ist damit auch der Anspruch verbunden, mittels entsprechender Didaktik Wissen rund um die Tiere und ihre Lebensräume zu vermitteln. Hierbei ist die Gesellschaft bestrebt, den Zoologischen Garten und das Aquarium auf dem Gebiet des ehemaligen Fasanengartens und des Tiergartens zu Berlin in seiner ursprünglichen Form möglichst zu erhalten und gleichzeitig stetig so weiterzuentwickeln, dass sie diesem Anspruch

sowie den stetig steigenden Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung und eine moderne, attraktive und besucherfreundliche Freizeit- und Erholungseinrichtung gerecht werden können. Zum Erreichen dieser Ziele und zur Sicherstellung der Finanzierung der satzungsmäßigen Aufgaben muss die Geschäftspolitik auf Stabilität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.

Die Gesellschaft betreibt und fördert wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin sowie der Tiergartenbiologie und verbreitet und vertieft naturwissenschaftliche Bildung. Darüber hinaus fördert sie aktiv den Artenschutz, indem sie zur Erhaltung und Vermehrung bedrohter Arten beiträgt und die Verhaltensweisen und Lebensbedingungen solcher Arten im Rahmen der Tiergartenbiologie wissenschaftlich erforscht. Hierzu kooperiert sie mit anderen Institutionen gleicher Zielsetzung bei solchen Forschungen und stellt die Forschungsergebnisse der Allgemeinheit zur Verfügung.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die gesamtwirtschaftliche Lage war auch im Jahr 2023 von großer Unsicherheit geprägt. Neben dem immer noch andauernden Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen ist im Oktober die Krise im Nahen Osten hinzugekommen. Die sich hieraus möglicherweise weltweit ergebenden Auswirkungen sind schwer vorherzusagen. Die zu Jahresbeginn in Aussicht gestellte verbesserte Konjunkturlage ist nicht eingetreten. Ein schwaches Wirtschaftsjahr mit weiteren Preissteigerungen und einer zwar abgeschwächten aber immer noch auf hohem Niveau befindlichen Inflationsrate hat Geschäftsleitung und Mitarbeitende des Zoo Berlin auch 2023 vor große Herausforderungen gestellt. Dennoch konnte die Zoologischer Garten Berlin AG 2023 eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnen.

Mit dem Wegfall der Coronabeschränkungen war über das gesamte Jahr erstmals wieder seit 2019 ein uneingeschränkter Zoobesuch möglich. Durch die vielen Investitionsvorhaben der Vergangenheit, die regelmäßige Instandhaltung sowie die Parkpflege hat sich zudem die Attraktivität des Zoos stetig und sichtbar gesteigert. Ein besonderer Höhepunkt war die Eröffnung des neuen Nashornhauses im Juni 2023. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Besucherzahlen wider. So haben sich diese im ersten Halbjahr 2023 sehr positiv entwickelt. Im weiteren Jahresverlauf war jedoch aufgrund des verregneten Sommers ein Abflachen des Anstiegs zu vermerken. Auch hat sich der Tourismus nicht in dem Maße wiederbelebt wie erwartet. Der Zoo Berlin und sein Aquarium konnten im Berichtsjahr 3.853.720 Gäste begrüßen. Dies bedeutet eine Steigerung um 217.290 Besucher*innen (+6 %) gegenüber dem vorangegangenen Jahr und übertrifft den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2019, wenngleich die Erwartungen nicht ganz erfüllt wurden.

Zeitgleich waren die Auswirkungen der weltweit herrschenden Krisen und Konflikte spürbar. In Zoo und Aquarium machte sich dies durch erneute Preissteigerungen bei den Dienstleistungen u. a. für Wachschatz und Reinigung, bei den bezogenen Leistungen sowie im Bau- und Instandhaltungsbereich bemerkbar. Daneben kam es zu einer deutlichen Steigerung bei den Personalaufwendungen. Mit Wirkung zum 1. Juni 2023 haben Zoo und Tierpark Berlin das Entgelt-niveau des TVöD Bund und Kommunen übernommen. Dieser Schritt war notwendig, um mit Blick auf den angespannten Arbeitsmarkt vor allem im Vergleich zu anderen zoologi-

schen Einrichtungen konkurrenzfähig zu sein. Die zweite Stufe dieser Tarifierung trat zum 1. März 2024 in Kraft. Dies wird voraussichtlich beim Zoo Berlin im Vergleich zu 2023 nochmal zu deutlichen Mehraufwendungen bei den Personalkosten führen.

Die Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplans wurde im Jahr 2023 weiter fortgeführt. Im Mittelpunkt stand dabei die Fertigstellung und Eröffnung der neuen Nashornanlage. In Anlehnung an den natürlichen Lebensraum sind für Panzernashörner, Tapire und Pustelschweine weitläufige Außenanlagen mit zahlreichen Badebecken, Wasserfällen und Schlammsuhlen entstanden. Inmitten dieser Sumpflandschaft steht das, die architektonische Sprache der historischen Gebäude des Zoo Berlin aufnehmende, Nashornhaus, welches die hohen Ansprüche an eine moderne Tierhaltung mehr als erfüllt. Zentral ragt ein turmartiges Gebilde in die Höhe, die Nashorn-Pagode. Mit seinen 25 m Höhe ist es das höchste Gebäude im Zoo Berlin und als neues Wahrzeichen auch weit über die Grenzen des Geländes sichtbar. Ergänzend wurden die Anlage und das Gebäude mit reichhaltiger Beschilderung und 3D-Exponaten zu den Themen Artenschutz sowie den Lebensräumen und Besonderheiten der Bewohner ausgestattet. Daneben wurden die Planungen für den Bau von Netzanlagen für die Haltung von Jaguaren, Leoparden und Stelzvögeln sowie dem Besucherbereich des Aquariums weiter konzipiert. Für die Umsetzung der genannten Baumaßnahmen sowie weitere der Verbesserungen der Aufenthaltsqualität der Besucher*innen dienende Maßnahmen erhält die Zoologischer Garten Berlin AG finanzielle Unterstützung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)“. Über diese Maßnahmen hinaus wurde stetig an kleineren Projekten zur Instandhaltung, Aufwertung sowie technischen Optimierung der Anlagen und Gebäude und der Besucherinfrastruktur gearbeitet. Der teils alt gewachsene Baum- und Strauchbestand wurde gepflegt und die Besucherzonen saisonal bepflanzt.

Aus zoologischer Sicht waren die Tierlogistik und Tiereingewöhnung für die Besetzung der neuen Nashornanlage eine besondere Herausforderung. U. a. waren zwei Panzernashornbullen aus englischen Zoos zu importieren. Da England seit dem Austritt aus der EU im tierseuchenrechtlichen Sinne als Drittland gilt, waren die Auflagen und Anforderungen für die Einfuhr und Quarantäne sehr hoch und die Umsetzung entsprechend aufwendig. Daneben standen verschiedene



Flachlandgorilla
im Zoo Berlin

Zuchterfolge und vor allem die Rückkehr der Braunbären in den Zoo Berlin im Vordergrund. Drei junge Bären zogen in das neu gestaltete Areal neben der Waldschänke ein und machen es möglich, das Berliner Wappentier wieder im Zoo Berlin erleben zu können. Über die ergänzende interaktive Ausstellung lässt sich aber auch viel über den Lebensraum und die Bedeutung dieser Tierart für unser Ökosystem erfahren. Große Aufmerksamkeit erzielte weiterhin der Abschied der beiden Panda-Jungtiere „Pit“ und „Paule“ im Dezember 2023. Die Geburt und die Aufzucht waren ein Vorbild für modernen Artenschutz und die Rettung bedrohter Tierarten. Nach vier Jahren Aufenthalt ging es für die Beiden, wie bei der Geburt vereinbart, auf die Reise in die Zucht- und Forschungsbasis in Chengdu, China.

Im Rahmen des operativen Geschäftes standen vor allem der Ausbau des Vertriebs und des Gästeservices sowie die Verbesserung und Vereinfachung der internen Prozesse im Mittelpunkt. Im Rahmen der Preisanpassung zum 1. April 2023 wurde erstmals ein günstigerer Onlinepreis eingeführt. Damit wurde das Onlineangebot für die Besucher*innen

weiter verbessert. Parallel dazu wurde auch der Gästeservice weiter ausgebaut. Im Bereich Zoologie wurde die Neustrukturierung nahezu abgeschlossen und im kaufmännischen Bereich wurde die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Neben der Einführung eines digitalen Belegmanagement für die Bearbeitung von Rechnungen wurde auch das bisherige elektronische Zeiterfassungssystem durch ein moderneres abgelöst und die digitale Personalakte wurde umgesetzt.

Auch im Berichtsjahr wurden der Zoo und das Aquarium Berlin wieder großzügig mit Spenden und Zuwendungen unterstützt. Mit einem Teil dieser Gelder konnte Anfang 2024 erneut ein Hilfstransport mit Sachgütern für die Ukraine auf den Weg gebracht werden.

Das Geschäftsjahr 2023 schloss mit einem Jahresüberschuss von rd. 427,63 T€ ab. Erhöhte Umsatzerlöse und eine bedachte Kostensteuerung führten zu einer positiven Geschäftsentwicklung. Die wirtschaftliche Lage der Zoologischer Garten Berlin AG ist trotz aller internationaler Krisen und eines schwierigen Marktumfeldes stabil.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr 2023 konnten Umsatzerlöse von insgesamt rd. 30,435 Mio. € erzielt werden. Dies bedeutet eine Steigerung um rd. 9,6 % gegenüber dem Vorjahr (rd. 2,660 Mio. €). Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung haben die Erlöse aus Eintritten, die 87,5 % der Umsatzerlöse ausmachen (Vj.: 86,7 %).

Die Erlöse aus Eintritten erhöhten sich um rd. 2,546 Mio. € auf rd. 26,628 Mio. € (rd. +10,6 %). Dies resultiert vor allem aus einem Anstieg der Erlöse aus Tageskarten um 2,379 Mio. € (+11,1 %). Bei nahezu unveränderter Anzahl verkaufter Eintrittskarten zeigt hier die zum 1. April 2023 vorgenommene Preisanpassung bei Erwachsenen- und Kindertageskarten ihre Wirkung. Bei den Eintrittserlösen aus Jahreskarten setzte sich der Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Die Berliner*innen und Brandenburger*innen haben sich auch in 2023 vermehrt für eine Erwachsenen- oder eine Familien-Jahreskarte entschieden. Das Angebot der 3in1-Karte, die den Eintritt in Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin umfasst, hat weiter an Bedeutung gewonnen und wurde als attraktives Angebot von vielen genutzt. Bei unveränderten Preisen haben sich die Erlöse aus Jahreskartenverkäufen um 3,9 % erhöht.

Bei den weiteren Umsatzerlösen sind insbesondere die Umsatz- und damit besucherabhängigen Pachterlöse aus Gastronomie und Shops gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hier zeigt sich, dass ungeachtet der Preissteigerungen in Gastronomie und Handel der Restaurantbesuch und der Kauf eines Souvenirs unverändert zu einem Zoobesuch dazu gehören. Ebenso sind die Erlöse aus den Futterautomaten gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei 1,228 Mio. € und haben sich aufgrund von Einmaleffekten in 2022 gegenüber dem Vorjahr deutlich um rd. 2,744 Mio. € verringert. Im Vorjahr wurden einmalig Erlöse aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von 1,950 Mio. € erzielt. In dieser Position werden u. a. Erträge aus Wertpapieranlageverkäufen im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate sowie aus der Auflösung von nicht verbrauchten Rückstellungen ausgewiesen.

Die Unterstützung der Zoologischer Garten Berlin AG durch Spenden und Nachlässe war auch in 2023 weiterhin groß, wengleich sie rd. 203,4 T€ unter dem Vorjahr liegen. Während sich die Nachlässe in Höhe von rd. 4,574 Mio. € in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen, sind die Spenden leicht zurückgegangen. Im Vorjahr waren hier 312,9 T€ enthalten, die zugunsten der Zoos in der Ukraine gesammelt werden konnten und in voller Höhe für die Ukraine-Hilfe eingesetzt wurden. Im Berichtsjahr reduzierte sich der Betrag deutlich auf rd. 17,2 T€. Insgesamt hat die Gesellschaft im Berichtsjahr rd. 6,088 Mio. € aus Spenden und Nachlässen erhalten. Darüber hinaus konnten durch den Artenschutzbeitrag, der

seit Februar 2022 im Rahmen des Eintrittskartenverkaufs geleistet werden kann, rd. 619,8 T€ vereinnahmt werden. Da die Verwendung erst 2024 erfolgt, sind diese Spenden als zweckgebundene Spenden in den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Zoo Berlin weist seit dem Geschäftsjahr 2018 den Zufluss von öffentlichen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen in einem Sonderposten aus. Im Berichtsjahr wurden rd. 4,735 Mio. € im Rahmen der GRW-mittelfinanzierten Bauprojekte verwendet und dem Sonderposten zugeführt.

Für das Geschäftsjahr 2023 ergibt sich eine Gesamtleistung in Höhe von rd. 38,041 Mio. €. Sie liegt damit annähernd auf Vorjahresniveau (Vj.: 38,073 Mio. €). Die erhöhten Umsatzerlöse führten aufgrund der geringeren sonstigen betrieblichen Erlöse nicht zu einer erhöhten Gesamtleistung.

Die operativen Aufwendungen, die sich aus Materialaufwand (4,442 Mio. €), Personalaufwand (16,792 Mio. €), Abschreibungen (3,776 Mio. €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (11,124 Mio. €) zusammensetzen, beliefen sich im Berichtsjahr 2023 auf rd. 36,134 Mio. € (Vj.: 30,195 Mio. €) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 19,7 % gestiegen (+5.938 Mio. €).

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf rd. 16,792 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr haben sie sich damit planmäßig um rd. 38 % erhöht. Diese Veränderungen ergaben sich aus zwei Effekten. Die reinen Personalaufwendungen (ohne Zuführung zu den Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung) erhöhten sich um rd. 1,767 Mio. € (+14 %). Diese Steigerung resultiert vor allem aus der zum 1. Juni 2023 wirksam gewordenen Tarifierhöhung, bei der die Löhne und Gehälter auf das Entgeltniveau des TVöD Bund und Kommunen angehoben wurden. Dieses war ein wichtiger und notwendiger Schritt zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter*innen. Darüber hinaus war gemäß versicherungsmathematischen Gutachten zum 31. Dezember 2023 eine Zuführung von rd. 2,146 Mio. € zu den Rückstellungen für Altersversorgung vorzunehmen.

Die Materialaufwendungen lagen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Preissteigerungen bei nahezu sämtlichen landwirtschaftlichen Produkten führten zu Mehrausgaben bei den Futtermitteln (+13 %). Dieser Mehrbedarf konnte über reduzierte Ausgaben bei den bezogenen Leistungen ausgeglichen werden. Die Furcht vor ausbleibenden Gas-Lieferungen aus Russland hatte den Gaspreis in 2022 explosionsartig nach oben getrieben. Über den Auf- und Ausbau alternativer Energieversorgungsstrukturen standen ab dem zweiten Halbjahr wieder ausreichende Mengen zur Verfügung, die den Marktpreis deutlich gesenkt haben. In Zoo und Aquarium machte sich dies am gekoppelten Strompreis bemerkbar. Für Strom musste in 2023 deutlich weniger aufgewendet werden als in 2022 (-25 %).

Die Abschreibungen sind u. a. durch die Fertigstellung von Baumaßnahmen planmäßig gestiegen und werden in Teilen über die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um rd. 685,6 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht (+7 %). Bei nahezu allen Aufwandsarten kam es zu Mehrausgaben. Neben reinen Preissteigerungen führt u. a. der Wechsel des Reinigungs-Dienstleisters zu einem Anstieg der Aufwendungen. Die Qualität bei der Reinigung von Tierhäusern und Besucher-WCs wurde dadurch signifikant verbessert. Daneben kam es zu Mehrbedarf beim Fremdpersonal. Im Rahmen von Arbeitnehmerüberlassungen wurden Vakanzen überbrückt. Ebenso hat der Bedarf an anwaltlicher und unternehmerischer Beratung zugenommen. Für die Neustrukturierung des Zoologischen Bereichs und Beratungen im Zusammenhang mit Bauvorhaben sowie die Vorbereitung auf die veränderte Berichterstattung zum Thema Nachhaltigkeit waren umfangreiche Beratungen erforderlich. Im Gegenzug reduzierten sich erwartungsgemäß die periodenfremden Aufwendungen. Im Vorjahr hatten Einmaleffekte zu einem erhöhten Ausweis geführt.

Bereits im Jahr 2018 hat die Zoologischer Garten Berlin AG liquide Mittel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten in Wertpapiere des Anlagevermögens investiert. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Wertpapiererträge in Höhe von rd. 583,2 T€ (Vj.: 462,9 T€) vereinnahmt.

Der Zinsaufwand belief sich im Berichtsjahr 2023 auf rd. 147,9 T€ und verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 1,400 Mio. € (Vj.: 1,548 Mio. €). Neben den Zinsaufwendungen für den Unternehmenskredit (40,5 T€), den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung im Zusammenhang mit den Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung in Höhe von 633,7 T€ wurden die Erträge aus Werterhöhungen aus dem Deckungsvermögen des Treuhandvertrages über ein Gruppen-CTA (Contractual Trust Arrangement) zur Fondsrückdeckung und Absicherung der bestehenden Versorgungsansprüche in Höhe von rd. 394,9 T€ an dieser Stelle erfasst. Aufgrund der umgekehrten Wertentwicklung in 2022 kam es im Vorjahr zu einem hohen Abschreibungsaufwand. Die Differenz aus den Aufwendungen für Versorgungsansprüche im Vorjahr und den Erträgen im Berichtsjahr macht den Großteil der veränderten Zinsaufwendungen aus (s. hierzu Anhang zum Jahresabschluss unter Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung).

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat im Jahr 2023 im Rahmen der Mittelverwendung rd. 479,3 T€ (Vj.: 662,5 T€) vor

allem für die Sanierung und Erhaltung von tiergärtnerischen Anlagen und der Besucherinfrastruktur eingesetzt. Darüber hinaus werden seit 2023 in dieser Position auch die Aufwendungen für den Artenschutz mit ausgewiesen (vorher unter den Sonstigen betriebliche Aufwendungen). Die Vorjahre wurden entsprechend angepasst. Im Berichtsjahr hat der Zoo Berlin rd. 1,154 Mio. € für den Artenschutz ausgegeben (Vj.: 1,128 Mio. €). Hierin sind die Aufwendungen im Rahmen der Artenschutzkooperation für die Großen Pandas enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Geschäftspolitik der Zoologischer Garten Berlin AG muss mit Blick auf ihren Gesellschaftszweck auf Stabilität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein. Diese Unternehmensstrategie spiegelt sich grundsätzlich auch in der Entwicklung der Bilanz in der Stärkung des langfristigen Bereiches wider. Die Gesellschaft wies zum Bilanzstichtag ein Gesamtvermögen in Höhe von 138,528 Mio. € aus (Vj.: 130,635 Mio. €). Damit ist es gegenüber dem Vorjahr weiter um rd. 6 % gestiegen.

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag rd. 120,746 Mio. € (Vj.: 111,505 Mio. €) und hat sich damit sowohl durch Investitionen in das Sachanlagevermögen als auch in die Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr um rd. 8 % erhöht. Der Anteil am Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr von 85 % auf 87 % gestiegen.

Im Berichtsjahr 2023 wurden Investitionen in Sachanlagen in Höhe von rd. 8,951 Mio. € (Vj.: 13,788 Mio. €) vorgenommen. Hier sind vor allem die Großprojekte Neubau Nashornanlage, Netzanlagen Raubtierhaus und sowie die Modernisierung der Anlagen für die Bären und Wölfe und die Planungsmaßnahmen für das Aquarium enthalten. Darüber hinaus wurden die Mittel vor allem für die Fortführung der Erneuerung der technischen Ausstattung und der technischen Infrastruktur sowie für die Verbesserung der Besucherinfrastruktur und des Besucherkomforts eingesetzt.

Das Finanzanlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 42,254 Mio. € (Vj.: 38,236 Mio. €). Hier sind neben dem seit 2017 in unveränderter Höhe bestehenden Gesellschafterdarlehen an die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH (1,756 Mio. €; Vj.: 1,756 Mio. €) auch Wertpapiere mit einem Buchwert von rd. 40,497 Mio. € (Vj.: 36,479 Mio. €) enthalten.

Das Umlaufvermögen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 17,548 Mio. € (Vj.: 19,130 Mio. €). Die Forderungen und sonstigen Vermögens-

gegenstände erhöhten sich auf 1,762 Mio. € (Vj.: 1,599 Mio. €). Bei gleichzeitiger Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-117,2 T€) stiegen die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 324,9 T€ (+49 %). Hier wurde den erhöhten Managementleistungen Rechnung getragen. Der Anteil des Umlaufvermögens (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) am Gesamtvermögen ist von 15 % im Vorjahr auf 13 % im Berichtsjahr gesunken.

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von rd. 80,703 Mio. € (Vj.: 80,275 Mio. €). Die bilanzielle Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) beträgt 58 % (Vj.: 62 %) und ist damit aufgrund des ebenfalls gestiegenen Fremdkapitals gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Zoologischer Garten Berlin AG besitzt eigene Aktien, die ihr aus Erbschaften und Schenkungen zugegangen sind. Zum Bilanzstichtag befanden sich vier eigene Aktien im Bestand.

Das Fremdkapital (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten, ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) hat sich vor allem durch die Erhöhung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,786 Mio. € (+7 %) erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 42,864 Mio. € (Vj.: 40,077 Mio. €). In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist das Investitionsdarlehen zur Mitfinanzierung des Vorhabens Neubau Nashornhaus in Höhe von insgesamt 2,894 Mio. € enthalten. Des Weiteren sind in den sonstigen Verbindlichkeiten zweckgebundene Spenden in Höhe von rd. 4,165 Mio. € enthalten, die zur Hälfte für den geplanten Neu-/Umbau des Affenhauses zugewendet wurden. Darüber hinaus werden hier auch Verbindlichkeiten aus GRW-Fördermitteln für das Nashornhaus ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag noch nicht verwendet worden sind.

Die Eigenfinanzierungskraft der Zoologischen Garten Berlin AG hat sich weiter stabilisiert. Die Finanzierung der geplanten Bauprojekte und damit die langfristige Existenz des Zoo Berlin ist weiterhin gesichert. Die bestehenden Verpflichtungen aus Rückstellungen in Höhe von 27,863 Mio. € und die Verbindlichkeiten in Höhe von rd. 13,765 Mio. € sowie auch darüber hinaus bestehende finanzielle Verpflichtungen aus Investitionen (ohne fördermittelfinanzierten Teil) in Höhe von rd. 1,969 Mio. € könnten durch die zum 31. Dezember 2023 vorhandenen liquiden Mittel von 15,215 Mio. € zu rd. 35 % (Vj.: 37 %) finanziert werden. Unter Einbeziehung der kurzfristig verfügbaren Mittel aus der Vermögensverwaltung sowie der kurzfristigen Forderungen wäre eine vollständige Deckung möglich.

PERSONAL

Am 31. Dezember 2023 waren 260 Mitarbeitende und 20 Auszubildende bei der Zoologischer Garten Berlin AG beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 261 (Vj.: 250) Beschäftigte für die Gesellschaft tätig und damit elf mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus wurde die Belegschaft im Jahresdurchschnitt von sieben Saisonmitarbeiter*innen unterstützt. Die Anzahl der Mitarbeitenden ist im Geschäftsjahr wieder gestiegen. Zum einen hat sich u. a. insbesondere durch den Ausbau des Gästeservices der Bedarf erhöht. Zum anderen ist es verstärkt gelungen, offene Stellen aus den Vorjahren, die entweder während der Pandemie aus Vorsichtsgründen oder aufgrund des angespannten Arbeitsmarktes nicht zeitnah nachbesetzt werden konnten, wieder zu besetzen. Dies betraf vor allem die Bereiche Technik und Tierpflege. Darüber hinaus hat sich auch die Anzahl der Auszubildenden erhöht, da der Zoo Berlin seit dem Beginn des Ausbildungsjahres im September 2023 wieder drei Ausbildungsjahrgänge hat.

Um den Herausforderungen des Arbeitsmarktes und dem Fachkräftemangel besser begegnen zu können, wurde im vergangenen Jahr damit begonnen, im Rahmen des Projektes Employer Branding eine Arbeitgebermarke zu entwickeln, um so das Profil von Zoo und Tierpark Berlin als Arbeitgeber zu schärfen und am Arbeitsmarkt sichtbarer und konkurrenzfähiger auftreten zu können. Darüber hinaus wurde weiter an Angeboten zur Erhöhung der Mitarbeiterbindung gearbeitet. Die deutliche Anhebung der Tarifentgelte im Rahmen des Tarifabschlusses 2023 hat dazu sowie auch zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit bei der Personalsuche beigetragen.

Der Fachkräftemangel und die deutlich gestiegenen Anforderungen und Herausforderungen beim Recruiting waren auch 2023 weiterhin deutlich spürbar und haben auch zu deutlich höherem zeitlichem und finanziellem Aufwand geführt. Im Rahmen des operativen Geschäftes haben die Einführungen eines moderneren Zeiterfassungssystems sowie der elektronischen Personalakte und die weitere Digitalisierung und Professionalisierung des Bewerbermanagements zu einer spürbaren Verbesserung und Vereinfachung der internen Prozesse beigetragen.

In der Zoologischer Garten Berlin AG hat sich der Anteil der weiblichen Belegschaft 2023 auf rd. 37,03 % (Vj.: 32,5 %) erhöht. Mit Blick auf den Altersdurchschnitt der Belegschaft ließ sich auch für das Berichtsjahr eine Verschiebung von der Altersgruppe ab 50 Jahre zugunsten der jüngeren Altersgruppen feststellen. 60,2 % der Mitarbeitenden sind zwischen 20 und 49 Jahre alt. (Vj.: 58,6 %),

NACHHALTIGKEIT UND UMWELTSCHUTZ

Zoo und Tierpark Berlin sind große, grüne Oasen in der Großstadt. Sie haben allein aufgrund ihres Gesellschaftszweckes ein großes ökologisches Interesse und möchten ihre Besucher für diese Themen sensibilisieren. Die insgesamt knapp 200 Hektar parkähnliche Fläche mit ihrem zum Teil jahrhundertalten Baumbestand von rund 15.000 Bäumen spielt eine wichtige Rolle für das lokale Stadtklima. Als gemeinnützige Einrichtungen mit einer mehr als 175-jährigen Tradition ist der Zoologische Garten Berlin nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf das langfristige Bestehen der Einrichtung sowie ihrer Umwelt ausgerichtet. Denn der größte Bedrohungsfaktor für die Biodiversität und damit vieler Tierarten ist der Verlust ihrer Lebensräume. Diese fallen dem zunehmenden Ressourcenbedarf einer stetig wachsenden Weltbevölkerung und ihres Konsumverhaltens zum Opfer. Ressourcen schonen, Lebensräume schützen, Arten retten – diese Gedanken vermitteln die drei Einrichtungen nicht nur an Ihre Gäste, sondern streben auch bei der eigenen Arbeitsweise einen ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Weg an.

Dieser Anspruch findet sich in allen Bereichen des operativen Geschäftes sowie bei strategischen Entscheidungen wieder. Der Verbrauch von Energie und Nachhaltigkeit beim Bauen sind Themen, die im operativen Tagesgeschäft der Zoo-Technik eine besondere Bedeutung innehaben. Hier stehen ökologisch optimierte Betriebssysteme, die eine wirtschaftliche und nachhaltige Betriebsführung gewährleisten besonders im Fokus. Des Weiteren sollen bei allen Bauvorhaben unnötige Betriebsausgaben für Gebäude vermieden und das vorhandene Potential besser genutzt werden. Sanierungsmaßnahmen werden daher – soweit notwendig und sinnvoll – mit einer Modernisierung der Gebäudetechnik verbunden, durch die Quellen für vermeidbaren Energieverbrauch ausgeschaltet werden. So wurden im Jahr 2023 neben weiteren Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauches wie z. B. der Einsatz von LED-Beleuchtung, der Einbau von hocheffizienten Pumpen oder auch die Verwendung von recycelten Filtermaterialien vor allem weitreichende Überlegungen für eine nachhaltigere Energieerzeugung getätigt. Es wurden diverse Untersuchungen zu den Themen, Photovoltaikanlagen, Wärmepumpentechnik und Wasseraufbereitung veranlasst sowie deren Förderfähigkeit überprüft.

Die Digitalisierung wurde in allen Bereichen weiter aktiv vorangetrieben, sodass nun eine weitere Einsparung von Ressourcen erzielt werden konnte. In 2023 wurde für die Rechnungsbearbeitung durch die Finanzbuchhaltung ein digitaler Workflow eingeführt, der es ermöglicht, sämtliche Rechnungen nur noch digital zu bearbeiten.

In 2023 wurden die Lieferverträge für Impulseis neu verhandelt. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf nachhaltige Produkte gelegt. Es wurde vereinbart, dass die Impuls-

eisprodukte palmölfrei sind, die Verpackung aus recyceltem Material besteht sowie vegane Eissorten ein dauerhafter Bestandteil der Produktpalette sind. Auch bei Druckerzeugnissen aus dem Fundraising wurde vom Papier bis zum Druck auf Ressourcenschonung geachtet.

Des Weiteren haben die Unternehmen Zoo und Tierpark Berlin 2023 für die Entsorgung von Restmüll und Gewerbeabfällen eine Müllpresse angeschafft, die es ermöglicht die Anfahrten von Entsorgungsfahrzeugen in beiden Einrichtungen auf 1,5-mal pro Monat zu reduzieren, statt vorher zwei Mal wöchentlich.

Als Arbeitgeber unterstützt der Zoo Berlin die Nutzung von umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Mobilitätsangeboten. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, das attraktive VBB-Firmenticket für den ÖPNV zu nutzen, welches durch die Verkehrsbetriebe und den Zoo Berlin bezuschusst wird. Dieses Angebot wird ab Mai 2023 auch auf das bundesweite 49-Euro-Ticket ausgeweitet.

RISIKOMANAGEMENT

Die gesamte Geschäftspolitik der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, das Vermögen der Zoologischer Garten Berlin AG zu erhalten und so langfristig nachhaltig die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit und zukünftiger Generationen sicherzustellen.

Neben den üblichen Risiken unternehmerischen Handelns bestehen für die Zoologischer Garten Berlin AG aufgrund ihrer Struktur und des Geschäftsmodells stärker als bei anderen Unternehmen Risiken, die durch die Abhängigkeit von externen und nur sehr begrenzt oder nicht beeinflussbaren Faktoren entstehen. Die Veränderungen dieser Faktoren können jedoch erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben. Dies sind vor allem die Entwicklung des Tourismussektors, besondere Tiergeburten, das Wetter und das Freizeitverhalten der Menschen. Welche gravierenden Auswirkungen Veränderungen einzelner Faktoren haben können, hat sich in der Corona-Krise vor allem durch den Wegfall des Tourismus gezeigt.

Zur Früherkennung und effektiven Steuerung dieser Risiken und deren Auswirkungen besteht ein Risikomanagementsystem, das eine bereichsübergreifende Risikoidentifizierung in einem zusammenfassenden System mit einheitlicher Bewertung und Einstufung in Risikoklassen, die Risikosteuerung mit der Festlegung geeigneter Handlungsoptionen und regelmäßiger interner und externer Berichterstattung beinhaltet. Dieses ergänzt die bestehenden Systeme, die aus einem effektiven Controllingsystem und einem laufend weiterentwickelnden internen Kontrollsystem bestehen. Eine Aktualisierung, Auswertung und Bewertung der Ergeb-

nisse der Risikobetrachtung verbunden mit einer Berichtserstattung an den Aufsichtsrat erfolgt mindestens einmal jährlich. Die Bewertung der Risiken 2023 wurde insbesondere unter Würdigung der nach wie vor spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie der jüngsten Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Weltlage vorgenommen. Der Zoo Berlin beurteilt zurzeit drei Risiken als mittlere Risiken. Die Folgen aus den weltweit herrschenden Krisen auf die Beschaffungsmärkte und die damit einhergehende Entwicklung der Inflationsrate sind weiterhin schwer absehbar. Weitere Preissteigerungen sowie gestörte Lieferketten bzw. Lieferengpässe stellen ein erhöhtes Risiko, insbesondere für die Tierhaltung und die Instandhaltungs- und begonnenen Baumaßnahmen dar.

Eine Hochstufung von Restrisiko auf geringes Risiko wurde für das Thema Sicherheit vorgenommen. Die Sicherheit hat für den Betrieb des Zoo Berlin eine besondere Bedeutung. Arbeits- und Gesundheitsschutz gehören hierzu wie auch die Sicherheit sämtlicher technischer Anlagen inklusive der IT. Die verantwortende, koordinierende Stelle war einige Monate personell unterbesetzt. Die Hochstufung dient der besseren unterjährigen Steuerung.

Neu bewertet wurde das Thema Fachkräftemangel. Zusätzliche Stellen wurden geschaffen und sind mit externen Arbeitskräften zu besetzen. Daneben werden aufgrund der gegebenen Altersstruktur in ein paar Jahren eine große Anzahl Mitarbeiter in kurzer Zeit in den Ruhestand wechseln.

Hier erfolgte eine Aufteilung des Risikofelds in die beiden Schwerpunkte Mitarbeitergewinnung und -bindung, für die unterschiedlich wirkende Maßnahmen erarbeitet wurden. Die bestehende Risikoklasse (Restrisiko) wurde für beide Felder beibehalten.

Ein verringertes Risiko wurde beim Thema Energie gesehen. Die Energiepreise konnten zu Beginn des Jahres 2023 durch staatliche Maßnahmen gedämpft werden. Zwischenzeitlich stehen wieder ausreichende Mengen Gas am Weltmarkt zur Verfügung, sodass sich die Situation entspannt hat und der Börsenpreis wieder auf Vor-Corona-Niveau liegt. Gemäß Jahreswirtschaftsbericht 2024 wird sich der Preis, sofern die Rahmenbedingungen unverändert bleiben, auch in den nächsten Jahren auf diesem Niveau bewegen. Der Risikofaktor Beschaffung von Energie/drohende Energieengpässe wurde daher um zwei Klassen von mittlerem auf Restrisiko herabgestuft.

Im Bereich Umwelt sind zunehmend Klimaveränderungen spürbar. Anhaltende Hitzeperioden, Trockenheit im Wechsel mit Dauerregen und Stürme belasten die Parklandschaft. Drohende Ausfälle in der Vegetation sowie ein Austrocknen mit erhöhten Gefährdungsrisiken bei Regen und Sturm wurden als weiteres Risiko aufgenommen.

Ausgaben für angedachte Maßnahmen sind im Wirtschaftsplan 2024 berücksichtigt worden.



Westafrikanisches
Sitatunga
im Zoo Berlin

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND AUSBLICK AUF DAS JAHR 2024

Die herrschenden Krisen und Konflikte haben den Markt und die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert. Trotz der weiter anhaltenden Unsicherheiten ist die Zoologische Garten Berlin AG zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2024 gestartet.

Die letzten Jahre haben gezeigt, wie sehr die nicht beeinflussbaren, von außen kommenden Faktoren das unternehmerische Handeln bestimmen. Auch für das Jahr 2024 ist erneut von Unsicherheiten und Herausforderungen auszugehen. Die Konjunkturprognose für das laufende Jahr wurde im Februar von der Bundesregierung noch einmal deutlich nach unten korrigiert. Das in den letzten Jahren gelebte Krisenmanagement ist weiter fortzusetzen und inzwischen als fester Bestandteil unternehmerischen Handelns zu bezeichnen. Dies bedeutet, im operativen Geschäft an vielen Stellen wesentlich kurzfristiger und flexibler zu agieren als noch vor ein paar Jahren. Mögliche Risiken dürfen dabei nicht außer Acht gelassen werden.

Im Berichtsjahr 2023 konnten die Umsatzerlöse gesteigert und das Jahr mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlich weiter bestehenden Unsicherheiten und der absehbaren weiteren Kostensteigerungen ist die Gesellschaft gefordert, die Umsätze in 2024 erneut auszuweiten, um im operativen Bereich die satzungsmäßigen Aufgaben erfüllen sowie die Vielfalt und Schönheit von Zoo und Aquarium Berlin erhalten zu können. Für 2024 wird mit einem Umsatz leicht über dem Vorjahr gerechnet. Ein regelmäßiges Beobachten der Besucherzahlen gepaart mit einer bedachten Kostensteuerung gehören zu den fest etablierten Steuerungsinstrumenten. Einsparungen wären nur zu Lasten der Instandhaltung und Besucherqualität möglich. Die Pandemie hat gezeigt, dass dies kurzzeitig möglich ist, dauerhaft aber eine schädigende Wirkung haben würde.

Für eine weitere Steigerung der Umsatzerlöse, insbesondere der Eintrittserlöse, setzt die Gesellschaft auf einen zunehmenden Tourismus. Während bei den aus Deutschland anreisenden Gästen das Vor-Corona-Niveau nahezu erreicht ist,



Böhm-Zebras
im Zoo Berlin

bewegen sich die Zahlen der internationalen Gäste noch deutlich unterhalb der Werte des Vor-Corona-Jahres 2019. Der Blick geht dabei u. a. auf den Veranstaltungskalender der Stadt Berlin. Neben hochrangigen Konzerten und Ausstellungen sollten die Fußball-EM und die Feier zum Mauerfall vor 35 Jahren Anziehungspunkte für ausländische Besucher sein. Für diese Touristen könnten die Ruhe und die Harmonie eines Zoobesuchs ein ausgleichendes Erlebnis werden. Vor allem mit den Berliner und Brandenburger Bürgern soll das 180-jährige Bestehen der Zoologischer Garten Berlin AG begangen werden. Vor dem Hintergrund der herrschenden Krisen und Konflikte wird es keine große Feier geben, aber über die Medien und vor Ort wird die großartige Geschichte des artenreichen und seit jeher beliebten Zoos erlebbar sein.

Daneben wurde zum 1. März 2024 im Bereich der Tageskarten ein verändertes Preissystem eingeführt. Über flexibilisierte Preise beim Online-Kauf werden sich zukünftig die Preise an der Nachfrage orientieren. Wer früh ein Ticket kauft, hat die Chance auf einen günstigen Eintritt, der sogar unter dem bisherigen Eintrittspreisniveau liegt. Dagegen zahlen Spontanbesucher den Maximalpreis an der Kasse. Über diesen Weg werden die Besuchermengen sowie die Eintrittserlöse gesteuert werden. Gleichzeitig wird über die Fortsetzung der Baumaßnahmen und regelmäßigen Pflege die Attraktivität nicht nur gehalten, sondern weiter gesteigert werden.

Im Fokus stehen vor allem die Fortsetzung der großen Bauvorhaben und damit die weitere Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplanes. Die Umsetzung der geplanten Großvolieren am Raubtierhaus für die Haltung von Jaguaren, Leoparden und Stelzvögeln wird fortgesetzt und soll in 2024 fertig werden. Ebenso haben die Umbaumaßnahmen im Aquarium Berlin begonnen. Die Aufwertung des Besucherbereiches mit einer Digitalisierung der Beschilderung und Didaktik sowie die Umgestaltung der Eingangssituation sollen ebenfalls 2024 ausgeführt sein. Für die o.a. Projekte und die im Berichtsjahr eröffnete Nashorn-Pagode sind der Zoologischer Garten Berlin AG Fördermittel von insgesamt 23,108 Mio. € aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Mittel) bewilligt worden. Weiterhin werden aus Eigenmitteln weitere Gehegeanlagen umgebaut und aufgewertet sowie die technische und die IT-Infrastruktur ausgebaut werden. Darüber hinaus wird im laufenden Jahr mit den Planungen des nächsten großen Bauvorhabens, dem Neubau einer neuen Anlage für Menschenaffen, dem Primatenkomplex begonnen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich 2026 beginnen.

Daneben wird um die Zoologischer Garten Berlin AG als mögliche Arbeitgeberin verstärkt geworben werden. Dass der Zoo Berlin neben Tierpflegern und Tiermedizinern vielen anderen Berufsfeldern ein Tätigkeitsfeld bietet, soll mehr ins

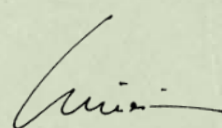
Bewusstsein der Berufstätigen gerückt werden. Über die Entwicklung eines Employer-Brandings sollen Menschen, die ein vielseitiges Umfeld suchen, welches dazu ein übergreifendes Miteinander erfordert, auf den Zoo als interessanten und anspruchsvollen Arbeitsplatz aufmerksam gemacht werden. Dazu gibt es nur wenig vergleichbare Arbeitgeber, die sich mit den aktuellen Themen wie Natur- und Klimaschutz als Aufgabe des Tagesgeschäfts auseinandersetzen. Der Besetzung offener Stellen sowie dem anstehenden Generationenwechsel wird auf diesem Wege proaktiv entgegengetreten.

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat bereits in der Vergangenheit nichtfinanzielle Themen im Rahmen des Lageberichts aufgegriffen. Ab 2025 unterliegt die Gesellschaft der EU-Pflicht zur veränderten Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD. In diesem Zusammenhang wird im Jahr 2024 eine erste Wesentlichkeitsstudie/Analyse erstellt werden, um Themenfelder und ihre Messbarkeit zu eruieren und den vorgegebenen Standards zuzuordnen.

Grundsätzlich werden auch im laufenden Jahr die Auswirkungen der weltweiten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine effiziente Steuerung der Ausgaben erfordern. Diese Überlegungen haben bereits Eingang in den Wirtschaftsplan 2024 gefunden. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben auch einen erheblichen und nicht vorhersehbaren Einfluss auf die Entwicklung der Kapitalmärkte und damit auch auf die Ergebnisse der Vermögensverwaltungsmandate. Die Entwicklung wird weiterhin durch den Vorstand in Abstimmung mit den Vermögensmanagern ständig beobachtet und neu bewertet.

Ein wesentlicher, jedoch nicht zu beeinflussender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt auch weiterhin das Wetter. Für viele Besucher*innen braucht es Sonnenschein und mäßig warme Wochenend- und Ferientage für einen Zoobesuch. Nach nassgrauen Tagen zu Jahresbeginn gab es Mitte März erstmals Tage mit dieser Wetterlage. Die besucherstarken Ostertage lassen auf eine gute Entwicklung der Besucherzahlen im laufenden Jahr und eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung 2024 hoffen.

Berlin, 31. März 2024



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Vorstand und Direktor

BILANZ

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN in €	2023	2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	168.470,00	82.551,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	70.988.768,86	48.669.143,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.012.638,00	1.184.211,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.026.322,00	2.095.855,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.295.743,34	21.237.272,04
	78.323.472,20	73.186.481,04
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.755.608,92	1.755.608,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	40.496.994,19	36.478.963,53
3. Genossenschaftsanteile	1.120,00	1.120,00
	42.253.723,11	38.235.692,45
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	120.745.665,31	111.504.724,49
B. UMLAUFVERMÖGEN in €		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	641.068,88	758.302,02
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	990.802,87	665.942,32
3. Sonstige Vermögensgegenstände	130.914,91	174.914,33
	1.762.786,66	1.599.158,67
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Sonstige Wertpapiere	1,00	1,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.214.914,25	16.888.848,42
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	16.977.701,91	18.488.008,09
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN in €	570.432,25	641.920,81
SUMME AKTIVA in €	138.293.799,47	130.634.653,39

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL in €	2023	2022
I. Gezeichnetes Kapital		
1. Grundkapital	1.716.000,00	1.716.000,00
2. Nennbetrag eigener Anteile	-1.716,00	-1.716,00
	1.714.284,00	1.714.284,00
II. Kapitalrücklage	62.659,07	62.659,07
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	139.989,53	139.989,53
2. Rücklagen für eigene Anteile	1.716,00	1.716,00
3. Andere Gewinnrücklagen	78.356.428,18	74.164.559,79
	78.498.133,71	74.164.559,79
IV. Bilanzgewinn	427.624,98	4.191.868,39
SUMME EIGENKAPITAL	80.702.701,76	80.275.076,78
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN in €	14.727.229,21	10.282.150,69
C. RÜCKSTELLUNGEN in €		
1. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und für ähnliche Verpflichtungen	26.177.695,12	23.925.120,87
2. Sonstige Rückstellungen	1.685.423,43	1.366.689,65
SUMME RÜCKSTELLUNGEN	27.863.118,55	25.291.810,52
D. VERBINDLICHKEITEN in €		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.894.137,85	3.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	26.782,50	57.737,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.764.044,23	3.902.262,45
4. Sonstige Verbindlichkeiten	7.080.472,37	6.692.090,45
SUMME VERBINDLICHKEITEN	13.765.436,95	13.652.090,40
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN in €	1.235.313,00	1.133.525,00
SUMME PASSIVA in €	138.293.799,47	130.634.653,39

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



*Parmakänguru-Jungtier
im Zoo Berlin*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in €	2023	2022
1. Erträge aus Investitionszuschüssen	4.734.810,00	6.023.982,87
2. Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse	-4.734.810,00	-6.023.982,87
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	289.732,14	34.107,33
4. Spenden und Zuwendungen	6.087.886,09	6.291.259,41
5. Umsatzerlöse	30.435.005,69	27.775.492,71
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.228.233,22	3.971.968,67
7. Gesamtleistung	38.040.857,14	38.072.828,12
8. Materialaufwand	-4.441.778,07	-4.485.280,43
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	-1.950.765,91	-1.850.268,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen – davon aus verbundenen Unternehmen: € 221.429,71 (Vorjahr: € 99.509,36)	-2.491.012,61	-2.635.011,80
9. Mittelverwendung	-1.633.114,30	-1.791.075,04
10. Personalaufwand	-16.791.602,26	-12.209.138,16
a) Löhne und Gehälter	-11.637.277,29	-10.216.373,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung € 2.777.174,35 (Vorjahr: € -98.306,20)	-5.154.324,97	-1.992.764,31
11. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-3.776.543,77	-3.062.633,92
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.123.859,15	-10.438.231,55
13. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	583.156,06	462.950,78
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen € 8.778,00 (Vorjahr: € 8.778,00)	150.561,90	9.745,56
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-357.258,63	-714.403,85
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon Aufwendungen aus Aufzinsung € 634.958,43 (Vorjahr: € 504.916,18)	-147.881,68	-1.548.035,54
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-41.617,28	-71.154,09
18. Ergebnis nach Steuern	460.919,96	4.225.571,88
19. Sonstige Steuern	-33.294,98	-33.703,49
20. JAHRESÜBERSCHUSS	427.624,98	4.191.868,39
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
22. BILANZGEWINN	427.624,98	4.191.868,39

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS



Mantelpaviane
im Zoo Berlin

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Zoologische Garten Berlin AG (Zoo Berlin AG) mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Berlin Charlottenburg unter der Nummer HRB 4306 B eingetragen.

Der Jahresabschluss vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches gem. §§ 242 ff. HGB und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft wies zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf und bilanziert gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Spenden- und Nachlasserträge sowie die Mittelverwendung wurden entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet.

Gemäß bzw. analog zu § 265 Abs. 5 und Abs. 6 HGB wurden zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses Postenbezeichnungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an ihren tatsächlichen Inhalt angepasst bzw. Posten hinzugefügt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2023 waren die nachfolgend erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB aufgestellt.

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzungsdauer entsprechende lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben. Die Gebäude und Technischen Anlagen werden grundsätzlich zwischen drei und 50 Jahren abgeschrieben. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zwischen drei und 25 Jahren abgeschrieben. Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Wert von mehr als 250,00 € und bis zu 1.000,00 € pro Wirtschaftsjahr wird seit 2018 ein Sammelposten gebildet und dieser über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Sofern Investitionen der Zoo Berlin AG durch öffentliche Zuschüsse finanziert wurden, wurden diese bis 2017 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Seit dem Jahr 2018 erfolgt entsprechend den Empfehlungen des IDW ein passivischer Ausweis der Zuwendungen (Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen), da dieser Ausweis besser geeignet ist, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild i. S. v. § 264 Abs. 2 HGB zu vermitteln. Die Investitionen werden seitdem mit den vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauernde Wertminderung nicht mehr bestehen.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die Finanzanlagen, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen und die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), wurden mit den Kurswerten zum Bilanzstichtag bewertet und mit den Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und für ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden berücksichtigt.

Sonstige Wertpapiere werden mit einem Erinnerungswert erfasst.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Zoo Berlin AG bildet seit dem Berichtsjahr 2018 einen Sonderposten für öffentliche Investitionen zum Anlagevermögen. Die öffentlichen Fördermittel werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen „Erträge aus Investitionszuschüssen“ erfasst. Die Zuführung zum Sonderposten als auch die Auflösung des Sonderpostens werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in gesonderten Posten ausgewiesen.

Die Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) bewertet. Für die zugrunde gelegten Zinssätze wurde von dem Wahlrecht, die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt, abzuzinsen, Gebrauch gemacht. Als Zinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB n. F. der auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Geschäftsjahre ermittelte Zinssatz in Höhe von 1,82 % zum 31.12.2023 und in Höhe von 1,78 % zum 31.12.2022 angewendet. Des Weiteren wurden für die Bewertung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung unverändert folgende Parameter zugrunde gelegt: Gehaltstrend 1,25 % sowie Rententrend und Anwartschaftstrend mit jeweils 1,5 % p. a. Die Dynamik der anzurechnenden SV-Renten wurde mit 1,25 % berücksichtigt und die Fluktuationstabelle entspricht der Heubeck-Fluktuationstabelle.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgte unter Einbeziehung künftiger Kosten und Preissteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

III. ERLÄUTERUNG DER BILANZPOSTEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen aller Positionen des Anlagevermögens im Jahr 2023 sind aus dem Anlagenspiegel (s. Anlage zum Anhang) ersichtlich.

Die Tiere des Zoologischen Gartens und des Aquariums wurden mit einem Erinnerungswert in Höhe von 1,00 € unter Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

In den Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind Ausgaben für neun in den Jahren 2017 bis 2023 begonnene und zum Abschlussstichtag noch nicht beendete Baumaßnahmen enthalten.

Finanzanlagen

Die Gesellschaft hält 100 % des Stammkapitals an der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, Berlin. Das Stammkapital be-

trägt 409.100,00 €. Der Jahresabschluss zum 31.12.2023 weist ein Eigenkapital in Höhe von 9.135.281,21 € aus. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beträgt 275.895,46 €.

Die Zoologische Garten Berlin AG hat im Jahr 2017 ihrer Tochtergesellschaft, der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.000.000,00 € gewährt. Im Jahr 2018 wurde eine Sondertilgung in Höhe von 244.391,08 € geleistet. Zum Bilanzstichtag betrug die Darlehenssumme 1.755.608,92 €. Das Darlehen wird unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Seit dem Jahr 2018 investiert die Zoologische Garten Berlin AG liquide Mittel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten in Wertpapiere des Anlagevermögens. Zum 31.12.2023 weist die Gesellschaft Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 40.496.994,19 € aus.

Des Weiteren hielt die Gesellschaft zum 31.12.2023 einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 600,00 € an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG (WDT) sowie 10 Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank eG in Höhe von 520,00 €. Der Wert der Genossenschaftsanteile beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 1.120,00 €.

Umlaufvermögen

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Liefer- und Leistungsverpflichtungen in Höhe von 884,8 T€ (Vj.: 606,6 T€) sowie aus Umsatzsteuer im Rahmen der umsatzsteuerlichen Organschaft in Höhe von 106,0 T€. (Vj.: 59,3 T€).

Die Zoo Berlin AG besitzt Wertpapiere, die aus Spenden und Nachlässen stammen. Da für sie keine Anschaffungskosten anfallen, werden sie mit einem Wert von 1,00 € in der Bilanz geführt.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.



Oncilla

EIGENKAPITALSPIEGEL

EIGENKAPITAL in €	01.01.2023	Entnahme	Einstellung	31.12.2023
I. Gezeichnetes Kapital	1.714.804,00	0,00	0,00	1.714.284,00
1. Grundkapital	1.716.000,00	0,00	0,00	1.716.000,00
2. Nennbetrag eigener Anteile	-1.716,00	0,00	0,00	-1.716,00
II. Kapitalrücklage	62.659,07	0,00	0,00	62.659,07
III. Gewinnrücklagen	74.306.265,32	0,00	4.191.868,39	78.498.133,71
1. Gesetzliche Rücklage	139.989,53	0,00	0,00	139.989,53
2. Rücklagen für eigene Anteile	1.716,00	0,00	0,00	1.716,00
3. Andere Gewinnrücklagen	74.164.559,79	0,00	4.191.868,39	78.356.428,18
IV. Jahresüberschuss	4.191.868,39	-4.191.868,39	427.624,98	427.624,98
SUMME EIGENKAPITAL	80.275.076,78	-4.191.868,39	4.619.493,37	80.702.701,76

Eigenkapital

Das Grundkapital betrug zum 31.12.2023 1,716 Mio. € und setzt sich aus 1.000 Aktien à 156,00 € und 3.000 Aktien à 520,00 € zusammen. Es handelt sich um Namensaktien.

Im Berichtsjahr wurden keine Zuzahlungen durch die Aktionäre geleistet.

Die Gesellschaft besitzt eigene Aktien, die ihr aus Erbschaften und Schenkungen zugegangen sind. Zum Bilanzstichtag befanden sich vier eigene Aktien im Bestand der Zoo Berlin AG. Der Bestand hat sich damit zum Vorjahr nicht verändert. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wurde gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt.

Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Der Zinsänderungseffekt wurde wie in den Vorjahren im Personalaufwand ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre und dem Ansatz auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre gem. § 253 Abs. 6 HGB beträgt 572.419,00 € und ist ausschüttungsgesperrt.

Das aus dem Treuhandvertrag über ein Gruppen-CTA (Contractual Trust Arrangement) zur Fondsrückdeckung und Absicherung der bestehenden Versorgungsansprüche resultierende Deckungsvermögen beträgt zum 31.12.2023 insgesamt

9.471.991,88 €. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 10.000.000,00 €. Die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen zum 31.12.2023 in Höhe von 35.649.687 € wurden mit dem Wert des Deckungsvermögens gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert und sind zum 31.12.2023 mit einem Wert von 26.177.695,12 € ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen für zwei Verträge nach dem Blockmodell mit einer Restlaufzeit von 9 und 10 Monaten, die 2021 abgeschlossen wurden. Die Rückstellung für Altersteilzeit, bestehend aus Erfüllungsrückstand und Aufstockungsbeträgen wurde nach den Vorgaben des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Aufstockungsbeträge wurden als Abfindungsleistungen klassifiziert.

Zur Insolvenzversicherung des Wertguthabens gem. § 6 Abs. 1 AltTZG wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Das Deckungsvermögen beträgt zum 31.12.2023 insgesamt 37.192,22 €. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 39.135,76 €. Die Altersteilzeitrückstellungen zum 31.12.2023 in Höhe von 53.465,50 € wurden mit dem Wert des Deckungsvermögens gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert und sind zum 31.12.2023 mit einem Wert von 16.272,78 € ausgewiesen.

In den Sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Urlaub, Mehrstunden, Sterbegeld und Betriebsjubiläen enthalten. Sie haben bis auf die Rückstellungen für Betriebsjubiläen und Sterbegeld eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Im Berichtsjahr 2020 hat die Zoo Berlin AG bei der Berliner Volksbank eG ein Darlehen zur Mitfinanzierung des Bauvorhabens Neubau Nashornhaus in Höhe von 3,0 Mio. € aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Am 29.12.2023 wurde mit der Tilgung begonnen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2023 valutiert das Darlehen in Höhe von 2.894.137,85 € und ist unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Das Darlehen ist nicht besichert.

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

VERBINDLICHKEITEN	RESTLAUFZEITEN						GESAMT
	bis zu einem Jahr		zwischen einem und fünf Jahren		mehr als fünf Jahre		
	2023 in €	2022 in T€	2023 in €	2022 in T€	2023 in €	2022 in T€	
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	423.448,60	0,0	2.177.243,00	1.376,2	353.446,25	1.623,8	2.894.137,85
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	26.782,50	57,7	0,00	0,0	0,00	0,0	26.782,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.003.074,72	3.236,7	760.969,51	665,6	0,00	0,0	3.764.044,23
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 2.240,00 € (Vj.: 24.161,19 €) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4.233,52 € (Vj.: 15.964,69 €)	7.080.472,37	6.692,1	0,00	0,0	0,00	0,0	7.080.472,37
SUMME VERBINDLICHKEITEN	10.533.778,19	9.986,5	2.878.212,51	2.041,8	353.446,25	1.623,8	13.765.436,95

IV. ERLÄUTERUNGEN DER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Position Spenden und Zuwendungen setzt sich aus Spendererträgen und Erträgen aus Nachlässen zusammen. Den hier ausgewiesenen ertragswirksam vereinnahmten Spenden und sonstigen Zuwendungen steht der Aufwandsposten aus Mittelverwendung gegenüber, der die im Geschäftsjahr zweckgebundenen Erhaltungsmaßnahmen enthält.

Ab 2023 werden im Posten Mittelverwendung abweichend zum Vorjahr die Aufwendungen für den Artenschutz (1.153,8 T€; Vj: 1.128,5 T€) abgebildet (bisher in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen). Die Vorjahre wurden entsprechend angepasst.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

UMSATZERLÖSE AB 2023

Angaben in €	2023	2022
Eintritte	26.628.824,88	24.082.795,39
Führungsgebühren	205.426,00	308.185,40
Mieten und Pachten	1.999.135,29	1.867.013,32
Marketingpartnerschaften	251.121,63	368.129,11
Sonstige Umsatzerlöse	1.350.497,89	1.149.369,49
SUMME UMSATZERLÖSE	30.435.005,69	27.775.492,71

Die Umsatzerlöse aus Merchandising und Lizenzen wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung den sonstigen Umsatzerlösen zugeordnet. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Wertpapierverkäufen in Höhe von 403.919,51 €. Des Weiteren sind hier auch periodenfremde Erträge in Höhe von 176.025,14 € ausgewiesen, die in Höhe von rd. 74,8 T€ auf korrigierte Wärmebezugsabrechnungen aus Vorjahren entfallen.

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Berichtsjahr einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit einem erhaltenen Nachlass in Höhe 860.134,22 € ausgewiesen. Diese entfallen auf die Auszahlung eines Pflichtanteils. Die entsprechenden Erträge aus dem Nachlass sind in der Position Nachlasserträge enthalten.

Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr 2023 außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 357,3 T€ (Vj.: 714,4 T€) vorgenommen. Es handelt sich um Wertpapiere, die aufgrund eines nachhaltigen Kursverfalls auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben wurden.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen, für die Jubiläums- und Sterbegeldrückstellungen sowie die

Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von insgesamt 634.958,44 € enthalten. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB erfolgte eine Saldierung mit den Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 634.958,43 €.

V. ERGEBNISVERWENDUNG

Für den Bau tiergärtnerischer Anlagen sind bis 2026 ff. laut Investitionsplan eigene Mittel in Höhe von rd. 16,78 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen stellen eine dauerhafte Mittelverwendung für satzungsgemäße Zwecke im ideellen Bereich dar. Diese Mittel finden sich in den Gewinnrücklagen wieder. Der Vorstand schlägt daher vor, im Rahmen der Ergebnisverwendung den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 427.624,98 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Besondere Ereignisse haben sich seit dem Ende des Geschäftsjahres nicht ereignet.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen für Investitionen betrug zum Bilanzstichtag rd. 1,969 Mio. €. Hiervon entfielen rd. 1,162 Mio. € auf den Eigenmittelanteil im Rahmen der GRW-mittelfinanzierten Maßnahmen. Diese betreffen u. a. den Bau der Großvolieren des Raubtierhauses. Des Weiteren sind hier auch noch rd. 367,8 T€ für die Umgestaltung des Aquariums enthalten.

Aus der Artenschutzkooperation für die Pandas bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,0 Mio. US-Dollar pro Jahr über die gesamte Laufzeit des Vertrages von 15 Jahren. Die Restlaufzeit des Vertrages beträgt 8,5 Jahre. Diese Summe wird dem Giant Panda Conservation Fund zur Verfügung gestellt. 1,0 Mio. US-Dollar entsprachen zum Bilanzstichtag am 31.12.2023 einem Betrag von 904.977,38 €.

Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen (259,7 T€.) für eine Kehrmaschine, einen Teleskopkran sowie vier Pkw mit Restlaufzeiten zwischen 16 und 43 Monaten.

Es bestehen des weiteren Wartungsverträge für die turnusmäßigen und gesetzlich vorgeschriebenen Wartungen sowie Leasingverträge für die Bürogeräte.

Im Rahmen des Bauvorhabens Nashornhaus hat die Zoologischer Garten Berlin AG eine Vertragserfüllungsbürgschaft gem. § 650 f BGB in Höhe von 150.000 € gestellt.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt waren gemäß § 267 Abs. 5 HGB im Berichtsjahr vier leitende Angestellte (Vj.: 4) und 264 Mitarbeitende (Vj.: 256) im Unternehmen angestellt. Davon waren 137 Mitarbeitende im Bereich Zoologie und Tierpflege, 65 Mitarbeitende im Bereich Technik und Garten, 33 Mitarbeitende im Besucherservice und Vertrieb sowie 33 Mitarbeitende in den Bereichen kaufmännische Verwaltung und Kommunikation und Marketing beschäftigt. Außerdem erhielten durchschnittlich 16 Auszubildende im Unternehmen ihre Ausbildung.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 betrug 39,9 T€ (inkl. Umsatzsteuer) für Abschlussprüfungshonorare.

Die Bezüge des Vorstandes werden unter Ausübung des Wahlrechtes gem. § 286 Abs. 4 HGB nicht angegeben.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Witwen betragen 251.499,24 €. Die gebildete Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern oder Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder beträgt 3.844.030,00 €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten gem. § 14 Abs. 2 der Satzung der Zoologischer Garten Berlin AG ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse. Die Bezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2023 betragen insgesamt 15.412,50 € und teilen sich wie folgt auf:

Horst-Achim Kern	2.082,50 €
Prof. Dr. Klaus Neumann	2.082,50 €
Prof. Dr. Leo Brunnberg	1.487,50 €
Stefanie Frensch	750,00 €
Maria Gleichmann-Pieroth	2.082,50 €
Prof. Swantje Kühn	892,50 €
Christian Pandula	1.500,00 €
Prof. Dr. Joachim Schindler	1.785,00 €
Peter Stanke	1.000,00 €
Dr. Petra Warnecke	1.750,00 €
	<hr/>
	15.412,50 €

Für die Organmitglieder besteht eine D&O-Versicherung, für die im Berichtsjahr eine Prämie in Höhe von 29.512,00 € gezahlt wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG haben die nach § 161 AktG für börsennotierte Aktiengesellschaften vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung des Berliner CGK abgegeben, ohne dass insoweit eine Rechtspflicht bestünde.

Vorstand

Dr. med. vet. Andreas Knieriem, Direktor

Aufsichtsrat

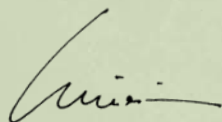
Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender der Geschäftsführung der Berlinwasser Holding GmbH (Vorsitzender)
Horst-Achim Kern	Geschäftsführer der PROHACON GmbH (1. stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. rer. hort. Klaus Neumann	Landschaftsarchitekt, Professor an der Berliner Hochschule für Technik Berlin, (2. stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. med. vet. Leo Brunnberg	Direktor der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere Berlin i. R.
Dr. Johannes Evers	Vorsitzender des Vorstands der Berliner Sparkasse
Stefanie Frensch	Vorstand Becker & Kries Familienstiftung
Maria Gleichmann-Pieroth	Unternehmerin
Prof. Swantje Kühn	Architektin, Partnerin GKK Architekten BDA, Professorin an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Christian Pandula	Tierpfleger, Zoo Berlin AG
Prof. Dr. Joachim Schindler	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Peter Stanke	Tierpfleger, Zoo Berlin AG
Dr. Petra Warnecke	Bereichsleiterin Afrika, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Staatsaufsicht gem. § 7 der Satzung

Senator für Finanzen Stefan Evers

Berlin, 31. März 2024

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG



Dr. med. vet. Andreas Knieriem

Vorstand und Direktor



Flachland-Tapir
im Zoo Berlin

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2023 (ANLAGENSPIEGEL)

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
Alle Werte in €	Stand am 01.01.2023	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	573.328,73	48.701,89	0,00	123.807,92	745.838,54
	573.328,73	48.701,89	0,00	123.807,92	745.838,54
II. Sachanlagen					
1. Grundstückwe und Bauten	66.280.828,79	1.875.924,20	0,00	23.456.445,22	91.613.198,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.919.442,98	43.256,79	0,00	0,00	4.962.699,77
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.964.620,95	392.846,61	-89.078,95	0,00	7.268.388,61
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.237.272,04	6.638.724,44	0,00	-23.580.253,14	4.295.743,34
	99.402.164,76	8.950.752,04	-89.078,95	-123.807,92	108.140.029,93
III. Finanzanlagen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.755.608,92	0,00	0,00	0,00	1.755.608,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	37.208.350,3	11.102.803,54	-7.175.398,12	0,00	41.135.755,72
3. Genossenschaftsanteile	1.120,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00
	38.965.079,22	11.102.803,54	-7.175.398,12	0,00	42.892.484,64
	138.940.572,71	20.102.257,47	-7.264.477,07	0,00	151.778.353,11

ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE	
Alle Werte in €	Stand am 01.01.2023	Zugang	Abgang	Zuschreibungen	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	490.777,73	86.590,81	0,00	0,00	577.368,54	168.470,00	82.551,00
	490.777,73	86.590,81	0,00	0,00	577.368,54	168.470,00	82.551,00
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	17.611.685,79	3.012.743,56	0,00	0,00	20.624.429,35	70.988.768,86	48.669.143,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.735.231,98	214.829,79	0,00	0,00	3.950.061,77	1.012.638,00	1.184.211,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.868.765,95	462.379,61	-89.078,95	0,00	5.242.066,61	2.026.322,00	2.095.855,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.295.743,34	21.237.272,04
	26.215.683,72	3.689.952,96	-89.078,95	0,00	29.816.557,73	78.323.472,20	73.186.481,04
III. Finanzanlagen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.755.608,92	1.755.608,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	729.386,77	357.258,63	-355.765,43	-92.118,44	638.761,53	40.496.994,19	36.478.963,53
3. Genossenschaftsanteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00	1.120,00
	729.386,77	357.258,63	-355.765,43	-92.118,44	638.761,53	42.253.723,11	38.235.692,45
	27.435.848,22	4.133.802,40	-444.844,38	-92.118,44	31.032.687,80	120.745.665,31	111.504.724,49

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Weißborsten Gürteltier
im Zoo Berlin



Berichterstattung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex (in der geltenden Fassung mit Stand vom 15.12.2015)

I. ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

I.1 und 2

Vorstand und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden vom Vorstand offengelegt. Die zur Unterstützung von Vorstand und Aufsichtsrat einbezogenen Dritten wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.

I.3

Der Aufsichtsrat hat alle seine Sitzungen unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten. Es wurden ausschließlich Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand behandelt, die diesen unmittelbar betreffen (Vertragsangelegenheiten).

I.4

Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt; der Vorstand ist seinen Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form nachgekommen.

I.5

Der Vorstand hat die Geschäfte, die dem Aufsichtsrat gemäß Satzung der AG zur Zustimmung vorzulegen sind, vorgelegt. Neben den Regelungen in der Satzung bestand eine Geschäftsordnung für den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die Geschäftsordnung für den Vorstand wurde zuletzt im November 2021 geändert.

I.6

Der Vorstand ist seiner Berichtspflicht regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form und unter Beifügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Der zeitliche Vorlauf für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend.

Soll-Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt.

I.7

Vorstand und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes und Aufsichtsrates gewahrt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Hinblick auf ihre Verantwortung als Organe der Muttergesellschaft der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH aufgrund noch nicht vollständig geklärt Vorfälle bei der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH entschieden, der Hauptversammlung 2023 weiterhin keine Entlastung für ein ehemaliges Mitglied des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013 und 2014 vorzuschlagen und die Entscheidung bis zum Abschluss des Rechtsstreites zu vertragen.

II. VORSTAND

II.1 bis 3

Der Vorstand hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet, das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wurde vom Vorstand Sorge getragen. Der Vorstand verfügt über Instrumente zum Risikomanagement und Risikocontrolling, die ständig weiterentwickelt werden. So erfolgt ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat, welches die wichtigsten Kennzahlen sowie einen Soll-Ist-Vergleich und einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Weiterhin werden mit Hilfe von Planungsrechnungen und Szenarien die Risiken monatlich geschätzt und bewertet sowie die möglichen Einflüsse auf Umsatz, Aufwand und Ergebnis dargestellt. Die Tagesumsätze und Besucherzahlen werden dem Vorstand täglich zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem, das ebenfalls ständig weiterentwickelt und optimiert wird.

II.4

Die Vorschriften des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG), des Partizipations- und Integrationsgesetzes Berlin (PartIntG) sowie des Landesgleichberechtigungsgesetzes (LBGB) werden beachtet soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar.

II.5

Für die Beschäftigten gilt ein Haustarifvertrag. Eine Vergütung über dem gesetzlichen Mindestlohn ist sichergestellt.

II.6

Seit dem 01.10.2013 gibt es einen Alleinvorstand. Die Befugnisse des Vorstandes sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, die 2021 zuletzt geändert wurde.

II.7 bis 10

Die Vergütung erfolgt auf Basis des Anstellungsvertrages und einer Zielvereinbarung. Die Vergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Die Vergütung wurde unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen des Vorstands sowie der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens festgelegt.

Die Vergütungsregelungen werden im Präsidium beraten und zur Entscheidung für den Aufsichtsrat vorbereitet.

II.11 und 12

Directors & Officers-Versicherungen sind für den Aufsichtsrat und mit gesetzlichem Selbstbehalt für den Vorstand abgeschlossen worden.

III. AUFSICHTSRAT

III.1 bis 3

Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen Regelungsbedarf. Er hat über die in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Geschäfte hinaus keine weiteren an seine Zustimmung gebunden. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprechen den Erfordernissen des Unternehmens.

Vergütungsregelungen für den Vorstand wurden dem Präsidium des Aufsichtsrates in seiner Funktion als Personalausschuss zur Beratung und zur Vorbereitung der Entscheidung für den Aufsichtsrat übertragen. Im Berichtsjahr sind keine Erstbestellungen erfolgt. Der Vorstand wurde 2023 für fünf Jahre für den Zeitraum ab April 2024 wiederbestellt.

III.4

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fand ein regelmäßiger Kontakt statt. Es wurden die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung und aktuelle Ereignisse beraten. Als Instrument des Risikomanagements steht dem Aufsichtsrat ein regelmäßiges Reporting des Vorstandes zur Verfügung, welches die wichtigsten Kennzahlen,

einen Soll-Ist-Vergleich sowie einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Für den Aufsichtsrat gab es außerhalb der Aufsichtsratssitzungen keine wichtigen Ereignisse, über die er hätte unterrichtet werden müssen.

III.5

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium, das die Aufgaben eines Personalausschusses wahrnimmt, einen Wirtschaftsausschuss sowie einen Beteiligungsausschuss. Entscheidungskompetenzen wurden lediglich dem Beteiligungsausschuss übertragen. Das Plenum des Aufsichtsrats wird von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.

III.6

Der Aufsichtsrat hat einen Wirtschaftsausschuss. Es ist Aufgabe des Wirtschaftsausschusses, sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen zu befassen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses. Der Vorsitzende ist auch kein ehemaliges Mitglied des Vorstands. Mindestens ein Mitglied des Wirtschaftsausschusses verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

III.7 bis 10

Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und sind hinreichend unabhängig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Kein Aufsichtsratsmitglied hat die maximale Zahl der Aufsichtsratsmandate überschritten. Die Aufsichtsratsmitglieder üben keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern aus.

III.11

Die Satzung der Zoologischer Garten Berlin AG sieht seit dem 18.06.2009 die Zahlung eines Sitzungsgeldes für die Mitglieder des Aufsichtsrates vor.

III.12 und 13 (s. II.11 und 12)

III.14

Es wurde eine Zielvereinbarung für den Vorstand vereinbart.

III.15 und 16

Ein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2023 auf Grundlage einer Befragung der Mitglieder des Aufsichtsrates mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Die eingegangenen Hinweise aus der Befragung werden in der künftigen Arbeit des Aufsichtsrates

berücksichtigt. Es waren keine Ergebnisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom Dezember 2014 soll die Überprüfung der Effizienz alle drei Jahre erfolgen, demnach erfolgt eine erneute Befassung wieder im Dezember 2026.

IV. INTERESSENKONFLIKTE

IV.1

Der Vorstand hat die Regeln des Wettbewerbsverbotes beachtet. Er hat weder Vorteile gefordert noch angenommen noch Dritten ungerechtfertigt gewährt. Dem Vorstand ist kein Fall der Vorteilsnahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.

IV.2

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.

IV.3 und 4

Interessenkonflikte beim Vorstand oder bei Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden nicht.

IV.5

Geschäfte mit dem Unternehmen durch den Vorstand oder ihm nahestehende Personen oder ihm persönlich nahestehende Unternehmen sind dem Aufsichtsrat nicht zur Zustimmung vorgelegt worden; der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Unternehmen zur Zustimmung vorgelegt.

IV.6

Die Geschäftsleitung darf Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. Der Vorstand hat eine Nebentätigkeit ausgeübt. Die Genehmigung des Aufsichtsrates hat vorgelegen.

IV.7

Keinem Mitglied des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurde ein Darlehen gewährt.

V. TRANSPARENZ

V.1

Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage oder auf den allg. Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.

V.2

Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat sowie die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitgliedes ergibt sich aus dem Anhang zum Jahresabschluss. Sonderleistungen an den Aufsichtsrat oder einzelne Mitglieder wurden nicht gezahlt. Der Vorstand trägt dafür Sorge, dass die Zustimmung zur Offenlegung aller Mitglieder vorliegt.

Der Anhang zum Jahresabschluss wird gem. den Vorschriften des § 285 Nr. 9 HGB in der aktuell geltenden Fassung erstellt und geprüft. Die Vergütung des Vorstands wird unter Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB nicht einzeln ausgewiesen.

V.3 und 4

Die Entsprechenserklärungen der letzten 5 Jahre sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Unternehmensinformationen (z. B. Geschäftsbericht und Jahresabschluss) wurden auch im Internet veröffentlicht.

VI. RECHNUNGSLEGUNG**VI.1 bis 3**

Der Jahresabschluss wurde entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in den vorgesehenen Fristen dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Jahresabschluss führt seit 01.01.1994 die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH als Tochtergesellschaft auf. Die Gesellschaft hält darüber hinaus einen Genossenschaftsanteil an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG und 10 Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank eG. Weitere Beteiligungen bestehen nicht.

VII. ABSCHLUSSPRÜFUNG**VII.1**

Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch mit Organen des Abschlussprüfers – mit Organmitgliedern bestanden. An der Unabhängigkeit des Prüfers und seiner Organe und dem Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Prüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.

VII.2

Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarungen getroffen.

VII.3

Es bestanden keine wesentlichen Feststellungen und es lagen keine Vorkommnisse vor, über die der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat hätte unterrichten müssen.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Redepflicht gegenüber dem Aufsichtsrat und dem Vorstand keine Tatsachen vorgetragen, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum BCGK ergeben.

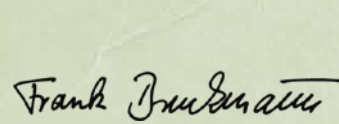
VII.4

Der Abschlussprüfer hat und wird an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.

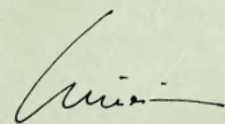
Berlin, 15. Dezember 2023

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand



Frank Bruckmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Vorstand



Heller Kronenkranich
im Zoo Berlin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS



*Kirk-Dikdik-Nachwuchs
im Zoo Berlin*

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft, Berlin

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex, die als Anlage zum Lagebericht beigefügt ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Berichterstattung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die dem Lagebericht als Anlage 1 beigefügte Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex. Die sonstigen Informationen umfassen zudem den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen

Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit

den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.



Flusspferd
im Zoo Berlin

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 11. April 2024

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Dr. Dominic Sommerhoff
Wirtschaftsprüfer

Mandy Pietzsch
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



*Tieflandanoa
im Zoo Berlin*

Der Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG hat sich im Berichtsjahr 2023 eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung der Gesellschaft befasst. Dabei hat er die Arbeit des Vorstandes überwacht, ihm beratend zur Seite gestanden und hat sich regelmäßig durch mündliche und schriftliche Berichte über den Geschäftsverlauf, die finanzielle Lage, wichtige Geschäftsvorfälle und den Stand der laufenden Investitionsvorhaben unterrichten lassen. Mit Blick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wurde insbesondere die Risikosituation sowie das Risikomanagement der Gesellschaft sorgfältig beachtet. Der Vorstand ist seiner Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend nachgekommen.

Die gesamtwirtschaftliche Lage war auch im Geschäftsjahr 2023 von großer Unsicherheit geprägt. Der weiter andauernde Krieg in der Ukraine sowie auch die Krise im Nahen Osten und die sich hieraus ergebenden weltweiten wirtschaftlichen

und politischen Auswirkungen ließen kaum verlässliche Prognosen zu. Hinzu kam ein schwaches Wirtschaftsjahr in Deutschland mit weiteren Preissteigerungen und einer zwar abgeschwächten aber immer noch auf hohem Niveau befindlichen Inflationsrate. Der Aufsichtsrat hat sich vor allem mit der Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf die Wirtschafts-, Liquiditäts- und Investitionsplanung des Jahres 2023 sowie auch für die Zukunft befasst und den Vorstand hierbei eng begleitet. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Risikomanagement. Insbesondere standen hier die Risiken sowie die Gegensteuerungsmaßnahmen im Personalbereich aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels, die Risiken aus Preissteigerungen insbesondere bei Dienstleistungen und Energie sowie die Sicherheitsrisiken im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der technischen Anlagen einschließlich der IT im Fokus der Beratungen.

Neben dem Risikomanagementsystem hat sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr 2023 intensiv mit der Aktualisierung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems und dem Prozess zur Erstellung des Jahresabschlusses befasst. Entsprechend seiner Zuständigkeit hat sich der Wirtschaftsausschuss im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung mit dem Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates der Tochtergesellschaft, der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, ein Bild von den bestehenden Maßnahmen und Regelungen gemacht und diese mit dem Vorstand diskutiert.

Ein weiteres Thema der Beratungen mit dem Vorstand waren die Entwicklung der Baukosten für den Bau des Nashornhauses, den Bau der Netzanlagen zur Erweiterung der Freiflächen am Raubtierhaus sowie für das Projekt der Aufwertung und Modernisierung der Freianlage für Bären und Wölfe sowie deren teilweise Absicherung durch eine Erhöhung der Fördermittel. Im Rahmen der Beratungen zum Wirtschaftsplan stand neben den Kosten- und Erlösstrukturen vor allem die Entwicklung der Personalaufwendungen in Folge des Tarifabschlusses zum Juni 2023 im Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung eines neuen Eintrittspreissystems mit flexiblen Preisen zum März 2024.

Weitere Themen im Jahr 2023 waren die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Freunde und Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. sowie die Nachbesetzung des Stiftungsrates der Stiftung Zoologischer Garten Berlin.

Der Aufsichtsrat hat im Mai 2023 Herrn Dr. med. vet. Andreas Knieriem mit Wirkung zum 1. April 2024 erneut für weitere fünf Jahre zum alleinigen Vorstand der Zoologischer Garten Berlin AG bestellt.

Im Geschäftsjahr 2023 haben der Aufsichtsrat, das Präsidium des Aufsichtsrates sowie der Wirtschafts- und der Beteiligungsausschuss des Aufsichtsrates haben insgesamt in zehn ordentlichen Sitzungen getagt. Zudem wurden Besichtigungen im Zoologischen Garten Berlin und im Tierpark Berlin vorgenommen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen über alle wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb von Sitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat mit ihm wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen besprochen. Ein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als

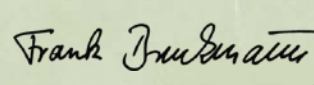
an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten am 15. Dezember 2023 nach eingehender Beratung die jährliche Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

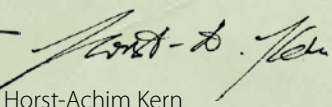
Der Jahresabschluss 2023 wurde vom Vorstand aufgestellt und einschließlich des Lageberichtes der Zoologischer Garten Berlin AG durch die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung und der notwendigen übrigen Informationen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. In den Bilanzsitzungen des Wirtschaftsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die Abschlussunterlagen und der Prüfbericht umfassend diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete darüber hinaus über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat auf Basis seiner eigenen Prüfung und nach Anhörung des Abschlussprüfers den Ergebnissen des Abschlussprüfers zugestimmt und hatte keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner Sitzung am 7. Mai 2024 festgestellt. Der Aufsichtsrat befürwortete nach Abwägung aller relevanten Aspekte den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich im Berichtsjahr 2023 nicht geändert. Die Hauptversammlung hat Frau Dr. Petra Warnecke für weitere drei Jahre in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 11. Juli 2023 erneut Herrn Frank Bruckmann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Jahr geleistete Arbeit.

DER AUFSICHTSRAT
Berlin, 7. Mai 2024


Frank Bruckmann
Vorsitzender


Horst-Achim Kern
1. stellvertretender Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS 2023

TIERPARK BERLIN-FRIEDRICHSFELDE GMBH



LAGEBERICHT



Asiatische Goldkatze
im Tierpark Berlin

RAHMENBEDINGUNGEN

Der Tierpark Berlin möchte Menschen für die Tierwelt sowie den Arten- und Naturschutz begeistern.

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH ist eine gemeinnützige Kapitalgesellschaft, deren satzungsmäßige Aufgabe es ist, die im Tierpark Berlin gehaltenen Tiere nach dem neuesten Stand tiergärtnerischer Erkenntnisse zu halten, sie zu vermehren und einer breiten Allgemeinheit zu präsentieren. Das beinhaltet auch der Anspruch, mittels entsprechender Didaktik Wissen rund um die Tiere und ihre Lebensräume zu vermitteln. Hierbei ist die Gesellschaft bestrebt, den einzigartigen Park- und Landschaftsgartencharakter des Tierpark Berlin zu erhalten und zu entwickeln, sodass sie diesem Anspruch sowie den stetig steigenden Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung und moderne und besucherfreund-

liche Freizeit- und Erholungseinrichtung gerecht werden kann. Um diese Ziele zu erreichen und die satzungsmäßigen Aufgaben finanzieren zu können, muss die Geschäftspolitik auf Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.

Die Gesellschaft betreibt und fördert wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin sowie der Tiergartenbiologie und verbreitet und vertieft naturwissenschaftliche Bildung. Darüber hinaus engagiert sie sich im Artenschutz, trägt dadurch aktiv zur Erhaltung und Vermehrung bedrohter Arten bei und unterstützt die wissenschaftliche Erforschung der Verhaltensweisen und Lebensbedingungen bedrohter Arten. Bei diesen Forschungen bestehen Kooperationen mit anderen Institutionen gleicher Zielsetzung. Forschungsergebnisse werden der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH blickt zufrieden auf das Jahr 2023 zurück. Trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen gab es erfreuliche Entwicklungen, die am Ende zu einem positiven Ergebnis geführt haben.

Die gesamtwirtschaftliche Lage war auch im Jahr 2023 von großer Unsicherheit geprägt. Neben dem immer noch andauernden Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen ist im Oktober die Krise im Nahen Osten hinzugekommen. Die sich hieraus möglicherweise weltweit ergebenden Auswirkungen sind schwer vorherzusagen. Die zu Jahresbeginn in Aussicht gestellte verbesserte Konjunkturlage ist nicht eingetreten. Ein schwaches Wirtschaftsjahr mit weiteren Preissteigerungen und einer zwar abgeschwächten aber immer noch auf hohem Niveau befindlichen Inflationsrate ließen verlässliche Prognosen von Kaufkraft und das Konsumverhalten kaum zu.

Das Jahr hat aber auch gezeigt, dass die Freizeitgestaltung weiterhin einen hohen Stellenwert genießt und hierfür Preissteigerungen in Kauf genommen werden. Mit dem Wegfall der Corona-Beschränkungen war zudem über das gesamte Jahr erstmals wieder seit 2019 ein uneingeschränkter Tierparkbesuch möglich. So konnte der Tierpark im Berichtsjahr 1.792.271 Gäste begrüßen. Dies waren rd. 186.000 Besucher*innen mehr als im Jahr zuvor und auch das durch die Geburt von Eisbärbaby Hertha bislang erfolgreichste Jahr 2019 konnte um rd. 66.000 Besucher*innen übertroffen werden.

Hier findet die stete Arbeit der letzten Jahre Bestätigung. Der Entwicklungsplan mit dem Ziel der Umwandlung des Tierpark in einen Geo-Zoo wird in ersten Ergebnissen sichtbar. Nach dem Umbau des Alfred-Brehm-Hauses und der Erweiterung des Tierparks um die Himalaya-Gebirgslandschaft konnte im Berichtsjahr der erste Teil der Afrikanischen Savannenlandschaft mit einem 120 m langem Besuchersteg fertig gestellt werden. Unterschiedliche Tierarten leben dort – wie in der Natur auch – zusammen auf einer Anlage. Allorts informieren eine zeitgemäße Beschilderung sowie weitere didaktische Angebote über die Tierarten und deren Lebensräume und geben zusätzliche Einblicke in die Zusammenhänge unseres Ökosystems. In diesem Zuge wurde mit Saisonbeginn 2023 die Ausstellung „Dinoworld“ mit rund 20 lebensgroßen, beweglichen Dinosauriern eröffnet, bei denen

die Besucher neben den Lebensweisen der Dinosaurier auch Parallelen zur heutigen Tierwelt und dem Thema Artensterben entdecken konnten. Die gesteigerte Attraktivität spiegelt sich in den Besucherzahlen. Sowohl bei den Tagesbesuchern als auch den Jahreskartenbesitzern ist ein Zuwachs zu verzeichnen. Die Anzahl der verkauften Tageskarten stieg dabei um rd. 5 % gegenüber dem Vorjahr. Hierin enthalten sind die Käufe des speziellen Dinotickets, welches neben dem Eintritt den Erhalt der eigens für die Ausstellung im Tierpark entwickelten Dino-Broschüre beinhaltet. Knapp 60.000-mal wurde hiervon Gebrauch gemacht, ungeachtet der Zahl der Broschüren, die über die Tierpark-Shops zusätzlich verkauft wurden. Aufgrund der guten Resonanz wurde daher die Ausstellung bis Oktober 2024 verlängert. Der Verkauf der Jahreskarten stieg um rd. 19 % gegenüber dem Vorjahr. Vor allem Erwachsene und Familien interessierten sich verstärkt für einen uneingeschränkten Zutritt an 365 Tagen im Jahr, gerne auch in Form der 3er-Kombination mit Eintritt in Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin.

Das gesteigerte Besucheraufkommen in Verbindung mit einer zum 01. April 2023 umgesetzten Preisanpassung führte zu einer Erhöhung der Eintrittserlöse um rd. 16 % gegenüber dem Vorjahr. Ebenso stiegen die von der Besucherzahl abhängigen Erlösen, wie z. B. die Umsatzpachten der Shops und der Gastronomie sowie den Erlösen aus dem Verleih von Bollerwagen und der Nutzung des Besucherparkplatzes. Dies führte zu einem Anstieg der Umsatzerlöse um rd. 11 % gegenüber dem Jahr zuvor.

Zeitgleich waren die Auswirkungen der weltweit herrschenden Krisen und Konflikte sichtbar. Erneut waren Preissteigerungen in fast allen operativen Bereichen des Tierparks spürbar. Landwirtschaftliche Produkte sowie Bau- und Hilfsstoffe hatten sich gegenüber dem Vorjahr nochmal verteuert. Gleiches galt für die bezogenen und Dienstleistungen. Daneben kam es zu einer deutlichen Steigerung bei den Personalaufwendungen. Mit Wirkung zum 1. Juni 2023 haben Zoo und Tierpark Berlin das Entgeltniveau des TVöD Bund und Kommunen übernommen. Dieser Schritt war notwendig, um mit Blick auf den angespannten Arbeitsmarkt vor allem im Vergleich zu anderen zoologischen Einrichtungen konkurrenzfähig zu sein. Die zweite Stufe dieser Tarifanpassung trat zum 1. März 2024 in Kraft. Dies wird voraussichtlich beim Tierpark Berlin im Vergleich zu 2023 nochmal zu deutlichen Mehraufwendungen bei den Personalkosten führen. Zusätz-

liche Ausgaben ergaben sich aus der Dino-Ausstellung. Die Anmietung der Figuren, Transport, Aufbau und Versicherung sowie die Herstellung der Broschüren erhöhten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2023.

Im Berichtsjahr stand weiterhin die Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplanes im Mittelpunkt. Neben der Fertigstellung des ersten Teils der Afrikanischen Savannenlandschaft wurden insbesondere der aus GRW-Mitteln geförderte Umbau des Dickhäuterhauses und die über die Senatsverwaltung der Finanzen finanzierte Neugestaltung der Krallenotteranlage vorangetrieben. Parallel wurden die Aufwertung der Brillenbärenanlage sowie weitere energetisch wirksame Projekte gestartet.

Im Rahmen des operativen Geschäftes standen vor allem der Ausbau des Vertriebs und des Gästeservices sowie die Verbesserung und Vereinfachung der internen Prozesse im Mittelpunkt. Im Rahmen der Preisanpassung zum 1. April 2023 wurde erstmals ein günstigerer Onlinepreis eingeführt. Damit wurde das Onlineangebot für die Besucher*innen weiter verbessert. Parallel dazu wurde auch der Gästeservice weiter ausgebaut. Im kaufmännischen Bereich wurde die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Neben der Einführung eines digitalen

Belegmanagements für die Bearbeitung von Rechnungen wurde auch das bisherige elektronische Zeiterfassungssystem durch ein moderneres abgelöst und die digitale Personalakte wurde umgesetzt.

Auch im Jahr 2023 hat sich der Tierpark Berlin in vielfältiger Weise an den internationalen Erhaltungszuchtprogrammen beteiligt. Ein besonderes Ereignis war die Rückkehr des Europäischen Wisents in seinen natürlichen Lebensraum. Gemeinsam mit dem WWF setzen sich die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH und die Zoologische Garten Berlin AG für den Erhalt der Wisente ein. Zehn Tiere wurden im November nach Aserbaidschan transportiert. Die Wiederansiedelung im Nationalpark Shahdag in Aserbaidschan war ein weiterer bedeutender Schritt dieses für modernen Artenschutz stehenden Projekts.

Im Berichtsjahr wurde auch die Spendenaktion für die notleidenden Zoos in der Ukraine fortgesetzt. Im Rahmen einer gemeinsamen Hilfsaktion konnte Anfang 2024 erneut ein Transport mit Hilfsgütern Richtung Zoo Kiew starten. In den vergangenen beiden Jahren waren bereits sieben große Lieferungen auf den Weg gebracht worden.



Picasso-Drückerfisch

© shutterstock

Der Tierpark Berlin hat außerdem sein Winterangebot wiederholt. Zum vierten Mal wurde den Besuchern mit der Veranstaltung „Weihnachten im Tierpark“ die Möglichkeit gegeben, auch im Winter ein attraktives Angebot zu nutzen. Rund 69.000 Gäste besuchten die weihnachtlich illuminierte Parklandschaft des Tierpark Berlin. Dies waren rd. 12.000 mehr als im Jahr zuvor.

Ebenso hat der Tierpark Berlin sein Angebot für Berlinpass-Inhaber*innen aufrechterhalten. Insgesamt nutzten 6.244 (Vj.: 6.081) Menschen das Angebot, davon 4.749 Erwachsene und 1.495 Kinder.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem operativen Verlust von rd. –1,373 Mio. €. Unter Einbeziehung der Erträge aus Spenden und Nachlässen sowie unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Mittelverwendung schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss von rd. 275,9 T€ ab. Damit liegt das Ergebnis dank der guten Umsatzentwicklung und der Budgeteinsparungen deutlich über der Planung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr 2023 betragen die Umsatzerlöse insgesamt rd. 13,862 Mio. € (Vj.: 12,463 Mio. €). Sie haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr um rd. 11 % (+1,399 Mio. €) erhöht. Dieses Ergebnis resultierte vor allem aus der positiven Entwicklung der Eintrittserlöse, die um rd. 16 % (+1,386 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Gleichzeitig konnte das Vor-Corona-Niveau erstmalig wieder übertroffen werden. Im Vergleich zum Jahr 2019 war ein Anstieg der Eintrittserlöse von rd. 9 % zu verzeichnen.

Sowohl beim Verkauf von Tages- als auch von Jahreskarten konnten Mehrerlöse erzielt werden. Die Eintrittserlöse aus Tageskarten erhöhten sich um 19 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf eine Zunahme der Besucherzahlen zurückzuführen, unterstützt durch die zum 1. April 2023 umgesetzte Preisanpassung der Tageskarten für Erwachsene und Kinder. Bei den Eintrittserlösen aus Jahreskarten gab es einen Anstieg von 6 % gegenüber dem Vorjahr. Viele Familien haben sich im Berichtsjahr für den Kauf einer Jahreskarte entschieden. Zudem wurde der Tierpark verstärkt von Schul- und Kindergartenkindern besucht. Hier haben sich die Erwartungen, die mit der Ausstellung „Dinoworld“ verbunden waren, erfüllt. Die Präsentation von rd. 20 lebensgroßen Dinosaurier Figuren hat zahlreiche Familien und Kindergruppen in den Tierpark gelockt. Darüber hinaus konnte die Savannenlandschaft als Teil der nach und nach entstehenden Erlebniszone Afrika eröffnet werden und hat die Attraktivität des Tierparks weiter erhöht.

Die gestiegenen Besucherzahlen wirkten sich auch bei den weiteren in Beziehung zur Besucheranzahl stehenden Erträge aus. Die Umsatzpachten aus Gastronomie und Shops konnten um rd. 17 % auf rd. 1,471 Mio. € gesteigert werden (+210,2 T€). Damit lagen sie auch deutlich über den Erwartungen. Hier zeigte sich, dass ungeachtet der Preissteigerungen in Gastronomie und Handel der Restaurantbesuch und der Kauf eines Souvenirs unverändert zu einem Tierparkbesuch dazu gehören. Auch die Erlöse aus der Nutzung des Besucherparkplatz, dem Verleih von Bollerwagen und aus Futterautomaten verzeichneten einen entsprechenden Anstieg. Ebenso erhöhten sich die Erlöse aus der Verrechnung von Managementleistungen zwischen Zoo und Tierpark Berlin. Diese Entwicklung resultierte zum einen aus den aufgrund der Tarifierhöhungen gestiegenen Gehältern. Zum anderen trägt diese Entwicklung dem gestiegenen Managementaufwand für die Steuerung beider Unternehmen Rechnung. Gleichzeitig gingen die Erlöse aus den Weiterberechnungen von Strom und Wärme zurück (–327,1 T€). Nach dem erheblichen Anstieg der Energiepreise in 2022, konnte im Laufe des Berichtsjahres die Energieversorgung gesichert werden. Die Gasvorräte sind wieder ausreichend und damit verbunden der Gaspreis sowie der angekoppelte Strompreis wieder gesunken. Dies führte zu verringerten Erlösen bei der Einspeisevergütung sowie aus der Weiterberechnung von Strom und Wärme an die Pächter. Die gestiegenen Eintritts- und Pachterlöse gleichen die rückläufigen Positionen aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 1,212 Mio. €. Die Steigerung um 137 % ist auf erhöhte periodenfremde Erträge zurückzuführen, die zum überwiegenden Teil aus korrigierten Vergütungsrechnungen für den Einspeisestrom resultierten.

Der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH sind im Berichtsjahr 2023 insgesamt rd. 2,081 Mio. € aus Spenden und Zuwendungen zugeflossen. Sie lagen rd. 31,6 T€ (+2 %) über dem Vorjahr (Vj.: 2,049 Mio. €). Während die Erträge aus Nachlässen um +269,9 T€ (+35 %) gestiegen sind, zeigte sich bei den Spenden ein Rückgang von 238,3 T€ (–19 %) gegenüber dem Vorjahr. Dieser ist auf im Vorjahr 2022 ertragswirksam gewordene zweckgebundene Spenden der Vorjahre zurückzuführen. Da zweckgebundene Spenden nur in der Höhe als Ertrag ausgewiesen werden, in der sie auch verwendet werden, ist dieser Rückgang nicht gleichbedeutend mit verringerten Spendenzuflüssen zu sehen. Dieses gilt auch für den Artenschutzbeitrag, der seit dem 01. Februar 2022 freiwillig mit dem Eintritt geleistet werden kann. Im Berichtsjahr konnten rd. 288,6 T€ vereinnahmt werden, die erst im Jahr 2024 verwendet werden sollen. Sämtliche zugeflossenen, noch nicht verwendeten Spendengelder werden in den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat in 2023 Zuschüsse des Landes Berlin in Höhe von 6,663 Mio. € erhalten. Hiervon entfallen 5,779 Mio. € auf die Festbetragsfinanzierung und 191,0 T€ auf einen Zuschuss zur Finanzierung der laufenden Betriebskosten für das Schloss Friedrichsfelde.

Darüber hinaus hat der Tierpark Berlin Zuwendungen für die öffentlich-rechtlichen Lasten von 693,4 T€ (Vj.: 638,0 T€) erhalten, zu deren Übernahme das Land Berlin aufgrund des Erbbaurechtsvertrages verpflichtet ist. Diese Zuwendungen werden in Höhe der jeweils anfallenden Kosten für Straßenreinigung, Niederschlagswasser und Winterdienst gezahlt. Diese Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH weist seit dem Jahr 2018 die erhaltenen öffentlichen Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen in einem Sonderposten aus. Im Berichtsjahr wurden 12,020 Mio. € verwendet und in den Sonderposten eingestellt. Eine Auflösung des Sonderpostens wurde in Höhe der Abschreibungen für die geförderten Investitionsmaßnahmen vorgenommen. Die entsprechenden Erträge in Höhe von rd. 850,2 T€ finanzieren die Abschreibungen aus den geförderten Investitionsmaßnahmen und sind zusammen mit den ausgewiesenen Abschreibungen zu betrachten.

Für das Geschäftsjahr 2023 ergibt sich eine Gesamtleistung von rd. 24,669 Mio. €. (Vj.: 22,348 Mio. €). Sie ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,321 Mio. € (+10 %) gestiegen.

Die operativen Aufwendungen haben sich planmäßig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Materialaufwand (4,159 Mio. €), Personalaufwand (10,905 Mio. €), Abschreibungen (1,691 Mio. €) und sonstige betriebliche Aufwendungen (7,026 Mio. €) betragen im Jahr 2023 insgesamt rd. 23,781 Mio. € (Vj.: 20,367 Mio. €). Dies bedeutet einen Anstieg um rd. 3,414 Mio. € (+17 %) gegenüber dem Vorjahr, der aufgrund der zu erwartenden Personalkostensteigerungen und der unsicheren Energiepreisentwicklung im Wirtschaftsplan 2023 so berücksichtigt war. Über die gesteigerte Gesamtleistung konnte dieser Mehrbedarf in Teilen kompensiert werden. Der operative Fehlbetrag fiel mit –1,384 Mio. € deutlich höher aus als im Jahr zuvor (Vj.: –172,7 T€), lag jedoch deutlich besser als geplant.

Bei den Sachkosten sind bei nahezu allen Aufwandsarten Kostensteigerungen zu verzeichnen. Die Materialaufwendungen sind um rd. 9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Verteuerung sämtlicher landwirtschaftlicher Produkte sowie der Bau- und Hilfsstoffe macht sich hier bemerkbar. Die Aufwendungen für die Erzeugung von Strom und Wärme liegen über dem Vorjahr, sind aber unter den Befürchtungen geblieben. Für die anderen bezogenen Leistungen sind die Aufwendungen leicht gestiegen. Die erhöhten Abschreibungen

stehen in Zusammenhang mit den in 2023 fertig gestellten Baumaßnahmen. In Teilen werden sie über die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse refinanziert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 28 % gestiegen (+1,554 Mio.€). Hier sind die Aufwendungen für die Ausstellung „Dinoworld“ eingeflossen, die einen großen Teil der Steigerung ausmachen. Aufgrund der Verlängerung der Ausstellung sind für das Jahr 2024 vergleichbare Aufwendungen in die Planung eingegangen. Daneben sind für die Reinigung höhere Aufwendungen entstanden. Neben reinen Preissteigerungen führt u. a. der Wechsel des Reinigungs-Dienstleisters zu einem Anstieg der Aufwendungen. Die Qualität bei der Reinigung von Tierhäusern und Besucher-WCs wurde dadurch signifikant verbessert. Weitere Steigerungen waren beim Fremdpersonal zu tragen. Der Dienstleister für Wachschatz hat insbesondere die Tarifierhöhung für sein Personal eingepreist, wodurch es zu einer deutlichen Steigerung gekommen ist. Weiterhin sind die hier ausgewiesenen periodenfremden Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Nachberechnungen für Reinigungen und den Wärmebezug sowie Korrekturen der Betriebskostenabrechnungen mit den Pächtern, die im Jahresabschluss 2022 nicht in Form von Rückstellungen berücksichtigt werden konnten, führten zu diesem Anstieg.

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf rd. 10,905 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr haben sie sich damit planmäßig um rd. 12 % erhöht. Diese Veränderungen resultierten vor allem aus der zum 1. Juni 2023 wirksam gewordenen Tarifierhöhung, bei der die Löhne und Gehälter auf das Entgeltniveau des TVöD Bund und Kommunen angehoben wurden. Dieses war ein wichtiger und notwendiger Schritt zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter*innen. Für die zweite Erhöhungsstufe, die zum 1. März 2024 in Kraft trat, wurden entsprechende Mittel in den Wirtschaftsplan 2024 eingestellt.

Der Zinsaufwand belief sich im Berichtsjahr 2023 auf rd. 11,7 T€ (Vj. 13,7 T€) und resultierte im Wesentlichen aus der Aufzinsung im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen.

Im Rahmen der Mittelverwendung werden neben der Verwendung von Mitteln für größere Sanierungs- und Instandhaltungsprojekte auch die Aufwendungen für den Artenschutz ausgewiesen (bisher unter den sonst. betriebl. Aufwendungen). Die Vorjahre wurden entsprechend angepasst. Die Tierpark Berlin GmbH hat im Berichtsjahr rd. 267,3 T€ für diverse kleinere Vorhaben eingesetzt. Diese Mittel wurden u. a. für die Fertigstellung des Naturlehrpfades im Garten der Tierpark-Schule, diverse energetische Maßnahmen sowie die Schaffung einer einheitlichen Beschilderung verwendet. Für Artenschutzprojekte wurden 165,2 T€ an die Partnerprojekte weitergeleitet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag ein Gesamtvermögen in Höhe von 61,888 Mio. € aus (Vj.: 54.731 Mio. €). Damit hat sich das Vermögen um rd. 13 % gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Das Anlagevermögen beläuft sich im Berichtsjahr 2023 auf rd. 56,630 Mio. € (Vj.: 45,096 Mio. €) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 26 % weiter gestiegen. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von rd. 13,225 Mio. € getätigt. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen erhöht sich erneut. Bei gleichzeitiger Verringerung des Umlaufvermögens verändert sich die Anlageintensität von 82,4 % in 2022 auf 91,5 % im Berichtsjahr.

Das Umlaufvermögen (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten) beträgt zum Bilanzstichtag rd. 5,258 Mio. € (Vj.: 9,634 Mio. €) und hat sich damit im Berichtsjahr verringert

(–45 %). Im Wesentlichen führt die Verwendung der Fördermittel für Investitionen zur Reduzierung, die entsprechend auf der Finanzierungsseite zu einem Abbau der Verbindlichkeiten führt. Daneben liegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rd. 48 % unter dem Vorjahreswert. Der Anteil des Umlaufvermögens (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten) am Gesamtvermögen ist weiter von 19 % in 2022 auf rd. 8 % im Berichtsjahr gesunken.

Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von rd. 9,135 Mio. € (Vj.: 8,859 Mio. €), das sich durch den Jahresüberschuss entsprechend erhöht hat. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) beträgt 15 % und ist aufgrund der Erhöhung der Bilanzsumme – insbesondere durch den erhöhten Sonderposten für Investitionszuschüsse – gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (Vj.: 16 %).



*Turkmenen-Uhu
im Tierpark Berlin*

Der ab 2018 gebildete Sonderposten für öffentliche Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 41,853 Mio. € (Vj.: 30,683 Mio. €) und bildet rd. 68 % des Gesamtvermögens.

Das Fremdkapital (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten, ohne Sonderposten) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 28 % verringert und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 10,900 Mio. € (Vj.: 15,188 Mio. €). Im Vorjahr kam es zu einer deutlichen Erhöhung der Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten investiven Fördermitteln. Korrespondierend zum Aufbau des Anlagevermögens wurden die Verbindlichkeiten abgebaut. In den Verbindlichkeiten sind darüber hinaus zweckgebundene Spenden enthalten, die im Berichtsjahr noch nicht verwendet wurden sowie die Verbindlichkeiten aus dem Gesellschafterdarlehen enthalten. Der Anteil des Fremdkapitals (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten) am Gesamtvermögen reduziert sich von rd. 28 % in 2022 auf rd. 18 % im Berichtsjahr. Die Bilanzverhältnisse spiegeln die starke Investitionstätigkeit unter Verwendung investiver Fördermittel wider.

PERSONAL

Am 31. Dezember 2023 waren 216 Mitarbeitende und 14 Auszubildende bei der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 218 (Vj.: 210) Beschäftigte für die Gesellschaft tätig. Darüber hinaus wurde die Belegschaft im Jahresdurchschnitt von 14 Saisonmitarbeiter*innen unterstützt. Die Anzahl der Mitarbeitenden ist im Geschäftsjahr wieder gestiegen. Es ist verstärkt gelungen, offene Stellen aus den Vorjahren, die entweder während der Pandemie aus Vorsichtsgründen oder aufgrund des angespannten Arbeitsmarktes nicht zeitnah nachbesetzt werden konnten, wieder zu besetzen. Dies betraf vor allem die Bereiche Technik und Tierpflege.

Um den Herausforderungen des Arbeitsmarktes und dem Fachkräftemangel besser begegnen zu können, wurde im vergangenen Jahr damit begonnen, im Rahmen des Projektes Employer Branding eine Arbeitgebermarke zu entwickeln, um so das Profil von Zoo und Tierpark Berlin als Arbeitgeber zu schärfen und am Arbeitsmarkt sichtbarer und konkurrenzfähiger auftreten zu können. Darüber hinaus wurde weiter an Angeboten zur Erhöhung der Mitarbeiterbindung gearbeitet. Die deutliche Anhebung der Tarifentgelte im Rahmen des Tarifabschlusses 2023 hat dazu sowie auch zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit bei der Personalsuche beigetragen.

Der Fachkräftemangel und die deutlich gestiegenen Anforderungen und Herausforderungen beim Recruiting waren auch 2023 weiterhin deutlich spürbar und haben auch zu deutlich höherem zeitlichem und finanziellem Aufwand geführt. Im Rahmen des operativen Geschäftes haben die Einführungen

eines moderneren Zeiterfassungssystems sowie der elektronischen Personalakte und die weitere Digitalisierung und Professionalisierung des Bewerbermanagements zu einer spürbaren Verbesserung und Vereinfachung der internen Prozesse beigetragen.

In der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH hat sich der Anteil der weiblichen Belegschaft 2023 auf rd. 42 % (Vj.: 41 %) erhöht. Die Verteilung ist dabei insgesamt jedoch weiterhin relativ ausgeglichen. Mehrheitlich weiblich besetzt sind vor allem die Abteilungen Kommunikation und Marketing und Verwaltung, während in den Abteilungen Zoologie/Tierpflege sowie Technik und Park die Belegschaft mehrheitlich männlich ist. Bei den Auszubildenden ist die Mehrheit weiblich. Mit Blick auf den Altersdurchschnitt der Belegschaft ließ sich auch für das Berichtsjahr feststellen, dass gut die Hälfte (51 %) der Mitarbeitenden zwischen 20 und 49 Jahre alt sind (Vj.: 51 %).

NACHHALTIGKEIT UND UMWELTSCHUTZ

Zoo und Tierpark Berlin sind große, grüne Oasen in der Großstadt. Sie haben allein aufgrund ihres Gesellschaftszweckes ein großes ökologisches Interesse und möchten ihre Besucher für diese Themen sensibilisieren. Der Tierpark Berlin mit seiner parkähnlichen Fläche und dem großen Baumbestand spielt eine wichtige Rolle für das lokale Stadtklima. Als gemeinnützige Einrichtungen ist er nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf das langfristige Bestehen der Einrichtung sowie ihrer Umwelt ausgerichtet. Denn der größte Bedrohungsfaktor für die Biodiversität und damit vieler Tierarten ist der Verlust ihrer Lebensräume. Diese fallen dem zunehmenden Ressourcenbedarf einer stetig wachsenden Weltbevölkerung und ihres Konsumverhaltens zum Opfer. Ressourcen schonen, Lebensräume schützen, Arten retten – diese Gedanken vermitteln die drei Einrichtungen nicht nur an Ihre Gäste, sondern streben auch bei der eigenen Arbeitsweise einen ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Weg an.

Dieser Anspruch findet sich in allen Bereichen des operativen Geschäftes sowie bei strategischen Entscheidungen wieder. Der Verbrauch von Energie und Nachhaltigkeit beim Bauen sind Themen, die im operativen Tagesgeschäft der Zoo-Technik eine besondere Bedeutung innehaben. Hier stehen ökologisch optimierte Betriebssysteme, die eine wirtschaftliche und nachhaltige Betriebsführung gewährleisten besonders im Fokus. Des Weiteren sollen bei allen Bauvorhaben unnötige Betriebsausgaben für Gebäude vermieden und das vorhandene Potential besser genutzt werden. Sanierungsmaßnahmen werden daher – soweit notwendig und sinnvoll – mit einer Modernisierung der Gebäudetechnik verbunden, durch die Quellen für vermeidbaren Energieverbrauch ausgeschaltet werden.



*Schopfkarakara
im Tierpark Berlin*

So wurden im Jahr 2023 neben weiteren Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauches wie z. B. der Einsatz von LED-Beleuchtung, der Einbau von hocheffizienten Pumpen oder auch die Verwendung von recycelten Filtermaterialien vor allem weitreichende Überlegungen für eine nachhaltigere Energieerzeugung getätigt. Es wurden diverse Untersuchungen zu den Themen, Photovoltaikanlagen, Wärmepumpentechnik und Wasseraufbereitung veranlasst sowie deren Förderfähigkeit überprüft. Ferner wurden Überlegungen zur Errichtung einer Biogasanlage im Tierpark Berlin angestellt. Mit dem Bau einer solchen Anlage könnten nicht nur Kosten eingespart werden, sondern die anfallenden organischen Abfälle direkt als lokale Ressource weiterverarbeitet und zur Energieerzeugung genutzt werden.

Die Digitalisierung wurde in allen Bereichen weiter aktiv vorangetrieben, sodass nun eine weitere Einsparung von Ressourcen erzielt werden konnte. In 2023 wurde für die Rechnungsbearbeitung durch die Finanzbuchhaltung ein digitaler Workflow eingeführt, der es ermöglicht, sämtliche Rechnungen nur noch digital zu bearbeiten.

In 2023 wurden die Lieferverträge für Impulseis neu verhandelt. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf nachhaltige Produkte gelegt. Es wurde vereinbart, dass die Impulseisprodukte palmölfrei sind, die Verpackung aus recyceltem Material besteht sowie vegane Eissorten ein dauerhafter Bestandteil der Produktpalette sind. Auch bei Druckerzeugnissen aus dem Fundraising wurde vom Papier bis zum Druck auf Ressourcenschonung geachtet.

Der Weiteren haben die Unternehmen Zoo und Tierpark Berlin 2023 für die Entsorgung von Restmüll und Gewerbeabfällen eine Müllpresse angeschafft, die es ermöglicht die Anfahrten von Entsorgungsfahrzeugen in beiden Einrichtungen auf 1,5-mal pro Monat zu reduzieren, statt vorher zweimal wöchentlich.

Als Arbeitgeber unterstützt der Zoo Berlin die Nutzung von umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Mobilitätsangeboten. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, das attraktive VBB-Firmenticket für den ÖPNV zu nutzen, welches durch die Verkehrsbetriebe und den Tierpark Berlin bezuschusst wird. Dieses Angebot wurde ab Mai 2023 auch auf das bundesweite 49-Euro-Ticket ausgeweitet.

RISIKOMANAGEMENT

Die gesamte Geschäftspolitik der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, das Vermögen der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH zu erhalten und so langfristig und nachhaltig die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit und zukünftiger Generationen sicherzustellen.

Neben den üblichen Risiken unternehmerischen Handelns bestehen für die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH aufgrund ihrer Struktur und des Geschäftsmodells stärker als bei anderen Unternehmen Risiken, die durch die Abhängigkeit von externen und nur sehr begrenzt oder nicht beeinflussbaren Faktoren entstehen. Die Veränderungen dieser Faktoren können jedoch erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben. Dies sind vor allem besondere Tiergeburten, das Wetter und das Freizeitverhalten der Menschen sowie die infrastrukturelle und demographische Entwicklung der den Tierpark Berlin umgebenden Stadtteile.

Zur Früherkennung und effektiven Steuerung dieser Risiken und deren Auswirkungen besteht ein Risikomanagementsystem, das eine bereichsübergreifende Risikoidentifizierung mit einheitlicher Bewertung und Einstufung in Risikoklassen, die Risikosteuerung mit der Festlegung geeigneter Handlungsoptionen und eine regelmäßige interne und externe Berichterstattung beinhaltet. Dieses ergänzt die bestehenden Systeme, die aus einem effektiven Controllingsystem und einem laufend weiterzuentwickelnden internen Kontrollsystem bestehen. Eine Aktualisierung, Auswertung und Bewertung der Ergebnisse der Risikobetrachtung verbunden mit einer Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt mindestens einmal jährlich.

Die Bewertung der Risiken 2023 wurde insbesondere unter Würdigung der nach wie vor spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie der jüngsten Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Weltlage vorgenommen. Der Tierpark Berlin beurteilt zurzeit drei Risiken als mittlere Risiken. Die Folgen aus den weltweit herrschenden Krisen auf die Beschaffungsmärkte und die damit einhergehende Entwicklung der Inflationsrate sind weiterhin schwer absehbar. Weitere Preissteigerungen sowie gestörte Lieferketten bzw. Lieferengpässe stellen ein erhöhtes Risiko, insbesondere für die Tierhaltung und die Instandhaltungs- und begonnenen Baumaßnahmen dar.

Eine Hochstufung von Restrisiko auf geringes Risiko wurde für das Thema Sicherheit vorgenommen. Die Sicherheit hat für den Betrieb des Tierpark Berlin eine besondere Bedeutung. Arbeits- und Gesundheitsschutz gehören hierzu wie auch die Sicherheit sämtlicher technischer Anlagen inklusive der IT. Die verantwortende, koordinierende Stelle war einige Monate personell unterbesetzt. Die Hochstufung dient der besseren unterjährigen Steuerung.

Neu bewertet wurde das Thema Fachkräftemangel. Zusätzliche Stellen wurden geschaffen und sind mit externen Arbeitskräften zu besetzen. Daneben werden aufgrund der gegebenen Altersstruktur in ein paar Jahren eine große Anzahl Mitarbeiter in kurzer Zeit in den Ruhestand wechseln.

Hier erfolgte eine Aufteilung des Risikofelds in die beiden Schwerpunkte Mitarbeitergewinnung und -bindung, für die unterschiedlich wirkende Maßnahmen erarbeitet wurden. Die bestehende Risikoklasse (Restrisiko) wurde für beide Felder beibehalten.

Ein verringertes Risiko wurde beim Thema Energie gesehen. Die Energiepreise konnten zu Beginn des Jahres 2023 durch staatliche Maßnahmen gedämpft werden. Zwischenzeitlich stehen wieder ausreichende Mengen Gas am Weltmarkt zur Verfügung, dass sich die Situation entspannt hat und der Börsenpreis wieder auf Vor-Corona-Niveau liegt. Gemäß Jahreswirtschaftsbericht 2024 wird sich Preis, sofern die Rahmenbedingungen unverändert bleiben, auch in den nächsten Jahren auf diesem Niveau bewegen. Der Risikofaktor Beschaffung von Energie/drohende Energieengpässe wurde daher um zwei Klassen von mittlerem auf Restrisiko herabgestuft.

Im Bereich Umwelt sind zunehmend Klimaveränderungen spürbar. Anhaltende Hitzeperioden, Trockenheit im Wechsel mit Dauerregen und Stürme belasten die Parklandschaft. Drohende Ausfälle in der Vegetation sowie ein Austrocknen mit erhöhten Gefährdungsrisiken bei Regen und Sturm wurden als weiteres Risiko aufgenommen.

Ausgaben für angedachte Maßnahmen sind im Wirtschaftsplan 2024 berücksichtigt worden.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND AUSBLICK AUF DAS JAHR 2024

Die herrschenden Krisen und Konflikte haben den Markt und die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert. Trotz der weiter anhaltenden Unsicherheiten ist die Tierpark Berlin GmbH zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2024 gestartet.

Die letzten Jahre haben gezeigt, wie sehr die nicht beeinflussbaren, von außen kommenden Faktoren das unternehmerische Handeln bestimmen. Auch für das Jahr 2024 ist erneut von Unsicherheiten und Herausforderungen auszugehen. Die Konjunkturprognose für das laufende Jahr wurde im Februar von der Bundesregierung noch einmal deutlich nach unten korrigiert. Das in den letzten Jahren gelebte Krisenmanagement ist weiter fortzusetzen und inzwischen als fester Bestandteil unternehmerischen Handelns zu bezeichnen. Dies bedeutet, im operativen Geschäft an vielen Stellen wesentlich kurzfristiger und flexibler zu agieren als noch vor ein paar Jahren. Mögliche Risiken dürfen dabei nicht außer Acht gelassen werden.

Die Entwicklung der Besucherzahlen des Jahres 2023 bestätigen die Bedeutung des Tierpark Berlin als Natur-, Freizeit-, Erholungs- und Bildungsort vor allem für die Berliner*innen und Brandenburger*innen. Gleichzeitig bestätigt diese Entwicklung auch den eingeschlagenen Weg der Tierpark Berlin GmbH. Die Umsatzerlöse konnten gesteigert und das Jahr mit einem leicht positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlich weiter bestehenden Unsicherheiten und der absehbaren weiteren Kostensteigerungen ist die Gesellschaft gefordert, die Umsätze in 2024 weiter zu erhöhen, um die weiter steigenden Aufwendungen finanzieren und im operativen Bereich die satzungsmäßigen Aufgaben erfüllen sowie die Vielfalt und Schönheit des Tierpark Berlin erhalten und weiter entwickeln zu können. Für 2024 wird mit einem Umsatz leicht über dem Vorjahr gerechnet. Ein regelmäßiges Beobachten der Besucherzahlen gepaart mit einer bedachten Kostensteuerung gehören zu den fest etablierten Steuerungsinstrumenten. Einsparungen wären nur zu Lasten der Instandhaltung und Besucherqualität möglich. Die Pandemie hat gezeigt, dass dies kurzzeitig möglich ist, dauerhaft aber eine schädigende Wirkung haben würde.

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war die Einführung eines veränderten Preissystems für die Tageskarten zum 1. März 2024. Über flexibilisierte Preise beim Online-Kauf werden sich zukünftig die Preise an der Nachfrage orientieren. Wer früh ein Ticket kauft, hat die Chance auf einen günstigen Eintritt, der sogar unter dem bisherigen Eintrittspreisniveau liegt. Zu bestimmten, auslastungsstarken Tagen wird es aber auch teurer sein und Spontanbesucher zahlen den Maximalpreis an der Kasse. Über diesen Weg werden die Besuchermengen sowie die Eintrittserlöse gesteuert werden. Gleichzeitig werden weitere Aktionen zur Steigerung der Attraktivität durchgeführt und die Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplans weiter vorangetrieben werden.

Des Weiteren wurde die Ausstellung „Dinoworld“ bis Oktober 2024 verlängert. Der Tierpark Berlin setzt auf die gute Resonanz im Jahr 2023 und die Absicht vieler Besucher*innen, ein weiteres Mal die Ausstellung zu besuchen.

Im März 2024 konnte die neue Krallenotteranlage eröffnet werden. Die Otter-Insel vermittelt einen Einblick in die Inselwelt Indonesiens, die für eine bemerkenswerte Vielfalt an Lebensformen bekannt ist. Zwergotter, Hirscheber und Schopfmakaken leben hier in einer naturnah gestalteten Anlage zusammen. Dieses Projekt konnte mit Mitteln des Landes Berlin umgesetzt werden. Das weitere große Bauvorhaben, der Umbau des Dickhäuterhauses sowie der flächenübergreifenden Maßnahmen wird fortgesetzt. Dieses Projekt hat ein

Gesamtvolumen von rd. 58,7 Mio. € und wird aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) finanziert. 10 % des Gesamtbudgets ist aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Des Weiteren wird im laufenden Jahr 2024 mit den Planungen für eine Zuchtstation für das Nördliche Breitmaulnashorn begonnen. Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) und der Tierpark Berlin wollen damit ihre bereits bestehenden wissenschaftlichen Kooperationen ausbauen und den Standortvorteil voll ausschöpfen. Mit dem Bau dieser wissenschaftlichen Zuchtstation auf dem Gelände des Tierpark Berlin könnten die Forscher*innen des Leibniz-IZW den entscheidenden Schritt des internationalen Forschungsprojekts in Berlin umsetzen und einen elementaren Beitrag zur Rettung des fast ausgerotteten Nashorns leisten. Für die Zuchtstation mit Platz für fünf bis sieben erwachsene Südliche Breitmaulnashörner ist ein Gelände von knapp drei Hektar im Tierpark Berlin vorgesehen, welches im bestehenden Entwicklungsplan des Tierparks fixiert ist und der aktuell im Bau befindlichen Afrikanischen Savannenlandschaft angeschlossen werden soll. Das Projekt wird auch einen Besucherpavillon zur Vermittlung von Arten- und Umweltschutzthemen beinhalten und hat ein prognostiziertes Budget von insgesamt rd. 5,750 Mio. €. Die Finanzierung erfolgt zum Teil aus Mitteln des Landes Berlin, für die eine Finanzierungszusage in Höhe von 3,000 Mio. € vorliegt.

Neben den investiven Mitteln erhält der Tierpark Berlin vom Land Berlin für 2024 eine institutionelle Zuwendung für das laufende operative Geschäft in Höhe von 5,729 Mio. €.

Zusätzlich werden im Rahmen kleinerer Projekte weitere Anlagen und der Eingangsbereich am Bärenschau fenster aufgewertet werden. Ebenso werden Energiesparpotentiale weiter eruiert und der Stromverbrauch reduziert werden.

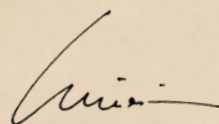
Grundsätzlich werden die Auswirkungen des Ukrainekrieges und des Krieges im Nahen Osten auch im laufenden Jahr weiterhin spürbar sein. Insbesondere muss hier im Rahmen der Bauvorhaben nach wie vor mit Liefer- und Kapazitätsengpässen gerechnet werden. Hier werden im Rahmen des jeweiligen Projektmanagements und in enger Abstimmung mit den Fördermittelgebern entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet, so dass die angestrebten Fertigstellungstermine möglichst gehalten und ggf. zu verzeichnende Kostensteigerungen finanziert werden können. Zur ggf. notwendigen Absicherung der Finanzierung der Eigenmittelanteile im Rahmen der Förderprojekte steht ein weiteres Gesellschafterdarlehen zur Verfügung, dem die Aufsichtsräte von Zoo und Tierpark Berlin bereits 2019 zugestimmt hatten. Im März 2024 wurde eine erste Rate abgerufen.

Daneben wird um die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH als mögliche Arbeitgeberin verstärkt geworben werden. Dass der Tierpark Berlin neben Tierpflegern und Tiermedizinern vielen anderen Berufsfeldern ein Tätigkeitsfeld bietet, soll mehr ins Bewusstsein der Berufstätigen gerückt werden. Über die Entwicklung eines Employer Brandings sollen Menschen, die ein vielseitiges Umfeld suchen, welches dazu ein übergreifendes Miteinander erfordert, auf den Tierpark als interessanten und anspruchsvollen Arbeitsplatz aufmerksam gemacht werden. Dazu gibt es nur wenig vergleichbare Arbeitgeber, die sich mit den aktuellen Themen wie Natur- und Klimaschutz als Aufgabe des Tagesgeschäfts auseinandersetzen. Der Besetzung offener Stellen sowie dem anstehenden Generationenwechsel wird auf diesem Wege proaktiv entgegengetreten.

Im Zusammenhang mit der Thematik der Haufwerke hatte der Tierpark Berlin als letzten möglichen Schritt seine Ansprüche gegenüber den Erben des ehemaligen Geschäftsführers in Höhe von max. möglichen 50,0 T€ geltend gemacht. Die Forderung konnte aufgrund einer Nachlassinsolvenz nur anteilig bedient werden und mit einer Auszahlung eines Betrages in Höhe von rd. 11,0 T€ ist der gesamte Vorgang nunmehr abgeschlossen.

Ein wesentlicher, jedoch nicht zu beeinflussender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt auch weiterhin das Wetter. Für viele Besucher*innen braucht es Sonnenschein und mäßig warme Wochenend- und Ferientage für einen optimalen Tierparkbesuch. Nach nassgrauen Tagen zu Jahresbeginn gab es Mitte März erstmals Tage mit dieser Wetterlage. Die besucherstarken Ostertage lassen auf eine gute Entwicklung der Besucherzahlen im laufenden Jahr und eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung 2024 hoffen.

Berlin, 31. März 2024



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Geschäftsführer und Direktor



Rotbauchmaki
im Tierpark Berlin

BILANZ

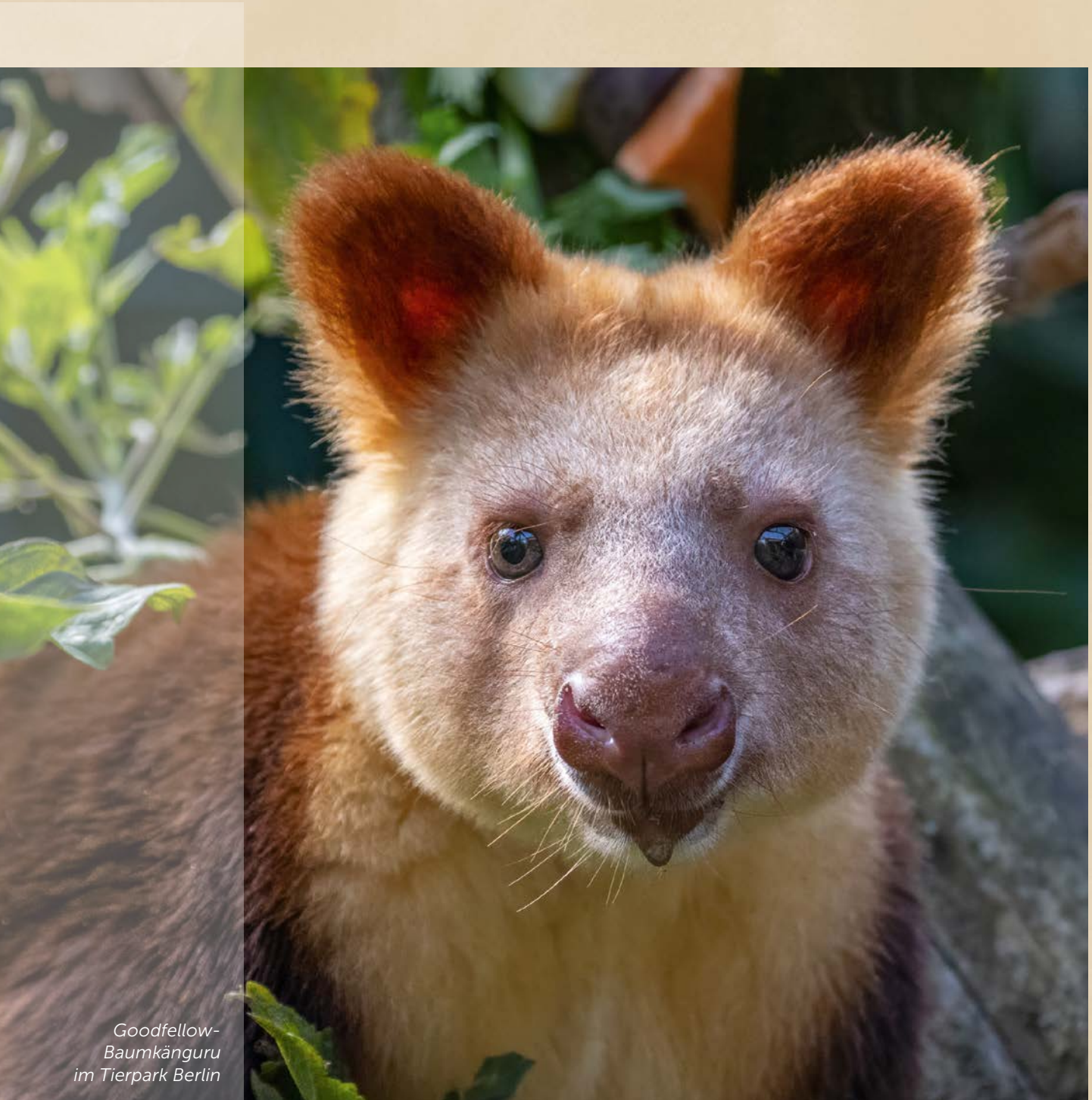
AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN in €	2023	2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.808,00	15.368,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	29.967.413,00	24.606.045,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	240.443,00	263.188,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.943.271,00	1.678.503,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.465.143,04	18.531.955,15
	56.616.270,04	45.079.691,15
III. Finanzanlagen		
Genossenschaftsanteile	1.120,00	1.120,00
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	56.630.198,04	45.096.179,15
B. UMLAUFVERMÖGEN in €		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	300.795,58	582.743,90
3. Sonstige Vermögensgegenstände	495.351,69	476.928,96
	796.147,27	1.059.672,86
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	1,00	1,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.460.629,78	8.415.533,79
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	5.256.778,05	9.475.207,65
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN in €	1.144,27	159.122,02
SUMME AKTIVA in €	61.888.120,36	54.730.508,82

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL in €	2023	2022
I. Gezeichnetes Kapital	409.100,00	409.100,00
II. Andere Gewinnrücklagen	8.450.285,75	7.189.795,17
III. Jahresüberschuss	275.895,46	1.260.490,58
SUMME EIGENKAPITAL	9.135.281,21	8.859.385,75
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN in €	41.852.878,08	30.683.439,75
C. RÜCKSTELLUNGEN in €		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	125.703,00	127.121,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	72.923,66
3. Sonstige Rückstellungen	1.137.513,81	754.076,24
SUMME RÜCKSTELLUNGEN	1.263.216,81	954.120,90
D. VERBINDLICHKEITEN in €		
1. Erhaltene Anzahlungen	565,59	189.624,35
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.154.452,17	3.823.899,94
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.746.411,79	2.421.551,24
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.905.122,71	7.096.326,89
SUMME VERBINDLICHKEITEN	8.806.552,26	13.531.402,42
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN in €	830.192,00	702.160,00
SUMME PASSIVA in €	61.888.120,36	54.730.508,82

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



*Goodfellow-
Baumkänguru
im Tierpark Berlin*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in €	2023	2022
1. Erträge aus Zuschüssen des Landes Berlin	6.663.376,37	6.658.043,96
2. Erträge aus Investitionszuschüssen des Landes Berlin	12.019.615,13	6.396.132,04
3. Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse	-12.019.615,13	-6.396.132,04
4. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	850.176,80	665.865,92
5. Spenden und Zuwendungen	2.081.342,40	2.049.756,75
6. Umsatzerlöse	13.862.263,70	12.463.182,05
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.211.694,10	510.987,28
8. Gesamtleistung	24.668.853,37	22.347.835,96
9. Materialaufwand	-4.158.714,72	-3.802.531,80
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	-1.581.073,49	-1.430.747,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen – davon aus verbundenen Unternehmen € 733.945,60 (Vorjahr: € 612.240,72)	-2.577.641,23	-2.371.784,23
10. Mittelverwendung	-432.519,98	-616.538,91
11. Personalaufwand	-10.904.517,61	-9.776.140,06
a) Löhne und Gehälter	-8.992.367,01	-8.043.324,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung € 9.538,80 (Vorjahr: € 12.169,32)	-1.912.150,60	-1.732.815,15
12. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1.691.015,19	-1.315.712,59
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.026.438,00	-5.472.562,25
14. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	17,67	34,50
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.436,80	0,13
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon Aufwendungen aus Aufzinsung € 2.919,40 (Vorjahr: € 4.929,56) – davon aus verbundenen Unternehmen € 8.778,00 (Vorjahr: € 8.778,00)	-11.697,40	-13.707,56
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-158.959,35	-69.529,53
18. Ergebnis nach Steuern	296.445,59	1.281.147,89
19. Sonstige Steuern	-20.550,13	-20.657,31
20. JAHRESÜBERSCHUSS	275.895,46	1.260.490,58

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS



*Pater-David-Felsenhörnchen
im Tierpark Berlin*

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 37768 B eingetragen.

Der Jahresabschluss vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches gem. §§ 242 ff. HGB und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft wies zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB auf. Sie wendet freiwillig die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Spenden- und Nachlasserträge sowie die Mittelverwendung wurden entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet.

Gemäß bzw. analog zu § 265 Abs. 5 und Abs. 6 HGB wurden zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses Postenbezeichnungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an ihren tatsächlichen Inhalt angepasst bzw. Posten hinzugefügt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2023 waren die nachfolgend erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB aufgestellt.

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzungsdauer entsprechende lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden über drei und fünf Jahre abgeschrieben. Die Gebäude sowie Technische Anlagen und Maschinen werden grundsätzlich zwischen fünf und 40 Jahren abgeschrieben. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zwischen drei und 25 Jahren abgeschrieben. Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Wert von mehr als 250,00 € und bis zu 1.000,00 € pro Wirtschaftsjahr wird seit 2018 ein Sammelposten gebildet und dieser über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Sofern Investitionen der Gesellschaft durch öffentliche Zuschüsse finanziert wurden, wurden diese bis 2017 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Seit dem Jahr 2018 erfolgt entsprechend den Empfehlungen des IDW ein passivischer Ausweis der Zuwendungen (Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen), da dieser Ausweis besser geeignet ist, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild i. S. v. § 264 Abs. 2 HGB zu vermitteln. Die Investitionen werden seitdem mit den vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden berücksichtigt.

Sonstige Wertpapiere werden mit einem Erinnerungswert erfasst.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert. Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH bildet seit dem Berichtsjahr 2018 einen „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“. Die öffentlichen Fördermittel werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Erträge aus Investitionszuschüssen des Landes Berlin“ erfasst. Die Zuführung zum Sonderposten als auch die Auflösung des Sonderpostens werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in gesonderten Posten ausgewiesen.

Die Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) bewertet. Für die zugrunde gelegten Zinssätze wurde von dem Wahlrecht, die Pensionsrückstellungen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt, abzuzinsen, Gebrauch gemacht. Als Zinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB n.F. der auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Geschäftsjahre ermittelte Zinssatz in Höhe von 1,82 % zum 31.12.2023 und in Höhe von 1,78 % zum 31.12.2022 angewendet. Des Weiteren wurde für die Bewertung als Parameter der Rententrend mit 1,5 % p. a. zugrunde gelegt.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt unter Einbeziehung künftiger Kosten und Preissteigerungen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

III. ERLÄUTERUNG DER BILANZPOSTEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen aller Positionen des Anlagevermögens im Jahr 2023 sind aus dem Anlagenspiegel (s. Anlage zum Anhang) ersichtlich.

Die Tiere der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH werden mit einem Erinnerungswert in Höhe von 1,00 € unter Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Unter Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden Ausgaben für elf Bauvorhaben aus den Jahren 2018 bis 2023 ausgewiesen, die im Berichtsjahr noch nicht fertig gestellt worden sind.

Finanzanlagen

Die Gesellschaft hält zum 31.12.2023 einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 600,00 € an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG (WDT), sowie 10 Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank eG in Höhe von 520,00 €. Der Wert der Genossenschaftsanteile beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 1.120,00 €.

Umlaufvermögen

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Im Posten Sonstige Wertpapiere werden Wertpapiere ausgewiesen, die aus Nachlässen stammen. Da für sie keine Anschaffungskosten angefallen sind, wurden sie per 31.12.2023 mit einem Wert von 1,00 € in der Bilanz geführt.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Der Jahresüberschuss 2022 wurde nach Maßgabe des § 3 Abs. 3b) des Gesellschaftsvertrages gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 10. Mai 2023 in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre und dem Ansatz auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre gem. § 253 Abs. 6 HGB n. F. beträgt 628,00 € und ist ausschüttungsgesperrt.

Sonstige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen für einen Vertrag nach dem Blockmodell mit einer Restlaufzeit von fünf Monaten, der im Berichtsjahr 2021 abgeschlossen wurden. Die Rückstellung für Altersteilzeit, bestehend aus Erfüllungsrückstand und Aufstockungsbeträgen wurde nach den Vorgaben des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Aufstockungsbeträge wurden als Abfindungsleistungen klassifiziert.

Zur Insolvenzsicherung des Wertguthabens gem. § 6 Abs. 1 AltTZG wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Das Deckungsvermögen beträgt zum 31.12.2023 insgesamt 5.605,23 €. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 6.072,67 €. Die Altersteilzeitrückstellungen zum 31.12.2023 in Höhe von 10.192,42 € wurden mit dem Wert des Deckungsvermögens gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert und sind zum 31.12.2023 mit einem Wert von 4.587,19 € ausgewiesen.

In den Sonstigen Rückstellungen sind des Weiteren Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, für ausstehende Rechnungen und Rückstellungen für Personalverpflichtungen (Urlaub, Mehrstunden, Sterbegeld und Betriebsjubiläen) enthalten. Sie haben bis auf die Rückstellungen für Betriebsjubiläen und Sterbegeld eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

EIGENKAPITALSPIEGEL

EIGENKAPITAL in €	01.01.2023	Entnahme	Zuführung	31.12.2023
I. Gezeichnetes Kapital	409.100,00	0,00	0,00	409.100,00
II. Andere Gewinnrücklagen	7.189.795,17	0,00	1.260.490,58	8.450.285,75
III. Jahresüberschuss	1.260.490,58	-1.260.490,58	275.895,46	275.895,46
SUMME EIGENKAPITAL	8.859.385,75	-1.260.490,58	1.536.386,04	9.135.281,21

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Der Zinsänderungseffekt wurde wie in den Vorjahren im Personalaufwand ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus einem Gesellschafterdarlehen (1.755,6 T€; Vj.: 1.755,6 T€) und aus Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten (990,8 T€; Vj.: 627 T€) gegenüber der Gesellschafterin.

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

VERBINDLICHKEITEN	RESTLAUFZEITEN						GESAMT
	bis zu einem Jahr		zwischen einem und fünf Jahren		mehr als fünf Jahre		
	2023 in €	2022 in T€	2023 in €	2022 in T€	2023 in €	2022 in T€	
1. Erhaltene Anzahlungen	565,59	189,6	0,00	0,0	00,0	0,0	565,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.978.167,96	3.568,3	1.176.284,21	255,6	0,00	0,0	3.154.452,17
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	990.802,87	665,9	655.237,53	576,4	1.100.371,39	1.179,2	2.746.411,79
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 0,00 € (Vj.: 0,0 T€) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 710,34 € (Vj.: 20,6 T€)	2.905.122,71	7.096,4	0,00	0,00	0,00	0,0	2.905.122,71
SUMME VERBINDLICHKEITEN	5.874.659,13	11.520,2	1.831.521,74	832,0	1.100.371,39	1.179,2	8.806.552,26

IV. ERLÄUTERUNGEN DER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Posten Spenden und Zuwendungen setzt sich aus Spendererträgen und Erträgen aus Nachlässen zusammen. Den hier ausgewiesenen ertragswirksam vereinnahmten Spenden und sonstigen Zuwendungen steht der Aufwandsposten aus Mittelverwendung gegenüber, der die im Geschäftsjahr zweckgebundenen Erhaltungsmaßnahmen enthält.

Ab 2023 werden im Posten Mittelverwendung abweichend zum Vorjahr die Aufwendungen für den Artenschutz (165,2 T€; Vj.: 82,3 T€) abgebildet (bisher in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen). Die Vorjahre wurden entsprechend angepasst.

Die Gesellschaft erhält vom Land Berlin Aufwandszuschüsse in Höhe der angefallenen Gebühren für die Straßenreinigung, Niederschlagswasser und Winterdienst, die unter Erträge aus Zuschüssen des Landes in voller Höhe erfasst werden. Die entsprechenden Aufwendungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

UMSATZERLÖSE

Angaben in €	2023	2022
Eintritte	10.195.131,83	8.809.389,27
Führungsgebühren	155.837,85	165.981,65
Mieten und Pachten	1.471.043,79	1.260.796,72
Marketingpartnerschaften	304.048,89	357.307,82
Sonstige Umsatzerlöse	1.736.201,34	1.869.706,59
SUMME UMSATZERLÖSE	13.862.263,70	12.463.182,05

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rd. 151.982,07 €. Des Weiteren sind hier auch periodenfremde Erträge in Höhe von 434.218,54 € ausgewiesen, die zum überwiegenden Teil auf korrigierte Vergütungsrechnung für den Einspeisestrom zurückzuführen sind.

Gleichzeitig werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 438.568,66 € ausgewiesen. Diese betreffen zum überwiegenden Teil Nachberechnungen für Reinigungen und den Wärmebezug sowie Korrekturen der Betriebskostenabrechnungen mit den Pächtern, die im Jahresabschluss 2022 nicht in Form von Rückstellungen berücksichtigt werden konnten.

V. ERGEBNISVERWENDUNG

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 275.895,46 € gemäß § 3 Abs. 3b) des Gesellschaftsvertrages in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Besondere Ereignisse haben sich seit dem Ende des Geschäftsjahres nicht ereignet.

VII. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3,184 Mio. € für Investitionen, die nicht durch zweckgebundene Spenden, öffentliche Investitionszuschüsse und Mittel der Stiftung Deutsche Klassenlotterie abgesichert sind. Davon entfallen rd. 3,004 Mio. € auf den Eigenmittelanteil im Rahmen der GRW-geförderten Maßnahmen.

Die Gesellschaft hat des Weiteren finanzielle Verpflichtungen aus drei Leasingverträgen in Höhe von 193,2 T€. Darüber hinaus bestehen Wartungsverträge für die turnusmäßigen und gesetzlich vorgeschriebenen Wartungen sowie Leasingverträge für die Bürogeräte.

Im Rahmen des Bauvorhabens „Neubau Dickhäuterhaus“ hat die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH eine Vertragserfüllungsbürgschaft gem. § 650 f BGB in Höhe von 900,0 T€ gestellt.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt waren gemäß § 267 Abs. 5 HGB im Berichtsjahr 232 (Vj.: 226) Mitarbeitende im Unternehmen angestellt. Davon waren 111 Mitarbeitende im Bereich Zoologie und Tierpflege, 71 Mitarbeitende im Bereich Technik und Garten, 41 Mitarbeitende im Besucherservice und Vertrieb sowie sieben Mitarbeitende in den Bereichen kaufmännische Verwaltung und Kommunikation und Marketing beschäftigt. Außerdem erhielten durchschnittlich 15 Auszubildende im Unternehmen ihre Ausbildung.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 24,4 T€ (inkl. Umsatzsteuer) für Abschlussprüfungshonorare.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Witwen betragen 13.282,80 €. Die gebildete Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung oder Hinterbliebenen ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung beträgt 125.703,00 €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH haben im Berichtsjahr keine Bezüge für ihre Tätigkeit erhalten. Die Tätigkeit im Aufsichtsrat ist gem. § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ehrenamtlich.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH haben die nach § 161 AktG für börsennotierte Aktiengesellschaften vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung des Berliner CGK abgegeben, ohne dass insoweit eine Rechtspflicht bestünde. Die Erklärung kann im Internet eingesehen werden (www.tierpark-berlin.de).

Geschäftsführung

Dr. med. vet. Andreas Knieriem, Direktor

Aufsichtsrat

Frank Bruckmann

Vorsitzender der Geschäftsführung der Berlinwasser Holding GmbH (Vorsitzender)
Verwaltungsbeamtin bei der Senatsverwaltung für Finanzen Berlin (stellv. Vorsitzende)

Aurica Jäckel

Gesundheitswissenschaftlerin und Beraterin im Gesundheitswesen

Dr. Andrea Grebe

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Tierpathologie Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Achim Gruber

Architektin, Partnerin GKK Architekten BDA,
Professorin an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Bereichsleiterin Afrika, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Prof. Swantje Kühn

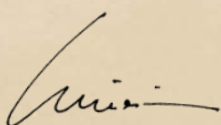
Dr. Petra Warnecke

Gesellschafter

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Zoologischer Garten Berlin AG.

Berlin, 31. März 2024

TIERPARK BERLIN-FRIEDRICHSFELDE GMBH



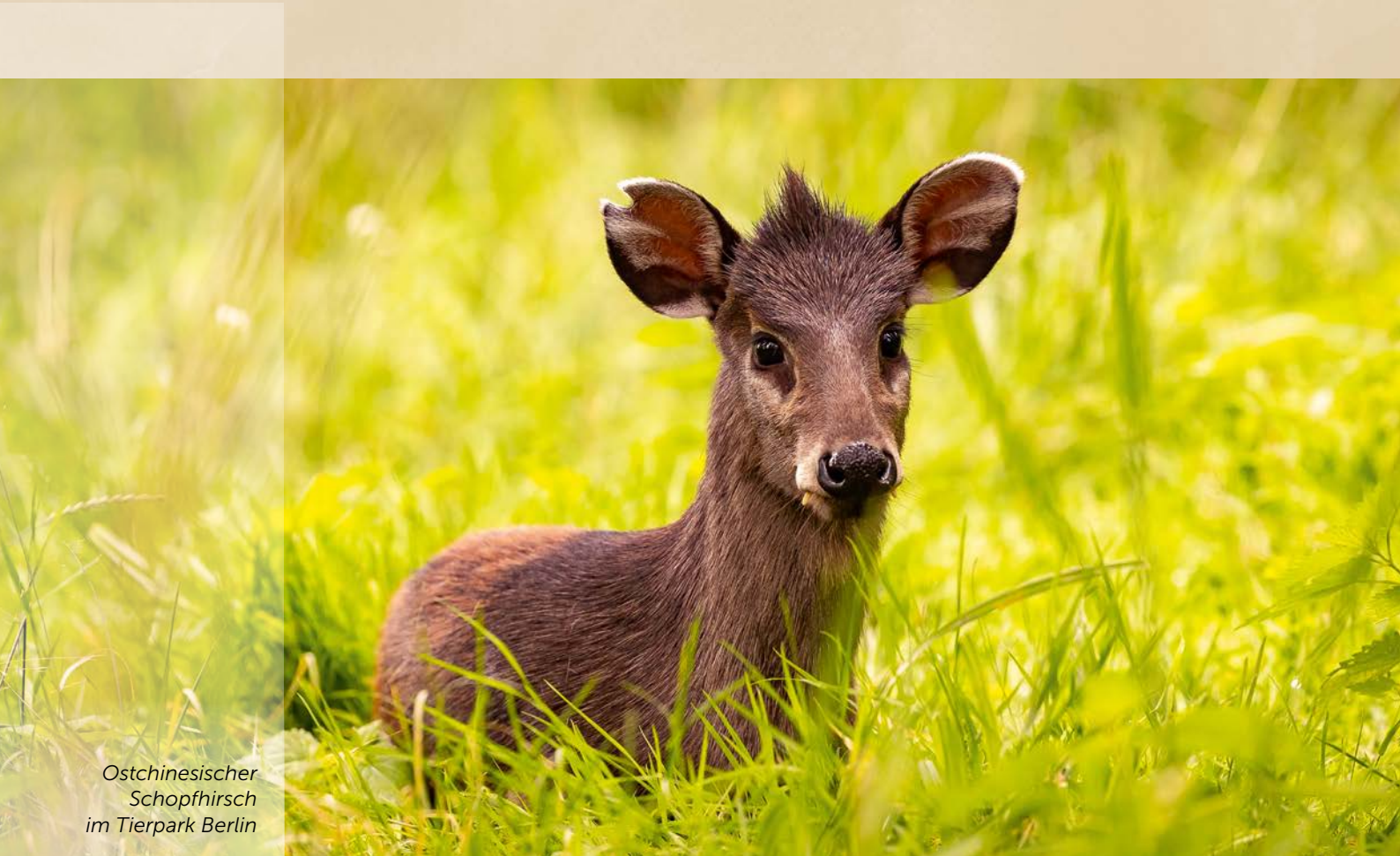
Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Geschäftsführer und Direktor

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2023 (ANLAGENSPIEGEL)

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
Alle Werte in €	Stand am 01.01.2023	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	187.283,07	0,00	0,00	0,00	187.283,07
	187.283,07	0,00	0,00	0,00	187.283,07
II. Sachanlagen					
1. Grundstückwe und Bauten	28.755.270,19	354.242,54	0,00	6.217.988,58	35.327.501,31
2. Technische Anlagen und Maschinen	754.321,56	21.143,11	0,00	0,00	775.464,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.820.187,18	698.471,96	-329.063,21	0,00	5.189.595,93
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.531.955,15	12.151.176,47	0,00	-6.217.988,58	24.465.143,04
	52.861.734,08	13.225.034,08	-329.063,21	0,00	65.757.704,95
III. Finanzanlagen					
Genossenschaftsanteile	1.120,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00
	1.120,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00
	53.050.137,15	13.225.034,08	-329.063,21	0,00	65.946.108,02

ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE	
Alle Werte in €	Stand am 01.01.2023	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	171.915,07	2.560,00	0,00	174.475,07	12.808,00	15.368,00
	171.915,07	2.560,00	0,00	174.475,07	12.808,00	15.368,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	4.149.225,19	1.210.863,12	0,00	5.360.088,31	29.967.413,00	24.606.045,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	491.133,56	43.888,11	0,00	535.021,67	240.443,00	263.188,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.141.684,18	433.703,96	-329.063,21	3.246.324,93	1.943.271,00	1.678.503,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	24.465.143,04	18.531.955,15
	7.782.042,93	1.688.455,19	-329.063,21	9.141.434,91	56.616.270,04	45.079.691,15
III. Finanzanlagen						
Genossenschaftsanteile	0,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00	1.120,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00	1.120,00
	7.953.958,00	1.691.015,19	-329.063,21	9.315.909,98	56.630.198,04	45.096.179,15

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX



Ostchinesischer
Schopfhirsch
im Tierpark Berlin

Berichterstattung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex (in der geltenden Fassung mit Stand vom 15.12.2015)

I. ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTS-FÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

I.1 und 2

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden von der Geschäftsführung offengelegt. Die zur Unterstützung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat einbezogenen Dritten wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.

I.3

Der Aufsichtsrat hat alle seine Sitzungen unter Beteiligung der Geschäftsführung abgehalten.

Es wurden ausschließlich Tagesordnungspunkte ohne die Geschäftsführung behandelt, die diese unmittelbar betreffen (Vertragsangelegenheiten).

I.4

Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt; die Geschäftsführung ist ihren Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form nachgekommen.

I.5

Die Geschäftsführung hat die Geschäfte, die dem Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag zur Zustimmung vorzulegen sind, vorgelegt. Neben den Regelungen im Gesellschaftsvertrag bestand eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung wurden zuletzt im Mai 2018 neu gefasst.

I.6

Die Geschäftsführung ist ihrer Berichtspflicht in mündlicher und schriftlicher Form und unter Beifügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Der zeitliche Vorlauf für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend.

Soll-Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt.

I.7

Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten einer ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführung und des Aufsichtsrates gewahrt.

II. GESCHÄFTSFÜHRUNG**II.1 bis 3**

Mit Wirkung zum 01.04.2014 wurde eine neue Geschäftsführung berufen. Der ehemaligen Geschäftsführung wurde aufgrund noch nicht vollständig geklärter Vorfälle im Geschäftsjahr 2013 für die Jahre 2013 und 2014 noch keine Entlastung erteilt. Die Geschäftsführung hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet; das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wurde von der Geschäftsführung Sorge getragen. Die Geschäftsführung verfügt über Instrumente zum Risikomanagement und Risikocontrolling, die ständig weiterentwickelt werden. So erfolgt ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat, welches die wichtigsten Kennzahlen sowie einen Soll-Ist-Vergleich und einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Weiterhin werden mit Hilfe von Planungsrechnungen und Szenarien die Risiken geschätzt und bewertet sowie die möglichen Einflüsse auf Umsatz, Aufwand und Ergebnis dargestellt. Die Tagesumsätze und Besucherzahlen werden der Geschäftsführung täglich zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem, das ebenfalls ständig weiterentwickelt und optimiert wird.

II.4 bis 5

Die Vorschriften des Partizipations- und Integrationsgesetzes Berlin (PartIntG) sowie des Landesgleichberechtigungsgesetzes (LBGB) werden beachtet soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar.

Der Verpflichtung zur Durchführung von Maßnahmen gemäß § 14 Landesgleichstellungsgesetz i. V. m. § 4 Abs. 1 Leistungsgewährungsverordnung im Rahmen der Zuwendungsgewährung durch das Land Berlin wurde entsprochen.

Für die Beschäftigten gilt ein Haustarifvertrag. Eine Vergütung über dem gesetzlichen Mindestlohn ist sichergestellt.

II.6

Seit dem 01.10.2013 ist ein Alleingeschäftsführer berufen. Die Befugnisse der Geschäftsführung sind in einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung geregelt, die zuletzt 2018 neu gefasst wurde.

II.7 bis 10

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Zoologischer Garten Berlin AG. Der Vorstand der Zoologischer Garten Berlin AG nimmt die Geschäftsführung der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH in Personalunion wahr. Vereinbarungen über die Vergütungsregelungen erfolgen durch den Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG.

II.11 und 12

Directors & Officers-Versicherungen sind für den Aufsichtsrat und mit gesetzlichem Selbstbehalt für die Geschäftsführung abgeschlossen worden.

III. AUFSICHTSRAT**III.1 und 2**

Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach dem Gesellschaftsvertrag und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Er hat über die im Gesellschaftsvertrag und der Geschäftsordnung festgelegten Geschäfte hinaus keine weiteren an seine Zustimmung gebunden. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprechen den Erfordernissen des Unternehmens.

III.3

Anstellungsregelungen einschließlich der Vergütung obliegen dem Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG.

Im Berichtsjahr sind keine Erstbestellungen erfolgt. Die Geschäftsführung wurde 2023 für fünf Jahre für den Zeitraum ab April 2024 wiederbestellt.

III.4

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung fand ein regelmäßiger Kontakt statt. Es wurden die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung und aktuelle Ereignisse beraten. Als Instrument des Risikomanagements steht dem Aufsichtsrat ein regelmäßiges Reporting der Geschäftsführung zur Verfügung, welches die wichtigsten Kennzahlen, einen Soll-Ist-Vergleich sowie einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Für den Aufsichtsrat gab es außerhalb der Aufsichtsratsitzungen keine wichtigen Ereignisse, über die er hätte unterrichtet werden müssen.

III.5

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium, das die Aufgaben eines Personalausschusses wahrnimmt sowie einen Wirtschaftsausschuss. Den Ausschüssen wurde keine Entscheidungskompetenz übertragen. Das Plenum des Aufsichtsrats wurde von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.

III.6

Der Aufsichtsrat hat einen Wirtschaftsausschuss: Der Wirtschaftsausschuss hat sich im Rahmen seiner Beratung zum Jahresabschluss und zum Wirtschafts- und Investitionsplan mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie mit der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses. Der Vorsitzende ist auch kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung. Mindestens ein Mitglied des Wirtschaftsausschusses verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

III.7 bis 10

Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und sind hinreichend unabhängig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Kein Aufsichtsratsmitglied hat die maximale Zahl von Aufsichtsratsmandaten erreicht. Die Aufsichtsratsmitglieder üben keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern aus.

III.11

Der Gesellschaftsvertrag sieht keine Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates vor. Sonderleistungen an den Aufsichtsrat oder einzelne Mitglieder wurden nicht gezahlt.

III.12 und 13 (s. II.11 und 12)**III.14**

Es waren keine gesonderten Zielvereinbarungen abzuschließen und somit keine Vorlage beim Gesellschafter notwendig. Hierzu wird auf die Ausführungen unter Pkt. II.7 bis 10 dieser Erklärung verwiesen.

III.15 und 16

Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2023 auf Grundlage einer Befragung der Mitglieder des Aufsichtsrates mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Die eingegangenen Hinweise aus der Befragung werden in der künftigen Arbeit des Aufsichtsrates berücksichtigt. Es waren keine Ergebnisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom Dezember 2014 soll die Überprüfung der Effizienz alle drei Jahre erfolgen, demnach erfolgt eine erneute Befassung wieder im Dezember 2026.

IV. INTERESSENKONFLIKTE**IV.1**

Die Geschäftsführung hat die Regeln des Wettbewerbsverbotes beachtet. Sie hat weder Vorteile gefordert noch angenommen, noch Dritten ungerechtfertigt gewährt. Der Geschäftsführung ist kein Fall der Vorteilsnahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.

IV.2

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.

IV.3 und 4

Interessenkonflikte bei der Geschäftsführung oder Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden nicht.

IV.5

Geschäfte mit dem Unternehmen durch die Geschäftsführung oder ihnen nahestehende Personen oder ihnen persönlich nahestehende Unternehmen sind dem Aufsichtsrat nicht zur Zustimmung vorgelegt worden; der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Unternehmen zur Zustimmung vorgelegt.

IV.6

Die Geschäftsleitung darf Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. Durch die Geschäftsführung wurde keine Nebentätigkeit ausgeübt.

IV.7

Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung wurden keine Darlehen gewährt.

V. TRANSPARENZ**V.1 und 2**

Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage oder auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.

Eine Veröffentlichung der Vergütungen der Organmitglieder ist nicht vorzunehmen. Der Vorstand der Zoologischer Garten Berlin AG nimmt die Geschäftsführung der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH in Personalunion wahr, eine Vergütung erfolgt daher ausschließlich durch die Zoologischer Garten Berlin AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung.

V.3 und 4

Die Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Unternehmensinformationen (z. B. Geschäftsbericht und Jahresabschluss) wurden auch im Internet veröffentlicht.

VI. RECHNUNGSLEGUNG**VI.1 bis 3**

Der Gesellschafter wurde während des Geschäftsjahres durch mündliche und schriftliche Zwischenberichte (u. a. Quartalsberichte) unterrichtet. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der rechtlich anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft. Die Zwischenberichte wurden im Aufsichtsrat und im Wirtschaftsausschuss mit der Geschäftsführung erörtert. Dem Gesellschafter lagen der Jahresabschluss und die Zwischenberichte entsprechend der vorgesehenen Fristen vor. Die Gesellschaft hält einen Genossenschaftsanteil an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG in Höhe von 600,00 € und 10 Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank eG in Höhe von insgesamt 520,00 €. Weitere Beteiligungen existieren nicht.

VII. ABSCHLUSSPRÜFUNG**VII.1**

Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch mit Organen des Abschlussprüfers – und Organmitgliedern bestanden. An der Unabhängigkeit des Prüfers und seiner Organe und dem Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Prüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.

VII.2

Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarungen getroffen.

VII.3

Es bestanden keine wesentlichen Feststellungen und es lagen keine Vorkommnisse vor, über die der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat hätte unterrichten müssen.

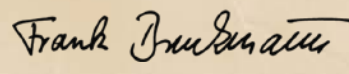
Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Redepflicht gegenüber dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung keine Tatsachen vorgetragen, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum BCGK ergeben.

VII.4

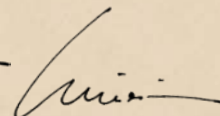
Der Abschlussprüfer hat und wird an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.

Berlin, 15. Dezember 2023

Der Aufsichtsrat


Frank Bruckmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung


Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS



Bärenkubus
im Tierpark Berlin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Berlin

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde Gesellschaft mit beschränkter Haftung – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis

zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Berichterstattung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex, die als Anlage zum Lagebericht beigefügt ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Berichterstattung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die dem Lagebericht als Anlage 1 beigefügte Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex. Die sonstigen Informationen umfassen zudem den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstel-

lungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.



Dschelada
im Tierpark Berlin

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 11. April 2024

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Dr. Dominic Sommerhoff
Wirtschaftsprüfer

Mandy Pietzsch
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



*Marco-Polo-Schaf
im Tierpark Berlin*

Der Aufsichtsrat der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH hat sich im Berichtsjahr 2023 eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung der Gesellschaft befasst. Dabei hat er die Arbeit der Geschäftsführung überwacht, ihr beratend zur Seite gestanden und hat sich regelmäßig durch mündliche und schriftliche Berichte über den Geschäftsverlauf, die finanzielle Lage, wichtige Geschäftsvorfälle und den Stand der laufenden Investitionsvorhaben unterrichten lassen. Mit Blick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wurde insbesondere die Risikosituation sowie das Risikomanagement der Gesellschaft sorgfältig beachtet. Die Geschäftsführung ist ihrer Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat nachgekommen.

Die gesamtwirtschaftliche Lage war auch im Geschäftsjahr 2023 von großer Unsicherheit geprägt. Der weiter andauernde Krieg in der Ukraine sowie auch die Krise im Nahen Osten und die sich hieraus ergebenden weltweiten wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen ließen kaum verlässliche Prognosen zu Kaufkraftentwicklung und Besucherverhalten zu. Hinzu kam ein schwaches Wirtschaftsjahr in Deutschland mit weiteren Preissteigerungen und einer zwar abgeschwächten aber immer noch auf hohem Niveau befindlichen Inflationsrate. Der Aufsichtsrat hat sich vor allem mit der Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf die Wirtschafts-, Liquiditäts- und Investitionsplanung des Jahres 2023 sowie auch

für die Zukunft befasst und die Geschäftsführung hierbei eng begleitet. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Risikomanagement. Insbesondere standen hier die Risiken sowie die Gegensteuerungsmaßnahmen im Personalbereich aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels, Risiken aus Preissteigerungen insbesondere bei Dienstleistungen und Energie sowie Sicherheitsrisiken im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der technischen Anlagen einschließlich der IT im Fokus der Beratungen.

Neben dem Risikomanagementsystem hat sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr 2023 intensiv mit der Aktualisierung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems und dem Prozess zur Erstellung des Jahresabschlusses befasst. Entsprechend seiner Zuständigkeit hat sich der Wirtschaftsausschuss im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung mit dem Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates der Muttergesellschaft, der Zoologischer Garten Berlin AG ein Bild von den bestehenden Maßnahmen und Regelungen gemacht und diese mit der Geschäftsführung diskutiert.

Ein besonderes Augenmerk lag auch weiterhin auf den großen fördermittelfinanzierten Bauvorhaben wie u. a. der Um- und Neugestaltung des Dickhäuterhauses und der Absicherung der Projektfinanzierung unter Berücksichtigung der Baukostensteigerungen. Im Rahmen der Beratungen zum Wirtschaftsplan stand neben den Kosten- und Erlösstrukturen vor allem die Entwicklung der Personalaufwendungen in Folge des Tarifabschlusses zum Juni 2023 im Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung eines neuen Eintrittspreissystems mit flexiblen Preisen zum März 2024. Ein weiteres Thema im Jahr 2023 war die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Freunde und Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V.

Der Aufsichtsrat, das Präsidium des Aufsichtsrates und der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates sind im Geschäftsjahr 2023 insgesamt zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammengelassen. Die Geschäftsführung unterrichtete auch außerhalb von Sitzungen über alle wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb von Sitzungen mit der Geschäftsführung in regelmäßigem Kontakt und hat wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen mit dieser besprochen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat verabschiedeten am 15. Dezember 2023

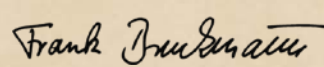
nach eingehender Beratung die jährliche Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Der Jahresabschluss 2023 wurde von der Geschäftsführung aufgestellt und einschließlich des Lageberichtes der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH durch die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung und der notwendigen übrigen Informationen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. In den Bilanzsitzungen des Wirtschaftsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfbericht umfassend geprüft und diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete darüber hinaus über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat auf Basis seiner eigenen Prüfung und nach Anhörung des Abschlussprüfers den Ergebnissen des Abschlussprüfers zugestimmt und hatte keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner Sitzung am 7. Mai 2024 festgestellt. Nach Abwägung aller relevanten Aspekte befürwortete der Aufsichtsrat den Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Jahresüberschusses.

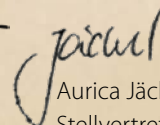
Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich im Berichtsjahr 2023 nicht geändert. Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 10. Mai 2023 erneut Herrn Frank Bruckmann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Jahr geleistete Arbeit.

DER AUFSICHTSRAT
Berlin, 7. Mai 2024



Frank Bruckmann
Vorsitzender



Aurica Jäckel
Stellvertretende Vorsitzende

IMPRESSUM



Humboldtpinguin
im Zoo Berlin

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG

Hardenbergplatz 8
10787 Berlin

info@zoo-berlin.de
www.zoo-berlin.de
www.aquarium-berlin.de

TIERPARK BERLIN- FRIEDRICHSFELDE GMBH

Am Tierpark 125
10319 Berlin

info@tierpark-berlin.de
www.tierpark-berlin.de



Layout & Satz: syntese GmbH

Agentur für Markeninteraktion, Hannover

Druck & Verarbeitung: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, Berlin

ZOOLOGISCHE
GÄRTEN**BERLIN**

ZOO | AQUARIUM | TIERPARK

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG

Hardenbergplatz 8 • 10787 Berlin • info@zoo-berlin.de